

---

# Europa.

---

## Einleitung.

(Taf. IV.)

---

**L**age und Größe: Das feste Land von Europa liegt zwischen dem 6ten und 86sten Grad der Länge, und zwischen dem 35ten und 75ten Grad nördlicher Breite. Es hat also eine Länge von beynah 80 Graden, und die Breite beträgt gegen 40 Grade. Seine größte Ausdehnung hat es von Südwesten nach Nordosten. Einige dazu gehörige Inseln liegen 10 bis 14 Grade westlich vom Meridian von Ferro. — Die Gränzen sind: im Nordosten, die Straße Waigaz, welche Europa von den asiatischen Inseln Nowaja Semlia scheidet, dann das Eismeer, das Atlantische Meer, welches zwischen Norwegen und Grönland auch das Nordmeer heißt, die Meerenge von Gibraltar, das Mittelländische Meer; dann läuft die Gränze zwischen den Inseln des Archipelagus hin, durch die Meerenge der Dardanellen, das Meer von Marmora, den Canal von Constantinopel, das Schwarze Meer und den nördlichsten Meerbusen desselben, das Asowsche

sche Meer, bis zur Mündung des Flusses Don. Hier stößt es an Asien, die Meer-Gränze hört auf, und die schwankende Landgränze fängt an. Nach den besten Bestimmungen wird sie auf eine beträchtliche Strecke den Don hinaufgeführt, setzt dann nordwärts zur Wolga über, und erreicht jenseit derselben das Uralische Gebirge, welches zu einer natürlichen Scheidung Asiens von Europa dient, und am Eismeeere endigt. — Die Größe von Europa wird verschieden angegeben; nach unserer Begrenzung beträgt sie ohngefähr 168000 Quadrat-Meilen, jedoch ohne die dazu gehörigen Meere.

**Beschaffenheit:** Europa ist der einzige Welttheil, der die heiße Zone nirgends erreicht. Es liegt beynahe ganz in der nördlichen gemäßigten Zone, und streckt sich nur mit einem kleinen Theile über den arktischen Polarkreis hinaus in die nördliche kalte Zone. Die vornehmsten Gebirge sind: die Alpen, das Pyrenäische, und das Karpathische. Die beyden letztern hängen mit dem ersten durch Bergreihen zusammen, und strecken mehrere Zweige aus, die erst im Osten an den Mündungen der Donau, im Westen am Cap Finisterrâ, im Süden am Faro von Messina, und im Norden an der Straße von Calais endigen. Die höchste Gegend dieses Bergsystems ist in der Gegend des St. Gotthardberges, zwischen den Quellen des Rheins, der Rhone, Etsch und Nar. Ein anderer solcher Gebirgsstock scheint in der Gegend von Moskau zwischen den Quellen der Wolga, des Dons, Dnepers und der Düna zu liegen, ist jedoch mehr eine sehr hoch gelegene Fläche, als ein eigentliches Gebirge, erhebt sich aber weiter nordwärts zu einem beträchtlichen Gebirge, welches Schweden in  
der

der Gestalt eines Hufeisens umgiebt, und schließt sich durch andere Erdrücken östwärts an das asiatische Gränzgebirge, den Ural, südwärts an den Caucasus, und westwärts an die Karpáthen. Die berühmtesten Vorgebirge sind: im Norden das *Norder Cap* in Norwegen, die nördlichste, und im Süden das *Cap Matapan* in Morea, eine der südlichsten Spitzen von Europa; das *Cap Finisterra*, das westliche Ende von Spanien, und das *Cap St. Vincent*, die südwestlichste Spitze von Portugal. Gewässer: Ein Theil des Oceans, der Europa zugehört, ist die *Nordsee* oder das *Deutsche Meer*, welches gegen das *Norwegische* oder *Nordmeer* hin offen, durch die *Meerenge von Calais* und den *Canal* mit dem *Atlantischen Weltmeere*, das am Ende des Canals den weiten *Meerbusen von Biscaya* bildet, und durch den *Sund* und die *Belte* mit der *Ostsee* oder dem *Baltischen Meere*, das gegen Norden in den *Botnischen*, und gegen Osten in den *Finnischen Meerbusen* ausläuft, verbunden ist. Das *Weisse Meer* ist ein Busen des nördlichen *Eismeer*s. Auf das *Mittelländische Meer* hat Europa mehr Rechte, als ein anderes Welttheil; der *Meerbusen von Venedig*, oder das *Adriatische Meer*, gehört ihm allein zu; den griechischen *Archipelagus*, das *Meer von Marmora* und das *Schwarze Meer*, nebst den diese Gewässer vereinenden *Meerengen der Dardanellen* und von *Constantinopel*, theilt es mit *Asien*. Die größten europäischen *Landseen* muß man in *Rußland* und *Schweden* suchen. Die größten ganz europäischen *Flüsse* sind der *Dneper* und die *Donau*. Das *Clima* ist im Ganzen gemäßiget und milde, sonderlich in den mittlern Gegenden. Die südlichen ha-

ben

ben eine stärkere und anhaltendere Hitze, die nördlichen strenge und lange Winter. Die fast durchaus verbreitete Cultur des Landes macht die Luft beynahe allenthalben der Gesundheit zuträglich, und die schlimmsten hier bekannten Krankheiten sind erwiesen ausländischen Ursprungs.

**Producte:** Europa hat wenige ihm eigenthümliche Producte; die meisten sind ursprünglich ausländisch. Von diesen sind die unentbehrlichsten schon vor dem Anfänge der zuverlässigen Geschichte, vielleicht schon mit den ersten Einwohnern, eingewandert; die edlern sind theils zu den Zeiten der römischen Herrschaft, theils während der Kreuzzüge, aus dem Orient, einige auch seit der Entdeckung der neuen Welt aus Amerika, nach Europa gebracht und daselbst einheimisch gemacht worden. So hat sich dieser Welttheil mit allen Reichthümern der Natur versorgt, die der gemäßigte Himmelsstrich hervorzubringen vermag. Aber der europäische Boden erfordert mehrentheils eine verständige Zubereitung und fleißige Bearbeitung. Alle Zweige der Oekonomie und der natürlichen Production überhaupt, werden in Europa kunstmäßig und wissenschaftlich getrieben, und insbesondere Ackerbau und Viehzucht zu immer größerer Vollkommenheit gebracht. Getreide, die Hauptnahrung des Europäers, wächst überall, bis gegen den mitternächtlichen Polarkreis hin, in gewöhnlichen Jahren in zureichender Menge. Die nördlichen Gegenden haben an den Kartoffeln ein treffliches Surrogat erhalten. An mannichfaltigen Gemüsen, zur Nothdurft und Leckerey, fehlt es nur in den nördlichen Theilen. Bis dahin erstreckt sich auch der Vorrath des Obstes, mit dessen edleren Sorten die nördlichen

den Gegenden von den südlichen versorgt werden. Der Weinbau wird in Europa bis über den 60sten Grad der Breite hinaus getrieben. An Flachs und Hanf hat Europa Ueberfluß; aber Seide hat es so wenig, als Pelzwerk für den jetzigen Gebrauch hinlänglich. Baumwolle und Zucker können nur die südlichsten Spizen erzeugen, und der Mangel an Holz wird immer drückender. Reißende und giftige Thiere sind selten, und der Unfug, der vormals mit dem Hegen des Wildes getrieben wurde, nimmt allmählig ab. Dagegen wird die Zucht der zahmen Thiere, insonderheit des Hornviehes, der Schaaf und Pferde, immer mehr verbessert und erweitert. Alle europäischen Gewässer sind fischreich, hauptsächlich ist der Hering ein wichtiges Geschenk der europäischen Gewässer; nur dem Stöckfisch und Wallfisch müssen die Europäer in fremde Erdtheile nachgehen. Europa hat fast alle Mineralien, wiewohl die kostbarern, als Edelsteine und Gold, in geringerer Menge und Güte, als andere Welttheile; dagegen einen Ueberfluß an Eisen, Kupfer, Zinn und Bley, an Quecksilber und andern Halbmetallen, an nutzbaren Steinarten, an Salz, an kalten und heißen mineralischen Quellen.

**Manufacturen und Handlung:** Die europäischen Manufacturen und Fabriken haben einen so ausgedehnten Umfang und einen solchen Grad der Vollkommenheit erreicht, daß nur wenige Völker anderer Welttheile etwas ähnliches aufweisen können. Es werden in denselben alle Materialien, die einer Veredlung zum Nutzen, zur Bequemlichkeit und Luxus fähig sind, verarbeitet, und zwar nicht allein die europäischen, sondern auch ausländische in Menge.

Die

Die ungläubliche Mannichfaltigkeit dieser Gewerbe; die bewundernswürdige Kunst, die in vielen derselben herrscht; die unablässigen Bemühungen, sie durch neue Erfindungen, durch Verbesserungen in Zeichnung, mechanischer Behandlung, innerer Güte und äußerer Form der höchsten Vollkommenheit immer näher zu bringen, macht diesen Theil der menschlichen Kunstfertigkeiten in Europa zum Gegenstande eines besondern Studiums, wenn die fabricirenden Völker anderer Welttheile sich mit der Ausübung der hergebrachten mechanischen Handariffe begnügen. Insonderheit aber ist es der Handel, wodurch sich Europa vor allen übrigen Theilen der Erde auf die außerordentlichste Weise auszeichnet. Durch die gut gebahnten und stets unterhaltenen Landstraßen von einem Ende bis zum andern, und hauptsächlich durch die ungemein glückliche Vertheilung der Meere und schiffbaren Ströme, die fast allenthalben eine nahe Wassercommunication eröffnen, der man noch hie und da durch künstliche Canäle zu Hülfe gekommen ist, wird ein so leichter und lebhafter Verkehr unter den sämtlichen europäischen Ländern unterhalten, gegen den die schwerfälligen Karawanen und die ängstlichen Karstenfahrten der Asiaten und Afrikaner in gar keinem Betracht kommen. Noch weit mehr aber erhebt sich Europa durch seine große Seefahrt und seinen Welt-Handel, wodurch die Europäer alle Theile der Erde, so weit das Meer offen ist, in Verbindung setzen, und nicht nur sich mit den Schätzen fremder Gegenden bereichern, und diesen ihren Ueberfluß zuführen, sondern auch diese Gegenden selbst durch Zwischenhandel aus der einen in die andere einander näher bringen und mit einander bekannt machen. Sie haben sich nicht einmal mit dem bloßen Handel begnügt, son-

dern, um diese Schätze ganz zu besitzen und jene rei-  
 chen Länder nach Gefallen zu benutzen, das Besitzneh-  
 mungssystem erfunden, und einen Theil der übrigen  
 Erde, der die Größe ihres Vaterlandes weit über-  
 steigt, sich mit Gewalt unterwürfig gemacht; und  
 das haben nicht nur Staaten, sondern sogar bloße  
 Gesellschaften von Kaufleuten gethan. Was die Euro-  
 päer aus ihrem Vaterlande ausführen, sind fast ein-  
 zig Producte ihrer Kunst, der Fabriken und Manu-  
 facturen; was sie einführen, Producte der Natur,  
 theils rohe Materien zu ihren Kunstproducten, theils  
 Gegenstände des Wohlgeschmacks und der Zierde, die  
 sie sich zum Bedürfnis gemacht haben. Aus Asien  
 werden hauptsächlich eingeführt: Gewürze, Seide,  
 Baumwolle, Kameelhaar, Kaffee, Taback, Thee,  
 Pelzwerk, eine Menge Apothekerwaaren, Perlen und  
 Edelsteine; von Fabrikaten baumwollne Zeuge, Le-  
 der, Porzellan und lakirte Waaren. Die Hauptaus-  
 fuhr dahin besteht in Silber und Gold, und in Wol-  
 lenwaaren. Aus Afrika kommt nach Europa inson-  
 derheit Gold und Kupfer, Elfenbein, Baumwolle,  
 Gummata, einige Apothekerwaaren und im Nothfall  
 Getreide; dagegen gehen eine Menge europäischer Fab-  
 rikate dahin, insonderheit Metallwaaren, die in  
 das innerste Afrika eindringen. Amerika liefert uns-  
 ferm Welttheil die Mittel zu seiner Macht und Vers-  
 chwendung durch die unerschöpflichen Gold- und Sil-  
 berbergwerke, und viele andere wichtige Waaren, als  
 Zucker und Kaffee, Cacao, Baumwolle, Färbemate-  
 rialien, Apothekerwaaren, Taback, Häute, Pelzwerk  
 und Edelsteine. Mit Australien steht Europa jetzt in  
 keinem Handelsnerus, aber der Grund zum künftigen  
 ist schon gelegt.

**Einwohner:** Ihre Zahl schätzt man auf 150, höchstens 160 Millionen. Sie reden eils **Hauptsprachen**, nämlich 1) **germanisch**, die Deutschen, die Niederländer, die Engländer, die Dänen, Norweger und Schweden; 2) **von der Lateinischen** abstammende Sprachen, die Spanier und Portugiesen, die Italiener, die Franzosen; 3) **Slavonisch**, die Russen, die Polen, die Böhmen, Mähren und Wenden in Deutschland, und einige Völkerschaften in Ungern, in sehr verschiedenen Mundarten; 4) **Finnisch**, die Finnen in Finnland, die Lappen, die eigentlichen Ungern, und mehrere Nationen in Rußland; 5) **Lettisch**, die Letten in Liefland, die Eurländer und Lithauer; 6) **Gälisch**, die Nachkommen der alten Caledonier, oder Picten und Scoten, nämlich die Hochschottländer, die Irländer, und die Bewohner der Hebriden; 7) **Kymrisch**, die Nachkommen der alten Britten in Bretagne und Wallis; 8) **Bastisch**, die Nachkommen der alten Iberer auf beyden Seiten der Pyrenäen; 9) **Neugriechisch**, die Nachkommen der alten Griechen in der Türkei; 10) **Türkisch**, die Türken und Tataren; 11) Die Sprache **Arnaut**, die Arnauten in Dalmatien, der Türkei, und auf den venetianischen Inseln des Mitteländischen Meeres. Nach den Sprachen zu urtheilen, giebt es also in Europa eils **Hauptnationen**, wovon aber die meisten eben so mit andern Nationen vermischt sind, wie ihre Sprachen mit fremden Sprachen. **Hauptreligionen** sind weit weniger. Außer einem beträchtlichen Stücke im Südosten, ist in ganz Europa die **christliche Religion** nach ihren drey vornehmsten Secten herrschend, nämlich die **römisch-katholische** in Italien, Spanien und Portugal, wo keine andere öffentlich geduldet wird, in

Ungern und Galizien, wo auch die evangelische und griechische freye Uebung hat; die evangelische in Großbritannien, Irland und Preußen, wo auch andere Religionen geduldet werden; in Dänemark, Norwegen und Schweden, wo sehr wenige Ausnahmen Statt finden; beyde gemeinschaftlich mit gleichen Rechten in Deutschland und Helvetien; die griechische in Russland. Der südöstliche Theil von Europa, oder die Türkey, wird von Muhamedanern beherrscht, die jedoch sowohl der griechischen, als jeder andern Religion freye Uebung erlauben. Die jüdische und heidnische Religion sind in Europa nirgends herrschend, ob es gleich noch in den nordlichsten Gegenden unter den Lapppen und Samojeden Heiden, und fast durch ganz Europa, sonderlich in Galizien, Preußen, Deutschland, den Niederlanden, und in der Türkey sehr viele Juden giebt. In Frankreich und den Vereinigten Niederlanden ist kein Religionsystem herrschend. Die europäischen Nationen sind an Kenntnissen, Künsten und Wissenschaften, Forschungsgeist, Betriebsamkeit, Sittlichkeit und zweckmäßigen Anstalten zur Beförderung der Cultur den übrigen Einwohnern der andern Welttheile weit überlegen. Es findet aber auch unter ihnen selbst ein großer Unterschied Statt. Die Engländer, Franzosen, Italiener und Deutschen haben bis jetzt hierin einen entschiedenen Vorzug behauptet.

**Eintheilung:** Die Classification der Länder ist sehr willkürlich. Eine natürliche gründet sich am besten auf die Hauptgebirge, und die größten inländischen Meere; nämlich auf die Alpen, Pyrenäen und Karpathen; auf das Deutsche und Baltische Meer. Hieraus ergiebt sich folgende Eintheilung;

- A. Alpische Länder, und zwar**
- a. nordalpische; I. Deutschland, II. Helvetien;
  - b. südalpische: III. Italien;
  - c. westalpische: IV. Frankreich;
- B. Pyrenäische Halbinsel; V. Spanien, VI. Portugal;**
- C. Nordseeische Länder, und zwar**
- a. westliche: VII. Großbritannien und Irland; VIII. Ver. Niederlande;
  - b. östliche: IX. Dänemark und Norwegen;
- D. Baltische Länder, und zwar**
- a. nordbaltische: X. Schweden;
  - b. ostbaltische: XI. Rußland;
  - c. südbaltische: XII. Preußen;
- E. Karpathische Länder, und zwar**
- a. nordkarpathische; XIII. Galizien;
  - b. südkarpathische: XIV. Ungern, XV. Türkei.

---

# Deutschland\*).

(Tafel V.)

---

## Einleitung.

**V**erfassung: Deutschland ist ein Königreich unter dem Namen Germanien, aber mit dem Römischen Kaiserthum, welches nicht viel mehr, als ein bloßer Titel ist, unzertrennlich verbunden. Der Monarch ist also Römischer Kaiser und König in Germanien. Es ist ein sehr eingeschränktes Wahlreich, und besteht aus mehr als 300, theils monarchischen, theils republikanischen Staaten, die zugleich an der Regierung des Reichs Antheil haben, und dem Reiche nebst dessen Oberhaupte unterthänig, übrigens aber neben diesem Reichsverbande doch noch die Landeshoheit und Selbstständigkeit haben, und außer demselben völlig unabhängig sind.

Der

\*) Deutschland wird hier nach der neuen Gränze, die vom deutschen Reiche im Kassader Congresse bereits angenommen, obgleich noch nicht durch den völligen Abschluß des Friedens garantirt ist, abgehandelt.

Der Kaiser wird von den Churfürsten, nach Vorschrift der goldenen Bulle, nach den meisten Stimmen gewählt, und zum Römischen Könige, oder Könige von Germanien, gekrönt. Seitdem er sich nicht mehr in Rom vom Pabste als Römischer Kaiser krönen läßt, führt er den Titel: **Erwählter Römischer Kaiser.** Er tritt die Regierung gleich nach Beschwörung der Wahlcapitulation an, die vor der Krönung geschieht. Durch die Wahlcapitulation, die von den Churfürsten aufgesetzt wird, und deren Inhalt der Kaiser zu erfüllen schwört, wird seine Macht zuerst eingeschränkt.

Er theilt die höchste Gewalt über das Reich mit dem Reiche, das auf dem Reichstage durch Gesandte versammelt ist, hat aber doch vermöge der allerhöchsten kaiserlichen Machtvollkommenheit noch sehr bedeutende Rechte. Die unmittelbaren Reichsstände, welche Sitz und Stimme auf dem Reichstage haben, theilen sich in drey Collegien: 1) das churfürstliche, von den drey geistlichen Churfürstenthümern: Mainz, Trier und Eöln; und den fünf weltlichen: Böhmen, Pfalz, Sachsen, Brandenburg und Braunschweig. 2) Das fürstliche Collegium, in welchem geistliche und weltliche Staaten Sitz haben, und theils *viritim*, d. i. einzeln, theils *curiatim*, d. i. eine ganze Classe auf einmal, ihre Stimmen geben. Die geistlichen Virilstimmen haben 2 Erzbischof, 22 Hochstifter, 2 geistliche Ordensmeisterthümer, und 7 Prälaturen; die übrigen Prälaturen, die sich in 2 Bänke, die schwäbische und die rheinische, theilen, haben 2 Curiatstimmen. Die weltlichen Virilstimmen haften mehrentheils auf Staaten, welche die fürstliche Würde haben, wozu 1 Erzher-

zegthum, 12 Herzogthümer, 3 Landgraffschaften, 2  
 Markgraffschaften, 25 Fürstenthümer, 3 gefürstete  
 Graffschaften und 3 Graffschaften gehören. Solcher  
 Stimmen sind 61. Die Graf- und Herrschaften ha-  
 ben nach den 4 Bänken (Classen): in welche sie ge-  
 theilt sind, nämlich der wetterauischen, schwäbischen,  
 fränkischen und westphälischen, 4 Curiatstimmen.  
 Unter den weltlichen Stimmen giebt es auch einige  
 Personalstimmen, oder solche, die auf keinem mit  
 diesem Rechte begabten Reichslande ruhen, folglich  
 nicht von wegen eines gemeinen Wesens, sondern nur  
 von wegen der Person, aus Begnadigung des Kai-  
 sers und mit Einwilligung des Reichs, geführt wer-  
 den. Der ganze Fürstenrath besteht also aus 100  
 Stimmen; da aber 1 geistliche und 1 weltliche nicht  
 mehr geführt werden: so bleiben noch 98 wirklich üb-  
 liche. Die Zahl der Stimmen ist jedoch nicht festges-  
 etzt, (und leidet vermuthlich durch den Frieden mit  
 Frankreich eine Verminderung). Der Kaiser hat zwar  
 das Vorrecht allein, einem Staate und einer Person die  
 gräfliche, fürstliche und herzogliche Würde zu erthei-  
 len, zu Sitz und Stimme auf dem Reichstage ist  
 aber auch die Einwilligung des Reichs erforderlich.  
 3) Das Collegium der Reichsstädte, welches  
 sich in 2 Bänke theilt, die rheinische, auf welcher  
 14, (jetzt nur noch 10), und die schwäbische, auf  
 welcher 37 Städte sitzen. Was diese drey Reichscol-  
 legien einmüthig, jedes aber unter sich (außer in Res-  
 ligionsfachen) nach den meisten Stimmen, beschlossen  
 haben, das wird dem Kaiser, dessen Stelle bey dem  
 Reichstage ein von ihm ernannter Prinzipal-Com-  
 missarius vertritt, in einem Reichsgutachten  
 vorgelegt, und durch das Kaiserliche Ratifica-  
 tions- Decret wird es ein Reichsschluss und erz-  
 hält

hält Gesetzeskraft. Wird der Reichstag entlassen: so werden die von ihm gefaßten und vom Kaiser bestätigten Beschlüsse in den Reichsabschied gebracht. Die Gesandten verfahren bloß nach den Instruktionen, die sie von ihren Principalen erhalten, und es kann Einer für mehrere Reichsstände die Stimmen geben. Das Directorium auf dem Reichstage führt Eberhard von Weizsäcker, als Reichskanzler durch Germanien. Die Geschäfte des Reichstags betreffen Krieg und Frieden, Aufsicht über die Justiz, die Polizey und Abgaben des Reichs, und die besondern Angelegenheiten einzelner Reichsstände.

Die höchsten Reichsgerichte, unter welchen alle unmittelbare und mittelbare Reichsstände und Reichsglieder stehen, ausgenommen Böhmen und Oesterreich, Burgund, oder (auch ehemals der Burgundische Kreis), und die Unterthanen derer, die ein kaiserliches Privilegium de non appellando erhalten haben, geben allen Streitigkeiten die letzte Entscheidung, theils in der ersten, theils in der Appellationsinstanz. Das kaiserliche Reichskammergericht wird von den Reichsständen besetzt und unterhalten, und erhält vom Kaiser seinen Chef (Kammerrichter). Der Reichshofrath, der als das kaiserliche Regierungscollegium anzusehen, zugleich aber auch ein höchstes Justizcollegium ist, hat seinen Sitz am kaiserlichen Hofe, und wird vom Kaiser besetzt und besoldet; hingegen die dazu gehörige Reichskanzley, aus welcher alle kaiserlichen Ausfertigungen kommen, wird nebst ihrem Chef, dem Reichsvizekanzler, von Eberhard von Weizsäcker besetzt und unterhalten. Beide Reichsgerichte sind von einander völlig unabhängig, und man kann zwar in den

meist

meisten Fällen; zu welchem man will, aber nie von einem zum andern gehen. Das erste ist permanent; das zweyte erlischt mit dem Tode eines jeden Kaisers, und wird von dem neuen Kaiser erneuert.

Wenn bey dem Tode eines Kaisers nicht schon ein Nachfolger (Römischer König) erwählt und gekrönt ist: so entsteht ein Zwischenreich, während dessen zwei Reichsvicarien die Reichsverwesung versehen, jeder in einem besondern Theile des Reichs, nämlich Churpfalz in ganz Bayern, Schwaben, Ober- und Churhein, und in Franken und Westphalen größtentheils; Chursachsen in ganz Ober- und Niedersachsen, einem großen Theile von Westphalen und einem Kleinen von Franken. Sie können verschiedene kaiserliche Rechte, z. B. der Standeserhöhungen, ausüben, und haben daher ihre Reichsvicariats- Hofgerichte, die an die Stelle des erloschenen Reichshofraths treten. Böhmen und Oestreich (auch ehemals Burgund) sind von der Jurisdiction der Vicarien befreuet.

Das deutsche Reich hat keine andern Einkünfte, als die aus den Beyträgen seiner Glieder entspringen, (Reichssteuern), und sie sind entweder ordentliche, oder außerordentliche. Die ordentlichen werden jährlich entrichtet, heißen Kammerzieler, und sind einzig zum Unterhalte des Reichskammergerichts bestimmt. Die außerordentlichen werden zur Bestreitung gewisser Bedürfnisse des Reichs in außerordentlichen Fällen von den Ständen bewilligt, und nach der Wormser Reichsmatrikel von 1521, welche die Repartition auf die Contribuenten enthält, unter dem Namen der Römerrnate erhoben, deren jeder bisher etwa 80000 Gulden betrug. Des  
**Kais**

Kaisers jährliche Einkünfte betragen noch keine 15000 Gulden, und die zufälligen sind nur selten beträchtlich.

Die Reichsarmee wird, wenn sie zu Felde gehen soll, aus den Contingenten der einzelnen Reichsstände, nach Maafgabe des Repartitionsfußes von 1681, zusammen gezogen, und ist einfach 40000 Mann stark, wird aber gemeiniglich dreyfach gestellt.

Anmerk. Man muß Deutschland vom Deutschen Reiche unterscheiden. Dieses erstreckt sich weiter als jenes, und begreift auch Staaten, deren Bewohner keine Deutsche sind. Am sichersten rechnet man zu Deutschland alle diejenigen Länder und Staaten, die mit dem deutschen Reiche de jure oder de facto in unmittelbarer Verbindung stehen, und innerhalb der durch die Natur und durch Verträge Deutschland angewiesenen Gränzen liegen.

**Lage und Größe:** Deutschland erstreckt sich von 23 bis 37° der Länge, und vom 45 bis gegen den 55° nördlicher Breite. Es liegt in der Mitte von Europa, und wird von Preußen, Galizien, Ungern, dem Adriatischen Meere, Italien, Helvetien, Frankreich, den Vereinigten Niederlanden, der Nordsee, Dänemark und der Ostsee umgeben. Die größte geometrische Länge desselben beträgt ohngefähr 130 Meilen; die größte geometrische Breite ist unter dem 29° der Länge, und beträgt gegen 140 Meilen; der ganze Umfang aber an 450 Meilen, und der Flächenraum nach den höchsten Berechnungen noch immer gegen 12000 Quadrat; Meilen, nach den niedrigsten aber nur gegen 11000 Quadrat; Meilen.

**Beschaffenheit:** Deutschland hat ein gesundes und gemäßigtes Klima, sonderlich in den mittle-

leren Provinzen; in den südlichen ist es wegen der  
 vielen hohen Gebirge kälter, in den nördlichen wegen  
 der nahen Meere feuchter. Die Deutschen sollen im  
 Durchschnitt unter den Europäern am längsten leben.  
 — Es hat sehr ansehnliche Gebirge, doch nur we-  
 nige Schneeberge und Gletscher. Durch das südliche  
 Deutschland streichen einige Fortsetzungen der Alpen  
 bis an die Donau bey Wien und in Ungern. Mit  
 den Alpen hängen, vermittelst des Jura und Voges-  
 sus, der Schwarzwald und die rauhe Alp in  
 Schwaben zusammen. Das mittlere Deutschland hat  
 eine erhabene Strahlenkrone von Gebirgen. Die Kro-  
 ne bilden die Sudeten oder das Riesengebirge,  
 das Erz- und das Böhmerwald-Gebirge.  
 Strahlen derselben sind das mährische Gebirge,  
 welches sich an die deutschen Karpathen zwischen  
 Mähren und Ungern anschließt, und das Thürin-  
 gerwald-Gebirge, welches mit den rheinischen  
 Gebirgen und hauptsächlich mit dem Harz, dem  
 nördlichsten Gebirge in Deutschland, zusammenhängt.  
 Die höchsten gemessenen Berge sind die Schneekop-  
 pe im Riesengebirge von 4920 Par. Fuß, der Sich-  
 telberg von 3621 Par. Fuß, der Brocken von  
 3569, der Schneekopf im Thüringer Walde von  
 3313, der Inselberg in Thüringen von 3127,  
 und der Ruyberg bey Suhl in Henneberg von  
 3120 Par. Fuß über die Meeresfläche. Die erhaben-  
 ste Gegend scheint die des Fichtelberges zu seyn, von  
 welchem das Böhmer- und Thüringerwald- und  
 das Erzgebirge ausgehen, und Flüsse nach den vier  
 Weltgegenden fließen. — Die Hauptflüsse sind:  
 1) die Donau, welche in Schwaben am Schwarz-  
 walde entspringt, unter andern Flüssen den Lech,  
 die Elb, die Iser und den Inn aufnimmt, und  
 durch

durch Ungern und die Türkey ins schwarze Meer fließt. Sie ist der größte Strom in Europa; denn die Länge ihres Laufs beträgt über 400 Meilen. Schon in Schwaben wird sie schiffbar. 2) Der Rhein, kommt schiffbar aus Helvetien nach Deutschland, wo er durch die gleichfalls schiffbaren Flüsse den Neckar, Mayn, die Lahn und andere sehr verstärkt wird, ehe er in die Vereinigten Niederlande eintritt, und sich durch viele Mündungen, insgesamt unter andern Namen, in die Nordsee ergießt. Bis zur Mündung des Mayns heißt er Oberrhein, von da bis zu seinem Ausflusse Niederrhein. Er ist der einzige deutsche Hauptfluß ausländischen Ursprungs, jetzt aber bloß noch Gränzfluß gegen Frankreich. 3) Die Weser entspringt in Francken am Thüringerwalde, und fließt unter dem Namen Werra bis zur Mündung der Fulda, nimmt nebst mehreren Flüssen die Aller auf, und fällt in die Nordsee. Sie ist als Werra schon schiffbar. 4) Die Elbe, hat ihre Quellen auf dem Riesengebirge, wird schon in Böhmen durch die Mulda und Eger schiffbar, nimmt, außer vielen andern Flüssen, noch die Saale und Havel auf, und fällt in die Nordsee. Die Ober-Elbe wird von der Nieder-Elbe bey Magdeburg unterschieden. 5) Die Oder hat ihren Ursprung in Mähren, wird bald schiffbar, und ergießt sich in die Ostsee. Unter ihren Nebenflüssen ist die Warthe der stärkste. Der vornehmste Küstenfluß ist die schiffbare Ems in Westphalen. Ueberhaupt hat Deutschland mehr als 500 Flüsse, und darunter gegen 60 schiffbare. Unter den Seen, die sonderlich im Süden der Donau, und im Norden der Nieder-Elbe sehr häufig sind, ist der Bodensee an der helvetischen Gränze der ansehnlichste, 7 Meilen lang,

lang; 8 Meilen breit und über 300 Klaftern tief. — Der Boden ist in manchen Gegenden fett und sehr ergiebig, in wenigen ganz unfruchtbar. Das nördliche Deutschland hat die niedrigen von großen Strömen bewässerten Ebenen, das südliche aber eine wärmere Sonne voraus. Im Ganzen und bey gehöriger Cultur ist der Boden fast zu allen europäischen Producten geschikt.

**Producte:** Deutschland hat einen großen Reichthum an Producten, die ihm theils die Natur giebt, theils der Fleiß seiner Einwohner erzeugt. Die wichtigsten sind 1) aus dem Pflanzenreiche: Getreide, und zwar außer den gemeinen Arten im südlichen Deutschlande aus Dinkel und Mais, und im nördlichen Buchweizen; Obst, vorzüglich im südlichen Deutschlande; Wein am besten im südlichen; Flachs und Hanf, letzterer jedoch nicht hinreichend; Taback; Hopfen; Safran; Krapp und Waid; und Holz, woran aber viele Gegenden schon Mangel leiden. 2) Aus dem Thierreiche: sehr vieles und schönes Rindvieh; Pferde nicht genug zum einheimischen Gebrauche; viele Schaafse, durch auswärtige Zucht veredelt (über 13 Millionen); eine starke Anzahl Schweine und Gänse; und leider! noch eine große Menge Wild in Wäldern und Feldern. 3) Aus dem Mineralreiche, an dessen Producten Deutschland alle europäischen Reiche übertrifft: Silber, mehr als irgend ein Land in Europa, in allen großen Gebirgen, zusammen über 200000 Mark jährlich; Gold sehr wenig; Kupfer zureichend, über 100000 Centner jährlich; Eisen, ungemein häufig und gut, fast in allen Provinzen; Blei und Zinn reichlich; Kobold und Quecksilber im Ueberfluß; fast alle Arten von

Edel-

Edelsteinen; sehr schönen Marmor; die feinste Porzellan; Erde und andere geschätzte Erdarten; eine solche Menge Salz, sowohl Quellsalz, als Steinsalz, daß es die halbe Welt versorgen könnte; Bäder und Gesundbrunnen gegen 1000, und darunter die berühmtesten in Europa.

**Einwohner:** Ihre Zahl schätzt man auf 24 Millionen; folglich leben 2000 bis 2200 auf der Qu. Meile. Sie sind theils altdutschen, theils slavischen oder wendischen Ursprungs, und sprechen daher auch zwey Sprachen, 1) die deutsche, und zwar entweder a) die hochdeutsche in vielen sehr abweichenden Mundarten, oder b) die plattdeutsche, und 2) die wendische Sprache. Die römisch-katholische und die evangelische Religionspartey, welche letztere unter dem Namen der Protestanten Lutheraner und Reformirte begreift, haben im deutschen Reiche, aber nicht in den einzelnen deutschen Staaten, völlig gleiche Rechte. Andere christliche Secten, und auch Juden, werden an vielen Orten geduldet. Bey keiner Nation in der Welt sind die nützlichen Kenntnisse mehr unter allen Ständen verbreitet, als bey der deutschen: auch trifft man nirgends mehr und bessere Anstalten zum Unterrichte der Jugend, nirgends so viele Schriftsteller in allen Fächern an, als in Deutschland. Für die Wissenschaften und bildenden Künste giebt es über 30 Universitäten (worunter 17 protestantische und 2 vermischte), 5 gelehrte Gesellschaften, 5 Kunstakademien, und sehr viele Gymnasien.

**Gewerbe:** Ackerbau und Viehzucht wird mit immer größern Fleiße getrieben, und sind in mehreren Gegenden zu großer Vollkommenheit gebracht.

Die deutschen Handwerker und Künstler bilden sich durch weite Reisen, und werden selbst in fremden Ländern geschätzt. Die Deutschen verarbeiten nicht allein alle ihre einheimischen rohen Producte, sondern auch alle ausländische, die sie bekommen können. Die vornehmsten Manufacturen und Fabriken in Deutschland sind: Leinwand, die wichtigste, Wollenswaaren, sonderlich an Tuch und Strümpfen; Baumwollenwaaren; die feinsten Spitzen in Europa; das beste Porzellan in Europa; Eisen, Stahl; und andere Metallwaaren in großer Menge und von sehr vorzüglicher Güte; Glas und Spiegel; überaus viel sogenannte kurze Waaren; Gold; und Silberarbeiten von besonderer Schönheit. — Der Handel wird durch Deutschlands Lage an drey Meeren, durch die vielen schiffbaren Flüsse, einige Canäle und in vielen Gegenden verbesserte Landstraßen sehr befördert. Er geht hauptsächlich dem Laufe der Ströme nach, und ist auf der Elbe, und demnächst auf dem Rhein und der Weser am wichtigsten. Deutsche Schiffe gehen auf allen europäischen Meeren, auch auf den Herings- und Wallfischfang, und haben schon Fahrten nach Ostindien versucht. Ausgeführt werden: Getreide für mehr als 10 Millionen Thaler; Holz, sonderlich Schiffbau; und Stabholz; Pottasche; Fleisch, geräuchert und gesalzen, in großer Menge; Leinwand, für mehr als 30 Millionen Thaler jährlich, und doch auch noch eine ungemein große Menge Leinen, Garn; sehr viele Wollen, und Baumwollenwaaren; Spitzen für mehrere Millionen jährlich; Eisen; und Stahlwaaren für das Bedürfnis ganzer Länder; vielerley hölzerne Arbeiten und Kleinwaaren; viel Glas und eine ungeheure Zahl von Spiegeln; Porzellan; irdene Geschirre; mancherley mineralische Producte, hauptsächlich

sächlich Schmalte und Quecksilber, und sogar Erde und Wasser. Eingeführt werden dagegen: Materialien zu Manufacturen, sonderlich Seide und Baumwolle; auch feine wollene, baumwollene und seidene Zeuge; Mode- und Galanteriewaaren, hauptsächlich aber die ohne Noth zum Bedürfnis gemachten ost- und westindischen Waaren. Auf der einen Seite aus; und auf der andern eingeführt werden: Vieh, Wein, Früchte, Taback. Die wichtigsten Seehäfen sind: Hamburg, Bremen und Emden für die Nordsee; Lübeck, Stettin und Rostock für die Ostsee; Triest für das Mittelländische Meer. Die vornehmsten Handelsörter des innern Landes sind: Frankfurt am Mayn, Leipzig, Nürnberg, Augsburg, Bogen, Wien, Breslau, Magdeburg und Braunschweig.

Anmerk. Man rechnet in Deutschland nach Thalern oder Reichsthalern und Reichs-Gulden. Beyde werden in Groschen und Pfennige, oder in Bagen, Kreuzer und Pfennige, auch in Altas, Schillinge, Grote und anders, getheilt. Die ausgeprägten Münzsorten sind äußerst mannichfaltig, weil fast jeder deutsche Staat die Münzgerechtigkeit hat und ausübt, hingegen von gesamten Reichs wegen gar kein Geld geprägt wird. Der gewöhnlichste Münzfuß ist der Conventionsfuß, nach welchem die Mark Silbers zu 20 Gulden ausgebracht wird. Es ist aber der Zahlwerth dieses Conventionsgeldes in einem großen Theile Deutschlands um 7 erhöht, und daraus der Unterschied zwischen dem 20 und dem 24 Gulden-Fuß entstanden. Die größten Silberforten sind: Speciesthaler, zu 2 Gulden oder 17 Thaler; Gulden; halbe Gulden &c. An Goldmünzen, deren Werth in Deutschland unbeständig ist, sind vorhanden: Severinen oder Souverains'or; Karolinen; Wisstolen, auf den Fuß der alten französischen Louisd'or, daher sie auch gemeinlich so genannt werden, in doppelten, ganzen und halben Stücken; und Ducaten. Von fremden

Münzen circuliren in Deutschland sonderlich Holländische Ducaten, französische alte und neue Louis'd'or, große Thaler und kleine Thaler, oder ganze und halbe Laubthaler.

**Eintheilung:** Alle zu Deutschland gehörigen Staaten sind entweder in Provinzen, die man Kreise nennt, getheilt, oder nicht. A) Die Kreise sind überhaupt zur Handhabung der Ordnung im Reiche, hauptsächlich zur genauern Aufsicht über die Beobachtung der Reichsgesetze, zur schnellern Ausführung der Urtheile der höchsten Reichsgerichte, und zur Bequemlichkeit bey den Steuern und der Armee eingerichtet. Sie halten ihre besondern Kreisstage zu Verathschlagungen über Kreisangelegenheiten, und diejenigen Staaten, die dabey Sitz und Stimme haben, heißen Kreisstände, welche nicht allemal auch Reichsstände sind. Die Kreisauschreibenden Fürsten und Directoren haben die specielle Aufsicht über die Ordnung im Kreise, schreiben die Kreisstage aus, dirigiren die Verhandlungen, und halten die Kreiskanzley. Sie machen zu Bestreitung ihrer Bedürfnisse Kreisanlagen, und wo diese nicht zureichen, Kreisschulden. Solcher Kreise sind (seitdem der Burgundische an Frankreich abgetreten worden ist, noch) neun, in folgender gewöhnlichen, jedoch nicht gesetzmäßig bestimmten Ordnung: 1) der östreichische, 2) der churrheinische, 3) der fränkische, 4) der bayrische, 5) der schwäbische, 6) der oberrheinische, 7) der westphälische, 8) der ober- und 9) der niedersächsische Kreis. B) Die nicht zu den Kreisen gehörigen Länder sind: 1) Böhmen, 2) Mähren, 3) die Lausitz, 4) Schlessien, welche 4 Länder beysammen liegen und vormals zusammen gehörten; 5) verschiedne zerstreut liegende Herrschaften und Stifter, 6) die freye

freye Reichsritterschaft, 7) einige ganerbschaftliche  
Dexter, und 8) die Reichsdörfer.

Anmerk. 1. Verschiedene Staaten in Italien, Bruch-  
stücke des alten mit dem deutschen Reiche verbundenen  
Langobardischen Königreichs, waren bisher noch dem  
deutschen Reiche lehnspflichtig, nämlich Piemont, Mailand  
und Mantua, Parma, Modena, Toscana, und einige klei-  
ne Länderken. Die Regenten dieser Staaten hatten zwar  
keinen Antheil am Reichstage, waren aber dem obgeach-  
tet dem Reiche unterthänig, mußten den Kaiser, als italia-  
nischen oder langobardischen König, für ihr Oberhaupt er-  
kennen, und vor dem Reichsrafathe zu Rechte stehen, ih-  
rer uneingeschränkten Landesherrschaft unbeschadet. (Wie  
viel hiervon dem Reiche übrig bleiben, und in welchem Ver-  
hältniß der Rest mit dem Reiche künftig stehen wird, ist  
noch unawis). — Auch vom Burgundischen oder Arela-  
zischen Königreiche waren dem deutschen Reiche noch die  
Länder Savoyen, Basel und Mümpelgart übrig geblieben,  
welche mit zur Kreiseintheilung und zum Reichstage mit  
Siz und Stimme gezogen waren, und wovon die beyden  
letztern zu Deutschland gerechnet wurden. Allein Savoyen  
und Mümpelgart sind von ihren ehemaligen Besitzern schon  
an Frankreich abgetreten; und alle drey durch die bereits  
anerkannte Rheingränze vom Reiche getrennt, und der  
französischen Republik überlassen worden.

Anmerk. 2. Das Erzgebirg und der Thüringerwald im  
Osten, und der Rhein im Westen machen die Scheidung  
vom südlichen und nördlichen, oder von Ober- und Nie-  
der-Deutschland, so das man unter diesem Ober- und  
Niedersachsen, Hessen und Westphalen; unter jenem aber  
die übrigen Provinzen begreift. — Auf die alte Eintheilung  
Deutschlands in Sachsen (wozu Ober- und Niedersachsen  
und Westphalen gehörte), und Franken gründet sich noch  
die vulgaire Benennung das Reich, unter dem man die alte  
fränkischen Länder, das heutige Franken, die Länder am  
Rhein, Schwaben und Bayern versteht.

## A. Die Reichskreise.

## I. Der Oestreichische Kreis.

(Taf. VI. und VII.)

Er ist ganz der Landeshoheit des Oestreichischen Hauses unterworfen, daher auch keine Kreistage in demselben gewöhnlich sind; doch gehören, außer den unmittelbaren hier liegenden östreichischen Staaten, noch zu den Ständen dieses Kreises zwey Bisthümer, zwey Balleyen des deutschen Ordens, und 1 Herrschaft. Der ganze Kreis ist 2145 (oder 2565) Quadrat Meilen groß, und hat 4,300,000 (oder über 4,800,000) Einwohner. Die Regierung ist monarchisch; doch durch Landstände, die aus Prälaten, Rittergütern und Städten bestehen, etwas eingeschränkt, deren Rechte Joseph II. vertilgte, Leopold II. aber wieder herstellte und erneuerte. Die katholische Religion ist in demselben herrschend. Es gehören dazu:

## 1. Nieder-Oestreich.

Es wird das Erzherzogthum Oestreich genannt. Der Kalenberg, ein Alpenzweig, der von Süden her bis an die Donau reicht. Böhmische Gebirge. Die Donau ist der Hauptfluß, und nimmt hier an der Gränze den Inn mit der Salz, dann die Traun, und die Enns auf. Die beträchtlichsten Seen sind, der Allersee und der Traunsee. Durch die Enns wird Oestreich im Süden der Donau in das Land ob der Enns und unter der Enns getheilt, und diese Eintheilung auch im Norden der Donau durch politische Gränzen fortgesetzt. — Ein

nes der wärmsten Länder in Deutschland, auch vor-  
trefflich angebaut, sonderlich Oestreich unter der Ens.  
Wein und Safran sind die vornehmsten Producte;  
an Getreide und Vieh ist Mangel. Von Mineralien  
hat es insonderheit trefflichen Marmor und Mabaſter,  
Mühlsteine und Salz. Die Fabriken und Manufas-  
cturen sind zahlreich und mannichfaltig, sonderlich  
in Wolle, Baumwolle, Leinen, Eisen und andern  
Mineralien.

Wien, am Flüsschen Wien, wo es in die Donau  
fällt, die Hauptstadt von Oestreich und allen östreichischen  
Staaten, die königliche Residenz, die größte und volkreich-  
ste Stadt in Deutschland, mit Einschluß ihrer vielen Vorstäd-  
te, und der Mittelpunkt des östreichischen Handels. Um-  
fang über 4 Meilen; gegen 6000 H., worunter viele große  
Gebäude; E. über 250000. Die kaiserliche Burg mit herr-  
lichen Sammlungen, sonderlich einer der wichtigsten Biblio-  
theken in Europa; die erzbischöfliche Kirche des heil. Ste-  
phan, mit einem hohen Thurm und sehr großer Glocke; das  
Belvedere mit einer vortreflichen Bildergallerie; viele präch-  
tige Palläste; der Augarten und der Prater. Eine alte Uni-  
versität, eine Kunstakademie und andere gemeinnützige An-  
stalten. Vortrefliches Porzellan; wichtige Manufacturen in  
Seide und Baumwolle; Galanteriewaaren, Farben und mu-  
stallische Instrumente. Eine ausgebreitete Handlung bis nach  
der Türken, Rußland ic. daher sich auch viele Türken, Grie-  
chen, Armenier immer hier aufhalten. — Schönbrunn  
und Laxenburg.

Baden, südlich von Wien, eine wegen ihrer warmen  
Bäder berühmte Stadt.

Neustadt, auch Wienerisch; Neustadt, südlich  
von Baden, eine wohlgebaute Stadt mit einer sehr guten  
militärischen Erziehungsanstalt.

Linz, an der Donau, die Hauptstadt in Oestreich ob  
der Ens, schön und volkreich, mit 15000 E., einer sehr  
beträcht-

beträchtlichen Wollen = Manufactur und einem ansehnlichen Handel.

Enns, eine wohlgebaute Stadt, nahe am Einflusse der Enns in die Donau.

## 2. Inner = Oestreich.

Man versteht darunter die Herzogthümer Steyermark, Kärnthen und Krain, nebst dem östreichischen Friaul.

1) Steyermark, südlich von Oestreich, sehr gebirgig und rauh, besonders das westliche oder Obersteyermark, aber durch die fleißigen Einwohner ziemlich angebaut und fruchtbar. Der Gräning und Schöckl. Auf den Gebirgen Genssen, Bären und Wölfe. Die Mur durchfließt das Land in seiner ganzen Länge, weiter südlich die Drau, noch südlicher auf der Gränze die Sau. Hauptproduct ist sehr gutes Eisen in Menge, woraus vortreflicher Stahl bereitet wird, und das theils roh, theils zu allerley Waaren, sonderlich Sensen, verarbeitet, nach der Türkey, Rußland und Italien sehr stark ausgeführt wird; auch hat es andere Mineralien, und Viehzucht; Glas, Leinwand und Wollenwaaren.

Graiz (Grätz) an der schiffbaren Mur, die Hauptstadt, eine der besten Städte in den östreichischen Staaten, groß, schön, vollreich und voll Industrie; 2450 H. 36000 Einw. Eine sehr wichtige Eisen- und Stahlfabrik, deren feine Waaren weit verschifft werden, und eine ansehnliche Cattun = Manufactur.

2) Kärnthen, im Süden von Obersteyermark, und von Salzburg. Oberkärnthen (der westliche Theil) sehr gebirgig, und waldig; Unterkärnthen ebener und fruchtbarer. Die Julischen Alpen trennen

trennen es von Italien; der Loibl von Oberkrain. Auf den Gebirgen Gamsen und Bären. Die Drau, und viele Seen. Hauptproducte sind Eisen und Bley, und hierauf gründen sich die Fabriken des Landes. Den Stahl gebrauchen die Engländer zu ihren feinsten Stahl-Arbeiten. Verschiedene Bezirke des Landes gehören dem Erzstifte Salzburg.

Clagenfurth, nahe am Wörthsee, die wohlgebaute Hauptstadt, mit 10000 Einw. Eine feine Tuchmanufactur aus spanischer Wolle, und eine Bleyweißfabrik.

3) Krain, südlich von Steyermark und Kärnthenern, ein sehr gebirgiges Land mit vielen Schneebergen, sonderlich in Oberkrain. Die Karnischer Alpen, (der Birnbaumer Wald) scheiden es vom Friaul; der Loibl, über den eine sehr merkwürdige Straße führt, von Kärnthenern. Die Adelsberge und Höhlen. Die Sau, und der Gränzfluß Kulpa. Der berühmte Cirknizer See, in welchem in einem Jahr gefischt, gejagt, Heu gemacht und Getreide geändtet werden kann. Producte: sehr gute Viehzucht, (die schweren Zugpferde werden sehr gesucht), fruchtbare Felder mit doppelten aber nicht hinlänglichen Aernkten, vortrefliches Obst. Eisen und Flachs sind die Hauptproducte. Eisen, theils roh, theils verarbeitet, viele Leinwand, Zwirn und Spitzen, halbwollene und wollene Waaren, Leder, allerley hölzerne Arbeiten, Honig und Wachs, Baumfrüchte, Pferde und Rindvieh, werden häufig ausgeführt.

Zisterreich, (Istrien) heißt die Halbinsel, die sich von Deutschland aus zwischen Italien und Ungern ins Adriatische Meer erstreckt. Sie war bisher zwischen Venedig und Venedig getheilt, ist aber durch

den Frieden 1797 ganz östreichisch geworden. Der alte Antheil ist zu Krain geschlagen, und hat, so wie der neue, der unter dem Gouvernement von Venedig steht, einen Ueberfluß an Wein, Baumöl, Getreide und edlen Früchten.

Laybach, an einem schiffbaren Flusse gleiches Namens, der nicht weit davon in die gleichfalls schiffbare Sau fällt, die Hauptstadt, welche wohlgebaut ist und 15000 E., eine Wolstenmanufactur, sehr gute Lederfabriken hat, und sowohl mit einheimischen, als italienischen Waaren einen ansehnlichen Handel treibt.

Triest, am Adriatischen Meere, eine wichtige Handelsstadt mit 16000 E., macht unter dem Namen des Littorale, (Küstenlandes), nebst einigen andern Häfen, ein besonderes Gouvernement aus. Die ganze deutsche Küste am Adriatischen Meere ist an 30 Meilen lang, und hat viele vortreffliche Häfen, von denen aber, um den Schleichhandel zu verhüten, nur diejenigen wenigen, wo sich Zollämter befinden, für die Schifffahrt offen, alle übrigen aber den größeren Fahrzeugen verboten sind. Ein solcher geschlossener Hafen heißt Porto morto, Triest ist unter den offenen Seehäfen der einzige von Wichtigkeit, ein Freyhafen, wo jährlich über 500 der größten Schiffe, und überhaupt auf 6000 Fahrzeuge ankommen. Er ist (nebst St. Veit in Ungern) der Mittelpunct des Handels zwischen den östreichischen und andern Staaten in Deutschland und den Ländern am Mitteländischen Meere, insonderheit der Levante. Sonst giengen auch von hier Schiffe mit Römisch. Kaiserlicher Flagge nach Ostindien. Die Stadt hat Zucker - Rosoli - und viele andere Fabriken.

4) Das östreichische Friaul (zur Unterscheidung vom venetianischen in Italien) oder die vereinigten gefürsteten Grafschaften Görz und Gradisca, zwischen Krain und Italien, ist sehr gebirgig. Hauptproduct ist Quecksilber; dann Wein und Seide.

Görz,

Görz, die ansehnliche und wohlbewohnte Hauptstadt mit 10000 E., die viel Leder, sonderlich Corduan, bereiten. — Aquileja.

Triac, nordöstlich von Görz, mitten im Gebirge, eine kleine, dorfmäßig gebaute Stadt, wo aber das reichste Quecksilberbergwerk in Europa ist, das jährlich auf 12000 Cenner Quecksilber und 6 bis 7000 Et. Zinnober liefert. Das meiste geht theils nach Amsterdam, wo es weiter verarbeitet wird, theils nach den spanischen Bergwerken in Amerika zum Amalgamiren.

### 3. Ober-Oestreich.

Darunter versteht man Tyrol, und die Vorarlbergischen Herrschaften.

1) Die gefürstete Grafschaft Tyrol, zwischen Kärnthen, dem bayrischen Kreise, Helvetien und Italien, begreift auch die weltlichen Gebiete der Bischümer Trident und Brixen, welche zwar der östreichischen Landeshoheit unterworfen, aber doch Stände des östreichischen Kreises, und Reichsstände mit Sitz und Stimme auf der geistlichen Fürstenbank sind. Die Alpen streichen aus dem benachbarten Graubünden durch das Land, welches daher voller Berge ist, auch viele mit ewigem Schnee bedeckte Berge und Gletscher hat, die hier Ferner genannt werden. Der bekannteste Berg ist der Brenner in der Mitte des Landes. Flüsse: der Inn, die Isar, der Lech, die Drau, die Etsch. Producte: Die Gebirge haben vortrefliche Kräuter auf den Alpen, Gemsen, Steinböcke und Murmelthiere, und einen großen Reichthum an Metallen, sonderlich Kupfer und Eisen, an Halbmetallen und den schönsten Vergfarben, auch an Marmor; die Thäler sind im Sommer sehr heiß, (der Sirocco ist sehr gewöhnlich)

lich) und bringen edle Früchte, Seide und Wein in Menge hervor, sonderlich gegen die italienischen Grenzen hin, in den sogenannten welschen Confinien; viel Salz und mineralische Quellen; starke Viehzucht. Die Bergwerksproducte, und die darauf gegründeten Fabriken, Eisenhämmer, Messinghütten und Drachmühlen, Marmorhütten und Salzwerke, sind die wichtigsten. Auch werden viele Leinwand, lederne Handschuhe, Teppiche *cc.* verfertigt. Doch finden die fleißigen Einwohner (Deutsche, Slaven und Italiener) noch nicht genug Nahrungsmittel im Lande, und durchwandern ganz Europa mit Oelen und Essenzen, Teppichen, feinen Holzwaaren, Bekleidungen, Canarienvögeln *cc.* Zu den Landständen gehören hier auch die Bauern.

**Innsbruck**, am Inn, die ansehnliche und sehr wohlgebaute Hauptstadt mit 10000 E., hat Baumwolle-, Manufacturen. Kirchen mit seltenen Kostbarkeiten.

**Hall**, am Inn, unweit Innsbruck, eine Stadt mit 4000 E., merkwürdig wegen eines sehr reichen Salzbergwerkes in der Nähe derselben. Mit den ausgegrabenen Steinen wird süßes Wasser gesättigt, dann nach Hall geleitet und daselbst zu weißem Salze gesotten.

**Bogen**, südlich von Innsbruck, jenseit des Brenners, am Flusse Enns, der etwas südlicher in die Enns fällt, eine Handelsstadt mit 8000 E., hält jährlich 4 beträchtliche Messen, und hat ansehnlichen Transitohandel.

**Rovereto**, (Roveredo) die südlichste Stadt in Tyrol, an der Enns, unweit der italienischen Gränze, hat 6000 E., ansehnlichen Seidenbau, viele Filatorien und starken Seidenhandel.

**Trient** (Trient), an der Enns, nördlich von Roveredo, (46° Br.) die Haupt- und Residenzstadt des Bischofs von Trient mit 8000 E., durch eine Kirchensammlung von 1545 — 63 berühmt.

Tri-

**Brixen**, am Flusse Ensacl, oberhalb Bogen, die Haupt- und Residenzstadt des Bisthums dieses Namens, mit 4000 Einn.

2) Die **Vorarlbergischen Herrschaften** heißen so, weil sie vor dem **Arberge** liegen, der sich von Helvetien nach Schwaben erstreckt, und sie von Tyrol trennt. Sie werden von diesem Gebirge, dem Rhein und Bodensee eingeschlossen, und bestehet aus den vier (österreichischen) Grafschaften **Feldkirch** oder **Montfort** am Rhein; **Bregenz**, mit einer kleinen nahhaften Stadt gleiches Namens, am Bodensee; **Pludenz** und **Sonneberg**.

#### 4. Vorder - Oestreich.

(Taf. VIII.)

Es bestehet aus vielen Graf- und Herrschaften, und andern Landesbezirken, die durch das ganze südsüliche Schwaben, von der bayrischen bis zur französischen Gränze zerstreut, und mehrentheils an der Donau und am Rhein liegen. Sie werden unter zwey Abtheilungen: a) das **Breisgau**, und b) **Schwäbisch - Oestreich**, begriffen.

Anmerk. Bis 1782. gehörten auch die Vorarlbergischen Herrschaften dazu. — Auf der Charte ist Vorder - Oestreich von den schwäbischen und oberrheinischen Kreisländern durch die Illumination deutlich unterschieden.

1) Das **Breisgau**, der größte zusammenhängende Theil von Vorder - Oestreich, liegt am Rhein, gränzt an Frankreich und Helvetien, begreift einen großen Theil des Schwarzwaldes, und ist daher sehr gebirgig und waldig, hat aber doch auch warme und fruchtbare Gegenden. **Producte:** Holz, Viehzucht, **Flachs**

Glachs und Mineralien. (Nach dem Frieden von Campo Formio soll der Herzog von Modena dies Land erhalten).

**Freyburg**, die Hauptstadt von Freisgau und ganz Vorder = Oestreich, hat 9000 E., eine Universität, und vielen Handel mit den hier (und zu Waldkirche) gebohrlen und geschliffenen Granaten und Krystallen, die durch die ganze Welt gehen.

**Laufenburg**, am Rheine, unweit der helvetischen Gränze, die ansehnlichste unter den sogenannten vier Waldstädten, die hier der Reihe nach am Rheine liegen. Die andern drey sind Rheinfelden, wo der Rhein einen starken Fall hat, Seckingen und Waldshut.

**St. Blasien**, Laufenburg gerade nördlich, im Schwarzwalde, eines der berühmtesten, reichsten und prächtigsten Klöster in Deutschland, dessen Abt ein Reichsfürst, und wegen der schwäbischen Besitzungen des Stifts ein schwäbischer Kreis = und ein Reichsstand ist.

2) **Schwäbisch = Oestreich**, liegt sehr zerstreut. Es werden dazu gerechnet: die Markgrafschaft **Burgau**, zwischen der Donau und dem Lech, an der bayrischen Gränze; die Landgrafschaft **Nellenburg**, westlich vom Bodensee, zwischen dem Rhein und der Donau; die kaiserliche **Landvogtey in Schwaben oder Altorff**, nordwärts vom Bodensee; das **freye Landgericht in Schwaben** auf der Leutkircher Heide; die **Grafschaft Hohenberg**, nordwärts von Nellenburg, wovon ein Stück am nördlichen Ufer der Donau, zwey Stücke am Neckar, und das vierte westlich am Schwarzwalde liegen; die **fünf Donau = Städte**, die von Ulm die Donau aufwärts an diesem Flusse oder unweit desselben liegen; endlich einige zerstreute Landschaften und Städte, darunter

Costanz, (Constanz), am Ausflusse des Rheins aus dem Bodensee, eine ansehnliche, aber schlecht bewohnte Stadt mit 7000 E., wo die Kathedralkirche und das Kapitel des Hochsiftes Costanz ist; berühmt durch die Kirchenversammlung (1414 — 18), die sich durch den Mord der Reformatoren Joh. Hus und Hieron. v. Prag beschimpfte; ohne Manufacturen und Handlung, obgleich zu beiden sehr gelegen. Genfer Colonisten haben eine Uhren- und Juwelenfabrik angelegt.

Anmerk. 1. Von den zwey Valleyen des Deutschen Ordens liegt die eine im Erzherzogthum, die andere in Tyrol, die Güter aber liegen sehr zerstreut. Die (fürstlich Dietrichsteinische) Herrschaft Trasp liegt in Helvetien, nicht weit von der tyrolischen Gränze, am Inn. Sie hat auch eine Fürststimme auf dem Reichstage.

Anmerk. 2. Oestreich ist das Hauptland und der Sitz der sogenannten Oestreichischen Monarchie, einer der mächtigsten und größten in Europa, die aber aus vielen, zum Theil sehr entlegenen Staaten zusammengesetzt ist. Es gehören dazu:

A. in Deutschland:

1. Der ganze Oestreichische Kreis,
2. einige schwäbische Kreisländer,
3. die Graffschaft Falkenstein im oberrheinischen Kreise.
4. das Königreich Böhmen,
5. die Markgraffschaft Mähren,
6. ein Theil des Herzogthums Schlesien,
7. die Herrschaft Wasserburg.

B. außer Deutschland:

1. Ungern, im weitläufigsten Vorstande, nämlich
  - a. das Königreich Ungern,
  - b. die Königreiche Dalmatien, Croatien und Sclavonien,
  - c. das Großfürstenthum Siebenbürgen;
2. Die

2. Die Königreiche Gallizien und Lodomerien, mit West-Gallizien und der Podowine.
3. Ein Theil des Gebiets der ehemaligen Republik Venedig in Italien.

Das Großherzogthum Toscana ist der östreichischen Monarchie nicht einverleibt, sondern bisher als ein abgesonderter Staat betrachtet, vom zweyten Prinzen des regierenden Hauses besessen und vererbet worden.

Die Größe der östreichischen Monarchie läßt sich gegenwärtig, vor gänzlich abgeschlossenem Frieden mit Frankreich, auf keine Weise angeben. Im J. 1793 betrug sie, nach de Luca, 20422 Qu. Meilen.

Die Volksmenge schätzte de Luca im Jahr 1793. auf 24,825000.

Staatseinkünfte: (hier) 100 bis 110 Millionen Gulden; aber auch wenigstens 600 Millionen Gulden Schulden.

Die Kriegsmacht besteht in einer aufs beste gerüsteten und geübten Armee, die in Friedenszeiten gegen 300000 Mann stark, auf dem Kriegsfuß aber noch um 60000 Mann stärker ist. Eine Seemacht ist, außer einigen Küstenwahrern gegen Schleichhandel und Seeräuber, nicht vorhanden.

\* \* \*

## II. Der Bayerische Kreis.

(Taf. VII.)

Er liegt westlich von Oestreich und nördlich von England, und hat 20, theils geistliche, theils weltliche Stände. Von den weltlichen erkennen die meisten den Churfürsten von der Pfalz und Herzog von Bayern für ihren Oberherrn, und diese betragen ohngefähr drey Viertel des ganzen Kreises; wozu noch 3 Grafen und

und Herrschaften, und 1 Reichsstadt kommen. Bayern und Salzburg sind die ausschreibenden Fürsten und Directoren dieses Kreises. Die Kreistage werden gemeinlich in Wasserburg gehalten. Die Gröſſe des ganzen Kreises wird auf 1020 bis 1050 Qu. Meilen, und die Volksmenge auf 2 Millionen Seelen geschätzt. Die Religion ist vermischt.

### 1. Pfalz - Bayerische Staaten.

Sie bestehen in Ansehung dieses Kreises in dem Herzogthume Bayern, der Oberpfalz, den Fürstenthümern Neuburg und Sulzbach, und verschiedenen Graf- und Herrschaften.

1) Das Herzogthum Bayern (589 Qu. Meilen über 1 Million Einw.) nimmt den größten und besten Theil des Kreises ein, und wird in Ober- und Nieder-Bayern getheilt, wovon das erste (die südwestliche weit größte Hälfte) voll Berge, Wälder, Seen und Moräste, das andere aber weit ebener, warm, ungemein fruchtbar ist, und zu den besten Landstrichen in Deutschland gehört, doch wird es gegen Böhmen zu wieder bergig. Die oberbayerischen Gebirge sind Arme der tyroler Alpen; die niederbayerischen gehören zum Böhmerwalde. Flüſſe: der Hauptfluß ist die Donau; deren Nebenflüsse, zur Linken die aus Franken kommende Altmühl, und die vom Fichtelberg kommende Naab; zur Rechten der Lech (Gränzfluß gegen Schwaben), die Isar (für Bayern ein Hauptfluß), und der Inn. Man zählt gegen 180 Landseen, worunter 16 große und die 4 größten: der Ammer- und der Würm-See, neben einander zwischen der Isar und dem

Lech; der Walchensee unweit der tyrolischen Gränze, zur Linken der Iser; und der Chiemsee, zwischen dem Inn und Salzburg. Auch hat das Land mehrere, sehr ausgebreitete Moore. **Producte:** Getreide, Flachs und Hanf, Rindvieh, Schweine und Schaaf, Baumfrüchte und Holz in Ueberfluß; an Mineralien vorzüglich Salz, Eisen und Marmor. Wild aller Art und sehr wenig Manufacturen und Fabriken, hauptsächlich Strumpfstrikerwaaren, Fische in Menge. Sehr viel Torf und Steinkohlen, ungenutzt; grobe Leinwand und Leder; Bier. Die genannten rohen Producte werden häufig ausgeführt, sonderlich Getreide. Vortreffliche Landstraßen. — Die Landstände (Prälaturen, Ritterschaft und Städte) haben große Privilegien, und sind noch in Wirksamkeit. Das ganze Land ist eifrig katholisch.

a) Ober-Bayern ist in zwey Rentämter (Regierungen), München und Burghausen, getheilt, hat nur mittelmäßigen Boden, aber große Wälder, treffliche Viehzucht (anf dem Gebirge Alpens wirthschaft) und starke Leinweberey.

München, an der Iser, in Oberbayern, die Haupt- und Residenzstadt von Bayern und allen pfalz-bayerischen Landen, eine der schönsten St. in Europa, mit 50000 E. Das Schloß mit vielen Kostbarkeiten. Eine Academie der Wissenschaften. Manufacturen von Hautelisse Tapeten, Seidenband, Kottun, Spielkarten, Mahlerpinsel u. a. — Schleißheim und Nymphenburg. — Friedberg. — Benedict; Beurn, Polling und Tegernsee.

Ingolstadt, an der Donau, dicht am Fürstenthum Neuburg, nahe an den fränkischen Gränzen, eine wohlgebaute Stadt und Festung mit 7000 E., einer Universtät. und Tuchmanufactur.

Donau.

**Donauwerth**, im Umfang des Fürstenthums Sulzbach, eine Stadt von 3000 Einw., an der Donau, die sie von Schwaben scheidet, wozu sie auch ehemals als eine freye Reichsstadt gehörte; sie gerieth aber wegen Religionsunruhen im J. 1607 in die Reichsacht und dadurch in bayerische Gewalt, ward aber erst im J. 1782 vom schwäbischen Kreise und 1785 vom Reiche an Bayern abgetreten.

**Wasserburg**, rechts von München am Flusse Inn, eine Stadt, die starken Salzhandel treibt.

**Burghausen**, rechts von Wasserburg, an der Salza, eine wohlgebaute Stadt mit 4000 Einw. und einer Akademie der Landwirtschaft. — Alt; und Neu; Octing.

**Reichenhall**, südlich von Burghausen, im Winkel zwischen Salzburg und Berchtesgaden, eine der wichtigsten Städte für Bayern, wegen ihrer reichen Salzquellen, deren Wasser zum Theil hier, zum Theil in Traunstein (einer Stadt zwischen dem Chiemsee und Salzburg) versotten wird. Die Anstalten bey diesen Salzwerken sind bewundernswürdig. — Herren; und Frauen; Chiemsee.

b) **Nieder-Bayern**, ein fettes, an Getraide und Wiesenwachs ungemein fruchtbares, wohlangebautes Land, begreift die Rentämter Straubingen und Landshut.

**Landshut**, an der Iser, in Niederbayern, eine schönste Stadt von 6000 E., die vortrefliche Viehzucht und viele Strumpfsticker, auch einen der höchsten Thürme in Deutschland hat.

**Straubing**, nordöstlich von Landshut, an der Donau, in Niederbayern, eine ansehnliche und wohlgebaute Stadt mit 9000 E., welche Handlung treibt. — Kellheim. — Stadt am Hof. — Deggendorf.

2) **Die Ober-Pfalz**, (130 Quade. Meilen, 200000 E. mit Einschluß von Leuchtenberg, Brei-

teneck, Sulzburg und Pyrbaum), ein Herzogthum, von der Donau nordwärts zwischen Böhmen und Franken. Der nördliche Theil, am Fuße des Fichtels berges, wird von dem südlichen durch das Fürstenthum Sulzbach getrennt. Ein sehr bergiges und waldiges, aber fleißig angebautes Land, von der Rab durchströmt. Producte: Holz, Viehzucht, Fische, Eisen und Blei. Viele Schmelzhütten, und Eisenschämmer; Glashütten; auch wird Leinwand und großes Tuch gemacht. Sehr geschäftige Einwohner. Keine Landstände. (Sie heißt die Obere zum Unterschied von der Untern Pfalz, am Rhein).

Amberg, die wohlgebaute Hauptstadt der Oberrheinischen Pfalz, mit 5000 E., der Sitz eines Rentamts.

Neumarkt, südwestlich von Amberg, eine nahrhafte St. von 2500 E. — Rothenberg. — Waldsassen.

3) Die Fürstenthümer Neuburg und Sulzbach. (80 $\frac{1}{2}$  Qu. Meilen 150000 E.) Das erstere, beträchtlichere, liegt theils längst der Donau bis in Schwaben hinein, theils an der Rab, etwas nordwärts von der Donau, theils westlich vom vorigen Stücke, auf drey Seiten von Franken umgeben. Sulzbach erstreckt sich quer durch die Oberpfalz, von Franken bis Böhmen. Producte in beyden Fürstenthümern: Getreide, Flachs, Hopfen, Viehzucht und Waldungen. Die Einwohner sind sehr betriebsam, und machen Tuch und Wollenzeuge, Leinwand, Rasbeln, Eisenwaaren, auch Gold, und Silberdrath, hölzerne Waaren &c. Sie sind theils Lutheraner, theils Katholiken.

Neuburg, am rechten Ufer der Donau, zwischen Ingolstadt und Donauperth, die wohlgebaute Hauptstadt mit 6000 E. — Das Donaumündungs,

Luins

Leuvingen, die westlichste Stadt in Bayern, an der Donau, hat 4000 E., viel Gewerbe, und einen ziemlich beträchtlichen Transito-Handel. — Höchstätt.

Sulzbach, nordwestlich von Amberg, unweit der fränkischen Gränze, die Hauptstadt des davon benannten Fürstenthums, mit 3000 Einw. — Weyden. — Pleysstein.

4) Die kleinen pfalz, bayerischen Gebiete in diesem Kreise sind: die gefürstete Landgrafschaft Leuchtenberg, zwischen Sulzbach und der Oberpfalz; die Grafschaft Haag, auf der linken Seite des Inn, gleich unter Wasserburg; die Herrschaft Ehrenfels, westlich von der Nab, im Fürstenthume Neuburg; die Herrschaften Sulzburg und Pyrbach, zwischen der Oberpfalz und Sulzbach, westlich von Neumarkt; Lobenwaldeck, in Oberbayern, an der tyrolischen Gränze, nicht weit vom Inn; und Breiteneck, in der Oberpfalz und Neuburg zerstreut.

## 2. Das Erzstift Salzburg.

Es windet sich gegen Süden in den österreichischen Kreis hinein, in welchem es auch noch ansehnliche Besitzungen hat, und ist nach Bayern der beträchtlichste Staat in diesem Kreise. Größe: 240 Qu. Meilen; Volksmenge: 200000. Einkünfte: 1 Million Thaler. Es ist voll hoher Berge und tiefer engen Thäler. Das größte Thal ist dasjenige, durch welches die Salza, der vornehmste Fluß des Landes, fließt; der größte See der Aibersee. Die Berge haben vortrefliche Viehweiden unter dem Namen Alpen, und nebst vielem andern Wilde auch Gamsen. Producte: Salz, Hornvieh und Pferde; Kupfer und

Eisen, woraus viel Messing und Stahl bereitet wird, nebst vielen andern Mineralien. Es wird grobes Tuch und Leinwand verfertigt. Gegen diese Waaren erhält Salzburg das benöthigte Getreide und andere Waaren, vorzüglich durch Bayern, welches fast den ganzen Handel des Landes, und den Vertrieb des salzburgischen Salzes, durch Verträge, in Händen hat. Es geht ein starker Waarenzug zwischen Deutschland und Italien hier durch. — Der Regent ist der einzige Erzbischof in Deutschland, der ein Reichsstand ist, ohne Churfürst zu seyn. Die Regierung wird durch Landstände eingeschränkt. Die Religion ist katholisch, und die Evangelisch-Befindnen sind 1732 sämmtlich aus dem Lande vertrieben worden. Das ganze Land ist eine natürliche Festung; alle Bauern sind bewaffnet, und vortreffliche Schützen.

Salzburg, an der Salza, die Hauptstadt des Erzstiftes, groß, sehr gut gebauet, und wohl befestigt, mit 18000 E. Hohen-Salzburg. Die Metropolitankirche. Eine Univerſität. Unterirdische Straße. Es wird hier ein ansehnlicher Handel getrieben.

Hallein, südlich von Salzburg, an der Salza, die hier schiffbar wird, eine Stadt, bey und in welcher die reichen Salzwerke sind. Der Salzstock ist in einem benachbarten hohen Berge voll Verfeinerungen; es werden in demselben Kammern ausgehauen, mit süßem Wasser angefüllt und verstopfet; nach einiger Zeit wird das in eine reichhaltige Sole verwandelte Wasser abgeleitet und Salz gekocht, jährlich ohngefähr 750000 Centner.

Anmerk. Am Fuße des höchsten salzburger Berges an der tirolischen Gränze liegt der durch seine Gold- und Bleibergwerke, hauptsächlich aber durch sein warmes Bad berühmte Marktſtöcken Gaſtein. —

## 3. Das Hochstift Freysing.

Es liegt mitten im Herzogthum Bayern, längs der Iser. Ein fruchtbarer Strich Landes.

Freysing, an der Iser, die Hauptstadt, mit 6000 E. an und auf zwey Bergen, die eine herrliche Aussicht in sehr weite Entfernung gewähren.

Anmerk. Außer dem eigentlichen Hochstifte hat es noch verschiedene andere Besitzungen. Die vornehmste darunter ist die dicht an Eyrel, südlich vom Walchensee, an der Iser gelegene, sehr bergige Grafschaft Werdenberg.

4. Das Hochstift Regensburg hat seinen Namen von der Reichsstadt Regensburg, wo die Kathedrale Kirche, die Residenz des Bischofs und das Domkapitel desselben ist. Das dazu gehörige Gebiet liegt nahe bey dieser Stadt, am linken Ufer der Donau hinab, zwischen der Donau, der Oberpfalz und Niederbayern. Es gehören noch entferntere Güter dazu.

## 5. Das Hochstift Passau.

Liegt an der Donau und wird von Niederbayern, Oestreich und Böhmen eingeschlossen. Producte: Holz, Porzellan; Erde und Wasserbley, auch ein Thon, aus welchem die berühmten Passauer Schmelztiegel gemacht werden, die beynahe durch ganz Europa gehen.

Passau, am Einflusse des Inns in die Donau, auf beyden Seiten beyder Flüsse, die wohlgebaute Hauptstadt welche 6000 E. hat, und Handlung treibt.

6. Die gefürstete Probstey Berchtolsghausen, oder Berchtesgaden, südlich von Reichens-

Hall und größtentheils vom Erzstift Salzburg umgeben. Ein ungemein bergiges Land voll Wälder und Seen, hat einen reichen Salzberg, dessen Salz so wie zu Hallein bereitet wird. Die fleißigen Einwohner machen sehr künstliche Holz- und Beinarbeiten, die weit und breit ausgeführt werden.

7. Die gefürstete Mannsabtrey **St. Emmeran**, und die gefürsteten weiblichen Abteyen **Ober- und Niedermünster** befinden sich in **Regensburg**, und ihre Güter liegen zerstreut. — Die gefürstete **Grafschaft Sternstein** liegt in der **Oberpfalz** zerstreut, und gehört dem Fürsten von **Lobkowitz**. — Die kleine **Grafschaft Ortenburg** liegt in **Niederbayern**, und hat besondere Grafen, die mit den Einwohnern der Grafschaft lutherisch sind.

8. **Regensburg**, an der **Donau**, über welche eine berühmte Brücke führt, eine freye Reichsstadt von mehr als 2000 H. und 22000 Menschen. Sie ist lutherisch. Im Umfange der Stadt sind die schon genannten vier geistlichen Reichsstände mit besondern Bezirken. Hier ist seit 1662 (mit einigen Unterbrechungen) der Sitz des Reichstages, der sich auf dem Rathhause versammelt. Die Stadt treibt einen wichtigen Handel, sonderlich Expeditionsgeschäfte.

\* \* \*

### III. Der Schwäbische Kreis.

(Tafel VIII.)

Er liegt westlich vom bayerischen Kreise, zwischen dem **Lech** und dem **Rhein**. Unter allen Kreisen des Reichs

Reichs ist dieser am meisten vertheilt, und hat die mehresten Stände, nämlich 4 geistliche und 14 weltliche fürstliche Stände, mit Einschluß einiger Stifter; 23 Prälaturen; 25 Graf- und Herrschaften; 31 Reichsstädte. Das Ausschreibes- und Directorium des Reiches haben Costanz und Wirtemberg. Die Reichstage werden in Ulm gehalten. Die größern Staaten liegen fast alle nordwärts von der Donau; hingegen ist der ganze Strich Landes zwischen der Donau und dem Rhein und Bodensee in eine Menge kleiner Staaten zerstückelt. Die Größe des Reiches schätzt man auf 730 Qu. Meilen mit Einschluß aller Länder, die zwar im Umfange desselben liegen, aber keine Reichskände sind; die Zahl der Einwohner gegen 2 Millionen; die Religion ist vermischt, Gebirge: der Schwarzwald; die rauhe Alp. Flüsse: die Donau mit der Ilz und dem Lech, der Rhein und Neckar mit der Enz. Der Bodensee mit dem Ober- und Untersee, und dem Flusse Schuss.

### I. Geistlich - fürstliche Staaten.

1) Das Hochstift Costanz (Constanz) hat seinen Namen von der vorder- östreichischen Stadt Costanz, wo der Sitz des Bischofs ist. Das weltliche Gebiet liegt an dem Bodensee, zum Theil in Helvetien. Es hat starken Weinbau.

Mersburg, (Mörspurg) nördlich von Costanz, am westlichen Ende des Bodensees, ist die Hauptstadt und die Residenz des Bischofs.

2) Das Hochstift Augsburg, von welchem die Kathedrale Kirche und das Kapitel in der Reichsstadt

Stadt Augsburg ist, streckt sich von der Donau längs dem Lech hinauf bis in die südlichste Spitze des Kreises zu den Quellen der Iler. Der südliche Theil ist sehr bergig und waldig; der nördliche eben und fruchtbar. Producte: Eisen und Holz; Getreide, Viehzucht und sehr viel Obst, das in Menge nach der Schweiz geht.

Dillingen, an der Donau, zwischen dem Fürstenthum Neuburg und Vorderösterreich, die bischöfliche Residenzstadt, mit einer katholischen Universität.

3) Die gefürstete Probstey Ulwangen liegt von Dillingen nordwestlich zwischen Dettingen und dem fränkischen Kreise. — Die gefürstete Abtey Kempten liegt neben dem Hochstift Augsburg, auf beyden Seiten der Iler: und hat ihren Sitz in der Stiftsstadt Kempten, welche dicht an der Reichsstadt Kempten steht.

## 2. Weltlich; fürstliche Staaten.

1) Das Herzogthum Württemberg, welches mehr als  $\frac{1}{2}$  und fast den ganzen Norden dieses Kreises bis an den fränkischen und oberheinischen Kreis ergreift. Der westliche Theil fällt in die Gebirge des Schwarzwaldes, und durch den südlichen und östlichen streicht die rauhe Alp, ein Arm des Schwarzwaldes, der auf der linken Seite der Donau, fast parallel mit dieser, fortläuft. Flüsse: der Neckar, der das Land von Süden nach Norden durchschlängelt, und die Enz, welche den westlichen Theil durchfließt, aufnimmt. Die Berggegenden sind kalt, sehr waldig und rauh; der mittlere aber, und noch mehr der nördliche und niedrigste Theil des Landes,

Landes, (das Unterland), gehören zu den besten, wärmsten und fruchtbarsten Landstrichen in Deutschland, und sind auch sehr gut angebauet. **Produkte:** Getreide, Obst und Wein, in großem Ueberfluß: Flach und Hanf, die zu Garn und Leinwand verarbeitet häufig ausgeführt werden; starke Viehzucht; mancherley Mineralien, warme Bäder und Sauerbrunnen. Der Landbau wird mit äußerstem Fleiße getrieben, aber die Manufacturen und Fabriken sind mehrentheils nur für den inländischen Gebrauch. — Die Regierung ist durch die **Landschaft** (Landstände), die aus den Prälaten und den Städten und Leuten besteht, sehr eingeschränkt. Die herrschende Religion ist die lutherische. Die Schulanstalten für Studierende sind vortrefflich, und sonderlich für Theologen einzig in ihrer Art.

**Stuttgard**, in der Mitte des Landes, unweit des Neckars, westlich von demselben, die Haupt- und Residenzstadt des Herzogthums, von beträchtlicher Größe, 1800 H. und 22000 E. (Die Carls-Universität ist aufgehoben). Eine wichtige Bibliothek. Eine Akademie der Künste. Seidenmanufacturen, Wollen- und Baumwollenwaaren, Stahlarbeiten u. a. — **Zohenheim**.

**Tübingen**, südlich von Stuttgard, am Neckar, die zweyte Hauptstadt, und eine lutherische Universität mit einem prächtigen Gebäude. Es wird hier Wollenzeug, Leinwand und Leder gemacht.

**Ludwigsburg**, nördlich von Stuttgard, die dritte Hauptstadt und zweyte Residenz, mit 7000 E., Schloßgebäude und Anlagen. Einige Manufacturen und Fabriken, worunter die Porzellanfabrik die merkwürdigste. — Die **Solitude**.

**Calw**, westwärts von Stuttgard, am Schwarzwalde, eine Stadt mit 4000 E., welche Tuch- Zeug- Hand- schuh- Ledersfabriken, eine Zuckersiederey, und eine Handels-

coms

compagnie hat, auch einen starken Handel, hauptsächlich mit Holz, nach Holland treibt.

Urach, südöstlich von Tübingen, gegen die rauhe Alp zu, eine Stadt mit 3000 Einw. und einer Handelsgesellschaft, die mit der hier in Menge verfertigten Leinwand, sonderlich Damastdrell nach Bayern, Helvetien und Italien handelt.

Göppingen, nordostwärts von Urach, eine wohlgebaute Stadt mit 4 — 5000 E., Wollenzug-Manufacturen und einer Fayencefabrik.

Bahlingen, liegt von dem Hauptlande getrennt, zwischen Hohenzollern und der vorderösterreichischen Grafschaft Hohenberg, eine Stadt, welche von Leinwand- und Wollenmanufacturen, und vom Handel mit Vieh und Früchten viele Nahrung hat.

Anmerk. Außer dem eigentlichen Herzogthum Württemberg, gehören zu diesem Staate noch die Herrschaft Tübingen im schwäbischen Kreise; ein Theil der Herrschaft Limburg im fränkischen Kreise; und viele reicherritterschaftliche Güter. (Die gefürstete Grafschaft Mömpelgart ist an Frankreich abgetreten worden). Alle diese Länder sind gegen 150 Quadr. Meilen groß, haben weit über 600000 Einwohner, und geben jährlich gegen 3 Millionen Thaler Einkünfte.

2) Die **Marktgrafschaft Baden**, wozu mehrere Länder gehören, die in folgender Ordnung längs dem Rheine, so weit er die schwäbische Gränze macht, bis an Basel in Helvetien liegen: die eigentliche **Marktgrafschaft Baden**, im nordwestlichen Winkel des schwäbischen Kreises; die **Herrschaft Mahlberg**, zwischen dem Rhein und einigen ober-rheinischen Ländern; die **Marktgrafschaft Hochberg**, nicht weit vom Rhein, größtentheils vom **Breisgau** eingeschlossen; die **Landgrafschaft Sausen**

senberg, und die Herrschaften Badenweiler und Röteln, welche bensammen zwischen dem Rhein und Breisgau liegen und mit der südlichsten Spitze bis an Helvetien reichen. Diese Länder sind größtens theils sehr fruchtbar und wohl angebauet; der südliche Theil ist der beste. Produce: Getreide, schöner Flach, sehr gute Weine, Viehzucht, und hauptsächlich Holz und Eisen, womit ein starker Handel getrieben wird. Es sind keine Landstände vorhanden. Die Religion ist evangelisch.

Baden, die Hauptstadt in der obern (südlichen) Markgrafschaft, von der diese den Namen hat, so wie sie selbst von ihren berühmten warmen Bädern.

Kastadt, nördlich von Baden, eine wohlgebaute St. mit einer schönen Tuchmanufaktur von Seidenkaninchen-Haarren. Friede 1714.

Karlsruhe, nördlich von Kastadt, die regelmäßig in Gestalt eines Fächers angelegte Residenzstadt, welche Seiden- und Wollenmanufacturen, und eine gute Steinschleiferen hat.

Durlach, nicht weit von Karlsruhe, südöstlich, die Hauptstadt der untern (nördlichen) Markgrafschaft, mit einer Fayencefabrik, Leinwand-Tuch- und Zeugmanufacturen.

Pforzheim, östlich von Durlach, an der Enz, welche hier schiffbar wird, ist die beste Stadt in der Markgrafschaft mit 5 — 6000 E. und vielen Fabelfen in Eisen und Wolle; auch von Uhren und Bijouterien. Mit den Fabelfaten, und hauptsächlich mit Holz, wird ein starker Handel getrieben. Pforzheimer Treue und Tapferkeit.

Anmerk. Der Markgraf von Baden besitzt auch die Grafschaft Eberstein im schwäbischen Kreise; ein beträchtlicher Theil der Grafschaft Sponheim, mit der Herrschaft Gräfenstein, im oberrheinischen Kreise, und ansehnliche Herrschaften im Burgundischen Kreise, überhaupt als

les, was er am linken Rheinufer bisher besaß, wurde 1796 an Frankreich abgetreten. — Die Größe der reichsunmittelbaren Lande hat man bisher auf 52 Quadr. Meilen, die Volksmenge auf 200000, und die Einkünfte auf 1 Million Thaler geschätzt.

3) Die gefürstete Graffschaft Hohenzollern ist von Württemberg und der vorderösterreichischen Graffschaft Hohenberg umgeben. Das fürstliche Haus, aus welchem das königlich preussische abstammt, theilet sich in zwey Linien, woson die eine Hohenzollern, die andere die Graffschaft Sigmaringen, südlich von Hohenzollern, an der Donau, beherrscht. Hohenzollern wird fleißig angebauet. **Producte:** Viehzucht und Holz. Die Religion ist katholisch.

Seehingen, zwischen Tübingen und Wablingen, die Hauptstadt von Hohenzollern, mit 5 — 600 H. und 4000 Einw. Es ist hier eine starke Wollenweberey.

4) Dem Fürsten von Fürstenberg gehören in diesem Kreise: die Graffschaft Heiligenberg, und die Landgraaffschaften Stühlingen und Baar, nebst einigen andern Herrschaften. Der größte Theil liegt an der Donau und dem Schwarzwalde, zwischen Breisgau und Nellenburg in Vorderösterreich. **Producte:** Viehzucht, Holz und Mineralien. Religion katholisch.

Doneschingen, (eigentlich Donauschingen), der Haupt- und Residenzort der fürstenbergischen Lande, in Baar, ein Marktflecken, in welchem die Donau entspringt, die sich als ein kleiner Bach unweit Doneschingen mit den weit stärkern aus dem Schwarzwalde kommenden Flüssen Brigach und Drege vereinigt.

5) Die Graffschaft Oettingen, im nordöstlichen Winkel des schwäbischen Kreises, zwischen Württemberg

temberg, Elwangen, dem fränkischen und bayerischen Kreise, ist fruchtbar. Producte: Getreide, Flachs, Vieh. Die regierende Familie theilt sich in die drey Linien: Spielberg, Wallerstein und Baldern, von welchen die beyden ersten die fürstliche Würde haben. Die Religion ist vermischt.

Vettingen, nahe an der fränkischen Gränze, die Hauptstadt, und die Residenz der Spielbergischen Linie, mit 4000 Einw.

6) Die kleinern fürstlichen Staaten sind: die gefürstete Grafschaft Thengen des Fürsten von Auersberg, südlich von Doneschingen, an der helvetischen Gränze; die gefürstete Landgrafschaft Klettgau (Sulz) des Fürsten von Schwarzenberg, am Rhein, neben Breisgan und Helvetien; das Fürstenthum Lichtenstein, (Waduz und Schellensberg), von den beyden zwischen den vorarlbergischen Herrschaften und Helvetien am Rheine liegenden schwäbischen Kreisländern das südliche; die gefürstete Grafschaft Friedberg - Scheer des Fürsten von Thurn und Taxis, an der Donau, ostwärts von Sigmaringen; endlich die zwey fürstlichen freyweltlichen Frauenstifter Lindau und Buchau, in den Reichsstädten gleiches Namens.

3. Zu den Graf- und Herrschaften gehören, ohne die bey den vorigen Staaten genannten, noch: die zu des Deutschen Ordens Valley Elfaß und Burgund gehörigen Commenthureyen in diesem Kreise, die zerstreuet liegen, und worunter die Insel Meinau, im nördlichen Busen des Bodensees, wegen ihrer Fruchtbarkeit und Schönheit berühmte ist; die österreichischen Herrschaften Tets-  
nang

nang und Langen • Argen, am Bodensee neben der kaiserlichen Landvogten; und die Grafschaft Zoben • Ems, das nördlichste von den schwäbischen Kreisländern am Rhein, zwischen den Vorarlbergischen Herrschaften und Helvetien; die Pfalz, bayerischen Herrschaften Mindelheim nebst Schwabegg, zwischen Burgau und Kempten, und Wiesensteig, auf der rauhen Alp bey Göppingen; die Graf- und Herrschaften von Waldburg, zwischen der Donau und dem Jler; die Graf- und Herrschaften von Königsegg, in dem südlichen Winkel von Schwaben, zwischen dem Hochstift Augsburg und den Vorarlbergischen Herrschaften, und anderwärts; die Herrschaften der Grafen Juggen, zwischen der Donau, dem Lech und der Jler; die Grafschaft Bondorf, neben Breisgau, östlich von der Abtey St. Blasien, der sie gehört; die Herrschaft Eglof des Grafen von Traun, an der nördlichen Spitze der Vorarlbergischen Herrschaften; die Herrschaft Thanhausen des Grafen Stadion, unweit der Donau, zwischen dem Lech und der Jler; die Grafschaft Zoben • Geroldseck, des Grafen von der Leyen, im Norden des Breisgauer; endlich die fürstlich Tarische Herrschaft Eglingen, an der südlichen Gränze von Dettingen.

4. Unter den Prälaturen sind die wichtigsten: Salsmansweiler, am nördlichen Busen des Bodensees, neben dem Hochstift Costanz; Weingarten, neben der kaiserlichen Landvogten, am Flusse Schuß; Ochsenhausen, zwischen der Jler und dem Federsee. Die übrigen männlichen sind: Elchingen, Arsee, Ursperg, Kaisersheim, Roggenburg, Roth, Weissenau, Schuffentried, March;

Marchthal, Petershausen, bey Essing, Wetztenhausen, Zwiefalten, Gengenbach, Neeresheim; und die weiblichen: Heggbach, Gutzenzell, Rothmünster, Baidr.

5. Folgende 31 freye Reichsstädte:

Augsburg, am Lech, auf der schwäbischen und bayerischen Gränze, eine große, schöne, volkreiche, durch Fabriken und Handel in ganz Europa berühmte St. von 5000 H. und 36000 E. vermischter Religion. Das Rathhaus. Die Domkirche. Eine Akademie der Künste. Sehr wichtige Seiden- und Kostunmanufacturen; Barchend- und Leinweber, und sehr viele Uhrmacher; viel Silbergeschir, gute mechanische Werkzeuge, Kupferstiche und Landcharten, und andere Kunstarbeiten. Der Handel ist sehr ansehnlich, sonderlich nach Helvetien und Italien.

Ulm, an der Donau, beym Einfluß der Iler, wodurch sie hier schiffbar wird, eine ansehnliche und wohlgebaute Stadt mit 2000 H. und 15000 E. Sie ist evangelisch. Das Münster. Sie treibt, hauptsächlich die Donau hinab, einen starken Handel mit Wein, der aus dem ganzen westlicher liegenden Schwaben und aus Helvetien hieher gebracht wird, mit Leinwand, die zum Theil in ihrem Gebiete verfertigt wird, und andern Waaren. Ihr Gebiet ist sehr beträchtlich.

Esslingen, am Neckar, zwischen Stuttgart und Göppingen, eine Stadt von 5 — 6000 Einw., die vortrefliche Viehzucht, Lein- und Tuchwebereyen und einen guten Handel mit Wein und Obstbäumen treibt. Sie ist lutherisch.

Reutlingen, nicht weit von Tübingen, eine lutherische Reichstadt mit 8000 Einw. und einem herrächtlichen Spizen-Handel.

Nördlingen, im Umfange der Grafschaft Dettingen, eine St. von 800 H. und 8000 E. Sie ist lutherisch, hat Manufacturen in Wolle und Leinwand, und einen starken Handel mit Getreide.

Hall, mit dem Zusatz in Schwaben, oder Schwäbisch-Hall, nordwestlich von Nördlingen, zwischen französischen Kreisländern, eine evangelische St. mit 6000 Einw., einem wichtigen Salzwerke, von dem sie Ursprung und Namen hat, und einem beträchtlichen Gebiete.

Heilbronn, westlich von Hall, am Neckar und der schwäbischen Gränze, eine wohlgebaute und lebhafte St. von 1000 H. und 8000 E. in einer schönen Gegend. Sie ist lutherisch, hat viele Glasmacher und Weber, treibt einen starken Handel mit Getreide und Früchten, hauptsächlich aber mit Wein; und der Transito zwischen Frankfurt und der Schweiz nebst Schwaben, wie auch zwischen Ungern und Frankreich, den der schiffbare Neckar befördert, ist wichtig und eintträglich.

Memmingen, nicht weit von der Iler, ostwärts, eine evangelische St. mit 1200 H. und 7000 Einw., welche ansehnliche Manufacturen in Leinen, Wolle und Baumwolle hat, und sowohl mit diesen Waaren, als mit Getreide, bayerischem Salze, Hopfen ic. bis nach Helvetien und Italien einen beträchtlichen Handel treibt.

Lindau, im Bodensee, auf einigen Inseln, die mit dem festen Lande durch eine Brücke verbunden sind, eine evangelische Reichsstadt mit 700 H., einigen Baumwollen- und Leinen-Manufacturen, und Transito-Handel.

Biberach, nicht weit vom Federsee, östlich, eine St. mit 800 H. und 7000 E., die viel Tuch, Leinwand und Leder verfertigen. Die Religion ist gemischt.

Kempten, an der Iler, im Umfange des Gebietes der Abten Kempten, und dicht neben dieser, eine evangelische Reichsstadt mit 4000 Einwohnern, welche guten Handel treibt.

Kothweil, am Neckar, nahe am Ursprung desselben, eine katholische St. mit einem beträchtlichen Gebiete, der Sitz eines kaiserlichen Hofgerichts, welches blos vom Kaiser abhängt, den Landgrafen von Klettgau als Erbhofrichter zum Chef, und mit den Reichsständen in ganz Schwaben,

ben, dem fränkischen und den rheinischen Kreissen concurren-  
te Jurisdiction hat, wovon aber sehr viele Stände durch Pri-  
vilegien befreuet sind. Es wird von denselben an die höch-  
sten Reichsgerichte appellirt.

Kauffbeuren, zwischen der Abtch Kempten und dem  
Hochstift Augsburg, hat starke Lein- und Baumwollenwebe-  
rey, und 5 — 6000 E. vermischter Religion.

Die übrigen sind: Ueberlingen, Gemünd, Dins-  
kelsbühl, Ravensburg, Weil, Wangen, Xeni,  
Leutkirch, Wimpffen, Giengen, Pfullendorf, Buchs-  
horn, Aalen, Bopfingen, Buchau, Offenburg,  
Gengenbach, Zell am Hammersbach. Die meisten  
derselben sind klein und sehr gering.

Anmerk. Einige unmittelbare Reichsstände und Lande  
stehen mit dem schwäbischen Kreisse in einer vertragsmäßi-  
gen Verbindung, ohne jedoch Kreisstände zu seyn. Die  
vornehmsten derselben sind: die Prälatur Otrobeuren, die  
Karthause Burheim, die Abtch St. Ulrich und Asea, in  
Augsburg, und die (dem kurl. Stifte St. Gallen in Hel-  
vetien gehbrige) Herrschaft Neu-Ravensburg.

#### IV. Der Fränkische Kreis.

(Tafel XII.)

Er liegt nördlich vom bayrischen und schwäbi-  
schen Kreisse, mitten in Deutschland, und ist größt-  
theils warm, sehr fruchtbar und wohlangebauet.  
Größe: 485 Quadrat Meilen. Volksmenge:  
über 1 Million. Gebürge: der Thüringer Wald,  
mit dem Fichtelberge; alle übrigen sind geringere  
Zweige dieses großen Stammes, darunter der Stei-  
ger-

gewald in der Mitte des Kreises, und die Rhön, die aus dem nördlichen Winkel des Kreises fast gerade südlich streicht. Hauptfluß: der Mayn, der am Fichtelberge entspringt, und unter vielen andern Flüssen die Roach und Rednitz im Osten, und die Tauber im Westen aufnimmt. Die Werra fließt durch den nördlichen Theil, die Altmühl, welche hier entspringt, die Tarr und der Kocher durch den südlichen. — Die Kreisstände werden, wie im schwäbischen Kreise, in vier Bänke getheilt, und es sitzen auf der geistlichen Fürstenbank 4, auf der weltlichen 8, auf der Grafenbank 10, und auf der Städtebank 5 Stände. Das Kreisauschreibesamt und Directorium haben das Hochstift Bamberg und das Burggrasthum Nürnberg. Die Kreistage werden zu Nürnberg gehalten. Die Religion ist vermischt.

### i. Geistliche Fürstenthümer.

1) Das Hochstift Bamberg, liegt um den Mayn und die Rednitz, die sich hier mit einander vereinigen, ist 65 Qu. Meilen groß, und hat 200000 Einwohner. Der nördliche Theil reicht bis in den Thüringer Wald. Der südliche gehört zu den wärmsten und fruchtbarsten Landstrichen in Deutschland. **Producte:** Getreide und Vieh, Obst und Gartengewächse, als Zwiebeln, Säßholz, Anis, Fenchel, Safran ic. in Ueberfluß; viel Holz, das den Mayn hinab nach Holland geht. Es giebt hier keine Landstände. Die Religion ist katholisch.

Bamberg, an der schiffbaren Rednitz, die unweit derselben in den Mayn fällt, die Hauptstadt und Residenz, eine der schönsten Städte Deutschlands, sehr ansehnlich und volk.

vollreich, von 20000 Einw. Sie hat eine katholische Universität und einen erheblichen Handel mit Landesproducten; auch Messen. — Gorchheim.

**Cronach**, (Cranach), nordostwärts von Bamberg, am Flusse Rotach, eine Stadt und Festung, wo eine große Holzniederlage, viele Schneidemühlen, auch in der Nachbarschaft Eisenhämmer, und ein lebhafter Handel sind. — Ganz.

2) Das **Hochstift Würzburg**, liegt westlich von Bamberg, und wird vom Main in großen Krümmungen durchflossen. Größe: 95 Quadr. Meilen; Volksmenge: 250000. Ein schönes und sehr fruchtbares Land. Producte: die besten Frankensweine; Getreide und Obst, Hanf und Flachs in Uebersuß; Rindvieh; Schaaf; und Pferdezucht; viel Holz zur Ausfuhr. Wenig Fabriken. Die Ausfuhr der Naturalien wird durch den Main und die schönen Chausseen befördert. Der Bischof nennt sich Herzog zu Ostfranken, worunter das Frankensland verstanden wird. Die Einkünfte giebt man zu 2 Millionen Thaler an. Keine Landstände. Die Religion katholisch; doch auch viele evangelische Einwohner.

Würzburg, am Main, in einem schönen Thale, zwischen zwey Bergreihen, die Haupt- und Residenzstadt, eine sehr ansehnliche und wohlgebaute Stadt von 2000 H., und 16000 E. mit einer katholischen Universität. Das Schloß. Der Marienberg. Der Steinwein und Leistenwein gehören zu den edelsten in Deutschland. Die Stadt treibt einen beträchtlichen Handel.

Ritzingen, östlich von Würzburg, am Main, eine Stadt mit 3 bis 4000 Einw., die Schönfärbereyen, Gerbereyen, Essigbrauereyen, Hut- und Strumpffmanufacturen, eine Fabrik von Kupferdruckerschwärze und andere gute Nahrungs-

rungsbranche hat. — Bissingen. — Ebrach. — Romsburg.

3) Das Hochstift Eichstädt, im südöstlichen Winkel des fränkischen Kreises, um den Fluß Altmühl, mit einer Spitze bis an die Donau, hat starke Waldungen, von deren Eichen es den Namen haben soll, Getreidebau und Viehzucht, vielen Hopfen und Eisen. Die Religion ist katholisch.

Eichstädt, an der Altmühl, die Hauptstadt und bischöfliche Residenz mit 7000 Einw. Walpurgsöl. — Rebsdorf.

4) Das Hochmeisterthum Mergentheim, südwestlich von Würzburg, auf beyden Seiten der Tauber, steht unter dem Hoch- und Deutschmeister, Oberhaupte des Deutschen Ordens, als ein geistliches Fürstenthum. Ein Theil desselben liegt abgesondert, am Neckar, in Schwaben.

Mergentheim, die Hauptstadt des Hochmeisterthums und aller Besitzungen des Ordens, und die Residenz des Deutschmeisters. Eine kleine Stadt.

Anmerk. Die übrigen Besitzungen, Herrschaften und Güter dieses Ordens, oder der sogenannten Deutschen Herren, sind durch ganz Deutschland zerstreut, und in Balleyen (Oberämter), diese aber wieder in Commendaturen getheilt. Die Balleyen waren bisher: 1) Die Balley Franken von 15 Commendaturen, die mit dem Hochmeisterthum verbunden ist; 2) die Balley Elsass und Burgund von 13 Commendaturen; 3) die Balley Oestreich, von 8; 4) an der Elsch und am Gebirge (in Tyrol) von 5 Commendaturen; 5) die Balley zu Coblenz, von 7 Commendaturen; 6) die Balley Altenbiesen von 12 Commendaturen; 7) die Balley Westphalen von 7; 8) Lothringen von 4; 9) Hessen von 4; 10) Sachsen von 6; 11) Thüringen von 4; 12) Utrecht von 10 Commendaturen. Hier-

von ist aber durch die Rheingränze ein großer Theil verlohren gegangen. Jeder Valley ist ein Landcommenthur vorgesetzt, mit Kathgebietigern zur Seite. Diese machen zusammen das Ordenskapitel aus, welches den Hochmeister erwählt. Die Commenthureyen werden von Rittersn verwaltet, die Commenthure heißen. Jeder Ritter genießt die Einkünfte der ihm untergebenen Commenthurey. Der Orden ist eigentlich katholisch; aber die 4 letzten Valleyen mit ihren Commenthureyen erhalten evangelische Ritter, weil sie in evangelischen Ländern liegen. Alle Ritter sind dem Hochmeister unterworfen; nur die Valley Utrecht hatte sich schon längst vom Orden abgesondert.

## 2. Weltliche Fürstenthümer.

1) Das Burggrafthum Nürnberg, welches aus den beyden Fürstenthümern Bayreuth und Ansbach bestehet, ist der wichtigste Staat in diesem Kreise. Es ist das alte Stammland des Brandenburgischen Hauses, und jetzt mit den königlich preussischen Staaten unter Einem Regenten vereinigt. Größe: 160 Qu. Meilen. Volksmenge: 350000. Die evangelische Religion ist die herrschende; es wird aber auch die Uebung anderer Religionen geduldet. Die Regierung ist durch die Landschaft (Landsstände) nur wenig eingeschränkt.

a) Das Fürstenthum Bayreuth liegt auf beyden Seiten des Fichtelberges an der obersächsischen, böhmischen und bayrischen Gränze, in einer der höchsten Gegenden Deutschlands. Der Fichtelberg ist ein Gebirge von vielen auf einander gethürmten, mit Fichten bewachsenen Bergen, Klippen und sehr hohen Felsengipfeln, wovon der Ochsenkopf für den höchsten gehalten wird (über 3600 Fuß). Hier liegen

die Quellen vieler Flüsse, die nach ganz verschiedenen Weltgegenden laufen. Der weiße Mayn fließt vom Fichtelberge nach Westen, und die Nabe nach Süden zu; die Elger östlich, und die thüringische Saale nördlich. Der rothe Mayn entspringt und vereinigt sich hier mit dem weissen. Der vereinigte Fluß ist der Mayn. Im Süden entspringt die Pegnitz, die unterhalb Nürnberg in die Rednitz fällt. Der westliche ebene Theil hat fruchtbaren Boden, und das Land wird gut bearbeitet. Producte: sehr viel Haas und Flachs und daraus bereitetes Del, Taback, sehr gute Rindviehzucht; Kupfer, Eisen, Alaun, Vitriol, Pottasche, und schöne Marmorarten. Viel Kunstfleiß. — Das Fürstenthum wird in das Ober- und Unterland getheilt. Letzteres liegt zwischen Ansbach und Bamberg.

Bayreuth, am rothen Mayn, die wohlgebaute Hauptstadt mit 800 H. und 10000 Einw. In derselben sind Rotzdruckereyen, und bey derselben (zu St. Georgen am See) wird der Marmor des Landes zu mannichfaltigem Gebrauche schön verarbeitet, und hierauf weit und breit versühret; auch sehr gutes Fayence gemacht.

Culmbach, am weissen Mayn, nahe bey der Vereinigung, die alte Hauptstadt, daher auch noch oft das Fürstenthum von ihr benannt wird, mit 400 Häuß. und 3000 Einwohnern. Es wird hier viel Leder bereitet. — Die Plassenburg.

Hof, östlich vom Fichtelberg, an der Saale, eine sehr nahehafte Stadt von 600 H. und mehr als 5000 Einw., mit ansehnlichen Zwirn-, Wollen-, und Baumwollen-, hauptsächlich Flor- und Schleyermanufacturen, auch einem einträglichen Tranfito zwischen den sächsischen Kreisen und Nürnberg, Augsburg ic.

Wunsiedel, südlich von Hof, auf dem Fichtelberge, eine Stadt, welche mit Eisen und Kupfer, mit Blech und meh-

mehreeren Fabrikaten aus Metallen und andern Mineralien, mit Baumwollenwaaren und Leinwand, die in dieser Gegend in Menge verfertigt werden, einen starken Handel treibt.

**Erlang**, im Unterlande, an der Redniz, im Winkel zwischen dem Bambergischen und Nürnbergischen Gebiete, eine regelmäßig und wohlgebauerte Stadt von 800 H., 9000 Einw. und einer evangelischen Universität. Es sind hier gute Strumpf- und Hutmanufacturen, Kottun-Fabriken und Druckerereyen, Stahlarbeiter, Handschuh- und Vorzeummacher.

b) Das Fürstenthum Ansbach (Onolz-  
bach), liegt südlich vom Bayreuthischen Unterlande, oder, dieses mit dazu geschlagen, (wie auf der Charte), zwischen Bamberg und dem schwäbischen Kreise; ein, zum Theil bergiges und sandiges, doch gut angebauetes und fruchtbares Land. Die Redniz und die Altmühl entspringen hier. **Producte:** vortrefliche Viehzucht und viel Getreide. Große Gewerbsamkeit. **Landstände** wie in Bayreuth.

**Ansbach**, (Onolzbach), in der Mitte des Landes an der Redniz, welche hier Retzat heißt, die wohlgebauerte Hauptstadt von 1000 H. und 12000 E. mit einer Fayencesfabrik, die guten Absatz hat. — **Bruckberg**.

**Schwabach**, von Ansbach östlich, unweit der Redniz, eine gut gebauerte St. von 6000 Einw., die durch ihre Fabriken berühmt ist. Es werden hier Kottun und Zitz, wolene und baumwollene Strümpfe, Steck- und Nähadeln (jährlich über 200 Millionen) Gold- und Silberdrath und Treffen, Taback und überaus feines Mehl verfertigt, womit ein ausgebreiteter Handel getrieben wird. In ihrer Nähe (bey Roth) ist eine starke leonische Drathfabrik.

**Fürth**, nördlich von Schwabach, beim Einfluß der Pegniz in die Redniz, auf der Nürnbergischen Gränze, ein großer, sehr volkreicher Flecken mit 18000 Einw., worunter 7000 Juden sind, die hier eine hohe Schule und eine eigne

Druckerey haben. Der Ort hat eine Menge der mannichfaltigsten Manufacturen und Fabriken. Es werden wollene und baumwollene Strümpfe und Mützen, eine unzählbare Menge Spiegel von zwanzigerley Sorten, kristallene Kronleuchter, Bleystifte, lackirte und Wachswaaren, Knochen- und Drechslerarbeiten, Taback, Nudeln u. verfertigt, und durch Deutschland und Europa verführt. Der außerordentliche Flor dieses wichtigen Fabrik- und Handelsplatzes gründet sich auf Glaubensfreiheit, vernünftige Handwerkspolizien, und geringe Abgaben. (Bamberg und Nürnberg haben Antheil an dieser Stadt).

Creilsheim, südwestlich von Anebach, unweit der schwäbischen Gränze, eine der besten und nahrhaftesten Städte des Landes, hat Kottunwebereyen und eine sehr schöne Fayencefabrik.

Stefft, (Marktstefft), nordwärts von Creilsheim, am Mayn, mit einem kleinen, vom übrigen Fürstenthum getrennten Bezirke, ein ansehnlicher blühender Marktsecken, wo eine Wollen- Zeuch- und Strumpffmanufactur, eine beträchtliche Handlung im Großen, und besonders ein starker Expeditionshandel ist. Es ist hier eine große Niederlage zwischen dem Mayn und der Donau.

2) Die gefürstete Graffschaft Zenneberg liegt unter allen fränkischen Kreisländern am nördlichsten, am Thüringer Walde, auf beyden Seiten der Werra, ist mehrentheils bergig und sandig, aber doch fruchtbar und stark bevölkert. Producte: Holz, das wichtigste, nebst andern Waldproducten; sehr gutes Eisen, mit Eisen- und Blechhämmern; Taback und Salz. Eisen- und Holzwaaren werden in Menge verfertigt und ausgeführt. Es giebt auch viele Papier- und Pulvermühlen. — Sie ist unter sieben Herren getheilt; nämlich unter dem Landgrafen von Hessen; Cassel, dem Churfürsten von Sachsen, und den fünf herzoglich sächsischen Häusern. Die Religion ist evangelisch.

Schmal

**Schmalkalden**, im hessischen Antheil, der im Osten den Thüringer Wald, und im Westen die Werra zur Gränze hat, mit Eisen- und Stahlbergwerken, vielen Arbeitern in Eisen und Stahl, mit deren Waaren ein ansehnlicher Handel getrieben wird, und einem Salzwerk.

**Suhl**, südlich von Schmalkalden, nahe am Thüringer Walde, die beträchtlichste Stadt im chursächsischen Henneberg, von 800 H. und 5000 Einw., hat Eisenbergwerke, eine berühmte Gewehr- und Stahlfabrik, sehr geschickte Stahl- und Steinschneider, viele Darchend- und Zwillichweber, und mit allen diesen Waaren einen weiten Handel. — **Schleusingen**.

**Meiningen**, westlich von Suhl, an der Werra, die Hauptstadt in dem Sachsen; Coburg; Meiningischen Antheil, und die Residenz dieser Linie; hat Darchendmanufacturen.

**Salzungen**, gleichfalls im Sachsen. Meiningischen Antheile, nördlich von Meiningen, an der Werra und an der fränkischen Gränze, eine nahrhafte Stadt von 1000 H. und 5000 E., mit einem beträchtlichen Salzwerke.

**Ilmenau**, östlich von Suhl, jenseit des Thüringer Waldes, die beste Stadt im Sachsen-Weimarischen Antheil, mit einem Bergwerke auf Kupfer und Silber, und einer Porzellanfabrik. — Dieser Antheil liegt in der östlichsten und westlichsten Gegend von Henneberg getrennt. — Die südlichste Gegend ist theils zwischen Meiningen und Coburg, theils zwischen Coburg und Gotha gemeinschaftlich.

3) Die gefürstete **Grasschaft Schwarzenberg**, liegt mitten in Franken, fängt bey Markts Stefft am Mayn an, und zieht sich auf der Ostseite des nordwärts laufenden Steigerwald, Gebirges hin. Hierunter ist zugleich die Herrschaft **Seinsheim** begriffen, die gleichfalls dem Fürsten von Schwarzenberg gehört. Die Religion der Einwohner ist vermischt.

4) Das Fürstenthum **Hohenlohe**, liegt im Südwesten des fränkischen Kreises, zwischen Würzburg, Mergentheim und dem schwäbischen Kreise. Durch den nördlichen Theil desselben fließt die Tauber. Es gehört zu den besten Ländern in Deutschland, ist gut angebauet und sehr stark bewohnt. **Produkte**: vortrefliche Viehzucht, große Heerden fetter Ochsen wurden sonst von hier nach Paris getrieben), Schaafzucht; Getreide aller Art, gute Weine und Obst im Ueberfluß; viel Hanf und Flachs, der verarbeitet aus dem Lande gehet; auch Eisen, das gleichfalls verarbeitet wird, und einträglige Waldungen. Die Einwohner sind evangelisch. — Das fürstliche Haus theilt sich in zwey Hauptlinien, nämlich in die **Neuensteinische** (evangelische) und **Waldenburgische** (katholische); wovon sich die erste in die vier Linien: zu **Oehringen**, **Langenburg**, **Jungeltingen** und **Kirchberg**; die zweyte aber in die zwey Linien: zu **Bartenstein** und **Schillingsfürst**, theilt.

**Oehringen**, nahe an der schwäbischen Gränze, die Hauptstadt des ganzen Fürstenthums und die Residenz der Fürsten von Hohenlohe - Neuenstein oder Oehringen, mit 4000 Einw.

3. Unter den **Gräf- und Herrschaften** dieses Kreises ist die **Grafschaft Wertheim** eine der ansehnlichsten. Sie liegt an der westlichen Gränze des fränkischen Kreises neben Würzburg. Der **Mayn** fließt von Osten nach Westen durch, und die **Tauber** von Süden nach Norden, bis sie in den **Mayn** fällt. Sie hat guten Weinbau und ansehnliche Waldungen. Die regierende Familie theilt sich in die fürstliche und gräfliche Linie, und führt die Regierung **gemein**

gemeinschaftlich. Sie neunen sich von Löwenstein, einer dem Herzogthume Wirtemberg unterworfenen, und in dessen Umfange liegenden Grafschaft.

Wertheim, am Einfluß der Tauber in den Mayn, die Hauptstadt, von 700 H., ist volkreich und durch die ansehnliche Schifffahrt auf dem Mayn, und den starken Weinbau nahehaft.

Nöch weiter westlich, vom übrigen Franken getrennt, liegt die Grafschaft Erbach, ein bergigtes, aber gut angebauetes Land, das gute Viehzucht, Obstkau, schöne Steinbrüche, Eisen und Waldpro ducte hat. Die Grafen theilen sich in die 3 Linien: Schönberg, Erbach und Fürstenau. Ein Theil der Grafschaft, der am Mayn liegt, gehört dem Fürsten von Wertheim. Im Norden der Grafschaft liegt die Herrschaft Brenberg, die Wertheim und Erbach gemeinschaftlich besitzen. — Neben Schwarzenberg liegen die Grafschaft Castell, und südlich von dieser die Herrschaft Speckfeld. Verschiedene zu der erstern gehörige Orte liegen in Franken zerstreut umher. Letztere, von der ein Theil am Mayn, südlich von Würzburg liegt, gehört zu der ansehnlichen Herrschaft Limburg, die sich in Schwaben hinein erstreckt, und nur durch einen schmalen Landstrich, südwestlich von Creilsheim an Franken hängt. Limburg ist unter viele Besitzer getheilt; Speckfeld besitzen die Grafen von Rechtern. — An die Grafschaft Castell schließt sich die Herrschaft Wiesentheid der Grafen von Schönborn. — Neben dem nördlichen Theil von Wertheim, an der rechten Seite des Mayns, zieht sich die Grafschaft Rieneck hin, die zwischen Churmaynz und dem Grafen von Rostiz getheilt ist.

4. Fünf Freye Reichsstädte, insgesamt  
evangelisch:

**Nürnberg**, an der Pegnitz, eine große und wohlgebaute Stadt von 5000 H. und 30000 Einw. und eine der vornehmsten Handelsstädte in Deutschland. Es werden hier allerley künstliche Arbeiten aus Holz, Elfenbein, Blei, Eisen, Stahl und Messing verfertigt, die unter dem Namen der Nürnberger Waare bekannt sind, und durch die ganze Welt gehen. Es giebt hier eine Girobank, viele Goldschmiede und Goldschläger, Welf- und Rothgärber, Rothgießer, Drath- und Spiegelfabrikanten, mathematische und musikalische Instrumentenmacher, Kupferstecher und viele andere fleißige und geschickte Künstler. Die Reichskleinodien. Das Rathhaus. Die Reichsveste. Eine ansehnliche Bibliothek. Die Homannische Landkarten-Fabrik. Die Regierung ist größtentheils in den Händen der Patricier. Das Gebiet der Stadt ist sehr ansehnlich, hat 35000 Einw. und enthält die kleine Stadt und Universität Altdorf. Die Einkünfte aus St. und Gebiet wurden vormals auf 2 Millionen Gulden geschätzt.

**Rothenburg an der Tauber**, zwischen Ansbach und Hohenlohe, eine St. von 1000 H. und 8000 Einw., die mehrentheils von ihrem starken Ackerbau und guten Viehzucht leben. Sie hat auch ein beträchtliches und sehr fruchtbares Gebiet.

**Windsheim**, von Ansbach und Schwarzenberg umgeben, eine St. von 800 H. und 5000 Einw.

**Schweinfurt**, im Umfange des Hochstifts Würzburg, am Mayn, eine St. von 6000 E., die von ihrer fruchtbaren Feldmark lebt. — Eben so die kleine Reichsstadt **Weisfenburg**, nahe an der Eichstädtischen Gränze.

## V. Der Oberrheinische Kreis.

(Taf. IX. und VIII.)

Er liegt dem fränkischen Kreise im Westen, aber so zerstreut, daß er bis zu den südlichsten Gränzen Deutschlands reicht, und von andern Kreisen, sons derlich vom churrheinischen häufig durchschnitten wird. Er kann daher nicht süglich ganz, wohl aber seinem größten Theile nach zugleich mit dem churrheinischen, auf Einer Charta vorgestellt werden. Größe: 350 Quadr. Meilen. Volksmenge: 775000. Gebirge: die beträchtlichsten sind der Vogelsberg, der mit dem Rhöngebirge in Franken, dem Spessart und dem Westerwalde im churrheinischen Kreise zusammenhängt; und der Odenwald zwischen dem Rhein, Mayn und Neckar. Flüsse: der Rhein ist der Hauptfluß für beyde Rheinische Kreise, und er empfängt hier den Neckar; den Mayn, der vorher die vereinigten Flüsse Nidda und Wetter aufnimmt; die Nahe und die Lahn. Durch den nördlichen Theil des oberrheinischen Kreises läuft die Werra, nimmt die Fulda auf, und geht als Weser durch die nördlichste Spitze. — Die Kreisstände theilten sich bis jetzt in vier Bänke: die geistliche Fürstenbank, worauf 9?, die weltliche, worauf 18, die Grafenbank, worauf 25 Stände saßen, und 5 Reichsstädte. Das Ausschreibes Amt und Directorium war bisher bey dem Hochstifte Worms und dem (ganz verlohrnen) Fürstenthum Simmern (Churpfalz). Die Kreistage werden zu Frankfurt gehalten. Der Kreis ist vermischter Religion.

## 1. Die geistlichen Fürstenthümer:

1) Das Hochstift Worms liegt (auf beyden Seiten des Oberrheins), unterhalb der Mündung des Neckars, und hat von der ehemaligen Reichsstadt Worms, wo der Sitz desselben war, seinen Namen. Es ist sehr klein, aber fruchtbar.

2) Das Hochstift Speyer liegt zwischen der Pfalz und Baden. Es ist theils bergig und waldig, theils fruchtbar an Getreide, Wein und Obst. Die Domkirche nebst dem Kapitel war in der ehemaligen Reichsstadt Speyer.

Bruchsal, rechts vom Rheine, eine wohlgebaute St. und die bischöfliche Residenz, mit Salzwerken. — Philippsburg.

3) Das Hochstift Straßburg hat seinen Sitz in Straßburg gehabt; ein Theil der bischöflichen Güter aber liegt in Deutschland, in Schwaben (Taf. VIII.) zwischen den Badischen Ländern; und wegen derselben ist der Bischof ein Reichs- und oberrheinischer Kreisstand.

4) Das Hochstift Fulda liegt an der fränkischen Gränze, an beyden Seiten des Flusses Fulda, und ist von ansehnlicher Größe, bergig und waldig, doch nicht unfruchtbar, hat Getreide, Flachs, Viehzucht, Salz und mineralische Quellen, auch beträchtliche Garn-, Leinwand-, und Wollenmanufacturen.

Fulda, am Flusse gleiches Namens, die Hauptstadt und Residenz, mit einer katholischen Universität, Wollen- und Leinwandmanufacturen und einer guten Porzellanfabrik. — Der Badeort Brückenaau.

5) Das

5) Das Fürstenthum Zeitzersheim hat der jedesmalige Groß: Prior und oberste Meister des Johanniterordens in Deutschland in Besiz; man nennt es daher auch das Johanniter: Meistertum. Es liegt am Rhein, neben Dreisgau — Die Reichsprobstey Odenheim zu Bruchsal.

## 2. Hessische Staaten.

Sie bestehen in der eigentlichen Landgrafschaft Hessen, welche von der Weser bis fast an den Main reicht, und in Ober- und Nieder-Hessen, (südlichen und nördlichen Theil) getheilt wird; in der Grafschaft Razenelnbogen, welche wieder in die obere und niedere zerfällt; endlich in der Grafschaft Hanau, welche gleichfalls zwey Abtheilungen hat, nämlich Münzenberg und Lichtenberg. Diese Länder sind zwischen den beyden Hauptlinien des Hauses Hessen also getheilt, daß die ältere ganz Niederhessen, einen Theil von Oberhessen, die niedere Grafschaft Razenelnbogen und die Grafschaft Hanau/Münzenberg; die jüngere aber den größten Theil von Oberhessen, die obere Grafschaft Razenelnbogen und die Grafschaft Hanau/Lichtenberg besizt. Die Nebenlinien beyder Hauptlinien, nämlich der ältern die zu Rothenburg, und die zu Philippsthal; der jüngern die zu Zomburg, haben gewisse Landesportionen, aber ohne Landeshoheit.

### 1) Die ältere Hauptlinie besizt:

a) den größten Theil von der Landgrafschaft Hessen. Dieses ansehnliche Land ist kalt, bergig und waldig, doch nicht unfruchtbar. Gebirge: der Vogelsberg, und der Meißner, der höchste, auf

der linken Seite der Werra. Von den Flüssen des oberrheinischen Kreises fließen die Werra, die Fulda, die Weser, alle drey schiffbar, und die Lahn, durch Hessen. Producte: Getreide, Flachs, ansehnliche Viehzucht, starke Waldungen und beträchtliche Mineralien, sonderlich Eisen und Salz. Es fehlt nicht an Manufacturen, in welchen wollen und leinen Garn, grobe Leinwand, Schmalze, Eisen und Stahls waare, Thon- und Töpferwaaren, sehr gutes Leder, Glas *rc.* verfertigt, und häufig, so wie Portasche in sehr großer Menge, ausgeführt werden. — Es sind Landstände da, und noch in Wirksamkeit. Die Religion ist evangelisch.

Cassel, an der Fulda, nahe an der niedersächsischen Gränze, die Haupt- und Residenzstadt der ältern nach ihr benannten Linie, eine ansehnliche, wohlgebauete, zum Theil sehr schöne St. von 1900 H. und mehr als 20000 E. Das Museum. Die Aue, Akademie der Alterthümer und der Künste. Wollen- Leinen- und Huth- Gold- und Silberfabriken. — Weissenstein mit dem Winter- Kasten.

Sofgeißmar, nördlich von Cassel, eine St. von 400 H. und 2500 E, bey welcher ein Gesundbrunnen und Bad mit schönen Anlagen ist.

Allendorf, östlich von Cassel, an der Werra, eine St. von 500 H. mit einem sehr wichtigen Salzwerk. — Unweit davon Groß-Almerode, wo Schmelzriegel und Klinken gemacht werden, die durch ganz Europa, bis nach Asien gehen.

Eschwege, südlich von Allendorf, an der Werra, eine St. von 600 H. und 4000 E, die einen einträglichen Transit hat.

Kothenburg, südwestlich von Eschwege, an der Fulda, die Residenzstadt einer Nebenlinie des regierenden Hauses, die davon benannt wird.

**Hersfeld**, südlich von Rothenburg, an der Fulda, die hier schiffbar wird, die Hauptstadt eines der Landgrafschaft Hessen einverleibten Fürstenthums gleiches Namens, mit 500 H., 3000 E. und Wollenmanufacturen.

**Ziegenhayn**, westlich von Hersfeld, eine besetzte St. von 300 H.

**Kaschau**, südlich von Ziegenhayn, an der Lahn, die Hauptstadt in Oberhessen, mit einer reformirten Universität,

b) Die **niedere Grafschaft Katzenelnbogen**, am Niederrhein, zwischen den Churfürstenthümern Mainz und Trier, hat Getreide und Wein, viel Holz und mineralische Wasser.

**Schwalbach**, ein Flecken mit berühmten Sauerbrunnen.

c) Die **Grafschaft Hanau-Münzenberg**, größtentheils auf der rechten Seite des Main, gleich oberhalb Frankfurt, sonst sehr zerstreut, ist überaus fruchtbar an Getreide, sehr gutem Wein und Obst, hat starke Waldungen und einträgliche Berg- und Salzwerke.

**Hanau**, nicht weit vom Main, in welchen ein Canal geht, die Hauptstadt der Grafschaft, ansehnlich und wohlgebaut, von 1200 H. und mehr als 10000 E., hat sehr beträchtliche Manufacturen in Wolle, Baumwolle, Seide, Bijouterie-Waaren, eine Porzellan- und wichtige Tabacksfabrik, und treibt starken Handel.

Anmerk. Zu den Hessen-Casselschen Ländern gehdrt noch: im fränkischen Kreise ein Antheil an Semberg; im westphälischen Kreise der größte Theil der Grafschaft Schaumburg, und einige Kemter von der Grafschaft Hoya; im obersächsischen Kreise ein Antheil an Treßfurt. — Größe

der Hessen-Casselschen Lande: 260 Qu. Meilen. Volksmenge: 450000. Einkünfte: 2 Millionen Thaler. Kriegsmacht: 15000 Mann.

2) Die jüngere Hauptlinie besitzt:

a) den größten Theil von Oberhessen, ein wohl angebautes Land von mäßiger Fruchtbarkeit, das vom Vogelsberge auf der einen Seite durchschnitten, und auf der andern von den Flüssen Lahn und Nid bewässert wird. Producte: Getreide, viel Flach, starke Viehzucht und Mineralien. Die Manufacturen von Tuch, Garn, Leinwand, wollenen und baumwollenen Zeuchen und Strümpfen sind erhehlich.

Gießen, südlich von Marburg, an der Lahn, eine besetzte St. von 700 H. und 5000 E. mit einer lutherischen Universität.

Buzbach, unweit Gießen, südwestlich, eine nahrhafte St. mit 2500 E. und mit ansehnlichen Leder, Huch, Leinwand-Strumpf- und mancherley Wollenmanufacturen.

Homburg, (vor der Höhe,) südlich von Buzbach, unweit Frankfurch, die Residenzstadt einer Nebenlinie mit Leinwand- und Flanell-seidenen und wollenen Strumpfmanufacturen.

b) Die obere Grafschaft Katzenelnbogen, liegt größtentheils zwischen dem Rhein und Mann, bey deren Zusammenflusse, ein andrer Theil nördlich vom Mann, neben dem Churmanzischen Gebiete, und noch ein kleiner Theil bey der niedern Grafschaft, um die Lahn. Ein Theil des Odenwaldes tritt von Süden hinein. Das mehrentheils sandige Land ist gut angebauet. Producte: Getreide, viel Krapp, Laback,

Taback, Obst, Wein, Wolle und starke Waldungen; an der Lahn das berühmte Bad **Kurs**. Die Manu-  
facturen von leinenen Strümpfen sind wichtig.

**Darmstadt**, südlich von Frankfurt, die Haupt- und  
Residenzstadt dieser Hauptlinie, die davon benannt wird,  
von mehr als 700 H. und 9000 E., mit einigen Wollen-  
und Leinwandfabriken. Das Exercierhaus.

c) **Zanan-Lichtenberg**, hat den Titel ei-  
ner Herrschaft, liegt in Schwaben (Taf. VIII.)  
am Rheine, unweit Strassburg, und ist sehr frucht-  
bar an Getreide, Wiesenwachs und Hanf.

Anmerk. Größe der Hessen-Darmstädtischen Lande:  
100 Qu. Meilen. Volksmenge 300000. Einkünfte  
600000 Thaler. Kriegsstaat: 5000 Mann.

3. Die **Nassauischen Lande** bestehen aus  
einer guten Anzahl von Graf- und Herrschaften, die  
verschiedene Fürstenthümer ausmachen, welche theils  
in diesem, theils im westphälischen Kreise liegen. Die  
beyden Hauptlinien des regierenden Hauses, die **Wal-**  
**ramische** und **Ortonische** haben sich so getheilt, daß  
jene die oberrheinischen und diese die westphälischen  
Länder besitzt. Die **Walramische** Hauptlinie theilt sich  
wieder in die **Ufingische**, **Saarbrückische** und  
**Weilburgische** Linie. Sie haben alle die fürstlich-  
che Würde. Das Hauptland erstreckt sich vom Rhein,  
unweit Mainz, zwischen den hessischen Ländern bis  
jenseit der Lahn. Die evangelische Religion ist in den  
nassauischen Landen die herrschende.

1) Die **Ufingische Linie** besitzt den größten  
Theil des Hauptlandes. Es ist sehr bergig und wald-

dig, und hat viele Mineralien, sonderlich Eisen, das verarbeitet wird; auch wichtige Weipledergerbereyen.

Uisingen, nördlich von Homburg, eine St. und vor-  
malige Residenz mit guten Strümpfmanufacturen.

Wishaden, südwestlich von Uisingen, unweit des Rheins,  
die wohlgebaute Hauptstadt, mit 400 H und berühmten  
warmen und kalten mineralischen Wassern. — Am Rheine  
liegt das Residenzdorf Zibersich.

2) Die Weilburgische Linie besitzt einen Theil  
des Hauptlandes auf beyden Seiten der Lahn, mit  
starken Waldungen und einträglichen Bergwerken.

Weilburg, nördlich von Uisingen, an der Lahn, die  
wohlgebaute Hauptstadt dieser Linie.

4. Das Fürstenthum Waldeck liegt im Nor-  
den des Kreises zwischen Hessen, dem hurrheinischen  
und westphälischen Kreise. Es ist eines der höchsten  
Länder in Deutschland. Producte: Getreide und  
Schaafzucht, starke Waldungen, Eisen, Blei und  
Kupfer, mineralische Wasser. Die Manufacturen  
verarbeiten hauptsächlich Wolle und Eisen. Es sind  
Landstände vorhanden. Die Religion ist evangelisch.

Arolsen, nordwestlich von Cassel, die wohlgebaute  
fürstliche Residenzstadt.

Corbach, südlich von Arolsen, die Hauptstadt des  
Landes.

Anmerk. Dem Fürsten gebürt auch die Grafschaft  
Pyrmont in Westphalen.

5. Die Grafschaften und Herrschaften  
dieses Kreises sind: Solms, Ober- u. Nsenburg, Wes-  
terburg, Witgenstein und einige geringere.

1) Die

1) Die Grafschaft Solms liegt theils neben Weilburg, an beyden Seiten der Lahn, theils in Oberhessen, auf beiden Seiten der Wetter, und ist reich an Getreide, Vieh, Holz und Eisen, das häufig in Fabriken verarbeitet wird. Die regierende Familie theilt sich in die Braunsfelsische (fürstliche) und Lichische Hauptlinie, letztere aber in mehrere Nebenlinien, von denen die älteste (fürstliche) Hohensolms und die (gräflichen) Linien Laubach, Rödelheim mit Assenheim, und Uephe in der Grafschaft Solms, die übrigen in Sachsen angesessen sind. Sie werden nach ihren Residenzen (kleinen Städten oder Flecken) benannt. Die Religion ist evangelisch.

2) Die Grafschaft Ober-Rosenburg liegt theils zwischen Hessen, Hanau und Fulda am Vogelsberge; theils auf der linken Seite des Mayns, dicht am Frankfurter Gebiete, und hat vortrefliche Viehzucht, guten Ackerbau und starke Waldungen. Die regierende Familie theilt sich in zwey Hauptlinien, die Offenbachische und Büdingische; jene wieder in die (fürstliche) zu Birstein, und die (gräfliche) zu Philippseich; diese in die (gräflichen) Linien zu Büdingen, Wächtersbach und Meerholz. Die Religion ist evangelisch.

Büdingen, nordöstlich von Hanau, die Hauptstadt, mit Tuch-Zeuch-Strumpf- und Baumwollen-Manufacturen.

Offenbach, zwischen Hanau und Frankfurt, am Mayn, eine wohlgebaute, volkreiche und sehr nahrhafte St. mit Fabriken in Seide, Leinen, Wolle und Baumwolle, Wachstuch und Galanteriewaaren.

3) Die Herrschaft Westerbürg, liegt vom o.berheinishen Kreise abgesondert, auf der rechten

Seite der Lahn, zwischen dem churrheinischen und westphälischen Kreise, hat vortrefliche Viehzucht, guten Ackerbau, und ein reiches Holzkohlenwerk. Die regierende Familie Leiningen theilt sich in zwey Hauptlinien, die Dachsburgische, die sich wieder in die (fürstliche) Hardenburgische (bisher zu Durchheim an der Hardt) und (gräfliche) Heydesheimische abtheilt; und die (gräfliche) Westerburgische die in die Alt-Leiningische (bisher zu Grünstadt) und Neu-Leiningische (zu Westerburg) zerfällt. Die Religion ist evangelisch.

Grünstadt, östlich von Lautern, eine wohlgebaute St., welche beyde Linien des Westerburgischen Hauses gemeinschaftlich besitzen.

Anmerk. Für die eigentliche Grafschaft Leiningen, welche auf der linken Rheinseite lag, erwartet dieses Haus sowohl, als des fürstl. Salmische, Wild- und Rheingräfliche Haus für seine verlohraen Besitzungen die ihnen gebührende Vergütung.

4) Die Grafschaft Witgenstein liegt am Westerwalde, um die Quellen der Lahn, zwischen Hessen, dem churrheinischen und westphälischen Kreise, ist sehr bergig, hat große Waldungen, gute Viehzucht und viel Eisen. Die regierende Familie theilt sich in zwey Linien, die (fürstliche) zu Berlenburg, und die (gräfliche) zu Witgenstein. Die Religion ist die evangelische.

5) Von den übrigen kleinen Graf- und Herrschaften dieses Kreises ist nur noch übrig geblieben: die zwischen Churmahz und dem Hause Stollberg getheilte Grafschaft Königstein zwischen Homburg und

und Nassau, in deren Stollbergischem Antheil die fürstl. Stollbergische Residenz Gendern liegt.

### 6. Drey freye Reichsstädte:

Frankfurt am Main, eine grosse und wohlgebaute St., von der ein Theil (Sachsenhausen) jenseit des Mains liegt, zu welchem eine große steinerne Brücke führt. Sie hat 3000 H. und über 40000 E., worunter viele Juden in einer besondern Straße, verschiedene Manufacturen und Fabriken, hauptsächlich aber einen sehr wichtigen und weit verbreiteten Expeditions-Transit- und Zwischen-Handel, den die hiesigen berühmten Messen und die Stromschiffahrt sehr befördern. Das Senkenbergische Institut. Sie ist auch die gewöhnliche Wahl- und Krönungsstadt der römischen Könige und Kaiser, wovon das Grundgesetz, die goldene Bulle, auf dem hiesigen Rathhause zum Römer verwahrt wird. Die herrschende Religion ist die evangelische, doch sind auch die Katholiken zahlreich.

Friedberg, nördlich von Frankfurt, eine evangelische Reichsstadt, die starken Landbau treibt.

Wetzlar, nördlich von Friedberg, an der Lahn, eine evangelische Reichsstadt, von 700 H. und 6000 E., die vornehmlich als der Sitz des Reichskammergerichts bekannt ist.

## IV. Der Churrheinische Kreis.

(Taf. IX.)

Er liegt längs dem Rhein von der schwäbischen Gränze an bis gegen die Gränze der Vereinigten Niederlande hin, erstreckt sich auch an dem Neckar und

Mayn weit hinauf, wird zwar oft von Gebieten anderer Reichskreise unterbrochen, hat aber auch selbst im Bezirke anderer Kreise beträchtliche Länder. Er gehört zu den schönsten und fruchtbarsten Gegenden Deutschlands, Größe: 272 Qu. Meilen. Volksmenge: 675000. Die vornehmsten Gebirge und Flüsse hat er mit dem oberrheinischen Kreise gemein. — Der Kreis enthält die drey geistlichen Churfürstenthümer, und ein weltliches, die Pfalz; außer diesen haben nur noch 2 weltliche Fürsten, 1 Prälat, und 3 Graf- und Herrschaften Sitz und Stimme auf den Kreistagen. Der Kreisauschreibende Fürst und Director ist Churmaynz, und die Kreistage werden zu Frankfurt gehalten. Die Religion ist vermischt.

### 1. Das Churfürstenthum Maynz.

Es hat eine zerstreute Lage. Das Hauptland und eigentliche Erzstift liegt am Rhein und Mayn, bey ihrer Vereinigung; wozu noch das obere Erzstift, am Mayn, von der Grafschaft Hanau bis zum schwäbischen Kreise, gehört. Dazu kommt: Stadt und Gebiet Erfurt, und das Eichsfeld. Einzelne Stücke liegen in Hessen und anderwärts.

1) Das eigentliche Erzstift ist fruchtbar an Getreide und Obst, hauptsächlich aber an vortreflichen Weinen, die am besten im Rheingau, zwischen dem Rhein und Nieder: Katzenbogen, wachsen. Es hat keine Landstände. Im obern Erzstifte, das zur Rechten des Mayns vom Speessart, und zur Linken vom Odenwalde durchschnitten wird, sind große Waldungen und Eisenbergwerke. Der Manufacturen sind wenige.

Aschafs

Aschaffenburg, im obern Erzstifte, am Mayn, die zehige Residenzstadt, und eine der besten Städte des Churfürstenthums.

2) Stadt und Gebiet Erfurth in Thüringen, im ober-sächsischen Kreise. Das Land ist ungemein fruchtbar, und erzeugt viele Gartenfrüchte, Gemüse, Sämereyen, und Flachs, der sehr häufig gesponnen wird.

Erfurt, eine große, nicht hinlänglich bevölkerte St. von 2800 H. und 18000 E. mit ansehnlichen Manufacturen in Wolle und Leder, und einer Universität gemischter Religion.

3) Das Eichsfeld, zwischen dem ober-sächsischen, nieder-sächsischen und ober-rheinischen Kreise, ein hoch liegendes, zum Theil bergigtes Land, in welchem die Leine entspringt. Producte: Flachs und Viehzucht. Die Leinen, und noch mehr die Wollenmanufacturen sind sehr beträchtlich. Die Landstände halten ihre Versammlungen unter freyem Himmel.

Heiligenstadt, an der Leine, die Hauptstadt des Landes.

Anmerk. Das Churfürstenthum Mayns hat auch Antheil an der Ganerbschaft Treffurt im ober-sächsischen Kreise; an der Grafschaft Kieneck im sächsischen Kreise; und an der Grafschaft Königstein im ober-rheinischen Kreise. Des gesammten Churmannzischen States Größe ist jetzt noch 155 Qu. Meilen; Volksmenge: 275000.

## 2. Das Churfürstenthum Trier.

Dieses Churfürstenthum ist durch die Rheingränge nbenah ganz verlohren gegangen, und hat kaum 15 Qu.

Du. Meilen Lands behalten, welche diefeit des Rheins liegen.

Ehrenbreitstein, eine wichtige Bergfestung, wird demolirt. Im Thal liegt am Rhein ein hübsches Städtchen mit einem Schlosse.

Limburg, jetzt die beste Stadt im Erzstift, an der Lahn.

Selters, (Niederselters,) ohnweit Limburg, im Winkel zwischen Westphälischen und oberrheinischen Kreisländern, ein Dorf, mit einem sehr berühmten Sauerbrunnen, dessen Wasser (unter dem Namen Selzerwasser), in mehr als 2 Millionen Krügen, jährlich, bis nach Ostindien verschickt wird.

### 3. Das Churfürstenthum Cöln.

Es hat ebenfalls viel verlohren, doch ist ihm noch ein kleiner Theil vom eigentlichen Erzstift, in gleichen die Grafschaft Necklinghausen, oder das Westphälische Niedersstift, und das Herzogthum Westphalen übrig geblieben, zusammen 82 Du. Meilen, mit 150000 Einwohnern.

1) Im eigentlichen Erzstift ist jetzt der merkwürdigste Ort:

Unkel, eine Stadt am Rhein mit gutem Weinbau und Bergwerken.

2) Das Herzogthum Westphalen, liegt zwischen dem westphälischen und oberrheinischen Kreise, ist mehrentheils bergig, und hat vortrefliche Waldungen, und Metalle, in den ebenen Gegenden Getreide, Flachs und Viehzucht. Es hat seine besondern Landstände und Landtage.

Arens:

Arensberg, die Hauptstadt desselben.

#### 4. Das Churfürstenthum Pfalz.

Es heißt eigentlich die Pfalzgrafschaft oder Pfalz bey Rhein, auch die Unterpfalz, zum Unterschied von der Oberpfalz im Bayerischen Kreise. Es erstreckt sich von der schwäbischen Gränze längs dem Neckar bis an den Rhein. Den größten und besten Theil, der jenseit des Rheins lag, hat es verloren. Jetzt ist es kaum noch 25 Qu. Meilen groß, hat aber an 100000 Einwohner. Es ist eines der schönsten und fruchtbarsten Länder in Deutschland, und mit großem Fleiße angebauet. **Producte:** Getreide im Ueberfluß, Obst aller Art, auch die feltnern Sorten, als Kastanien, Mandeln, Wallnüsse in großer Menge; vortrefliche Weine, viel Taback und Krapp, und für dieß Clima viel Seide, Rhabarberpflanzen, schöner Hanf und Flachs, sehr gute und starke Schaafzucht, beträchtliche Waldungen. Die meisten Producte gehen, aus Mangel an Manufacturen, roh aus dem Lande und auf ihnen beruht der Handel des Landes, das ausserdem noch einen starken Transit hat. — Die Regierung ist hier durch keine Landstände eingeschränkt. Die Religion ist vermischt; dem Rechte nach ist die evangelische, in der That aber die katholische herrschend.

Mannheim, am Einfluß des Neckars in den Rhein, die Hauptstadt des Churfürstenthums, ansehnlich, schön und regelmäßig gebauet, und stark besetzt, mit 1500 H. und 22000 E. Ein prächtiges Schloß mit sehenswürdigen Sammlungen, eine Akademie der Wissenschaften, eine Seemüllfabrik, die starken Abfaß hat, Tabacksfabriken, Wollenfärbereyen, und eine sehr gute Bleiche. — Schwetzingen.

Heidels

Heidelberg; östlich von Mannheim, am Neckar, die erste St. des Landes, wohlgebauet und lebhaft, von 900 H. und 11000 E., mit einer Universität gemischter Religion, und einer Staatswirthschafts-Hohen-Schule, mit Kottun- und Seidenmanufacturen. — Die vortrefliche Bergstraße von hier nach Darmstadt, die wärmste Gegend Deutschlands, gehört größtentheils zur Pfalz.

Anmerk.. In staatsrechtlichem Betrachte ist die Unterpfalz das Hauptland der Pfalz-Bayerischen Staaten; denn auf ihr ruhet die Churwürde.

Sämmeliche Pfalz; Bayerische Staaten:

a. im churrheinischen Kreise:

die Chur-Pfalz oder Rheinische Pfalz;

b. im bayerischen Kreise:

1. das Herzogthum Bayern, nebst der Ober-Pfalz
2. die Fürstenthümer Neuburg und Sulzbach,
3. die gefürstete Landgrafschaft Leuchtenberg,
4. die Grafschaft Saag.
5. die Herrschaften Ehrenfels, Sulzburg und Pyrsbaum, Sohenwaldeck, und Breitenneck;

c. im schwäbischen Kreise:

1. die Herrschaft Wiesensteig,
2. die Herrschaften Mindelheim und Schwabegg;

d. im westphälischen Kreise:

I. das Herzogthum Berg.

Außerhalb Deutschlands, nämlich im Gebiet der vereinigten Niederlande:

1. als Lehn der Generalstaaten, jedoch völlig unabhängig: die Herrlichkeit Ravenstein;
2. unter der Oberherrschaft der Generalstaaten die Markgrafschaft Bergen op Zoom.

Größe

Größe der sämtlichen Churfürstl. Sächsischen Staaten bisher 1064 Qu. Meilen; Volksmenge: über 2 Millionen; (jezt noch ohngefähr 900 Qu. Meilen und 1550000 Einwohner, bis auf die zu erwartende Entschädigung). Einkünfte: 7 Millionen Thaler, bey einer großen Schuldenlast; Kriegsmacht: 30000 Mann.

5. Die übrigen Länder dieses Kreises sind unbedeutend: 1) die Grafschaft Nieder-Alt-Sachsen, neben dem zur Rechten des Rheins liegenden Theile des Erzstifts Trier, nach Norden zu, ist zwischen Churtrier und dem Fürsten von Biedenkopf getheilt: 2) die Herrschaft Beilstein, unweit der Lahn, nördlich von Weilburg, gehört dem Fürsten von Nassau-Drainien.

\* \* \*

## VII. Der Westphälische Kreis.

(Tafel X)

Der Westphälische Kreis liegt nördlich von dem Rhenischen Kreise und erstreckt sich vom Rhein bis zur Nordsee. Im Westen stößt er an die Ber. Niederlande, im Osten an den niedersächsischen und ober-rheinischen Kreis. Größe: 1000 Quadr. Meilen; Volksmenge: 1,600000. Gebirge: der Westfälische Wald in verschiedenen Armen; auf der linken Seite der Weser bezeichnet der südliche Gebirgsrücken den Strich der Sennerheide, und der nördliche trennt das nördliche und eigentliche Westphalen von dem südlichen. Flüsse: der Rhein, als Gränzfluß, mit

mit dessen Nebenflüssen der Lahn, der Ruhr und der Lippe; die Weser mit den Nebenflüssen Wümmme und Hunte; und der Küstenfluß Ems: Land: Seen: das Steinhuder Meer auf der niederländischen Gränze, und der Dümmersee, durch den die Hunte geht, westlich vom vorigen. — Der Kreis ist in viele Stände und unter viele Regenten getheilt. Er enthält bisher 4 Hochstifter, 7 fürstliche Abteyen, 4 Herzogthümer, 5 weltliche Fürstenthümer, 25 Grafschaften, 9 Herrschaften, und 3 Reichsstädte. Von diesen sind aber viele verlohren gegangen. Auf den Kreistagen, die zu Eöln gehalten wurden, waren 54 Stimmen gewöhnlich. Das Ausschreib: Amt und Directorium führen das Hochstift Münster und das Herzogthum Cleve (bisher mit Jülich.) Die Religion ist gemischt.

### 1. Geistliche Fürstenthümer.

Diese sind die Hochstifter Münster, Osnabrück, Paderborn, und Corvey; die männliche Abtey Werden und die weiblichen Essen, und Hersford.

1) Das Hochstift Münster liegt auf beyden Seiten der Ems; von der Lippe bis gegen die Nordsee hin. Es ist nicht nur das ansehnlichste Land in diesem Kreise, sondern auch eins der wichtigsten geistlichen Fürstenthümer in Deutschland. Größe: 230 Qu. M.; Volksmenge: 350000, Einkünfte: 800000 Thaler. Das Land ist eben, der südliche Theil desselben fruchtbar, der nördliche aber sandig und morastig, und <sup>2</sup> denselben sind Heiden, die zur Weide dienen. Pro: ducte: viel Flachß und Hanf, Viehzucht, sonders  
lich

lich Schaafzucht auf den Heiden, Bienenzucht, Holz und Torf. Die Manufacturen bestehen hauptsächlich in Garnspinnen, Leinwandweben und dem allgemein verbreiteten Stricken wollener Strümpfe. Die Hollandsgänger bringen viel Geld ins Land. — Die Landstände bestehen aus Geistlichkeit, Ritterschaft und Städten, und haben ansehnliche Rechte. Die katholische Religion ist herrschend.

Münster, mitten im südlichen Theile des Landes, unweit der Ems, die Hauptstadt des Hochstifts, ansehnlich, von 25000 E., mit einem beträchtlichen Handel in Leinwand, Wollen und ausländischen Waaren. Der westphälische Friede (1648); die eiserne Kôrbe: Johann von Leiden.

Wahrendorf, östlich von Münster, an der Ems, eine nahrhafte Stadt, die ihrer schönen Leinwand wegen berühmte ist. — Auch Coesfeld, westlich von Münster, hat ansehnliche Leinwand- und Wollenmanufacturen.

2) Das Hochstift Ostabrick liegt zwischen dem südlichen und nördlichen Hochstift Münster. Die Zunte entspringt hier, und ein Theil des Dünmersees gehört dazu. Es besteht zur Hälfte aus Heide und Moorland, und die Fruchtbarkeit ist mäßig. Producte: Flachs und Hanf, Torf, Steinkohlen, Marmor in Menge, Salz. Die fleißigen Einwohner verfertigen viel Garn und grobe Leinwand (Edwentslinnen) aus Flachs und Hanf, wovon jährlich für mehr als 1 Million Thaler ausgeführt wird, sind auch starke Hollandsgänger. — Das Hochstift hat das Eigene, daß der Fürst, Bischof wechselweise ein Protestant und ein Katholik ist. Den letzten erwählt das Domkapitel, unter dem auch einige protestantische Domherren sind, nach Willkühr, jener aber muß allemal ein Churbraunschweigischer Prinz seyn.

Die Landstände haben ein großes Ansehen. Die Religion ist gemischt.

Osnabrück, die Hauptstadt mit 1200 Häusern und 7000 E., wo Tuch und Wollenzeug gemacht und ein ansehnlicher Handel mit dem Landesinnen getrieben wird. Westphälischer Friede.

3) Das Hochstift Paderborn liegt vom südlichen Hochstift Münster östlich und durch einige kleine Gebiete getrennt, an den Gränzen des chur- und oberrheinischen Kreises. Es ist größtentheils sehr fruchtbar. Die Senne, eine große Heide, geht durch das Land. Im Osten wird es von der Weser berührt, im Westen entspringen die Flüsse Lippe und Ems. Producte: Getreide, Hanf und Flachse, Holz, starke Hornvieh- und Schaafrucht, Bley und Eisen. Es wird viel Garn gesponnen. Die Landstände sind in Ansehen. Die Religion ist katholisch.

Paderborn, die Hauptstadt, mit einer Universität. Die Residenz ist in dem Flecken Neuhaus, nahe bey Paderborn.

4) Das Hochstift Corvey, welches neben dem Hochstifte Paderborn an der Weser liegt, ist 1794 aus einer Abtey zu einem Bisthum erhoben worden, und hat Getreide und Holz im Ueberfluß.

Hörter, in der Abtey Corvey, eine St. mit einiger Handlung und Schiffahrt auf der Weser. — Corvey, der Sitz des Bisthums, liegt nahe dabey.

5) Die Abteyen sind: a) Essen und Werden, die zwischen dem Herzogthum Westphalen und der Ruhr neben einander liegen; und b) das evangelische Stift Zerford, bey der Stadt dieses Namens, in der Grafschaft Ravensberg.

Essen

Essen, östlich von Duisburg, neben der Abtey gleiches Namens, eine ansehnliche und nahehafte St. evangelischer Religion, die an Rechten und Freyheiten einer Reichsstadt nahe kommt, gute Tuchmanufacturen, Eisenfabriken und in der Nähe Steinkohlengruben hat.

## 2. Chur-Brandenburgische Staaten.

Sie bestehen in dem Herzogthum Cleve, den Fürstenthümern Minden und Ostfriesland, den Grafschaften Mark, Ravensberg, Tecklenburg und ingen.

1) Das Herzogthum Cleve hat die Hälfte, welche jenseit des Rheins lag, verlohren. Es liegt in der westlichsten Spitze von Deutschland, am Rheine, der hier die Lippe aufnimmt. Das Land ist eben und zum Theil niedrig und moorig. Pro:ucte: Getreide und viel Flachs in den höhern Gegenden; in den niedrigen eine starke Viehzucht. Die Manufacturen waren in dem verlohrenen Theile zahlreicher und besser, als in dem noch übrigen. Cleve, Mark und Ravensberg haben gemeinschaftliche Landstände und Landtage. Die Religion ist vermischt.

Wesel, südöstlich von Cleve, am Rhein, unweit der Mündung der Lippe, eine St. von 1450 H. und 7000 E. mit Seidenzeug; Wollen- Feder- und Huthmanufacturen, Wein- und Ochsenhandel.

Duisburg, nicht weit vom Rhein und der Mündung der Ruhr, eine St. von 700 H. und 4000 E. mit einer reformirten Univerität, mit Sammet- Huth- und allerhand Wollenmanufacturen, und Handel mit Fabrikwaaren.

2) Die Grafschaft Mark, wird von Cleve durch die Abteyen Essen und Werden getrennt, und

erstreckt sich östlich auf beyden Seiten der von hier bis in den Rhein schiffbar gemachten Ruhr bis an das Herzogthum Westphalen, nördlich bis an die Lippe, die sie von Münster trennt. Es gehört auch die Hälfte von Lippstadt zu derselben. **Producte:** der südliche bergige Theil (das Sauerland) hat Viehzucht, Eisen, Salmen, Salz und Steinkohlen; der nördliche ebene Theil (der Hellweg) viel Getreide. Der Kunstseid ist sehr groß, und beruht vorzüglich auf Eisen, Stahl, und Messingwaaren von mannichfaltiger Art, auch Leinwand und Tuch.

**Iserlohn**, die wichtigste St. der Grafschaft, wohlgebaut und sehr nahrhaft von 750 H. und 5000 E. mit wichtigen Fabriken in Eisen und Messing, Wolle und Seide. — **Hammi**, die Hauptstadt. — **Soest**.

**Altena**, südlich von Iserlohn, eine St. von 600 H. und 3000 E. mit ansehnlichen Drathfabriken. — **Schwelm** und **Hagen**, Fabrikorte.

**Anmerk.** Im Umfange der Gr. Mark liegt die hinter Märk (chem Schuke stehende (gräf. Bentheim - Rbedaische) Grafschaft Limburg.

3) Das **Fürstenthum** (ehemalige Hochstift) **Minden** und die **Grafschaft Ravensberg**, liegen beyammen, im Osten von Osnabrück und Münster, an der Weser, jenes nördlich, diese südlich. Es laufen verschiedene Bergketten durch das Land, wovon die nördliche im F. Minden, die **Westphälische Pforte** enthält. **Producte:** Getreide, Flachs und Hanf in großer Menge, und zum Theil von ungemainer Feinheit, gute Viehzucht und viel Salz. Es wird in beiden Ländern sehr viel Garn gesponnen, und theils roh, theils zu Leinwand verwebt, häufig angeführt.

**Mind**

Minden, an der Weser, die Hauptstadt des Fürstenthums, von 1050 H. und 5500 E., hat eine Domkirche nebst Kapitel, Getreide- und Garnhandel, Schiffahrt auf der Weser, und eine beträchtliche Zuckersiederey.

Herford, südwestlich von Minden, eine St. von 800 H. und 3000 E., der Sitz der fürstl. Abtey Herford.

Bielefeld, südwestlich von Herford, die wohlgebaute Hauptstadt der Grafschaft, von 700 H. und 4000 E. mit berühmten Leinwandmanufacturen und vortreflichen Bleichen.

4) Die Grafschaften Lingen und Tecklenburg werden von Minden und Ravensburg durch das Hochstift Osnabrück getrennt, und die erste erstreckt sich bis an die Ems. Der Boden ist mehrertheils sandig und schlecht. In der südlich liegenden Gr. Tecklenburg wird viel Hanf und Flachs gebauet, und zu Schwämmen gewebet. In der Grafschaft Lingen sind die Verleger von einer Menge Hausirer, die durch ganz Deutschland gehen. Die Hauptörter, gleiches Namens, sind nur kleine Städte.

5) Das Fürstenthum Ostfriesland liegt an der Nordsee, und wird von der Ems durchflossen, die ihre Mündung in den Meerbusen Dollart hat. Es ist eben und niedrig, und hat längst der Küste, die durch Deiche gegen den Einbruch der Fluthen verwahrt wird, einen außerordentlich fruchtbaren Boden; in der Mitte aber Sand und Moor. Producte: vortrefliche Hornvieh; Pferde; und Schaafzucht, Getreide, Hülsenfrüchte, Rübsaat und Lohf. Es werden Zwirn, Leinwand, Backsteine und irdene Tabackspfeifen in Menge gemacht. Der Handel mit diesen Producten ist stark, Fischerey und Seefahrt beträchtlich.

lich. Die Landstände haben erhebliche Rechte. Die Religion ist evangelisch.

Emden, am Dollart, eine ansehnliche St. von mehr als 2000 H. und 8000 E. mit einem Seehafen, mit Zwirn- und Delmühlen, Streumpfwirkereyen, Schiffsbau und Rhebdereyen, einer Compagnie zum Heringsfange, und einer beträchtlichen Seefahrt und Handlung. — Aurich, die Hauptstadt.

Leer, südöstlich von Emden, unweit der Ems, ein Flecken von 750 H. und 4500 E., mit einer wichtigen Manufaktur von feiner Leinwand.

### 3. Churpfälzische Staaten.

Sie bestehen nur noch in dem Herzogthum Berg, indem das jenseits des Rheins belegene Herzogthum Jülich verlohren gegangen ist. Es liegt zwischen dem Rhein und der Grafschaft Mark. Es ist zum Theil bergig, aber am Rhein hin eben und fruchtbar. Produkte: viel Kupfer und Eisen nebst andern Mineralien, Wäldungen, und in denselben wilde Pferde. Es ist voll Manufacturen in Eisen und Stahl, Kupfer, Messing, Leinen, Wolle, Baumwolle und Seide. Die Landstände stehen in großem Ansehen; die Religion ist vermischt.

Düsseldorf, am Rhein, die Hauptstadt beider Herzogthümer, wohl gebauet und befestigt, von 1200 H. und 8000 E. mit einer berühmten Gemäldesammlung im Schlosse, und einer Sammetmanufaktur.

Elberfeld, östlich von Düsseldorf, eine wohlgebaute St. von 1100 H. und 9000 E., in welcher und deren Gegend sehr viel Garn gebleicht und zu Band, Leinwand, und Siamois verarbeitet, auch Baumwollen, Seidenzeuge, und Leder gemacht wird.

Solingen, südlich von Elversfeld, eine St. von 8000 E., mit sehr beträchtlichen Eisenfabriken von Armaturen, Messer, Sensen ic. wozu die Stahlfabrik in Remscheid gehört.

#### 4. Churbraunschweigische Staaten.

Sie bestehen aus dem Fürstenthum (ehemaligen Hochstift) Verden, und den Graffschaften Hoya und Diepholz, welche beysammen liegen, das erste auf der Ostseite der Aller, welche hier in die Weser fällt, und an der Mündung; die andere von der Aller westlich, auf beyden Seiten der Weser, bis nahe an die Hunte; die dritte auf beiden Seiten der Hunte vom Dümmmersee an. Diese Länder sind eben, und, die Marschgegenden an den Flüssen ausgenommen, voll Moore und Heiden. Producte: viel Flachs und Hanf, Taback, gute Rindvieh, Pferde, und Schaafzucht, starke Gänse, und Bienenzucht. Es wird viel Flachs und Wolle gesponnen, und das Garn zum Theil durch Stricken und Weben verarbeitet. Viele Hollandsgänger. Jedes Land hat seine besondern Landstände mit ansehnlichen Rechten. Die Religion ist evangelisch.

Verden, an der Aller, die Hauptstadt des Fürstenthums, von 500 H. 4000 E. mit einer Domkirche ohne Kapitell.

Nienburg, südlich von Verden, an der Weser, eine besetzte St. und der Hauptort der Graffschaft Hoya.

Anmerk. Hieher gehört auch die kleine, im Fürstenthum Kahlenberg liegende Graffschaft Spiegelberg, die unter Churbraunschweigischer Landeshoheit dem Fürsten von Nassau-Oranien gehört. — Ein Theil der Graffschaft Ho-

na gehört zu Hessen Kassel, und ein anderer ist Herzogl. Braunschweigisch.

5. Das Fürstenthum Nassau, ist von den Herzogthümern Berg und Westphalen, vom oberheissischen Rhesse und einigen kleinern Ländern des westphällschen umgeben. Der südliche Theil des Landes liegt auf beyden Seiten der Lahn. Es ist bergig und hat viele Waldproducte und Mineralien, und ein starkes Gewerbe in Stahl und Eisen. Es besteht aus den vier Landesportionen Diez, Singen, Dillenburg und Hadamar, die der einzigen jüngern oder Ottonischen Linie des Hauses Nassau, (mit dem Beynamen Oranien/Diez) gehören. Die Religion ist evangelisch.

Dillenburg, lings von der Lahn, an der Hessischen Gränze, die gut gebauete Hauptstadt, mit 400 H. und 3000 E.

Diez, südwestlich von Dillenburg, an der Lahn, die hier schiffbar wird, eine St., von der die regierende Linie benannt wird.

6. Das Herzogthum Oldenburg, ist aus den Graffschaften Oldenburg und Delmenhorst erwachsen, das jüngste Herzogthum in Deutschland, gehört der jüngern Linie des Herzogl. Holstein-Gottorpischen Hauses, und liegt auf der linken Seite der Weser, bey ihrem Einfluß in die Nordsee, auf beyden Seiten der Lunte, die sich hier in die Weser ergießt. Es hat fruchtbaren Marsch und durren Seesboden. Gegen Ueberschwemmungen der See und Weser wird es durch kostbare Deiche geschützt. Producte: hauptsächlich Mastvieh und Pferde, Flachs, Hopfen, Holz und Lorf. Es wird viel Garn gesponnen und einwand

wand gewebt, auch allerley Holzwaare verfertigt.  
Die Religion ist evangelisch.

Oldenburg, an der Hunte, die Hauptstadt, mit bey-  
nahe 500 H. und 5000 E. — Elsieth — Braake.

7. Von den Graffschaften dieses Kreises sind  
die wichtigsten:

1) Die Graffschaft Schaumburg, (besser  
Schauenburg), zwischen dem Fürstenthum Wint-  
den und dem niedersächsischen Kreise. Durch den süd-  
lichen Theil fließt die Weser, im Norden ist das  
Steinhuder Meer. Sie ist bergig, aber doch  
fruchtbar hat Getreide, gute Viehzucht, vortrefli-  
che Steinbrüche, Alaun, Salz, mineralische Quells-  
len und ansehnliche Waldungen. Es wird viel irde-  
nes Geschirr gemacht und stark verführt. Die größere  
Hälfte derselben gehört dem Landgrafen von Hessen-  
cassel; die kleinere einer Nebenlinie des gräflich Lippis-  
schen Hauses. Die Religion ist evangelisch.

Rinteln, an der Weser, eine St. im Hessischen An-  
theil, mit einer lutherischen Universität. — Im Lippischen  
Antheil ist die Residenz Bückeburg.

2) Die Graffschaft Lippe, liegt südlich von  
Schaumburg, und rößt mit der nördlichen Spitze  
an die Weser. Sie ist fruchtbar an Getreide, Weide  
und hauptsächlich an Flachs, hat eine starke Pferdes-  
zucht in der Sennerheide, und viel Salz. Flachs-  
spinnen und Linnenweben ist Landmanufactur. Die  
regierende Familie hat die fürkliche Würde. Die  
Graffschaft hat Landstände und eine gute Verfassung.  
Die Religion ist evangelisch.

Lemgo, südwestlich von Minteln, die beste St. im Lande, von 3000 E.

Detmold, südlich von Lemgo, die kleine wohlgebaute Haupt- und Residenzstadt.

Lippstadt, am Flusse Lippe, zwischen Paderborn und Münster, die erste St. des Landes, von 500 H. und 3000 E. besitzt das Lippische Haus mit dem K. von Preußen, als Grafen von der Mark, gemeinschaftlich.

3) Die Graffschaft Pyrmont, östlich von Lippe, ist klein und bergig (die Herrmannsburg,) aber einträglich an Salz und mineralischen Quellen. Sie gehört dem Fürsten von Waldeck.

Pyrmont, ein wohlangelegter Ort, mit einem weltberühmten Sauerbrunnen und Bade.

4) Die Graffschaft Wied liegt theils am Rhein, zwischen den Erzstiftern Eöln und Trier, theils an der Lahn, neben dem Fürstenthum Nassau, zwischen Diez und Wezlar, welcher Theil die Herrschaft Runkel ist. Sie hat Getreide, Viehzucht, Wein, Marmor, Kupfer und Eisen, und verschiedene Fabriken. Das regierende Haus theilt sich in zwey Linien, zu Neuwied und zu Runkel. Beyde haben die fürstliche Würde, und sind mit den Unterthanen evangelisch.

Neuwied, am Rhein, eine regelmäsig gebauete und nahrhafte St. mit beträchtlichen Manufacturen. — Diezdorf, die Residenz der Runkelschen Linie.

5) Die Graffschaf Sayn liegt nördlich von der Graffschaft Wied, und ist zwischen Brandenburgs Ansbach jetzt und bis zum Tode des Markgrafen, Churs

Churbrandenburg) und dem Burggrafen zu Kirchberg, der hier in der Stadt Zachenburg residirt, getheilt.

Anmerk. Das Burggraftum Kirchberg beruhet auf einem zerstörten Bergschlosse dieses Namens, bey Jena.

6) Die Grafschaft Bentheim liegt westlich von der Ems, zwischen dem Hochstift Münster und den Ver. Niederlanden, hat Getreidebau, gute Viehzucht und schöne Steinbrüche. Die Grafen von Bentheim theilen sich in drey Linien, zu Bentheim, Steinfurt und Rheda. Die Grafschaft Bentheim gehört dem Grafen zu Bentheim: Bentheim ist aber an Churbraunschweig versetzt.

8. Die kleinern Graf- und Herrschaften sind zum Theil sehr gering. Die kleine Grafschaft Steinfurt liegt unweit Bentheim, ist ganz vom Hochstift Münster umgeben, und gehört den Grafen von Bentheim: Steinfurt. — Die (fürstliche Raunigische) Grafschaft Rittberg liegt neben dem Hochstift Paderborn auf beyden Seiten der Ems. — Die (gräfl. Wallmodensche) Herrschaft Gimborn liegt zwischen der Grafschaft Mark und den Herzogthümern Berg und Westphalen. — Die Grafschaft Holzappel liegt an der Rechten Seite der Lahn, unterhalb Diez, und gehöret den Fürsten von Anhalt: Bernburg: Hoin, einer Nebenlinie von Anhalt: Bernburg, die hier auf dem Bergschlosse Schaumburg residirt. — Die (gräfl. Nesselrodische) Herrschaft Reichenstein, im Umfange der Grafschaft Wied. Die Herrschaft Gehmen (Gr. von Limburg Stryum) im Umfange des Hochstiftes Münster, unweit der clevischen und niederländischen Gränzen; und wo  
die

Die münsterischen, clevischen und niederländischen Gränzen zusammenstoßen, die (fürstl. Salmische) Herrschaft Anholt.

### 9. Nur noch Eine Reichsstadt:

Dortmund, zwischen dem Herzogthum Cleve und der Grafschaft Mark, eine evangelische St. von 800 H. und 4000 E. mit einem Gebiete von außerordentlicher Fruchtbarkeit.

\* \* \*

## VIII. Der Niedersächsische Kreis.

(Tafel XV.)

Er liegt östlich vom Westphälischen Kreise, zwischen diesem, dem oberrheinischen und oberländischen, der Ostsee, Dänemark und der Nordsee. Größe: 1420 (1280 oder 1190) Qu. Meilen; Volksmenge: 2,200000. Gebirge sind nur im Süden, der Harz, mit seinen Zweigen gegen Nordwesten, dem Solling, Deister und Süntel. Hauptflüsse im Westen die Weser, welche hier ihren Namen empfängt, im Osten die Elbe, welche den Norden des Kreises quere durchschneidet. In die Weser fällt, unterhalb Verden, im Westphälischen Kreise, die Aller, in welche sich auf ihrer linken Seite zuerst die vom Fuße des Brockens kommende Ocker, und weiter hinab die aus dem Eichsfelde kommende Leine, vereinigt mit der auf dem Harze, westlich von den Quellen der Ocker, entspringenden Innerste, ergießt; weiter nordwärts fällt

fällt die **Wümme** in die **Weser**. Mit der **Elbe** vermischen sich auf ihrer rechten Seite der **Oranzfluß** gegen **Obersachsen**, die **Havel**, dann die **Elde**, die **Steckenis** und die **Stör**; auf ihrer linken die **Saale**, die **Elmenau**, die **Schwinge** und die **Oehse**. Die **Trave** ist ein **Küstenfluß**, der mit der **Steckenis** in **Verbindung** steht, und in die **Ostsee** fällt. Im **Norden** der **Elbe** sind viele **Landseen**. An den **Flüssen** und **längs** den **Küsten** der **Nordsee** ist **Marschland**, und der **Boden** **fett** und **ungemein fruchtbar**; **weniger fruchtbar** sind die **Geesländerereyen**, und der **Heiden** und **Moore** sind viele. — Der **Kreis** besteht aus **24 Siz** und **Stimme habenden Ständen**, welche auf **5 Herzogthümern**, **8 Fürstenthümern**, **2 Hochstiftern**, **1 Grafschaft**, und **6 Reichskädten** haften. Das **Kreisausschreibe**, **Amte** und **Directorium** ist bey den **Herzogthümern** **Magdeburg** und **Bremen**; die **Kreistage** sind aber aus der **Uebung** gekommen. Die **Religion** des **Kreises** ist ganz **evangelisch**. Fast der ganze **Kreis** ist unter die vier **regierenden Häuser** **vertheilt**: **Brandenburg**, **Braunschweig**, **Meklenburg** und **Dänemark**.

### I. **Chur**; **Brandenburgische Staaten**.

Sie bestehen aus dem **Herzogthum** **Magdeburg** und dem **Fürstenthum** **Halberstadt**, und liegen im **Süden** des **Kreises** neben einander.

1) Das **Herzogthum** (vormals **Erzstift**) **Magdeburg** liegt auf beyden Seiten der **Elbe**, und bildet nördlich zwischen der **Elbe** und **Havel** bis zur **Vereinigung** beyder **Flüsse**, einen **spitzigen Winkel**. Zur **Abkürzung** der **Schiffahrt** aus einem **Strom** in den

den andern, dient der **Plawensche Canal**. Ein Stück des Landes liegt von dem übrigen getrennt, südwärts an der **Saale**, (der **Saalkreis**,) und ein anderes östlich in der **Mark Brandenburg**. Es ist größtentheils eben, und ungemein fruchtbar. **Producte**: Getreide aller Art im Ueberfluß, Rübsaamen, Kümmel, Anis, Obst, sehr beträchtliche Schaaf- und Rindviehzucht, Bruchsteine, und Salz in großer Menge. In den Fabriken wird überaus viel Stärke und Seife, auch Garn, Leinwand und sehr gutes irdenes Geschirre gemacht.

**Magdeburg**, an der Elbe, die Hauptstadt, groß, wohlgebauet und stark besetzt, von 3500 H und 27000 E. Die Domkirche mit dem Kapitell. Manufacturen in Tuch und Wollen, auch Baumwollen, seiden und halbseiden Zeug, Stempfen, Hüthen, Handschuhen, Fayence. Ein sehr wichtiger Transit, starker Handel, und sehr beträchtliche Schifffahrt bis Hamburg. — **Kloster Berg**. — Die durch Colonistenstrassen verbundenen Städte **Großen Salze**, **Großsen** und **Schönebeck**, mit sehr wichtigen Salzwerken.

**Burg**, nördlich von Magdeburg, nahe am rechten Elbufer, eine St. von 6000 E., mit guten Tuchmanufacturen.

**Halle**, an der Saale, im Saalkreise, eine ansehnliche St. von 2200 H. und 20000 E., mit einer Universität, reichen Salzwerken, verschiedenen Manufacturen und dem berühmtesten Waisenhause in der Welt.

2) Das **Fürstenthum** (ehemals Hochstift) **Halberstadt**, westlich von Magdeburg, ist mehrentheils eben, und sehr fruchtbar. **Producte**: Getreide und Flachs, Schaaf- und Hornviehzucht. **Manufacturen** in Garn und Wollenwaaren. Die **Religion** ist vermischt.

Halber.

Halberstadt, die Hauptstadt, von 1800 H. und 12000 E., mit der Domkirche nebst Kapitel, und Manufacturen in Leinwand und Wolle.

Aschersleben, südlich von Halberstadt, eine St. von 1100 H. und 9000 E., mit beträchtlichen Wollenmanufacturen.

## 2. Churbraunschweigische Staaten.

Das alte Herzogthum Braunschweig ist in die Fürstenthümer Lüneburg, Grubenhagen, Calenberg und Wolfenbüttel durch Theilungen unter den verschiedenen Zweigen der regierenden Familie zerfallen, welche zuletzt auf zwey Linien geschmolzen sind. Die jüngere derselben (Churfürstliche und konigl. großbritannische) besitzet in diesem Kreise die Herzogthümer Bremen und Sachsen-Lauenburg; dann die Fürstenthümer Lüneburg, Calenberg und Grubenhagen, auf welchen und den westphälischen Grafschaften die Churwürde ruhet. Alle diese Länder haben Landstände von großem Ansehen, und jedes seine besondern Landtage. In allen ist die lutherische Religion herrschend. Sie liegen in einer fast ununterbrochenen Folge von den Ufern der Werra und Fulda bis zur Nordsee, und bis nahe an die Küsten der Ostsee.

1) Das Fürstenthum Calenberg ist das südlichste, und stößt an das Eichsfeld, den obern rheinischen und westphälischen Kreis, wird aber in der Mitte, zwischen der Weser und dem Harz, von einem Theile des Fürstenthums Wolfenbüttel durchschnitten. Die Werra und Fulda vereinigen sich hier; die Weser geht theils auf der Gränze, theils durch dasselbe, und ihr beynähe parallel die Leine. Gebirge

ge sind der Solling und der Deister. Der südliche Theil des Landes ist fruchtbar, der nördliche mehrentheils schlecht. Producte: Flachs, Taback, Hopfen, ansehnliche Waldungen und erhebliche Viehzucht. Manufacturwaaren sind Garn und Leinwand in Menge, auch Wollen- und Baumwollenwaaren, Glas- und andere Fabriken.

Hannover, in der nördlichen Hälfte, an der Leine, die von hier aus schiffbar gemacht ist, die Hauptstadt aller churbraunschweigischen Lande, ansehnlich und wohlgebauet, von 1600 H. und 13000 E., besteht aus der Altstadt und Neustadt. Das Schloß mit Heinrichs des Löwen Schatz. Die Bibliothek. Leibnizens Monument. Gold- und Silber- auch Seiden- und Kottunmanufacturen, eine Zuckersiederei. — Herrenhausen und Marienwerder.

Hameln, südwestwärts von Hannover, an der Weser, eine St. und Festung, von 650 H. und 4000 E., in der eine sehr gute Wollen- und Baumwollenmanufactur ist, und in deren Gegend viel irdenes Geschirre gemacht wird.

Göttingen, in der südlichen Hälfte, an der Leine, eine St. von 1000 H. und 3000 E. mit einer Universität, einer vortreflichen und sehr zahlreichen Bibliothek, guten Manufacturen in Wolle, und andern Nahrungsweigen. — Nordheim.

Münden, bey dem Zusammenfluß der Werra und Fulda, eine St. von 600 H. und 4000 E., die viele Leinwand- und Wollenweber, eine lebhaft Handlung und Schiffahrt auf der Weser und Fulda hat.

2) Das Fürstenthum Grubenhagen liegt dem südlichen Theile des F. Calenberg im Osten, an und auf dem Harze, der größtentheils dazu gehört. Ein Stück liegt abgesondert an der Leine. Es ist sehr gebirgig. Producte: starker Flachsbaum, ansehnliche

sche Waldungen und hauptsächlich ein großer Reichthum an Mineralien, worunter viel Silber. Fabriken von Vitriol, Schwefel, Salmen, in Eisen und Kupfer, auch gute Manufacturen.

Einbeck, nördlich von Göttingen, an der Leine, die Hauptstadt von 850 H. 5000 E., mit guten Tuch- und Wollenzeugmanufacturen, und einem starken Leinwandhandel. — Osterode und Herzberg.

Clausthal und Zellerfeld, östlich von Einbeck, auf dem Harz, zwei Bergstädte, die nur durch einen Bach getrennt werden. Sie haben gegen 1400 H. und 13000 E. und die wichtigsten Silberbergwerke des Harzes.

3) Das Fürstenthum Lüneburg, (oder Celle) macht den Kern dieser Länder aus, und erstreckt sich von den Gegenden der Leine bis an die Elbe, und vom westphälischen bis zum obersächsischen Kreise. Flüsse: die schiffbare Aller, in welche hier die Ocker und die Leine fallen, die schiffbare Elmenau, und die Elbe, als Grenzfluß im Norden. Das Land ist eben und hat große Heiden, Torfmoore und Brüche. Producte: Hornvieh- und Schaafzucht, (Heideschnucken) starke Bieneuzucht, Getreide, Flachs, Hopfen, viel Holz, und Salz in Menge. Es werden viel Leinengarn, Leinwand und Wollenwaaren verfertigt.

Celle, nördlich von Hannover, an der Aller, die jetzige wohlgebaute Hauptstadt, von 1100 H. und 8000 E., mit verschiedenen Manufacturen und einem starken Transit- und Getreidehandel. Mathildens Monument.

Lüneburg, nordostwärts von Celle, an der Elmenau, die alte Hauptstadt von 1300 H. und 9000 E., mit reichen Salzwerken, Kalksteinbrüchen und einem sehr ansehnlichen Transit- und Expeditionshandel, auch einer Ritter-Akademie.

**Saarburg**, nordwestlich von Lüneburg, an einem Arm der Elbe, eine nahrhafte St. von 500 H. und 3500 Einw., mit einer beträchtlichen Wachsbleiche, Zucker- und Stärkenfabrik, und einem starken Holzhandel.

4) Das Herzogthum **Sachsen-Lauenburg**, (eine Erbschaft von den Herzogen zu Sachsen aus dem Ascanischen Hause,) liegt auf der rechten Seite der Elbe, theils auf beiden Seiten der schiffbaren **Streckenitz**, theils zwischen der Elbe und Elbe; ein kleiner Strich liegt auf der linken Elbseite. Die **Streckenitz** steht mit der schiffbaren **Trave**, und dadurch die Elbe mit der **Ostsee**, in Verbindung. Es ist eben, und hat Getreide, viel Flachs, gute Bienen- und Viehzucht und ansehnliche Wälder. Es wird Garn und Wolle gesponnen und Leinwand gewebt, auch Kupfer und Messing verarbeitet.

**Lauenburg**, an der Elbe, eine St. von 2000 E. mit Expeditionshandel auf der Elbe und **Streckenitz**. — **Ratzeburg**.

5) Das Herzogthum (vormalige Erzstift) **Bremen** wird von dem Fürstenthum Lüneburg, den Flüssen Elbe und Weser, und der Nordsee eingeschlossen. Ein Theil desselben wird abgesondert, am Fluß **Hunte**. Flüsse: die schiffbare **Ochse** oder **Oste**, und die **Schwinge**. Das Land ist eben, hat sehr fruchtbare Marschgegenden, wie das alte Land und das Land **Rehdingen**, an der Elbe, und das Land **Wursten** an der Weser; aber auch viele Heiden und große Moore, wie das **Düvelsmoor**. Gegen Ueberschwemmungen schützen kostbare Deiche. **Producte**: Getreide, Schaaf- und Bienenzucht, Hanf und Flachs, Rübsamen, und hauptsächlich **Vorf**. Wenig **Manufacturen**. — Zwischen der Mündung  
der

der Oſte und dem hamburgiſchen Amte Nigebüttel, am Ausfluß der Elbe, liegt das, nicht zu Bremen gehörige, churbraunſchweigische Land Hadeln, welches ſeine eigene Verfaſſung hat, und ſehr fruchtbar iſt.

Stade, an der Schwinge, die von hier bis zur Elbe ſchiffbar iſt, die Hauptſtadt, von 800 H. und 5000 E., mit einiger Handlung und Schiffahrt auf der Elbe.

Anmerk. 1. Die zu dieſem ehemaligen Erzſitze gehörigen vereinten Domkirchen und Kapitel ſind in den Reichsſtädten Bremen und Hamburg.

Anmerk. 2. Zu den Churbraunſchweigischen Staaten gehören noch im weſphälischen Kreiſe: das Fürſtenthum Verden und die Graſſchaften Hoya und Diepholz; (die Graſſchaft Bentheim pfandweiſe); im obern ſächſiſchen Kreiſe: ein Theil der Graſſchaft Jöhniſtein. Größe der ſämmtlichen Churbraunſchweigischen Staaten: 514 Qu. Meilen; Volksmenge: 900000; Einkünfte 3 bis 4 Millionen Thaler; Kriegsmacht: 24000 Mann.

### 3. Herzoglich Braunſchweigische Staaten.

Es ſind die beiden Fürſtenthümer Wolfenbüttel und Blankenburg.

1) Das Fürſtenthum Wolfenbüttel macht den Antheil der ältern Linie am Herzogthum Braunſchweig aus, und liegt theils zwiſchen den Fürſtenthümern Lüneburg und Halberſtadt, theils zwiſchen dem ſüdlichen und nördlichen Theil des Fürſtenthums Calenberg, von der Weſer bis auf den Harz. Ein drittes Stück liegt neben dem Herzogthum Magdeburg, nordwärts. Der Bezirk an der Weſer iſt bergig

gig durch den Harz und Solling, der andere eben; durch jenen fließt die Leine und Innerste; durch diesen die Ocker und die Aller. Die Ocker ist durch einen Canal mit der Saale, und folglich mit der Elbe verbunden. Producte: Getreide, Flachs und Hanf, Eichorien in großer Menge, viel Hopfen, gute Viehzucht; einträgliche Waldungen. Das Land wird trefflich genutzt. Manufacturwaaren sind Garn, Leinwand, Leder, Eisenwaaren, sehr schöne Glaswaaren und gutes Porzellan (zu Fürstenberg.) Die Landstände sind in Ansehen und Wirksamkeit.

Braunschweig, an der Ocker, die Hauptstadt des Fürstenthums, und die Residenz, von 3000 H. und 27000 E. Das Schloß mit der Kunst- und Naturaliensammlung; die Ritter-Akademie; eine Fabrik von chemischen Präparaten; von Papiermachee; große Wachsbleichen, und andere Fabriken; ein starker Handel mit Hopfen, und hauptsächlich mit Garn, ein ansehnlicher Transito und Expeditionshandel, und jährlich 2 berühmte Messen.

Wolfenbüttel, südlich von Braunschweig, an der Ocker, die ehemalige Residenzstadt, mit 800 H. und 5000 E., einer wichtigen Bibliothek, und einer Manufactur von halbfelbenedenen Zeugen. — Salzdalum mit herrlichen Sammlungen und einem beträchtlichen Salzwerke.

Helmstädt, östlich von Wolfenbüttel, an der magdeburgischen Gränze, eine St. von 650 H. und 4000 E. mit einer Universität, Huch- und andern Fabriken, Laboratorien von gebrannten und wohlriechenden Wassern, die starken Absatz haben.

Holz-münden, an der Weser, eine St. von 350 H. und 3000 E., mit einer großen Eisfabrik, vielen Woll- und Leinwebern, und einem ansehnlichen Holz- und Garnhandel. — In dem Braunschweigischen Städtchen Gandersheim, am Harze, ist das weibliche Stift dieses Namens, dessen Aebtissin Reichsfürstin mit Sitz und Stimme auf

auf dem Reichstage ist. — Vom Flecken Bevern, nahe bey Holzmünden, hat eine Herzogliche Nebenlinie den Namen.

2) Das Fürstenthum Blankenburg wird durch das Fürstenthum Halberstadt von Wolfenbüttel getrennt, und liegt auf der Ostseite des Harzes, von welchem es selbst einen Theil begreift. Es ist daher mehrentheils bergig, hat gute Viehzucht, sehr eins trägliche Waldungen, Schiefer, schönen Marmor und Eisen. Das Eisen sowohl, als der Marmor, wird im Lande verarbeitet, und damit ein beträchtlicher Handel getrieben. Es enthält zwey berühmte Höhlen: die Baumanns-Höhle, und die Bielssteins-Höhle; und die kleine Hauptstadt, von der das Fürstenthum genannt wird.

Anmerk. Außer diesen gehören noch zu den Herzogl. Braunschweigischen Landen das Stift Walkenried, welches im obern sächsischen Kreise liegt, aber dem Fürstenthum Blankenburg incorporirt ist; und ein Antheil an der Grafschaft Soya im westbälischen Kreise. — Größe dieser gesammten Lande: 94 Qu. Meilen; Volksmenge; 185000; Einkünfte: 1,500000 Thaler.

#### 4. Mecklenburgische Staaten.

Sie bestehen aus dem eigentlichen Herzogthum Mecklenburg, und den Fürstenthümern Schwerin und Ratzeburg; liegen in einer ununterbrochenen Folge vom Herzogthum Sachsen-Lauenburg bis an Pommern, und von der Elbe und der Mark Brandenburg bis an die Ostsee. Das Land ist eben, voll Seen und kleiner Flüsse, von denen der Schwerinsche, der Plauensche und der Müritzsee die

beträchtlichsten sind; aus den letzten kommt die *Elbe*, vereinigt sich mit der *Stör*, dem Abfluß des zweyten, und geht, in verschiedene Flüsse zertheilt, in die *Elbe*. Sie wird jetzt schiffbar gemacht. Die *Peene*, *Tollense* und *Zavel* entspringen hier und treten bald in den ober-sächsischen Kreis. Der Boden ist zum Theil sandig und morastig, zum Theil gut und fruchtbar. Producte: sehr viel Getreide aller Art, Erbsen, Hopfen, Flachs und Hanf, Taback, ansehnliche Rindvieh Schaaf- und Schweinezucht, gute Bienenzucht, zahmes Geflügel in Menge, sehr beträchtliche Waldungen. In Fabriken mangelt es. — Das regierende Haus theilt sich in zwey Linien: *Schwerin* und *Strelitz*. Durch eine ältere Familientheilung ist *Meklenburg* in zwey Herzogthümer *Meklenburg Schwerin* und *Meklenburg Güstrow* zerfallen. Von dem erstern ist ein kleiner Theil an die Krone Schweden gekommen. Auch ist es aus mehrern Staaten, nämlich dem alten Herzogthum *Meklenburg*, dem Fürstenthum *Wenden*, der Grafschaft *Schwerin*, und den Herrschaften *Kostock* und *Stargard* erwachsen. Allein die *Meklenburgischen Landstände*, die aus Ritterschaft und Landschaft (den Städten) bestehen, und große Rechte haben, machen nur einen Körper aus. Größe der *Meklenburgischen Staaten*: 300 Qu. Meilen; Volksmenge: über 300000; Einkünfte der Portion der ältern Linie: gegen 1 Million Thaler; der jüngern Linie: über 500000 Thaler.

a) Die ältere Linie besitzt über  $\frac{1}{4}$  des Herzogthums *Meklenburg*, und das Fürstenthum *Schwerin*, vormals ein Bisthum, welches seinen Sitz in und sein Gebiet nahe bey der Stadt *Schwerin* hatte.

*Schwerin,*

Schwerin, an einem See, die Hauptstadt, und eigentliche Residenz, von beynah 1000 H, und 10000 E.

Ludwigslust, südlich von Schwerin, die jetzige Residenz, von 2000 E. mit schönen Anlagen.

Boitzenburg, südwestlich von Schwerin, an der Elbe, eine St. von 4000 E. mit einem beträchtlichen Expeditions-Handel.

Parchim, südöstlich von Schwerin, an der Elbe, eine St. von 3000 E., hat Wollenmanufacturen, einen guten Handel mit Landesproducten und einen ansehnlichen Verlag im Lande mit auswärtigen Waaren.

Güstrow, nordöstlich von Parchim, eine der besten Städte des Landes, mit 5000 E., und einem erheblichen Handel.

Rostock, nördlich von Güstrow, an einem Busen der Ostsee, die größte und wichtigste St. des Herzogthums von 1650 H. und 9000 E., mit einer Universität, einem Hafen an der See, (Warnemünde), Schiffsbauereyen, einem ansehnlichen Seehandel zur Ausfuhr der Landesproducte und Einfuhr fremder Waaren, und einer starken Frachtschiffahrt.

b) Die jüngere Linie besitzt gegen  $\frac{1}{3}$  vom Herzogthum Mecklenburg und das Fürstenthum Razesburg. Letzteres, ein ehemaliges Bisthum, hat seinen Namen von der Stadt Raseburg (woson noch die Domkirche mit einem Bezirke hieher gehört) im Herzogthum Sachsen-Lauenburg, neben welchem es gegen Nordosten liegt.

Strelitz, (Neustrelitz), im östlichsten Theile des Landes, die regelmäßig gebaute Residenzstadt dieser Linie, mit 3000 E. — Neu-Brandenburg.

c) Der Schwedische Antheil am Herzogthum besteht aus einem Stücke Landes an der Ostsee,

und einer vor demselben in der See liegenden Insel, und ist gänzlich aus der meklenburgischen Verfassung geschieden.

Wismar, nördlich von Schwerin, an einem Busen der Ostsee, eine St. und Hafen von 1000 H. und 6000 E. die mit meklenburgischen Producten Handlung und Seefahrt treibt.

### 5. Dänische Staaten.

Sie bestehen in dem Herzogthum Holstein, (das aus den Landschaften Holstein, Stormarn, Wagrien und Ditmarschen erwachsen ist; der Graffschaft Ranzau und der Herrschaft Pinneberg (welche letztere weder ein Kreisland noch ein Reichsstand ist), und liegen beysammen zwischen der Elbe, der Nordsee, der Ostsee und dem Königreiche Dänemark. Von dem letztern wird Holstein durch den schiffbaren Fluß Lyder und einen aus demselben in die Ostsee gegrabenen Canal, den Seeschiffe passieren, getrennt. Die Trave und die Stör entspringen hier; beyde werden bald schiffbar, jene fließt in die Ostsee, diese in die Elbe. Das Land ist hügelig, an der Elbe und Nordsee niedrig, durch Deiche gegen Ueberschwemmungen geschützt, und sehr fruchtbares Marschland; auch an der Ostsee hin ist fruchtbarer Boden; aber in der Mitte ist viel Sand und Heide. Producte: Getreide im Ueberfluß, vorrefliche Rindviehzucht, gute Pferde, Schaaf- und Schweinezucht; einträgliche Fischenen, Salz und Kalk. Manufacturen sind nur an wenigen Orten — Größe: 175 Qu. Meilen; Volksmenge: über 300000. Landstände sind nicht vorhanden; nur der Adel hat erheblliche Vorrechte.

Glückstadt,

**Glückstadt**, an der Elbe, die Hauptstadt, regelmäßig gebauet und besetzt, von 4000 E., welche Handel und Frachtfahrt zur See, auch Wallfischfang treiben.

**Altona**, südöstlich von Glückstadt, an der Elbe, und ganz nahe bey Hamburg, in der Herrschaft Pinneberg, eine wichtige Handelsstadt, nach Kopenhagen die beste in den königl. Dänischen Staaten, von mehr als 3000 H. und 24000 E. Sie hat eine Giro- und Zettelbank, Kottendruckerereyen, Manufacturen in Seide und Wolle, Zucker- und Seifenfabriken, Schiffszimmerwerfte; treibt Seehandlung bis nach Westindien, Wallfisch; und Heringsfang, auch starke Rbederen. — **Wandsbeck**.

**Riel**, nördlich von Altona, an einem Busen der ostsee, der einen vortreflichen Haven bildet, eine wohlgebaute St. von 800 H. und 7000 E., mit einer Universität, auch einiger Seefahrt und Handlung. Auf dem hiesigen Umschlage werden alle wichtige Geldgeschäfte der Herzogthümer Schleswig und Holstein unterhandelt, und zugleich eine Art Messe gehalten.

**Kendsburg**, westlich von Riel, an der Eyder, eine besetzte St. von 600 H. und 4000 E., von der ein Theil schon außer den Gränzen des deutschen Reichs liegt.

6. Die beyden Hochstifter dieses Kreises sind Hildesheim und Lüneburg.

1) Das Hochstift Hildesheim liegt zwischen dem südlichen und nördlichen Theile des Fürstenthums Wolfenbüttel, zwischen Calenberg und Halberstadt, und wird im Osten von der Ocker, in der Mitte von der Innerste, und im Westen von der Leine durchflossen. Es ist zum Theil bergig, doch fruchtbar. **Producte**: Getreide im Ueberfluß, viel Flachß und Hopfen, gute Schaaf- und Schweinezucht, ansehnliche Wälder, viel Salz und Eisen. Es wird im Lande eine Menge Garn gesponnen. Die Regierung ist durch

Landstände eingeschränkt. Das Land ist größtens theils evangelisch; der kleinere Theil, sammt dem Bischof und Domkapitel, katholisch.

Hildesheim, an der Innerste, eine ansehnliche St. von 2500 H. und 13000 E. mit besondern Vorrechten; und einem starken Garnhandel. Die Domkirche mit der (geglaubten) Irmensäule.

2) Hochstift Lübeck hat seinen Sitz in der Reichsstadt Lübeck, und sein Gebiet in der Nähe derselben, von der Ostsee und dem Herzogthum Holstein umgeben, mit welchem letztern es gleiche natürliche Beschaffenheit hat. Der Bischof und der größte Theil des Domkapitels sind, so wie das Land, evangelisch. Die Residenz des Bischofs ist in der kleinen Stadt Rütin.

### 7. Folgende sechs freye Reichsstädte.

Lübeck, zwischen dem Herzogthum Lauenburg und der Ostsee, an der schiffbaren Trave, mit welcher sich in ihrer Gegend die schiffbaren Flüsse Stecknitz und Wakenitz (aus dem Ragenburger See) vereinigen; eine große St. von 30000 E., die beträchtliche Zuckersiedereyen, Taback- und Stärkefabriken hat, einen wichtigen Expeditiionshandel zwischen Deutschland und den Ostseeländern, einen starken eigenen Handel mit Wein und Getreide, und eine ausgebreitete Schifffahrt treibt. Für die Seefahrt hat sie in ihrem Gebiete den Hafen Travemünde, an der Ostsee.

Hamburg, südwestlich von Lübeck, an der Elbe, eine große meist altmodisch gebaute, wohlbesetzte St. von 8000 H. und 120000 E., die erste Handelsstadt in Deutschland, und die dritte in Europa. Sie hat über 300 Zuckersiedereyen, sehr wichtige Kottun- und Leinwanddruckereyen, viele Tabacksfabriken, Ledergerbereyen, Wachsbleichen und andere Manufacturen; eine vortreflich eingerichtete Giro-Bank ei-  
nen

nen ungemein starken Zwischenhandel mit Waaren aller Weltgegenden auf Speculation und Befeklung; einen wichtigen Handel mit Wecheln, mit gemünztem und ungemünztem Gold und Silber; eine sehr ansehnliche eigene Schiffahrt nach allen europäischen Ländern, und häufigen Besuch von Schiffen fremder Länder auch aus Amerika; Antheil an dem spanischen und portugiesischen Handel nach andern Welttheilen durch hamburgische, dort etablirte Häuser; Antheil am Wallfischfang mit mehr als 30 Schiffen jährlich; eigene Handelsverträge mit den größten europäischen Staaten; und genaue Verbindung mit allen wichtigen Handelsplätzen in Europa; ferner eine Domkirche nebst Kapitel des zuerst hier gestifteten, nachher nach Bremen verlegten Erzbisthums, die zum Herzogthum Bremen gehört; eine sehr thätige patriotische Gesellschaft, eine zahlreiche Bibliothek, eine berühmte Handelsakademie, merkwürdige milde Anstalten, und eine in manchen Stücken musterhafte demokratische Verfassung. Sie liegt 18 Meilen von der Nordsee; doch können mit Hilfe der Fluth die größten Handelsschiffe die Elbe herauf in ihren Hafen kommen, wo dann die See-Schiffahrt aufhört, und die Stromschiffahrt anfängt. — Zur Dequemlichkeit der Seefahrt dient der Hafen Cuxhafen, an der Nordsee, in dem ihr unterworfenen Amte Rixbüttel, der nördlichsten Spitze zwischen der Elbe und Weser, mit der davor liegenden Insel. — Gemeinschaftlich mit Lübeck besitzt sie die vorzüglich angebaute und außerordentlich fruchtbare Vierlande. — Ihre Einkünfte sind nach den Bedürfnissen veränderlich, immer steigen sie weit über 1 Million Thaler.

Bremen, südwestlich von Hamburg, an der Weser, eine große St. von 5400 H. und 40000 E. mit Leinwand-Zuch- und Wollenmanufacturen, Kottendruckereyen, Zuckers- und Lederfabriken, Schiffswerften, und einer weitläufigen und wichtigen Handlung und Seefahrt. Doch können die großen Schiffe nicht beladen zur Stadt kommen, die 15 Meilen von der See liegt. Sie führet den Zwischenhandel mit den Produkten der Weserprovinzen, und mit den ausländischen Waaren für diese Provinzen; aber auch einen sehr beträchtlichen Spekulationshandel. Die hiesige Domkirche mit einem ansehnlichen Bezirke in der St. gehört zum Herzogthum Bremen,

Anmerk.

Anmerk. Die drey Städte: Lübeck, Hamburg und Bremen, führen den Namen der Hansestädte, und setzen die alte große Verbindung der Hansa noch im Schatten fort, indem sie (vormals mit Danzig) gemeinschaftliche Agenten halten und Verträge schließen.

Goslar, südlich von Braunschweig, auf der Nordseite des Harzes, eine St. von 9000 E., mit berühmten Bierbrauereyen, großen Vitriolfiedereyen und einem beträchtlichen Handel mit Lebensmitteln nach dem Harze.

Nordhausen, südlich von Goslar, auf der mittäglichen Seite des Harzes, im Umfange des Obersächsischen Kreises, eine St. von 1500 H. und 9000 E. mit vielen Brandweimbrennereyen, Dehlmühlen, Marmorarbeitern und einem starken Fruchthandel nach dem Harze.

Mühlhausen, südwestlich von Nordhausen, zwischen dem Eichsfelde und dem Obersächsischen Kreise, an der Unstrut, eine St. von 8000 E., mit vielen Wollen- und Ledermanufacturen, und einem ansehnlichen Handel mit Getreide, Waid, Anis, Saffor und andern Producten ihrer Gegend und ihres beträchtlichen und sehr fruchtbaren Gebiets.

\* \* \*

## IX Der Obersächsische Kreis.

(Taf. XII und XIII.)

Er liegt dem niedersächsischen Kreise östlich und südlich, und reicht vom Thüringer Walde bis an die Ostsee. Wegen dieser weiten Ausdehnung kann er nicht wohl auf Einer Charte vorgestellt werden. Er wird daher in den südlichen, (Taf. XII.) der die Sächsischen,

schen, und den nördlichen, (Taf. XIII.) der die Brandenburgischen Staaten desselben begreift, getheilt. Der Südliche ist wärmer; fruchtbarer und stärker bevölkert, als der Nördliche, welcher viele sandige Heiden und Moräste enthält. Größe: 2000 Qu. Meilen. Volksmenge: über 4 Millionen. Gebirge: das Erzgebirge, der Thüringer Wald und der Harz, alle im südlichen Theil und auf den Gränzen, mit mehreren Armen. Der nördliche Theil hat keine Gebirge. Flüsse: die Elbe, welche im südlichen Theil die schwarze Elster, die Mulde und die Saale, im nördlichen die Havel aufnimmt; die Oder, geht blos durch der nördlichen Theil und empfängt hier die Warthe. — Der Stimmen auf den Kreistagen sind 22, und es gehören dazu: die Churfürstenthümer Sachsen und Brandenburg, 8 Fürstenthümer, 1 Herzogthum, 1 gefürstete Abtey, 4 Grafschaften, und einige Herrschaften. Kreisasschreibender Fürst und Directo: ist der Churfürst von Sachsen. Es sind aber keine Kreistage gewöhnlich. Der ganze Kreis ist evangelischer Religion.

I. Im südlichen Theile des Obersächsischen Kreises, der vornehmlich aus den Ländern Meissen im Osten, Thüringen im Westen, und dem Vogtlande im Süden besteht, liegen:

### 1. Das Churfürstenthum Sachsen.

Auf beyden Seiten der Elbe, mit einem schmalen Striche westlich bis an die Berra und den ober-rheinischen Kreis. Es ist theils an sich aus verschiedenen Ländern zusammengesetzt, theils sind dem Hauptstaate die übrigen chursächsischen Länder dieses Kreises einverleibt,

verleibt und besteht also aus dem eigentlichen Herzogthum Sachsen, auf dem die Churwärde ruhet, aus dem größten Theile der Markgrafschaft Meissen, mit Inbegriff dreyer Bisthümer, einem Theile der Landgrafschaft Thüringen, und einem Theile des Vogtlandes; dazu kommen noch das Fürstenthum Querfurt, und die Grafschaft Barby. Gebirge: das Erzgebirge mit verschiedenen Armen desselben, wodurch das Land von Böhmen getrennt wird. Flüsse: außer dem Hauptflusse, der Elbe, die schwarze Elster, die von der rechten Seite in die Elbe fließt; die Mulde fließt auf der linken Seite der Elbe, und besteht aus zwey vereinigten Flüssen, der Freyberger Mulde, östlich, und der Zwischauer, westlich; noch weiter westlich fließt die Saale, die am Fichtelberge entspringt, auf ihrem Laufe erst die Ilm, dann die Unstentz, beyde auf der linken Seite, auf der rechten aber die weiße Elster aufnimmt. Das Land gehört in Ansehung des Reichthums an Producten, der guten Cultur, der Bevölkerung und Industrie zu den besten in Deutschland. Producte: Getreide, Viehzucht, besonders gute Schaafzucht, Flachs und Hanf, viel Obst in einigen Gegenden Wein; starke Waldungen; Perlen; einen großen Reichthum an Mineralien, z. B. Silber (60000 Mark jährlich), sehr gutes Zinn, Kupfer, Bley und Eisen; Kobalt und andere Halbmetalle; Marmor; mancherley Edelsteine, und andere schöne Steine und Erdarten. Die Manufacturen und Fabriken sind sehr wichtig, und fast über das ganze Land verbreitet. Es werden leinene, halbseidene, wollene und baumwollene Zeuche von ausgezeichneter Güte und Schönheit und in Menge gewebt; Zwirn und Leinwand verfertigt; Kupfer und Eisen, besonders

lich zu Blechen, häufig verarbeitet; Arsenik, Alaun, Vitriol, Borax und die beste Schmalze, die man kennt, bereitet, und überhaupt die natürlichen Güter des Landes und viele auswärtige mit Fleiß, Verstand und Geschmack verarbeitet; daher ist auch der Handel des Landes ungemein beträchtlich und einträglich. — Das sächsische Haus theilt sich in zwey Hauptlinien: die Ernestinische (Herzogliche), die sich wieder in zwey Aeste, den Weimarischen und Gotha'schen, letzterer aber in die vier Zweige zu Gotha, Coburg, Meiningen und Hildburghausen theilt; und in die Albertinische oder Churfürstliche. Die Regierung ist durch Landstände, die aus Prälaten, (Die 3 Stifter und 2 Universitäten) Grafen und Herren, aus der Ritterschaft und aus Städten bestehen, eingeschränkt. Die herrschende Religion ist die evangelische, die Churfürstliche Familie aber ist katholisch. Das Churfürstenthum ist in sieben Kreise getheilt, wozu noch zwey Stifter kommen.

1) Der Churkreis, oder das eigentliche Herzogthum Sachsen, im Norden, zu beyden Seiten der Elbe, der schwarzen Elster und Mulde, hat viele sandige Gegenden. Ihm ist die Grafschaft Barby, am Zusammenfluß der Saale und Elbe, obgleich ein besonderer Kreisstand, einverleibt.

Wittenberg, an der Elbe, die Hauptstadt des Herzogthums, mit 450 H. 6500 E. und einer Universität, auf welcher die Reformation durch Luther anfing. — Annaburg.

Barby, die nördlichste chursächsische St. an der Elbe, jenseit des Fürstenthums Anhalt, bey der Mündung der Saale; die Hauptstadt der davon benannten Grafschaft, und ein

ein Hauptſitz der vereinigten Evangelischen Brüder, die hieſe merkwürdige Anſtalten haben.

2) Der Meiſniſche Kreis, ſüdwärts vom vorigen, auf beiden Seiten der Elbe, bis an die böhmische Gränze, iſt trefflich angebauet und ſtark bewohnt, ſonderlich in der ſüdlichen Hälfte. Zu demſelben gehören die in ihm liegenden Güter des Stifts Meißen, deſſen Administrator der jedesmalige Churfürſt iſt.

Dresden, die Haupt- und Reſidenzſtadt, auf beiden Seiten der Elbe, über welche eine berühmte Brücke führt, eine der anſehnlichſten und ſchönſten Städte in Deutſchland und Europa, mit 2500 H. und 50 bis 60000 E. Sie beſteht aus 3 Städten: der Altſtadt, der Neuſtadt und der Friedrichſtadt. Das Schloß mit dem grünen Gewölbe; die Bildergallerie; der Zwinger mit ſeinen Sammlungen; das ſächſiſche Muſeum. Die Frauen- die Kreuz- und die katholiſche Kirche. Eine Akademie der Künſte. Mancherley Manufacturen und Fabriken, ſonderlich Kunſtarbeiten der ſeltenen Art. Eine herrliche Gegend. — Pillnitz.

Pirna, ſüdlich von Dresden, an der Elbe, eine St. von 450 H. und 4500 E., die hauptſächlich durch die vor- trefflichen Sandſteinbrüche in ihrer Gegend bekannt iſt. — Königſtein.

Meißen, nördlich von Dresden, an der Elbe, eine St. von 500 H. und 5000 E., der älteſte Sitz der Markgraſchaft dieſes Namens. Hier iſt die Fabrik des meiſniſchen Porzellans, des beſten in der Welt; und eine Landeſchule. Die Domkirche. Starker Weinbau. — Großenhayn.

Torgau, weiter hinab, an der Elbe, eine St. von 600 H. und 4000 E. mit einer beträchtlichen Tuchmanu- factur.

3) Der Leipziger Kreis, westlich von dem nördlichen Theil des meißnischen, auf beiden Seiten der Mulde, die hier zusammenfließt, an der westlichen Gränze von der weißen Elster berührt, ist fruchtbar und volkreich. — Ihm ist auch das zum Stifte Meissen gehörige Collegiatstift Wurzen einverleibt.

Leipzig, südwestlich von Torgau, an der weißen Elster (und Pleiße), die erste St. in ganz Sachsen, eine der berühmtesten in Europa und der schönsten in Deutschland, von 1400 H. und 33000 E.; mit einer Universität. Sie ist der Mittelpunkt des sächsischen Handels. Die hiesigen Messen werden fast von allen europäischen Nationen besucht, und sind für den Buchhandel die einzigen in Europa. Unter den Manufacturen sind die Papiertapeten, Wachsbleichen, Wachsleinwand, Taback, Strumpf- und Sammet-, und endlich die Büchermanufacturen, (letztere durch 24 Buchhändler, 14 Buchdrucker mit 60 Pressen, und 6 Kupferdrucker mit 36 Pressen), die ansehnlichsten. Viele sehr geschickte Künstler und Handwerker aller Art, auch ein Zweig der Dresdner Akademie der Künste.

Grimma, südlich von Leipzig, an der Mulde, eine St. von 500 H. und 3500 E. mit Wollen-, insonderheit Flanell-Manufacturen, Tabackspfeifenfabriken, und guten Färbereyen; sie hat mit diesen Waaren, auch mit Holz und Zwirn einen beträchtlichen Handel; und eine Landesschule. — Wurzen. — Waldheim. — Eulenburg.

4) Der Erzgebirgische Kreis, südlich vom Leipziger Kreise, hat seinen Namen vom Erzgebirge, an und auf welchem er liegt, und ist daher sehr bergig und zum Theil rauh, aber reich an Mineralien, und der Hauptsitz der sächsischen Fabriken und Manufacturen.

**Freyberg**, südwestlich von Dresden, an der Freybergischen Mulde, die vornehmste chursächsishe Bergstadt von 1000 H. und 10000 E., hat die reichsten Silbergruben, Messing- und Zinn- auch andere Fabriken in Metall, und eine Bergakademie.

**Chemnitz**, westlich von Freyberg, eine St. von 900 H. und 12000 E. die sehr wichtige Baumwollen- und Leinen- Seiden- und Halbseiden-Manufacturen, Kottundereyen und Bleichen hat.

**Annaberg**, südlich von Chemnitz, eine St. von 600 H. und 4000 E., wo mit Spitzen, die auf dem ganzen Erzgebirge in großer Menge hier aber am feinsten getlöppelt werden, ein starker Handel getrieben wird. — Mariensberg.

**Zwickau**, westlich von Chemnitz, an der Zwickauer Mulde, eine St. von 1000 H. und 6 — 7000 E., wo eine ansehnliche Lederfabrik, und eine Kottunmanufactur und Bleiche ist, und sehr viele Kardätschen zum Wolletämmen verfertigt werden. — Schneeberg.

5) Der **Vogeländische Kreis**, westlich vom vorigen auf beyden Seiten der weißen Elster, an der fränkischen Gränze, ist bergig und sehr gewerbsam.

**Plauen**, südwestwärts von Zwickau, an der weißen Elster, von mehr als 500 H. und 6000 E., welche sehr wichtige Kottun- und Musselin-Manufacturen hat. — Welsnitz.

6) Der **Neustädter Kreis**, an der weißen Elster, nördlicher als der vogtländische, und von diesem durch reußisches Gebiet getrennt.

**Neustadt**, (an der Orla), westlich von Zwickau, eine St. von 4000 E., die Bergbau und Wollenmanufacturen hat. — Weyda.

7) Der

7) Der Thüringische Kreis, westlich vom Leipziger, von der weißen Elster und Saale an, längs der Unstrut hinauf, bis gegen die oberrheinische Gränze hin, ein gut gebäuer und sehr ergiebiger Landstrich. Ihm ist das Fürstenthum Querfurt, welches theils im Umfang desselben, theils aber im Norden des Churkreises, an der churmärkischen Gränze liegt, und noch seine eignen Landstände hat; wie auch der chursächsische Antheil an der Banerbschaft Treffurt, die im westlichsten Winkel dieses Kreises an der Weerra liegt, und von Chursachsen und Mainz gemeinschaftlich besessen wird; endlich der chursächsische Antheil an der Grafschaft Mansfeld, eins verleiht.

Weißenfels, südwestlich von Leipzig, an der Saale, eine wohlgebaute St., die über 600 H. und 5000 E. und in der Nähe vortrefliche Sandsteinbrüche hat. — Sangershausen.

Längensalze, weit westlich von Weißenfels, gegen den oberrheinischen Kreis zu, eine St. von beynabe 1100 H. und 6000 E. mit beträchtlichen seiden, halbfeldenen und wollenen Zeug, auch Tuch, und andern Manufacturen und Fabriken, und einem starken Handel mit diesen Waaren, mit Weid und Getreide.

8) Die Stifter oder Bisthümer Merseburg und Naumburg, Zeit erkennen (so wie das Bisthum Meissen) durch eine fortwährende Capitulation den jedesmaligen Churfürsten für ihren Administrator, und sind zwar Landstände des Churfürstenthums und diesem incorporirt; haben aber doch ihre eigne Verfassung, Regierung und Landstände. Beyde liegen zwischen dem Leipziger und thüringischen Kreise um die Saale und weiße Elster, und sind fruchtbar und angenehm.

**Merseburg**, nördlich von Weisensfels, an der Saale, eine St. von 900 H. und 5000 E. Die Domkirche nebst dem Kapitel; eine berühmte Bierbrauerey. — Lauchstädt.

**Naumburg**, westlich von Weisensfels, an der Saale, nahe am Einflus der Unstrut in dieselbe, eine ansehnliche und wohlgebaute St. von mehr als 1000 H. und 8000 E. Hier sind die Domkirche und das Kapitel, beträchtliche Manufacturen in Wolle, Leinen und Leder, Seifensiedereyen zc. ein ansehnlicher Handel, den eine Messe befördert, und guter Weinbau. — Die Landeschule Pforte.

**Zeitz**, südlich von Weisensfels, an der weißen Elster, die Hauptstadt des Stifts Naumburg; Zeitz, von 800 H. und 6000 E. mit Tuch-, Zeuch- und Ledermanufacturén, einer metallenen Knopf-, einer Wachsstockfabrik und Wachsbleiche.

Anmerk. Außer diesem gehdret noch zu den Chursächsischen Staaten: a) im Obersächsischen Kreise: ein Theil der Graffschaft Mansfeld, die Landeshoheit über den nördlichen Theil der Graffschaft Schwarzburg, über die Graffschaft Stollberg und die Schönburgischen Herrschaften; b) im fränkischen Kreise: ein Theil der gefürsteten Graffschaft Henneberg; c) die Markgraffschaften Ober- und Niederlausitz, welche an den Chur- und meißnischen Kreis stoßen, und zu keinem Reichskreise gehdren. — Größe der sämtlichen Chursächsischen Lande: 736 Qu. Meilen. Volksmenge: 2 Millionen. Staatseinkünfte: über 7 Millionen Thaler, bey 20 Millionen Thaler Schulden. Kriegsmacht: 30000 Mann.

## 2. Die Herzoglich Sächsischen Fürstenthümer.

Es sind folgende fünf: **Weimar**, **Eisenach**, **Gotha**, **Altenburg** und **Coburg**. Die beyden erstern gehören dem ältern, die drey andern dem jüngern Aste der Ernestinischen Hauptlinie des Sächsischen Haus

Hauses. Sie liegen fast ganz in Thüringen. Jedes hat seine eigene landschaftliche Verfassung.

1) Das Fürstenthum Weimar, liegt zwischen dem Churfürstenthume Sachsen und dem Gebiete von Erfurt, und wird von der Ilm und Saale durchflossen. Ein Theil desselben liegt nordwärts an der Unstrut. Es hat Getreide, gute Viehzucht und Waldungen. Es begreift die churmännzischen Herrschaften Kranzfeld und Blankenhayn in sich.

Weimar, an der Ilm, die Hauptstadt und Residenz von 800 H. und 8000 E. mit einer Bibliothek, und beträchtlichem Gewerbe in den zeichnenden Künsten.

Jena, östlich von Weimar, an der Saale, eine St. von 800 H. und 5000 E., mit einer dem Ernestinischen Hause gemeinschaftlichen Universität, der die durch wichtige Strumpfmanufacturen bekannte St. Apolda, unweit Jena, gehört.

2) Das Fürstenthum Eisenach, westlich von Weimar, das westlichste Land in diesem Kreise, an der Werra, da wo die Gebirge des Thüringer Waldes und die Harzgebirge zusammentreffen. Es hat schöne Waldungen, gute Viehzucht und Flachsbau.

Eisenach, die Hauptstadt, ziemlich ansehnlich und wohlgebauet, von 1400 H. und 8000 E. mit einer beträchtlichen Wollenweberey und Färberey. — Die Wartburg. — Ruhla.

3) Das Fürstenthum Gotha, zwischen dem Fürstenthum Eisenach und dem Erfurter Gebiete, längs dem Thüringer Walde, dessen höchste Spitzen, die Schneekoppe, im südlichen Winkel, und der Inselberg, nördlich vom vorigen, hieher gehören.

Es schließt die Grafschaft Gleichen in sich, welche verschiedene Besitz hat. Der gebirgige Theil hat Waldproducte und Mineralien, der ebene ist reich an Getreide und hat sehr gute Viehzucht.

Gotha, zwischen den Städten Eisenach und Esfurt, die Hauptstadt und Residenz, ansehnlich und wohlgebauet, hat gegen 1300 H. und 12000 E., eine Porzellanfabrik und verschiedene Manufacturen. Der Friedenstein, mit seinen Sammlungen. Die Sternwarte Seeberg. — Wals tershausen.

4) Das Fürstenthum Altenburg liegt theils in Thüringen, neben dem Fürstenthum Weimar an der Saale hinauf bis an den Thüringer Wald, theils jenseit der weißen Elster, in Meissen. Jener Theil ist bergig und hat Waldungen und Mineralien; dieser ist ein vortreffliches Getreideland; in beyden starke Viehzucht. Es ist zwischen den Linien Gotha und Coburg getheilt. Der südlichste eng begränzte Theil des Landes, an und auf dem Thüringer Walde, macht den Antheil des Herzogs von Sachsen; Coburg; Saalfeld aus.

Altenburg, in der meißnischen oder östlichen Hälfte des Landes, die Hauptstadt des Fürstenthums, mit 9000 E. hat einige Manufacturen und treibt einen guten Handel, sonderlich mit Getreide und Vieh.

Saalfeld, an der Saale, die Hauptstadt des Coburg; Saalfeldischen Antheils, hat gegen 600 H. und 4000 E. Wolle- und Ledermanufacturen, und Bergfabriken.

5) Das Fürstenthum Coburg liegt im Südwesten von Thüringen, jenseit des Thüringer Waldes, also eigentlich in Franken. Ein abgesonderter Theil desselben liegt nahe am Mayn. Es ist unter die vier Linien

Linien des Gothaischen Hauses vertheilt. Der nördliche Theil der östlichen Hälfte gehört der Linie zu Melningen, der südliche Theil desselben der Linie Coburg-Saalfeld; die westliche Hälfte mit dem abgesonderten Stücke der Linie zu Hildburghausen; die Linie zu Gotha besitzt nur einige Güter in demselben. Es hat viele Berg- und Waldproducte, die fleißig verarbeitet werden; (Sonneberger hölzerne Waare, Schiefers tafeln und Griffel in Menge), in den ebenern Gegenden einträglichen Ackerbau, und überall eine starke Viehzucht. Die Werra entspringt hier.

Coburg, an der südlichen Gränze, die Hauptstadt des Fürstenthums und die Residenz der Linie Coburg-Saalfeld, mit mehr als 700 H. und 7000 E., verschiedenen Manufacturen und Fabriken, und vielen geschickten Handwerkern.

Hildburghausen, an der westlichen Gränze, an der Werra, die wohlgebaute Residenzstadt der davon benannten sächsischen Linie.

3. Das Fürstenthum Anhalt liegt zwischen dem Churfürstenthum Sachsen und dem niedersächsischen Kreise, auf beyden Seiten der Elbe, der Mulde und der Saale. Ein Stück desselben liegt am Harze, wird vom Hauptlande durch einen Theil des niedersächsischen Kreises getrennt, und von selbigem fast ganz umgeben. Producte: Getreide, Taback, Obst, Viehzucht und Waldungen. — Das regierens de Haus theilt sich in die drey Linien zu Dessau, Bernsburg, mit einer Nebenlinie, und Cöthen, gleichfalls mit einer Nebenlinie, und das Land ist in eben so viele Portionen getheilt. (Eine vierte Linie, Zerbst, starb 1793 in männlichen Erben aus). Allein das Fürstenthum an sich, mit den Landständen und Landtagen, ist nur Eins geblieben.

Zerbst, auf der Nordseite der Elbe, die größte St. im Fürstenthum, mit 1500 H. 7000 E. und verschiedenen Fabriken, insonderheit einer Gold- und Silberfabrik, gehört der Dessauischen Linie.

Dessau, an der Mulde, unweit ihrer Vereinigung mit der Elbe, die Residenz der Dessauer Linie, eine wohlgebaute St. von 800 H. und 8000 E. mit Wollen- und Huth-Manufacturen.

Cöthen, südwestlich von Dessau, in der Mitte des Landes, die Residenz der Cöthenschen Linie, eine nahehafte St. von 700 H. und 5000 E. mit einer Gold- und Silberdrath-Fabrik, und einem starken Wollhandel.

Bernburg, nordwestlich von Cöthen, an der Saale, eine St. von 600 H. und 4000 E., die Residenz der davon benannten Linie, die sich doch gemeinlich zu Ballenstädt, in dem auf dem Harz gelegenen Districte, aufhält.

4. Die Abtey Quedlinburg liegt neben dem Harzbezirke des Fürstenthums Anhalt, gegen Westen, und ist übrighens vom niedersächsischen Kreise umgeben. Sie ist weiblich, ein Reichsstand, und die Aebtissin eine Reichsfürstin. Doch hat der Churfürst von Brandenburg, als Erbhngt des Stifts, große Gerechtsame. Das Gebiet ist klein und sehr fruchtbar.

Quedlinburg, der Sitz der Abtey, eine ansehnliche St. mit 1600 H. und 12000 E., guten Wollmanufacturen und Brandweimbrennereyen.

Anmerk Die vormalige Abtey Bernrode liegt dicht an Quedlinburg südlich, und ist ein Anhalt-Bernburgisches Amt mit der Reichs- und obersächsischen Kreislandschaft. — Das Stift Walkenried liegt weiter westlich auf dem Harze, an der niedersächsischen Gränze, fast ganz von der Grafschaft Hohenstein umgeben, und gehört dem Herzoge von Braunschweig, der deshalb ein obersächsischer Kreisstand ist.

5. Die

5. Die Graffschaften dieses Kreises sind: Schwarzburg, Mansfeld, Stollberg mit Bernigerode, und Hohenstein.

1) Die Graffschaft Schwarzburg macht einen Theil von Thüringen aus, und zerfällt nach ihrer getrennten Lage in die obere und untere Graffschaft. Die obere liegt zwischen den Fürstenthümern Gotha, Weimar, Altenburg und Coburg, und erstreckt sich über einen Theil des Thüringer Waldes. Die Ilm fließt durch dieselbe und die östliche Spitze wird von der Saale berührt. Die untere stößt westwärts an das Eichsfeld, und südwärts an den thüringischen Kreis des Churfürstenthums Sachsen. Sie ist zusammen genommen, von beträchtlicher Größe, hat sehr einträchtige Waldungen, einen Ueberfluß an Feldfrüchten und Holz, und unter andern Mineralien ein ergiebiges Salzwerk. — Die Landesregenten haben die fürstliche Würde, und theilen sich in zwey Linien, deren jede ihren Antheil an der obern und untern Graffschaft hat. Das Land hat eine landständische Verfassung gehabt, aber nicht behalten.

Sondershausen, in der untern Graffschaft, die Residenzstadt der ältern Linie, mit beynah 500 H. — Frankenhausen.

Arnstadt, in der obern Graffschaft, hart an der gothaischen Gränze, gehört zum sondershäuser Antheil, und ist eine nahehafte St. mit einer Messingfabrik; und gutem Getreidehandel.

Kudolstadt, in der obern Graffschaft, östlich von Arnstadt, an der Saale, die Residenzstadt der jüngern Linie, mit einer Porzellanfabrik.

2) Die Grafschaft Mansfeld, liegt nördlich vom thüringischen Kreise und westlich vom magdeburgischen Saalkreise und von Anhalt. Die Saale fließt an ihrer östlichen Gränze hin. Sie ist bergig, und hat Getreide, Viehzucht, Salz, wichtige Kupferbergwerke und Waldungen. Der westliche Theil der Grafschaft ist chursächsisch, der östliche preussisch.

Eisleben, die Hauptstadt der ganzen Grafschaft, im chursächsischen Antheil, mit 800 H. und 4500 E. D. Martin Luthers Geburts- und Sterbestadt!

3) Die Grafschaft Stollberg liegt in Thüringen, neben Mansfeld, westlich, am Harze, hat große Waldungen und einträgliche Eisen-, Kupfer- und Silberbergwerke. Die Grafschaft Wernigerode liegt etwas abgesondert vom obersächsischen Kreise, am Harze, und enthält den Brocken, oder Blocksberg, einen der höchsten Berge in Deutschland, ist aber ein sehr fleißig angebauetes, an Holz und Eisen reiches Ländgen. Die Grafen von Stollberg theilen sich in zwey Hauptlinien, von denen die ältere die Gr. Wernigerode, unter hurbrandenburgischer Landeshoheit, die jüngere aber die Gr. Stollberg, unter chursächsischer Landeshoheit besitzt. Eine Seitenlinie der ältern ist in den Fürstenstand erhoben worden. In jeder Grafschaft ist eine Residenzstadt gleiches Namens.

4) Die Grafschaft Zohnstein, (mit Einschluß der Herrschaften Lohra und Klettenberg), liegt in Thüringen, westlich neben Stollberg, am Harze, stößt an das Eichsfeld und an Niedersachsen, und umschließt die Reichsstadt Nordhausen größtenteils. Sie hat Ueberfluß an Getreide und Holz. Den

Den größten Theil der eigentlichen Gr. Hohenstein besitzen die beyden Hauptlinien der Grafen von Stollberg, und einen kleinen Theil Churbraunschweig. Die Herrschaften Lohra und Klattenberg sind dem Fürstenthum Halberstadt einverleibt, folglich preussisch.

6. Die noch übrigen Herrschaften gehören theils der Familie Reuß, theils dem Hause Schönburg.

1) Die Reußischen Herrschaften machen einen ansehnlichen Theil des Vogtlandes aus, liegen südlich vom neustädtischen, und westlich vom vogtländischen Kreise des Churfürstenthums Sachsen, stoßen an den fränkischen Kreis, und werden von der Saale und weißen Elster durchflossen. Nur die Herrschaft Gera liegt nordwärts neben dem neustädter Kreise, auf beyden Seiten der weißen Elster. Sie sind bergig und waldig, aber doch fruchtbar, und haben Eisen nebst vielen Eisenhämmern. Die Reuße theilen sich in zwey Hauptlinien, die ältere oder Greizische, und die jüngere, die sich wieder in die Geraische, Schleizische und Lobensteinische Linie, und in einige Nebenlinien theilt. Die ältere Hauptlinie, und von der jüngern die Lobensteinische Linie, haben die fürstliche, alle übrigen die gräfliche Würde. Unter die verschiedenen Linien sind die Herrschaften getheilt. Alle Reuße heißen Heinrich.

Greiz, an der weißen Elster, nahe an der Gränze des vogtländischen Kreises, die Residenzstadt der ältern Hauptlinie, hat gegen 500 H., gegen 5000 E. und schöne Tuchs wollene Zeug- und Strumpffmanufacturen.

Gera, nördlich von Greiz, an der weißen Elster, des Sitz der Geraischen Linie, eine wohlgebaute St. von 700 H. und

und 8000 E. mit wichtigen Tuch- und Wollenzeug-Manufacturen und einem beträchtlichen Handel.

2) Die Schönburgischen Herrschaften: Glauchau, Hartenstein, Lichtenstein, Stein, Waldenburg, Remissau, Penig, Rochsburg und Wechselburg, liegen neben dem Fürstenthum Altenburg, östlich, und werden größtentheils vom erzgebirgischen Kreise umgeben. Die Zwickauer Mulde fließt durch dieselben. Sie stehen alle unter chursächsischer Landeshoheit, und die vier letztern werden als Rittergüter in Chursachsen angesehen. Sie sind fruchtbar, stark bewohnt und voll Manufacturen, sonderlich in Wolle und Thon, aus welchem letztern sehr viele Gefäße verfertigt werden. Die Schönburgische Familie theilet sich in die obere (Waldenburgische), und in die untere Hauptlinie, und die letztere wieder in die Remsaische und Penigische Linie. Die obere Hauptlinie, welche Waldenburg, Hartenstein, Stein und Lichtenstein besitzt, hat die fürstliche, die untere die gräfliche Würde.

Glauchau, an der zwickauer Mulde, die Hauptstadt und Residenz der untern Hauptlinie, mit 740 H. und beträchtlichen Wollen- Baumwollen- und Leinenmanufacturen.

II. Der nördliche Theil des obersächsischen Kreises enthält, bis auf die nordwestliche Ecke, lauter brandenburgische Staaten.

### 1. Das Churfürstenthum Brandenburg.

Die Mark (Markgrafschaft) Brandenburg liegt nordwärts vom Churfürstenthume Sachsen, und hat den niedersächsischen Kreis im Westen, und Preußen

Preußen im Osten; von der Ostsee wird es durch Pommern getrennt. Das Land ist eben und hat nur Hügel, keine beträchtliche Berge. Flüsse: im Westen die Elbe, welche hier die Havel aufnimmt, die aus Mecklenburg kömmt und sich unterhalb Berlin mit der aus der Lausitz kommenden Spree vereinigt; im Osten die Oder, in welche hier die aus Preußen kommende Warthe fällt, die nahe an der preussischen Gränze durch die Netze verstärkt wird, welche auch aus Preußen kömmt. Diese Flüsse sind alle schiffbar, und durch Canäle verbunden, die Havel mit der Oder durch den Finow-Canal, die Spree mit der Oder durch den Friedrich Wilhelms-Graben. Auf diese Art ist die Elbe mit der Oder, folglich auch die Nordsee mit der Ostsee vereinigt. Das Land hat sehr viele Seen. Es ist zum Theil sehr sandig, zum Theil morastig, hat aber auch sehr fruchtbare Gegenden, der Sandboden wird fleißig gebauet, und viele Moräste sind ausgetrocknet und urbar gemacht. Producte: Holz und andere Waldproducte, sonderlich vortrefliche Eichen, und Viehzucht, hauptsächlich eine sehr gute und starke Schaafzucht. Es wird auch Hopfen, Flachs, Taback und Seide gebauet. Die Manufacturen und Fabriken in Seide, Halbseide, Leinen, Baumwolle und Wolle, in Eisen und andern Mineralien, sind zahlreich und gut, daher auch viele ausländische Waaren verbotten sind. — Es sind Landstände vorhanden; aber die Regierung ist unumschränkt, und in ihrer Einrichtung musterhaft. Der Churfürst ist auch König von Preußen. Die Mark besteht aus zwey Ländern: die Churmark und Neumark.

1) Die Churmark, eigentliche Mark, auf welcher die Churwürde ruhet, macht den westlichen Theil des Landes aus, von der Ober an, und wird wieder in vier Marken getheilt: die Altmark, die Prignitz, die Mittelmark und die Uckermark.

a) Die Mittelmark, nördlich vom sächsischen Churkreise bis etwas über den Finowkanal und bis an Mecklenburg, im Osten bis an die Oder, im Westen bis an die Dosse. Hier sind die vorhin genannten Cantale. Die Havel ist hier durch einen Canal mit dem Ruppinersee vereinigt. Die Zeltower oder märkischen Rüben. Viel Kalk. Der Hauptsig der märkischen Manufacturen. Ihr sind die Herrschaften Storo Forw und Beestow, an der niederlausitzischen Gränze, einverleibt.

Berlin, an der Spree, die Hauptstadt der Mark Brandenburg und aller königlich preussischen und churbrandenburgischen Staaten, und die königliche Residenz, eine der größten Städte und die schönste in Europa. Sie hat einen Umfang von 2½ Meilen, 6700 H. und 130000 E., ohne 30000 Militair-Personen. Sie besteht aus den fünf Städten: Berlin, Cöln (an der Spree), Friedrichswerder, der Dorotheen- oder Neustadt, und der Friedrichstadt. Das Schloß mit den Sammlungen in demselben; das Zeughaus; das Opernhaus; die Bibliothek; das Monument des großen Churfürsten; der Wilhelmsplatz mit den Bildsäulen der größten preussischen Feldheeren; der Thiergarten. Eine Akademie der Wissenschaften, und eine Akademie der Künste. Eine Giro-Zettel- und Leihbank, die in den Hauptstädten der übrigen Provinzen Nebenbanken hat. Sie ist der Hauptplatz der brandenburgischen Manufacturen in Seide, Wolle, Baumwolle und Leinen; auch werden hier vortreffliches Porzellan, viel Taback, Zucker, berühmte Wagen und viele andere Waaren verfertigt, und ein ansehnlicher Handel getrieben.

**Spandau**, beyhm Einfluß der Spree in die Havel, eine berühmte Festung und St mit 500 H. 4000 E. und einer großen Gewehrfabrik.

**Potsdam**, südlich von Spandau, an der Havel, die zwoyte Residenzstadt, mit mehr als 2000 mehrentheils schönen und prächtigen H. und 20000 E., welche vielerley beträchtliche Manufacturen und Fabriken hat. — Sanssouci und das neue Schloß.

**Brandenburg**, westlich von Potsdam, an der Havel, eine St., welche der Mark ihren Namen gegeben hat, und daher die Chur- und Hauptstadt heißt, und aus der Alt- und Neustadt besteht, gegen 1500 H. und 10000 E., ansehnliche Wollen- Baumwollen- und Leinen- Manufacturen, auch eine Domkirche mit einem Kapitel hat.

**Kathenau**, nordwestlich von Brandenburg, an der Havel, eine St. von mehr als 500 H. und 4000 E. mit einer Canesaf- und Manchester- Manufactur und einem patriotischen Denkmale.

**Ruppin**, (Neuruppin) nördlich von Brandenburg, an einem See, eine schön und regelmäßig gebaute St. von 700 H. und 4000 E. mit einer starken Tuchweberey.

**Rheinsberg**, nördlich von Ruppin, an der Westenburgischen Gränze, eine wohlgebaute St., berühmte durch den Aufenthalt Friedrichs II. und des Prinzen Heinrichs, mit einem patriotischen Denkmale.

**Neustadt; Eberswalde**, östlich von Ruppin, am Havel-Canal, eine St. von 300 H. und 2500 E. mit einer Colonie Schmiede, die Messer, Scheeren, und andere Eisen- und Stahlwaaren in großer Menge verfertigen, einem großen Messingwerke und andern Werken. — Freyenwalde.

**Frankfurt**, an der Ober, südlich von Neustadt-Eberswalde, eine St. 1300 H. und 10000 E. mit einer Universitäts, und Messen, die stark besucht werden, vieler Schifffahrt bis Danzig, Warschau, Magdeburg und Hamburg, und dem Alleinhandel mit Weinsaatzen.

b) Die **Vormark** oder **Prignitz**, links von der **Mittelmark**, zwischen dieser, der **Elbe** und **Mecklenburg**. Die **Stopenitz** fließt mitten durch die **Elbe**.

**Perleberg**, die **Hauptstadt**, mit 400 H. und 2400 E. und einem großen **Flachsmarkte**.

c) Die **Altmark**, auf der linken Seite der **Elbe**, ist fruchtbar und gut angebauet.

**Stendal**, die **Hauptstadt**, unweit der **Elbe**, mit mehr als 1000 H., 4500 E. und verschiedenen **Manufacturen**.

**Salzwedel**, nordwestlich von **Stendal**, eine **St.** von 900 H. und 4500 E. mit ansehnlichen **Manufacturen** in **Wolle** und **Leinen**.

d) Die **Uckermark**, nördlich von der **Mittelmark**, zwischen dieser, der **Oder**, **Pommern** und **Mecklenburg**; um den **See** und **Fluß Ucker**, welcher letztere durch **Pommern** ins **Frische Haff** geht; die fruchtbarste **Provinz** der **Mark**, insonderheit reich an **Getreide**, **Taback** und **Viehzucht**.

**Prenzlau**, die **Hauptstadt**, am **Flusse Ucker**, mit 900 H. und mehr als 6000 E. **Zuchwebercy** und einem starken **Handel** mit den natürlichen **Gütern** dieser **Provinz**.

**Schwedt**, südöstlich von **Prenzlau**, an der **Oder**, eine wohlgebaute **St.** von 3000 E., vormals die **Residenz** einer **ausgestorbenen königlichen Nebenlinie**.

2) Die **Neumark** ligt östlich von der **Churmark**, auf der rechten Seite der **Oder**, und auf beyden Seiten der **Warte**, die hier die **Nege** aufnimmt, in welche die von **Norden** kommende **Drage** fällt; hat zum **Theil** einen **sandigen**, zum **Theil** einen  
schr

sehr fetten Boden. Wichtige Verbesserungen in den Warte- und Oderbrüchen.

Cüstrin, am Einfluß der Warte in die Oder, die Hauptstadt, eine starke Festung, mit 500 H. und 4500 E.

Landsberg, an der Warte, eine wohlacbaute und nahrhafte St. von 600 H. und 6000 E., mit großen Getreide- und Wollenmärkten und guten Handel.

Crossen, südlich von Landsberg, auf der linken Seite der Oder, eine St. von 550 H. und 3500 E., mit Tuchmanufacturen und Weinbau, vormals die Hauptstadt eines davon benannten Herzogthums.

Züllichau, östlich von Crossen, an der preussischen Gränze, eine St. von beynähe 800 H. und 5000 E., die wichtige Tuch- und Wollenmanufacturen hat, und durch ganz Deutschland, nach Polen und Italien Handel treibt.

Anmerk. 1. Zu der Neumark gehört noch ein getrennter Bezirk, der in der Niederlausitz auf beiden Seiten der Spree liegt, und die Manufactur- und Handelsstadt Cobus von 800 H. und 6000 E. enthält. — Auch liegt im Umfang der Neumark die Valley Brandenburg, des Johanner Ritterordens Herrenmeisterthum Sonnenburg (von der Hauptstadt desselben) genannt. Der Herrenmeister oder Heermeister, ist ein Neumärkischer Landstand, und dem Großmeister des Ordens nicht unterworfen. Es gehören, außer den Gütern des Heermeisters, noch 8 zerstreut liegende Communtureyen dazu; die Ritter können evangelisch seyn, und wählen ihren Heermeister, der immer ein königl. preussischer Prinz ist.

Anmerk. 2. Die Mark Brandenburg ist der Mittelpunct der Macht und Regierung der sämmtlichen Preussischen Staaten. Diese bestehen aus folgenden Ländern.

## A. in Deutschland, und zwar

## a. im obern sächsischen Kreise:

1. die Mark Brandenburg,
2. der größte Theil des Herzogthums Pommern,
3. ein Theil der Grafschaft Mansfeld,
4. ein Theil der Grafschaft Hohenstein;

## b. im niedersächsischen Kreise:

1. das Herzogthum Magdeburg,
2. das Fürstenthum Halberstadt;

## c. im westfälischen Kreise:

1. das Herzogthum Cleve,
2. das Fürstenthum Minden,
3. das Fürstenthum Ostfriesland,
4. die Grafschaft Tecklenburg,
5. „ „ Lingen,
6. „ „ Mark,
7. „ „ Ravensberg;

## d. im fränkischen Kreise:

1. das Fürstenthum Bayreuth,
2. „ „ Ansbach;

## e. außerhalb der Reichskreise, und außer Verbindung mit dem deutschen Reiche:

1. der größte Theil des Herzogthums Schlesien,
2. die Grafschaft Glaz;

## B. außer Deutschland:

- a. das Königreich Preußen,
- b. das Fürstenthum Neuenburg und Valengin, in Helvetien,

Größe der sämtlichen preussischen Staaten: 5600 Qu. Meilen; Volksmenge: 7½ Millionen; Staatseinkünfte: 33 Millionen Thaler; Kriegsmacht: 230000 Mann vorzüglich geübter und aufs beste ausgerüsteter Truppen.

## 2. Das Herzogthum Pommern.

Es liegt der Mark Brandenburg im Norden, und nimmt die ganze ober-sächsische Küste der Ostsee ein. Es ist, bis auf einige Anhöhen, durchaus eben und niedrig. Gewässer: die Oder durchschneidet es in der Breite, nimmt auf der rechten Seite die von der neumärkischen Gränze kommende schiffbare Thna auf, und ergießt sich in das frische Haf. welches mit der Ostsee durch die vom festen Lande und den beyden Inseln Wolin (der östlichen) und Usedom (der westlichen) gebildete drey Meerengen oder Abflüsse, die Divenow, im Osten, die Swiene, in der Mitte, und die Peene, im Westen, mit dem Baltischen Meere in Verbindung steht. Ostwärts von der Oder fällt die Persante, und weiter hin die schiffbare Wipper in die Ostsee; zur Linken der Oder die Ucker, und nördlicher die von Norden her durch die Trebel, und von Süden her durch die Tollense verstärkte und hierauf schiffbare Peene in das frische Haf. Der Landseen sind viele. An der ganzen Meeresküste dieses Landes sind nur die zwey Hafens Swienemünde, auf der Insel Usedom, und Colberg. Die Luft ist rauher und die Witterung veränderlicher, als in der Mark: der Boden theils sandig und steinig, theils fett und fruchtbar. Producte: überflüssig Getreide, sehr gute Hornvieh; Pferde; Schaaf; und Schweinezucht; sehr viel Gänse, gute Fischerey; viel Holz, sonderlich Eichen von der besten

Art, Eisen und Bernstein. — Das Land wird durch die Oder in Vorpommern und in Hinterpommern getheilt. Letzteres ist ganz, und das erste zur Hälfte königlich preussisch, die andere Hälfte von Vorpommern ist der Krone Schweden unterworfen. In beiden Theilen sind Landstände, und ein zahlreicher Adel.

1) Vorpommern erstreckt sich von der Oder links bis an die Ostsee.

a) Der preussische Theil liegt zwischen der Oder und Peene, welcher Fluß ihn von dem schwedischen Theile scheidet, und begreift die beyden Inseln Usedom und Wolin.

Stettin, an der Oder, die Hauptstadt von ganz Pommern, ansehnlich, wohlgebauet und stark befestigt, mit 1600 H. und 16000 E., hat viele Manufacturen in Wolle und Baumwolle, starken Schiffbau, einen wichtigen Seehandel und ist der Stapelort für alle Oderprovinzen. Denmal Friedrichs II.

Pasewalk, westlich von Stettin, an der von hier aus schiffbaren Ucker, eine St. von mehr als 500 H. und 3000 E., die Seehandel treibt.

Anclam, nördlich von Pasewalk, an der Peene, unweit ihres Ausflusses ins frische Haff, eine St., die gegen 600 H., 3500 E., Leinwand und Ledermanufacturen und einen beträchtlichen Handel zu Wasser und zu Lande hat.

Demmin, westwärts von Anclam, an der Peene beyru Einfluß der Trebel und Tollense, eine St. von 350 H. und 2500 E., die vermittelst der genannten Flüsse einen guten Handel treibt.

b) Das Schwedische Pommern liegt zwischen der Peene und der Ostsee, und begreift die sehr fruchte

fruchtbare und gut angebaute Insel **Rügen**, die noch den Titel eines Fürstenthums führt.

**Stralsund**, an der Meerenge, zwischen dem festen Lande und Rügen, die Hauptstadt, ansehnlich und stark besetzt, von 1500 H. und 11000 E., mit Woll- und Leinwandmanufacturen, Schifferhederey und Handlung.

**Barth**, westlich von Stralsund, an einem Busen der Döbbee, eine St. von 500 H. und 3000 E., mit einem Seehafen.

**Greifswalde**, südöstlich von Stralsund, unweit der Döbbee, eine St. von 800 H. und 5000 E., mit einer Universität und einem guten Hafen, durch den sie Handlung und Seefahrt treibt.

**Wolgast**, östlich von Greifswalde, an der Meerenge oder dem Ausflusse der Peene, eine St. von 550 H. und 4000 E., mit einem Hafen, guter Seehandlung, Schiffsbau und Schifferhederey.

2) **Hinter Pommern**, von der Oder rechts bis an die äußerste Gränze, ist ganz preussisch, und begreift das Fürstenthum (vormals Bischof) **Cammin**, und die alten Herzogthümer **Cassubien** und **Wenden**; in gewisser Rücksicht auch die Herrschaften **Lauenburg** und **Bütow**, die zwischen Pommern und Preußen liegen.

**Stargard**, östlich von Stettin, an der Ihna, eine St. von mehr als 1000 H. und 6000 E., mit Woll- Leinwand- und Huthmanufacturen, in einer sehr fruchtbaren Gegend.

**Cammin**, nördlich von Stargard, nahe an der Divonow, eine St. mit der Domkirche und dem Kapitel des vormaligen hiesigen Bischofs.

**Colberg**, östlich von Cammin, nahe an der Mündung der Persante, die hier einen Hafen bildet, eine besetzte St. von mehr als 800 H. und 4000 E., mit guten Wollenmanufacturen,

manufacturen, einem Salzwerte, beträchtlicher Schiffahrt und Handlung.

Belgard, auch an der Persante, weiter hinauf, eine St. von 350 H. und 2000 E., deren Pferdemärkte berühmte sind.

Cöslin, östlich von Colberg, eine wohlgebaute St. von mehr als 500 H. und 3000 E., mit einigen Manufacturen und einem Denkmale.

Rügenwalde, nördlich von Cöslin, an der Wipper, eine St. von 400 H. und 2000 E., mit einer Leinen- und Seegeltuch-Manufactur, und beträchtlichen Handel.

Stolpe, östlich von Rügenwalde, (an einem Flusse gleiches Namens, der von hier ins Meer schiffbar ist), eine St., welche gegen 600 H. über 4000 E. hat, und guten Seehandel treibt. Es wird hier die Hälfte des an der Ostsee gefundenen Bernsteins, sonderlich zu Corallen, verarbeitet, auch Tuch und Leinwand gewebt.

\* \* \*

### B. Länder, die nicht unter den Reichskreisen begriffen sind.

Die größern liegen in der Mitte des östlichen Deutschlands bey einander, die kleinern liegen durch den größten Theil von Deutschland zerstreut.

#### I. Die größern beyammen liegenden Länder.

Sie machten in ältern Zeiten einen vereinigten Staat aus, von Polen, Ungarn, Oestreich, Bayern, Franken und Sachsen begrenzt. Ihrer sind vier: Böhmen, Mähren, Schlessien und die Lausitz.

##### 1. Das

## I. Das Königreich Böhmen (Böhme).

Östlich vom bayerischen und fränkischen, und südlich vom obersächsischen Kreise, vom ersten durch den Böhmerwald, vom zweyten durch den Sichelberg, und vom letzten durch das Erzgebirge getrennt; auch auf den übrigen Seiten mit hohen und rauhen Gebirgen umgeben, gegen Osten von den Sudeten, und deren ansehnlichsten Bergreihe, dem Riesengebirge, gegen Süden vom Mährischen Gebirge. Es ist ein hochgelegenes Land, dessen Flüsse in seinen eigenen Gebirgen entspringen. Die vornehmsten sind: die Elbe, deren Quellen unter den höchsten Bergspitzen des Riesengebirges auf der Gränze von Schlesien liegen, und die hier erst die Iser (von der bayrischen zu unterscheiden) von der rechten Seite, und von der linken die Moldau, Böhmens Hauptfluß, und die Eger, aufnimmt. Das Innere des Landes ist mehrentheils eben, und gehört zu den wärmsten und fruchtbarsten Landstrichen in Deutschland, wird auch immer besser angebauet. **Producte:** sehr viel Getreide und vortreflicher Hopfen, Hanf und Flachs, viel Obst, Wein, Taback, und viele Medicinalkräuter, starke Viehzucht, viel zahmes und wildes Geflügel, Hasen in Menge; große Waldungen, und eine außerordentliche Menge von Mineralien, hauptsächlich Zinn, Kupfer, Eisen und Bley, Kobald, Marmor, edle Steine, (Granaten), und berühmte Bäder, Sauer- und Bitterwasser. In den Manufacturen und Fabriken wird sehr viel Garn aus Flachs, Wolle und Baumwolle gesponnen, auch Leinwand, mittelmäßige Tücher und Zeuche, viel Barchent, Schnupstücher &c. gewebt; vieles und sehr geschätztes Glas, auch Glasflüsse oder künstliche Edelsteine,

feine, und vielerley Metallwaaren gemacht. Die Handlung ist sehr beträchtlich und einträglich. — Böhmen ist das einzige deutsche Land mit königlicher Würde, zugleich ein Churfürstenthum und gehört zu den Oestreichischen Erbstaaten. Die Regierung ist durch Landstände, die aus Prälaten, Herren, Ritterschaft und Städten bestehen, und zu denen ein zahlreicher und reicher Adel gehört, gemischt; die herrschende Religion ist katholisch. Die Böhmen haben ihre eigene Sprache, die slavonischen Ursprungs ist. Größe: zwischen 900 und 1000 Qu. Meilen. Volksmenge: gegen 2,500,000. — Das Königreich wird in 16 Kreise getheilt: in den 1) Bunzlauer, 2) Königgräzer, 3) Bittschower, 4) Ebrudimer, 5) Eschaslauer, 6) Budweiser, 7) Laborer, 8) Prachiner, 9) Pilsner, 10) Klattauer, 11) Saazer, 12) Elbogener mit dem Eggerschen Bezirke, 13) Leutmeriger, 14) Raßoniger, 15) Berauner, und 16) Raurzimer; wozu noch die zu keinem Kreise gehörige Hauptstadt kommt.

Prag, an der Moldau, in der Mitte des Landes, die Hauptstadt des Königreichs, eine der größten Städte in Deutschland, wohlgebauet, zum Theil prächtig, hat gegen 4000 H. und 80000 E., worunter sehr viele Juden, die einen besondern Bezirk bewohnen. Die St. besteht aus vier Städten, der Alt- und Neustadt, auf der rechten, der kleinen Seite und dem Hradischin, auf der linken Seite der Moldau. Das Schloß; die Domkirche; die Brücke. Sie hat eine Universität, Gold- und Silberfabriken, die Brücken- Wollen- und Baumwollenzeug- auch Leinwandmanufacturen, und Transitohandel.

Turnau, nahe an der Iser, im bunzlauer Kreis, eine St., wo künstliche Edelsteine in Menge geschnitten und weit verführt werden.

Köni

**Königingrätz**, südöstlich von Luenau, an der Elbe, eine ansehnliche, wohlgebaute und feste Stadt. — Ples.

**Trautenau**, nördlich von Königingrätz, am Fluß Uppau, der in die Elbe fällt, eine St. mit guten Tuchmanufacturen, schönen Tuchfärbereyen und einem berühmten Leinwand-Weichenmarkt. — Braunau.

**Tschaslau**, südwestlich von Königingrätz, eine St. von 300 H., bey welcher eine ansehnliche Barchentmanufactur ist

**Kolin**, etwas nördlich von Tschaslau, im Kaurzimer Kreise, eine St., von der eine berühmte Schlacht (1757) benannt wird.

**Tabor**, südwestlich von Tschaslau, eine besetzte Bergstadt von 3000 E. mit einer Tuchmanufactur, die Hussiten hießen von ihr Laboriten.

**Budweis**, südlich von Tobar, am Flusse Malsch, der nicht weit davon in die Mulda fällt, wodurch diese hier schiffbar wird, eine wohlgebaute St. von 5000 E. mit einer guten Tuchmanufactur.

**Krumau**, südlich von Budweis, an der Mulda, nicht weit von der östreichischen Gränze, eine wohlgebaute St. 560 H. mit guten Tuchmanufacturen. Sie hat, mit der dazu gehörigen ansehnlichen Herrschaft, in welcher Tuchweberey und Leinwandhandel getrieben wird, den Titel eines Herzogthums, und gehört dem Fürsten von Schwarzenberg.

**Pilsen**, südwestlich von Prag, nach der Oberpfalz zu, eine nahrhafte und wohlgebaute St. von 450 H. und 5000 E., die mit Lächern, deren viele hier gemacht werden, mit Leinwand, Wolle, Leder, Eisen, Hornvich und Pferden einen beträchtlichen Handel treibt. — Klattau.

**Carlsbad**, nördlich von Pilsen, gegen die Gaer hin, im elbogener Kreise, eine St. von 3000 E., mit welche

rühmten warmen Bädern, und vielen geschickten Arbeitern in Stahl, Zinn und andern Metallen, deren Waaren weit gehen.

Eger, westlich von Carlsbad, an der Eger, eine wohlgebaute und befestigte St. von 750 H. und an 9000 E., in welcher von Nonnen Michridat verfertigt und weit verführt wird, und bey welcher ein berühmter Sauerbrunn ist.

Joachimsthal, nördlich von Carlsbad, am Erzgebirge, eine Bergstadt von 600 H. mit einem beträchtlichen Silberbergwerke, von welcher die Thaler ihren Namen haben.

Commotau, östlich von Joachimsthal, am Erzgebirge, eine nahehafte St. von 5000 E., die mit den vielen und sehr guten Baumfrüchten und dem Alaun aus ihrer Gegend erheblichen Handel treibt.

Leutmeritz, östlich von Commotau, an der Elbe, eine wohlgebaute St., die Schiffahrt auf der Elbe und Weinbau treibt. — Theresienstadt — Fürstl. Lobkowitzisches Herzogthum Raudniz.

Töplitz, nordwestlich von Leutmeritz, im Gebirge, eine St., die durch ihre warmen Bäder sehr bekannt ist.

## 2. Die Markgraffschaft Mähren.

Sie liegt südöstlich von Böhmen, zwischen Böhmen, Schlesien, Ungern und Oestreich, und ist zwar bergig, sonderlich gegen Böhmen, Schlesien und Ungern zu, wo die Karpathen anfangen, aber doch fruchtbar. Flüsse: die March oder Morava, ein Nebenfluß der Donau, die in der nördlichsten Spitze des Landes entsteht, und dasselbe bis zur südlichsten durchströmt, auch mehrentheils schiffbar ist. Sie nimmt die vereinigten mährischen Flüsse, die Schwarza, den nördlichen, die Jglawa, den

den mittlern, und die Taya, den südlichen, auf. Die Oder entspringt dicht auf der Schlesiſchen Gränze. Viele Moräfte. Producte: überflüſſig Getreide, Flachs und Hanf, Safran, ſtarke Viehzucht und gute Waldungen: nebst allerhand Mineralien. Die Manufacturen von Leinwand, Tuch und Wollenzeug, Kattun, Seide und Leder ſind anſehnlich und es wird ſehr viel Garn geſponnen. — Mähren gehört zu den öſtreichischen Staaten, iſt 400 Qu. Meilen groß, hat 1,300000 Einwohner; Landſtände, wie Böhmen; dieſelbe Religion und faſt dieſelbe Sprache. Es wird in 5 Kreiſe getheilt: den Olmüzer, Hradischer, Brünnener, Znaimer und Iglauer.

Olmütz, an der March, die erſte St. des Landes, wohlgebauet und ſtark befeſtigt, mit 1000 H., 11000 E., und einigen Manufacturen.

Brünn, ſüdweſtlich von Olmütz, an der Schwarzawa, die jegige Hauptſtadt, mit mehr als 1200 H. und 13000 E. Sie iſt wohlgebauet und befeſtigt, hat eine ſeine Tuchmanufactur, und treibt ausgebreiteten Handel. —

Znaim, ſüdweſtlich von Brünn, an der Taya und der öſtreichischen Gränze, eine wohlgebauete St., die 6000 E. nebst verſchiedenen Manufacturen hat.

Iglau, weſtlich von Brünn, an der Iglawa und der Böhmiſchen Gränze, eine wohlgebauete St. von 1200 H. und über 10000 E. Sie hat gute Tuchmanufacturen, und einen ſtarken Handel mit Getreide und Hopfen.

### 3. Das Herzogthum Schleſien.

Es liegt Böhmen und Mähren im Oſten, auf beyden Seiten der Oder, faſt von ihrer Quelle an bis an die Mark Brandenburg hinab. An den übrigen

gen Seiten wird es von Preussen, Galizien und Ungern begränzt. Gebirge: von Böhmen, Mähren und Ungern wird es durch die Sudeten, einen der größten und höchsten Gebirge Deutschlands, dessen höchste Spizen auf dem Riesengebirge zu Schlesien gehören, getrennt. Der erhabenste Gipfel des ganzen Gebirges ist die Schneekoppe, an deren Fuß die Quellen der Elbe liegen. Abgesondert vom Gebirge liegt der Zobtenberg. Auf der merkwürdigen Grenze gegen Ungern, wohin aus Schlesien ein einziger Weg durch die Jablunka führt, ist der Anfang der Karpathen. Gegen die Lausitz, die Mark, Preussen und Galizien ist das Land eben und offen. Flüsse: der Hauptfluß ist die Oder, die eigentlich in Mähren entspringt, aber gleich in Schlesien eintritt, und schiffbar wird. Sie nimmt hier erst die von Norden nach Süden fließende Oppa, dann die Neiße und weiter hin die Ratzbach auf. Der Bober entspringt am Riesengebirge, läuft westlich von der Oder, und fällt bey Crossen in der Neumark in dieselbe, nachdem er sich noch in Schlesien mit dem Gränzfluß gegen die Lausitz, dem Queis, vereinigt hat. Die Weichsel entspringt im Süden, an den Karpathen, geht aber bald nach Galizien. Der gebirgige Theil des Landes hat eine kalte, sehr gesunde Luft, der ebne und niedrige ist viel wärmer, hat aber auch, sonderlich auf der rechten Seite der Oder, Moräste und Heiden. Der größte Theil des Landes ist sehr fruchtbar, gut angebauet und wohl bewohnet. Producte: Flachs, das wichtigste, und Hanf, Getreide, Waid, und Färberröthe, Taback, Hopfen, Wein, Eichen und andere Waldproducte, eine starke Schaafzucht, welche die beste Wolle in Deutschland giebt, und mancherley schöne Mineralien. Von  
**Manu**

Manufacturen sind die Leinwand, Tuch, und Wol-  
lenzeug-Manufacturen, das Glachs, und Wollspinnen,  
die wichtigsten; dann Leinwand, Druckerereen und  
Bleichen, Kanefas, Barchent, und Schleyermanus-  
facturen, Leder, Glas, und Eisenfabriken, künstliche Holz-  
arbeiten. Es herrscht viel Industrie, am meisten im Ges-  
birge. — Schlesien ist in mehrere Herzogthümer, Fürs-  
tenthümer, Standes, und Minders Herrschaften getheilt,  
die dem Staate theils unmittelbar, theils mittelbar,  
d. i. andern Besitzern, unter der Hoheit des Staates, ge-  
hören. Die Landstände, welche aus diesen mit-  
telbaren Besitzern, der Ritterschaft und den Städten  
bestanden, und die Fürstentage (Landtage) haben  
aufgehört. Die Religion ist vermischt. Größe:  
730 Qu. Meilen. Volksmenge: gegen 2 Millionen.  
Das Land wird in zwei Haupttheile, in Ober, und  
Niederschlesien getheilt. Nur ein kleiner Theil  
desselben, (H) ist österreichisch, und steht noch mit dem  
deutschen Reiche in Verbindung. Der weit größere  
Theil ist preussisch, und aus aller Verbindung mit  
dem deutschen Reiche gerissen, daher es auch den Titel  
eines souverainen Herzogthums führt; aber das  
deutsche Reich hat sich seine Rechte auf dasselbe vors-  
behalten.

1) Ober-Schlesien, die südliche, höhere,  
an Cultur des Bodens und der Einwohner der andern  
weit nachstehende Hälfte Schlesiens, ist zwischen Oest-  
reich und Preußen getheilt.

a) Der österreichische Antheil liegt an der  
östlichen Gränze von Mähren hin, an der Oppa, Oder  
und Weichsel. Es ist sehr bergig und hat gute Vieh-  
zucht. Es gehören dazu: das unmittelbare Fürstenthum

thum Teschen, (Besizer: ein Herzog von Sachsen Albertinischer Linie), das (fürstlich Sulkowski'sche) Fürstenthum Bielitz, ein Theil der (fürstl. Liechtensteinischen) Fürstenthümer Troppau und Jägerndorf, und  $7\frac{1}{2}$  Minderherreschaften. Hier sind noch Landstände und Fürstentage, und die katholische Religion ist herrschend.

Teschen, in der südlichsten Gegend von Schlesien, nach Ungern zu eine St. von 600 H. Friede 1779.

Bielitz, östlich von Teschen, dicht an der Galizischen Gränze, eine St. von 4000 E. mit sehr starker Tuchweberey.

Troppau, nordwestlich von Teschen, an der Oppa, die Hauptstadt von Oberschlesien und von dem Oestreichischen Schlesien, gut gebauet, mit 3000 E. und einigen Manufacturen.

Jägerndorf, nördlich von Troppau, an der Oppa, die Hauptstadt des Fürstenthums gleiches Namens.

b) Der preussische Antheil ist beträchtlich größer. Es gehören dazu: die unmittelbaren Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, ein Theil der mittelbaren Fürstenthümer Troppau und Jägerndorf, der District Ratscher, (Bischof von Olmütz), die freyen Standesherrschaften Pleß (Fürst von Anhalt Cöthen), und Bentzen (Graf Henkel von Donnersmark), und 12 Minderherreschaften.

Ratibor, östlich von Jägerndorf, an der Oder, die hier schiffbar wird, eine wohlgebaute St. von 400 H. und 3000 E. mit Leinen- und Wollenmanufacturen.

Oppeln, nördlich von Ratibor, an der Oder, eine St. mit 350 H. und 3000 E., vielen Branntweindrenneren, Leinwand- und Ledermanufacturen.

Neyß.

**Neyß**, westlich von Oppeln, am Flusse Neyß, eine wohlgebaute und starkbefestigte St. mit 550 H. und 5000 E., treibt einen wichtigen Handel mit Garn und Getreide.

2) Niederschlesien ist ganz preussisch, und enthält: die unmittelbaren Fürstenthümer Breslau, Brieg, Schweidnitz, Wohlau, Liegnitz, Jauer und Glogau; die mittelbaren Fürstenthümer Sagan, (Herzog von Curland), Neyß, bis auf einen geringen Theil, (Bischof von Breslau), Oels (ein Herzog von Braunschweig), und Münsterberg (Fürst von Auersberg); die Ständeherrschaften Wartenberg, (Herzog von Curland), Goshütz, (Graf von Reichenbach), Beuthen und Carolath (Fürst von Carolath), Militsch, (Graf von Malzan), und Trachenberg, nebst 3 Minderherrschaften. Hierzu kommt noch die Grafschaft Glatz im Winkel zwischen Böhmen und Mähren.

**Breslau**, in Niederschlesien, in der Mitte des Landes, an der Oder, die Hauptstadt von Schlesien, groß, wohlgebaut und befestigt. Sie hat einen Umfang von 2 Meilen, über 3000 H., 60000 E., eine katholische Universität, viele Manufacturen in Wolle, Baumwolle und Seide, eine Nähmadel- und Türkische Garn- auch eine große Eisen- und Stahlfabrik, eine Wechselbank; sie ist der Mittelpunkt des ganzen schlesischen Handels, und daher eine der wichtigsten Handelsplätze in Deutschland.

**Brieg**, südöstlich von Breslau, an der Oder, eine wohlgebaute St. von 600 H. und 5000 E., mit Manufacturen von Tuch und buntstreiffter Leinwand, und großen Märkten von polnischen Ochsen und Pferden.

**Schweidnitz**, südwestlich von Breslau, unweit des Zobtenberges, eine schöne und stark befestigte St. von 650 H. und 6500 E. mit Wollen- und Ledermanufacturen.

**Landeshut**, westlich von Schweidnitz, am Bober, eine St. von 450 H. und 4000 E. mit einem starken Leinwandhandel.

**Schmiedeberg**, nordwestlich von Landeshut, im Riesengebirge, eine dorfnäßig gebaute St. mit 550 H. und 3500 E., wo bunte Leinwand aller Art, seidener und halbseidener Damast und viele Eisenwaaren gemacht werden, auch ein starker Handel mit Leinwand getrieben wird.

**Hirschberg**, nördlich von Schmiedeberg, am Gebirge, eine schöne St. von 900 H. und mehr als 6000 E., hat vorzügliche Leichen, große Schleyer-, Leinwand- und Coctunmanufacturen, die sich über die ganze dortige Gegend erstrecken, und treibt mit diesen Waaren einen wichtigen und sehr verbreiteten Handel. — Warmbrunn.

**Greifenberg**, nordwestlich von Hirschberg am Queis und der Lausitzischen Gränze, eine St. von 300 H. und 2500 E., wo die schönste schlesische Leinwand gemacht wird.

**Sagan**, nördlich von Greifenberg, an der Gränze der Lausitz, eine St. von beynabe 600 H. und 4000 E. mit Tuchmanufacturen, Wolle- und Getreidehandel.

**Grünberg**, nordöstlich von Sagen, an der märkischen Gränze, eine wohlgebaute St. von 900 H. und beynabe 6000 E. mit sehr ansehnlichen Tuchmanufacturen, und guten Weinbau.

**Groß-Glogau**, südöstlich von Grünberg, an der Oder, eine schöngebaute und stark besetzte St. mit 700 H. und 7000 E., auch einigen Manufacturen.

**Liegnitz**, südlich von Groß-Glogau, an der Ratzbach, eine wohlgebaute St. von 750 H. und 5000 E., mit Tuchmanufacturen und starken Getreidemärkten; auch einer Ritterakademie.

**Goldberg**, südwestlich von Liegnitz, an der Ratzbach, eine St. von 700 H. und 5000 E., mit ansehnlichen Tuchmanufacturen, in welchen das feinste schlesische Tuch gemacht wird.



sind zahlreich und sehr wichtig; auch die Leder-, Huth- und Papiermanufacturen, die Eisen- und Glasfabriken sind gut. Die Industrie ist sehr groß. Die meisten Leinwebereyen sind auf den Dörfern.

**Bauzen**, an der Spree, die wohlgebaute Hauptstadt, von 800 H. und 8000 E. mit beträchtlichen Kottun-, Luch-, Warchend-, Strumpf-, Huth- und Ledermanufacturen und einem ansehnlichen Leinwandhandel.

**Görlitz**, östlich von Bauzen, an der Neisse, eine schön gebaute St. und die größte in der Lausitz, von 1300 H. und 8000 E. mit schönen Luchmanufacturen und Serbesreyen.

**Lauban**, östlich von Görlitz, am Queiß und der schlesischen Grenze, eine wohlgebaute St. von 750 H. und 6000 E. mit einem starken Luch- und Leinwandhandel.

**Zittau**, südlich von Görlitz, an der Neisse, eine schön gebaute St. von 1100 H. und 11000 E., welche gute Luch-, Wollenzeuch- und Leinwandmanufacturen, einen sehr weit verbreiteten Handel, sonderlich mit Leinwand hat, und nach Leipzig die vornehmste Handelsstadt in den chursächsischen Staaten ist. — Zwischen Görlitz und Bauzen liegt das, durch die davon benannte Religionssecte und durch seine vortrefliche Manufacturen berühmte Herrnhuth.

**Camenz**, nordwestlich von Bauzen, an der schwarzen Elster, eine St. von 400 H. und mehr als 5000 E., mit ansehnlichen Leinwand-, Luch- und Strumpfmanufacturen

2) Die **Marktgrafschaft Niederlausitz**, im Norden der Oberlausitz, ist eben, sandig und morassig, hat aber auch fruchtbare Gegenden. Flüsse: die Spree und die Neisse, welche hier in die Oder fällt, die das Land im Nordosten berührt. **Producte:**

**Ducce:** Holz, Viehzucht, Taback, Obst und Hopfen. In Manufacturen steht es der Oberlausiz weit nach.

**Luckau,** an der sächsischen Gränze, die erste St. der Niederlausiz, von 400 H. und 2000 E.

**Lübben,** nordöstlich von Luckau, an der Spree, die jetzige Hauptstadt, mit 450 H. und 3000 E.

**Guben,** östlich von Lübben, an der hier schiffbaren Meisse, eine St. von 800 H. und 4500 E. mit einer ansehnlichen Tuchmanufactur und guten Weinbau.

**Sorau,** südöstlich von Guben, an der schlesischen Gränze, eine St. von 600 H. und 5000 E., mit wichtigen Tuch, Garn- und Leinwandmanufacturen, und einem beträchtlichen Handel.

## II. Die kleinen unter den Kreisen nicht begriffenen Reichsländer.

Sie liegen durch den größten Theil von Deutschland zerstreut, und sind theils solche, die einzelne Besitzer haben und in keiner Verbindung, theils dergleichen, die aber in Verbindung stehen, und die Reichsritterschaft genannt werden, theils ganzeröschastliche Dertter, theils endlich Reichsdörfer.

1) Die beträchtlichsten von der ersten Classe sind: a) Die Herrschaft **Asch**, (Frb. v. Zedtwitz), in der südlichsten Spitze des Obersächsischen Kreises, (Taf. XIII.) zwischen dem vogtländischen Kreise des Churfürstenthums Sachsen, Franken und

Böhmen, welches letztere ihre Reichsunmittelbarkeit bestreitet. b) Die Herrschaft Rheda, (Gr. zu Bentheim-Rheda) im westphälischen Kreise, (Taf. XI.) nördlich von Lippstadt und östlich von Münster, auf beyden Seiten der Ems. c) Die Herrschaft Jever, (Kaiser von Russland), auch im westphälischen Kreise, nördlich von Oldenburg und östlich von Ostfriesland, an der Nordsee, ein sehr fruchtbares und einträgliches Land, das einen starken Getreidebau und vortrefliche Rindvieh, und Pferde zucht hat. d) Die Herrlichkeit Rniphausen, (Gr. Bentink), wird auf drey Seiten von Jever, auf der vierten von einem Busen der Nordsee eingeschlossen, und hat mit Jever gleiche natürliche Vortheile. e) Die Grafschaft Zomburg, (Gr. von Witgenstein; Berleburg), auch im westphälischen Kreise, zwischen Berg und Simborn, hat eine merkwürdige Verfassung. f) Die Herrschaft Schaumburg, (Fürsten von Anhalt; Bernburg; Hohn) liegt an der linken Seite der Lahn, der Gr. Holzappel gegenüber, und ist mit westphälischen und oberrheinischen Kreisländern umgeben. — Die übrigen sind Stifter und geringe Herrschaften.

2) Die freye Reichsritterschaft ist eine Verbindung gräflicher, freyherrlicher und adelicher Familien, deren Güter unmittelbar unter Kaiser und Reich stehen. Diese Güter liegen in Schwaben, Franken und in den rheinischen Kreisen zerstreut; im übrigen Deutschlande findet man keine. Sie haben große Vorrechte, jedoch auf dem Reichstage weder Sitz noch Stimme. Sie nehmen Mitglieder nach eigenen Befehlen an; allein diese Annahme erstreckt sich nicht auf die Güter, als welche schon den Rechten nach unmittelbar

telbar seyn müssen. Sie machen einen einzigen Körper im deutschen Staate aus, der ein allgemeines Directorium hat, und in drey Ritterkreise, jeder Ritterkreis aber in Orte oder Kantone getheilt ist. Jeder Kreis hat seinen Director, und jeder Kanton seinen Hauptmann, denen Räte zugegeben sind, die alle von und aus ihnen selbst bestellt werden. Die Ritterkreise mit ihren Kantonen und die Zahl der zu jedem gehörigen bis jetzt bekannten Güter sind folgende; a) der schwäbische Ritterkreis besteht aus den 5 Orten oder Kantonen. Donau; Hegau, Allgau und Bodensee; am Neckar, Schwarzwald und Ortenau; am Kocher, wozu die ansehnlichen Herrschaften Pappenheim, an der Altmühl, zwischen Ansbach und Eichstädt, deren Besitzer die gräfliche Würde und das Reichs-Erbmarschalls Amt haben, und Rechberg gehören; und im Creichgau. Der genannten Güter sind 668. b) Der fränkische Ritterkreis besteht aus den 6 Kantonen: Odenwald, wohin die fürstl. Hatzfeldische Herrschaft Niederstetten, die fürstl. Wertheimische, Rosenberg, und die Churpfälzische, Zwingenberg, gehören; Steigerwald: wohin das prächtige gräf. Schönbornische Pommersfelden gehört; Gebürg, mit den gräf. Siechischen Herrschaften Buchau und Thurnau; Altmühl, Baunach, und Rhön-Werra, wozu die beträchtlichen Herrschaften Boineburg, Schlig und die Tann, nebst der ansehnlichen Kiedeselschen Ganerbschaft gehören; zusammen 702 genannte Güter. c) Der rheinische Ritterkreis bestand aus den drey Kantonen: am Ober-Rheinstrom, oder der Ort Gau und Wasgau, am Mittel-Rheinstrom, und am Nieder-Rheinstrom; ist

aber durch die neue Grenze gegen Frankreich fast ganz verloren gegangen, da der größte und beste Theil seiner Güter auf der linken Seite des Rheins lag.

3) **Ganerbenschaftliche Güter** sind solche, die von mehreren Familien gemeinschaftlich besessen und vererbet, durch Erwählte oder Aelteste aus ihnen (Burgmänner) regiert und genutzt werden. Unter denjenigen, die nicht mit der Reichsritterschaft verbunden sind, ist die Burg Friedberg, bey der Reichsstadt Friedberg im oberrheinischen Kreise, die beträchtliche Güter besitzt, und in sehr guter Verfassung ist, die vornehmste.

4) **Unmittelbare Reichsdörfer** giebt es noch einige in Deutschland; z. B. in Schwaben die freyen Leute auf der Leutkircher Heide, die 39 Dörfer und einzelne Höfe bewohnen; in Franken, am Main, Schweinfurt gegenüber, die Dörfer Hochheim und Sennfeld; und in der Nähe von Frankfurt am Main Sulzbach und Soden, wo ein Salzwerk ist. Sie stehen unter dem Schutze der mächtigern Reichsstände, in oder an deren Gebiet sie liegen, aber nicht unter der Landeshoheit derselben.

---

## H e l v e t i e n,

(Tafel XVII.)

---

**W**ürde: Helvetien, (die Schweiz), war nach seiner bisherigen Verfassung eine Verbindung mehrerer Staaten zu gemeinschaftlicher Vertheidigung gegen innere und äußere Feinde. Diese Staaten waren nur nach Maafgabe der Bundesartikel eingeschränkt; übrigens aber, und besonders in ihren innern Angelegenheiten, völlig frey und von einander unabhängig. Daher waren sie auch in Ansehung ihrer einheimischen Verfassung sehr verschieden, theils monarchisch, theils aristokratisch, theils demokratisch. Das Land heißt Helvetien, und der Staat, als ein Ganzes betrachtet, hieß die Eidgenossenschaft. Die allgemeynen Geschäfte wurden durch Gesandte bey Zusammenkünften, die man Tagessatzungen nannte, verhandelt.

Handelt. Nicht alle Helvetische Staaten hatten gleiche Rechte am Bunde. Der Grund dieser Verschiedenheit lag in der Zeit und den Bedingungen der Aufnahme in den Bund, oder der Vereinigung mit demselben. Die eigentliche allgemeine Eidgenossenschaft machten dreyzehn Republiken unter dem Namen der Kantone oder Orte aus: 1) Zürich, welches die gemeinschaftlichen Geschäfte des Bundes dirigirte, und die Tagesatzungen ausschrieb, 2) Bern, 3) Lucern, 4) Uri, 5) Schwyz, 6) Unterwalden, 7) Zug, 8) Glarus, (diese acht alten Orte hatten gewisse Vorrechte vor den folgenden, später hinzu getretenen); 9) Basel, 10) Freyburg, 11) Solothurn, 12) Schaffhausen, 13) Appenzell. Mehreren oder wenigern dieser Kantone waren verschiedene Landschaften und Städte unterthan. Einige kleine Staaten standen als freye Städte bloß unter dem Schutze gewisser Kantone. Fünf andere hingegen waren wahre Bundesgenossen, die man zugewandte Orte der Eidgenossenschaft nannte. Bey dieser Verfassung war Helvetien Jahrhunderte lang frey und glücklich gewesen; allein im J. 1798 wurde ihm, nach einem kurzen aber blutigen und verheerenden Kriege, von den Franzosen die französische Staatsform aufgedrungen, und nun ist es eine einzige und untheilbare Republik, die ihr Directorium als ausübende, und ihre Versammlung von Repräsentanten in zwey Räten als gesetzgebende Gewalt hat: nun herrscht hier französische Freyheit und Gleichheit.

Lage und Größe: Helvetien liegt zwischen  $23\frac{1}{2}^{\circ}$  und  $28^{\circ}$  L. und  $45^{\circ}$   $45'$  und  $47^{\circ}$   $50'$  Br., ist von Deutschland, nemlich dem schwäbischen, oberrheinischen

ſchen und öſtreichſchen Kreiſe; von Italien und Frankreich umgeben, und 953 (nach andern 956, und 856) Qu. M. groß. (Jetzt von den Franzoſen etwas vermindert).

**Befchaffenheit:** Es iſt das höchſte Land in Europa, von welchem Flüſſe nach allen Weltgegenden auslaufen. **Gebirge:** im Süden die Alpen; im Weſten der Jura oder Juraffus. Der Mittelpunkt der Alpen iſt der **St. Gotthardsberg**, von welchem zwei Ketten ſüdweſtlich parallel laufen; die nördliche Reihe enthält die höchſten Alpen Helvetiens und heißt auch ſo, wird aber gegen Weſten hin immer niedriger; die ſüdliche Reihe hingegen, die penniniſchen Alpen genannt, erhebt ſich nach Weſten zu bis zum großen **St. Bernhard**, wo ſich die Kette plötzlich nordwärts beugt, und eine andere ſüdwärts läuft. Hier, in dieſem Gedränge von Gebirgen, aber ſchon in dem benachbarten Savoyen, liegen die höchſten Berge der alten Welt. Eine andere Kette aber, die rhätischen oder juliſchen Alpen, erſtrecket ſich oſtwärts gegen Deutſchland. **Gewässer:** Seen und kleine Flüſſe in Menge. Die größten Seen liegen auf den Gränzen, im Nordoſten der Bodensee gegen Deutſchland, im Südweſten der Genferſee gegen Italien und Frankreich. Die übrigen ſind der **Neuenburger See**, nördlich vom Genfer, längſt dem Jura, dem zwei kleine Seen zur Seite liegen, der **Bieler** nördlich und der **Murtner** öſtlich. Nordwärts vom **St. Gotthard** liegt der **Vierwaldſtädter See**, dem gegen den Bodensee zu erſt der **Zuger**, und dann der **Zürcherſee** folgt. Die vornehmſten Flüſſe ſind: der **Rhein**, der öſtlich vom **St. Gotthard** aus drey

Bächen, dem vordern oder obern, (nördlichen), dem mittlern, (welche beyde sich bald vereinigen), und dem hintern Rhein zusammenfließt, auf eine weite Strecke Deutschland von Helvetien trennt, und durch den Bodensee geht; die Aar entspringt westlich vom St. Gotthard, fließt durch den Brienzers und Thunersee, nimmt zur linken den Fluß Sarren und die aus dem Vierersee (der mit dem Neuenburger durch die Zigel vereinigt ist) kommende größere Linmat, zur Rechten aber die Reuß, die vom St. Gotthard herab nordwärts durch den Vierwaldstädter See läuft und die aus dem Züricher See kommende Linmat auf, und ergießt sich in den Rhein; die Rhone hat ihren Ursprung südwestlich vom St. Gotthard, fließt zwischen den beyden höchsten Alpenketten bis in den Genfersee, kommt an dessen südwestlicher Spitze wieder heraus, und geht nach Frankreich, der Tessin entsteht südlich vom St. Gotthard und fließt in den Lago Maggiore, von welchem nur ein kleiner Theil zu Helvetien gehört; die Adda entspringt im südöstlichen Winkel Helvetiens, und fließt westlich in den Comersee, welcher, so wie der ihm östlich liegende kleine Luganersee, nur zum Theil hieher gehört; nordwärts von der Adda hat der Inn seinen Ursprung, und nimmt in entgegengesetzter Richtung seinen Lauf nach Deutschland. Die Luft ist in den höhern Gegenden sehr rauh, in den niedrigen milde, und in den engen Thälern, die der Mittagssonne ausgesetzt sind, im Sommer unerträglich heiß; die Witterung mehrertheils ungestüm; der Boden steinig doch fruchtbar.

Anmerk. Das Hochgebirge der Alpen enthält 423 Schnee- und Eiberge, viele Gletscher, Eisfelder und sehr hohe

hohe Wasserfälle; der Jura und die Vorgebirge in der nördlichen Schweiz sind weit niedriger, flacher, von breitem Thälern durchschnitten, und fast durchaus nutzbar. Die höchsten gemessenen Bergspitzen sind: das Finsteraarhorn von 13234 F., das Jungfrauhorn von 12872, der Mönch von 12666, das Schreckhorn von 12560, der Eiger von 12268, und das Wetterhorn von 11453 Fuß über der Fläche des Mittelländischen Meeres. Die höchste Stelle des Weges über den St. Gotthard ist 8264 F hoch, der höchste Gipfel des Jura, der Dole, 5185 F. Eine der niedrigsten Flächen Helvetiens, der Genfersee, liegt doch 1150 Fuß höher, als das Mittelländische Meer.

**Producte:** Gras und Kräuter von der besten Art, ist das vorzüglichste Product, und giebt gute Gelegenheit zu der vorreflichen schweizerischen Rindviehzucht. In den kräuterreichen Abhängen der hohen Gebirge (den eigentlichen Alpen), auf den niedrigsten Bergen und in den Thälern sind die herrlichsten Weiden. Die Pferdezucht ist beträchtlich. Im Hochgebirge halten sich noch Gamsen auf; das Geschlecht des Steinbocks aber ist fast ganz ausgegangen. Wein und sehr gutes Obst haben die Gegenden um den Genfer- und Neuenburgersee, und jenseit der Alpen letztere auch Seide. Getreide, Flachs und Taback werden in den ebenen Gegenden gebauet, aber nicht genug für das ganze Land. Holz, Marmor, Marmor, Kristall und andere Mineralien, von Metallallen hauptsächlich Eisen, auch mineralische Quellen, sind im Ueberflus, Salz hingegen ist lange nicht zu reichend vorhanden.

**Fabriken und Handel:** In dem nördlichen und westlichen Theile der Schweiz herrscht viel Kunstfleiß. Es wird Baumwolle, Wolle, Flachs und  
haupts

hauptsächlich Seide, zu allerhand Zeuchen, Band und Leinwand, zu Strümpfen, Schnupftüchern, Flor, Krepp, Zwirn und Spizen in Menge verarbeitet. Die Bleichen, Färbereyen und Druckereyen sind anschnlich. Die Uhrfabriken sind von großer Wichtigkeit, die Eisenwerke und Fabriken nehmen zu, es giebt auch Kupferfabriken von ausländischen Kupfer und berühmte Papiermühlen. Mit den Manufacturwaaren, mit Käse, Butter, Rindvieh, Pferden, mit Häuten und gegerbtem Leder, mit Horn: Marmor: und Galanteriewaaren, und einigen andern Artikeln, wird ein ausgebreiteter Handel getrieben. Die vornehmsten und fast einzigen Handelsstädte sind Basel, Zürich, Schaffhausen, St Gallen, und Neuenburg. Die Seen, einige schiffbaare Flüsse und gute Landstraßen befördern den Handel; über den St. Gotthard, St. Bernhard und andere hohe Berge werden die Waaren auf Saumrossen geschafft.

Anmerk. Die Schweizer rechnen nach Thalern und Gulden, und theilen beyde entweder in Sols und Deniers, oder in Baken und Kreuzer, aber nicht allenthalben auf gleiche Weise. Alle unabhängige Staaten der Eidgenossenschaft haben das Münzrecht, und die meisten üben es aus. Man prägt ganze, halbe und Doppel: Dukaten, ganze und halbe Thaler und Gulden, Baken- und Kreuzerstücke verschiedenen Werths, und geringere Sorten.

**Einwohner:** Ihre Zahl schäzet man auf 1,800000 bis 2 Millionen. Ihre Sprache ist größtentheils die deutsche; an den französischen Gränzen wird ein verdorben Französisch, und nach Italien zu, ein verdorbenes Italienisch gesprochen. Die Staaten bekennen sich theils zur katholischen, theils zur

zur evangelischen Religion; einige sind vermifcht. Die neue Regierungsform giebt allen Religionen im ganzen Lande gleiche Rechte. Die Lehr- und Erziehungsanstalten find nicht in allen Theilen des Staats gleich gut.

**Eintheilung:** Der Staat bestand bisher aus vier Haupttheilen, nämlich aus der eigentlichen Eidgenossenschaft, oder den dreyzehn Kantonen, aus den unterthänigen Ländern, aus den Schutzverwandten, und aus den zugewandten Orten.

**Anmerk.** Da die neue Ordnung der Dinge in Helvetien noch nicht ihre völlige Consistenz und feste Einrichtung erhalten hat; da noch keine Charta sie darstellt, und da die alte Einteilung in mehrerer Rücksicht noch immer wissenwerth ist: so ist diese letztere hier noch beibehalten worden. Die neue Constitution theilt aber das Land in folgende 22 Kantone (Departements):

Kantone	Hauptorte
1. Der Walliser Kanton (Das Land Wallis)	Sitten
2. Der Lemmanische Kanton (Land Waad)	Lausanne
3. Der Kanton Freyburg, mit Inbegriff der Landvogteyen Peterlingen, Willisburg bis an die Brüsche, und Murten.	Freyburg
4. Der Kanton Bern, ohne das Waadland und das Aargau	Bern
5. Der Kanton Solothurn	Solothurn
6. Der Kanton Basel, mit Inbegriff dessen, was ihm in dem (zum Breisgau gehöri- gen) Frickthal könnte abgetreten werden	Basel
	7. Der

Kantone	Hauptorte
7. Der Kanton Aargau von Aarburg und Zofingen an	Aarau
8. Der Kanton Lucern	Lucern
9. Der Kanton Unterwalden, mit Inbegriff von Engelberg	Stanz
10. Der Kanton Uri, mit Inbegriff des Urserer Thals	Altorf
11. Der Kanton Bellinzona, welcher die vier obern Italienschen Landvogteyen in sich begreift, nämlich: das Liviner Thal, Vollenz, Riviera und Bellinzona	Bellinzona
12. Der Kanton Lugano, der die vier untern Italienschen Landvogteyen begreift, nämlich Lugano, Mendrisio, Locarno und Valmaggia	Lugano
13. Der Kanton Rhätien (Graubünden)	Chur
14. Der Kanton Sargans mit Inbegriff des Rheinthals, Sax, Sams, Werdenberg, Gasteren, Uznach, Rapperschwil und March	Sargans
15. Der Kanton Glaris	Glaris
16. Der Kanton Appenzel, abwechselnd mit Herisau,	Appenzell
17. Der Kanton Thurgau	Frauenfeld
18. Der Kanton St. Gallen, welcher die Stadt und das von allen oberherrlichen Rechten befreyte Gebiet des Abtes enthält	St. Gallen
19. Der Kanton Schaffhausen	Schaffhausen
20. Der Kanton Zürich, mit Inbegriff von Winterthur	Zürich
21. Der Kanton Zug, mit Inbegriff der Untertanen der Stadt, der Gräffschaft Baden und der freyen Kemter	Zug

## Kantone

## Hauptorte

22. Der Kanton Schweiz, mit Inbegriff von  
 Gersau, Hüfnacht, Einsiedel und den  
 Höfen = = = = Schweiz

Allein Graubünden ist der Einen und untheilbaren Helvetischen Republik noch nicht beigetreten; die Italienischen Landvogteyen sind noch zweifelhaft, ob sie der Helvetischen oder der Cisalpinischen Republik beitreten sollen. Des Fürstenthums Neuburg wird gar nicht gedacht. Die Städte Genf und Mühlhausen mit ihren Gebieten, ingleichen den innerhalb der helvetischen Gränzen liegenden Theil des Bisthums Basel, und den innerhalb der Gränzen des Bisthums Basel liegenden Theil des Kantons Basel, hat die französische Republik mit sich selbst vereinigt. Vom Kanton Bern hat sich der Kanton Oberland getrennt, Hauptort Thun, so daß der Kantone überhaupt 23 sind.

## I. Die Drenzehn Kantone.

1. Der Kanton Bern, der größte, reichste und mächtigste von allen, erstreckt sich von der französischen Gränze am Genfersee bis fast an den Rhein. Größe: 240 Qu. Meilen; Volksmenge: über 300000. Der Kanton wird in die deutschen, und die wälschen (französischen) Lande getheilt, welche letztern auch das Waad-Land (Pays de Vaud) heißen, und im Norden des Genfersees liegen. Die Aar ist der Hauptfluß desselben, und nimmt hier die Saane auf. Das deutsche Land hat im Süden das Hochgebirge, und an demselben Eisenbergwerke, und eine vortrefliche Viehzucht. Der mittlere und nördliche Theil hat Ueberfluß an Getreide und Obst. Das Waadland ist der angenehmste und fruchtbarste Strich Landes in ganz Helvetien, reich an Wein, Feld, und Baumfrüchten. Hier ist das einzige Salzwerk

merk des Landes. — Die Regierung war aristokratifch. Die höchste Gewalt war bey dem großen Rath, der aus mehr als 200 (eigentlich 299) Personen bestand, und aus den (243) regimentfähigen Familien besetzt ward. Er begriff den täglichen Rath von 27 Personen in sich, der die ausführende Macht hatte. Die Religion ist die reformirte. Unter Berns Oberherrlichkeit standen die vier freyen Städte Bruck, Lenzburg, Aarau und Zoffingen.

Bern, an der Aar, in der Mitte des Kantons, die Hauptstadt desselben, eine ansehnliche und schöne St. von 1700 H. und 14000 E. (Gute Sammlungen und öffentliche Anstalten?) Manufacturen in Flachs und Seide; schöne Töpferwaaren. (Den Schatz von 7 Mill. fl. baar und 12 Mill. in Obligationen, wie auch das Zeughaus, 5 Mill. werth, haben die Franzosen ausgeleert).

Aarau, an der Aar, im nördlichen Theil des Kantons, eine wohlgebauete St. die wegen ihrer Messerschmiede, und als der gewöhnliche Versammlungsort der evangelischen Kantone (auch als der Geburtsort und erste Siz der neuen Republik) bekannt ist.

Sabsburg, an der Aar, unweit Aarau, ein wüstes Bergschloß, als Stammhaus des östreichischen Hauses merkwürdig. Am Fuße des Berges sind warme Bäder,

Lausanne, in der Waad, nahe am Genfersee, eine St. von 1300 H. und 8000 E., die durch ihre reizende Lage, seine Sitten, gute Akademie und den Aufenthalt vieler Fremden berühmt ist.

Yfferten, (Yverdun), an der südlichen Spitze des Neuenburger Sees, eine St. 2500 E. mit einer vorreflichen Bleiche, einer großen Niederlage französischen Salzes, und warmen Bädern.

Anmerk. In der Mitte zwischen Bern und Arau liegt der große Marktflecken Langenthal, der vortrefliche Viehchen, einen wichtigen Handel, hauptsächlich mit Leinwand, und kalte Bäder hat.

2) Der Kanton Freyburg liegt auf beyden Seiten des Saanenflusses, und ist fast ganz vom Kanton Bern eingeschlossen, nur im Nordwesten stößt er an den Neuenburger See. Er ist zum Theil bergig, und hat daselbst eine sehr starke Viehzucht, welche die besten Schweizerkäse liefert. Der ebneere Theil hat viel Getreide und Obst. — Die Regierung war aristokratisch. Der große Rath, der die höchste Gewalt hatte, bestand aus 200 Gliedern, die aus 71 regimentsfähigen Geschlechtern genommen wurden, und faßte den täglichen Rath von 24 Gliedern in sich. Die Religion ist katholisch.

Freyburg, an der Saanen, die Hauptstadt von 6000 E. auf einem steilen Hügel.

3) Der Kanton Solothurn liegt nordwärts von der Stadt Bern, zwischen diesem Kanton und dem deutschen Hochstift Basel. an der Aar, und hat einen fruchtbaren Boden, Getreide, Obst und Wein, Waldungen und Viehweiden. — Die Regierung war eine Mischung von Aristokratie und Demokratie; doch hatte die Aristokratie das Uebergewicht. Die Religion ist katholisch.

Solothurn, an der Aar, die wohlgebaunete und gut besetzte Hauptstadt mit 6000 E. und einer prächtigen Domkirche.

4) Der Kanton Basel erstreckt sich vom Kanton Solothurn bis an den Rhein, da wo die Gränzen

Gaspari Erdbeschr. II. Cursus.      R      zen

zen Deutschlands, Frankreichs und Helvetiens zusammenlaufen. Er ist theils bergig, theils an Getreide und Wein fruchtbar, und hat gute Viehzucht. Die Regierung war aus Aristokratie und Demokratie gemischt. Die höchste Macht stand dem vereinigten großen und kleinen Rathe zu, wovon der erstere aus und von den Zünften gewählt wurde. Die Religion ist die evangelische.

Basel, am Rheine, die Hauptstadt und die größte St. in der Schweiz, aber mehrentheils schlecht gebauet. Sie hat eine Brücke über den Rhein, 2000 H. und 15000 E., eine Universität, die vormalige Domkirche des Bisthums Basel, wo ein berühmtes Concilium (1431 — 1448) gehalten wurde, verschiedene gute Sammlungen, beträchtliche Manufacturen in Baumwolle, Wolle und Seide, hauptsächlich sehr ansehnliche Bandmanufacturen, die sich auch über das Gebiet erstrecken. Gärbereyen, Papiermühlen und einen erheblichen Handel mit Waaren und Bedürfnissen der Schweiz.

5) Der Kanton Schaffhausen, das nördlichste Land Helvetiens, auf der rechten Seite des Rheins, und größtentheils von Schwaben umgeben, hat Wein im Ueberfluß und sehr gute Viehzucht. — Die Regierung war eine Mischung von Aristokratie und Demokratie. Die höchste Gewalt hatte der kleine und große Rath, deren Mitglieder aus den 12 Zünften der Stadt genommen wurden, wovon die erste aus 6 patricischen Geschlechtern bestand. Die Religion ist evangelisch.

Schaffhausen, am Rheine, über welche eine künstliche Brücke führt, die schlechtgebaute Hauptstadt von 8000 E. mit Rotwundseidnen Strumpf- und Schnupstüchermanufacturen, und einem starken Durchgangshandel.

Anmerk. Eine Stunde unterhalb Schaffhausen, bey dem (Zürchischen) Orte Lauffen, ist der berühmte Rheinfall, (60 — 80 F.) der die Schifffahrt unterbricht, weswegen alle Waaren, die auf dem Rheine transportirt werden, in Schaffhausen müssen auf- oder abgeladen werden.

6) Der Kanton Zürich, liegt südlich von Schaffhausen, von welchem er durch den Rhein abgesondert wird, der einen Theil desselben durchströmt, und schließt den größten Theil des Zürcher Sees in sich, dessen Ausfluß die Limmat ist. Er ist dem Range nach der erste, und dem Umfange nach der zweyte Kanton der Eidgenossenschaft; Größe  $42\frac{1}{2}$  Qu. Meilen; Volksmenge: 180000. Er ist fruchtbar an Getreide, Wein, Obst, Viehzucht und Mineralien. Manufacturen und Handel sind im Lande ausgebreitet. — Die Regierung war aus Aristokratie und Demokratie gemischt. Die höchste Gewalt stand bey dem kleinen und großen Rathe, deren Mitglieder aus den 13 Zünften gewählt wurden, in welche die Bürgerschaft der Stadt getheilt war. Zur ersten Zunft gehörte der Adel. Die Religion ist evangelisch. Diesem Kanton gehörte auch die Herrschaft Sax zwischen Appenzell und dem Rhein, und er hatte die Oberherlichkeit über die freyen Städte Winterthur und Steine am Rhein.

Zürich, am nördlichen Ende des Zürcher Sees, bey dem Ausfluß der Limmat, die wohlgebaute Hauptstadt von 1200 H. und 11000 E., mit einer Akademie, verschiedenen ansehnlichen Sammlungen, guten Manufacturen in Seide, Halbseide, Wolle und Baumwolle, und einem beträchtlichen Handel.

Winterthur, nordöstlich von Zürich, eine freye Municipalsstadt unter dem Schutze von Zürich, eine kleine, nahehafte Stadt.

7) Die vier Waldstädte, d. i. Walbländ-  
 der, worunter man die Kantone Uri, Schweiz, Un-  
 terwalden und Zug, oder auch (und zwar richtiger)  
 die drey ersten und Lucern versteht, liegen in folgen-  
 der Ordnung: Der Kanton Zug (der kleinste von  
 allen), südlich von Zürich, um den Zuger See; wei-  
 ter südlich vom Züricher bis zum Vierwaldstädter See  
 der Kanton Schweiz; südlich von diesem, an  
 dem südlichen Ende des Vierwaldstädter Sees und  
 um den St. Gotthards Berg der Kanton Uri;  
 nordwestlich von diesem auf der Westseite des Vier-  
 waldstädter Sees der Kanton Unterwalden.  
 Zug hat guten Obst- und Getreidebau; die übrigen  
 fast nichts, als herrliche Alpenweiden und sehr starke  
 Viehzucht. Manufacturen sind nicht vorhanden. Durch  
 Uri, über den St. Gotthard, geht ein ungemein star-  
 ker Waarentransport nach und aus Italien. — Die  
 Regierung war in allen ganz demokratisch; denn  
 die höchste Gewalt hatte die Landesgemeinde; bey  
 welcher alle Mannspersonen von 16 (in Uri von 14)  
 Jahren und drüber Stimmen hatten. Der südliche  
 Theil des Kantons Uri, jenseit dem St. Gotthard, am  
 Tessin, (das Liviner Thal) war dem nördlichen Theile  
 unterthänig, und hatte keinen Antheil an der Regierung.  
 Dergleichen Unterthanen hatten auch Schweiz und Zug.  
 Unterwalden bestand aus zwey in einen Kanton  
 verbundenen Republiken, ob und nid (unter) dem  
 Walde, und hatte zwey Landes Gemeinen. Die  
 ausübende Macht war bey gewählten Standes, oder  
 Landeshäuptern. Zu jedem Kanton, Unterwalden  
 ausgenommen, gehörten noch eigene Unterthanen.  
 Die Religion ist in allen katholisch.

Zug, am Zugersee, eine wohlgebauete S. von 2000 E.

Schweiz,

**Schweiz**, südlich von Zug, der Hauptflecken im Kanton Schweiz von 5000 E.

**Stanz**, auf der Westseite des Vierwaldstädter Sees, der große und wohlgebaute Hauptflecken des Kantons Unterwalden (nid dem Walde) von 4000 E.

**Altorf**, nahe an der südlichen Spitze des Vierwaldstädter Sees, und dem Einfluß der Rûß in denselben, der wohlgebaute Hauptflecken des Kantons Uri, von mehr als 3000 E.

Anmerk. Unter dem Schutze des Kantons Uri stand das, wegen seiner Lage und Käse berühmte freye Urserenthal auf dem St. Gotthart — Im Umfange des Kantons Schweiz liegt die Waldstadt Einsiedlen, über welche der Kanton die Vogten besaß und die Landeshoheit ansprach. Sie gehört dem darin liegenden Stifte und prächtigen Kloster Einsiedlen, wohin sehr stark gewallfabriet wird, dessen Abt ein deutscher Reichsfürst ist, und vom Kaiser die Lehnen empfängt. — Zwischen den Kantonen Uri und Unterwalden liegt das an Viehzucht und Mineralien reiche Stifte Engelberg, und zwischen Schweiz und Stanz, auf einer Landspitze an der Ostseite des Sees, der Flecken Gersau. Beide waren unter dem Schutze der vier Waldstädte völig unabhängig und letzterer die kleinste Republik in Europa.

8) Der **Kanton Lucern** liegt nordwärts vom Kanton Unterwalden, von diesem und dem Kanton Bern größtentheils umgeben. Ein Theil des Vierwaldstädter Sees gehört dazu. Größe: 31 Qu. Meilen; Volksmenge: 100,000. Er hat Getreide, viel Baumfrüchte und einträgliche Viehzucht. — Die Regierung war aristokratisch, mit Theilnahme der Bürgerschaft. Die höchste Gewalt hatte der äussere und innere Rath; letzterer ward in die Sommer- und Winterseite getheilt, die abwechselnd regierten, und im äussern Rath begriffen waren, dessen übrige

Glieder aus den Bürgern der Stadt genommen wurden. Die Religion ist katholisch, und der Kanton der erste und mächtigste aller katholischen Kantone.

Lucern, an der nordöstlichen Spitze des Vierwaldstätter Sees, am Ausflusse der Müß, die Hauptstadt von 7000 E., wo eine starke Niederlage von Waaren für die Straße über den St. Gotthard ist. (Jetzt der Sitz des Directoriums und der beyden Ráthe).

Anmerk. Unter Lucerns Schutz und Oberherrschaft standen die kleinen freyen Städte Sursee und Sempach.

9) Der Kanton Glarus (Glaris) liegt neben dem Kanton Schweiz, östlich, ist von drey Seiten mit hohen Gebirgen umgeben, und hat starke Viehzucht, guten Getreidebau, Semsen, die hier geheget werden, und Schiefer, der zu Tischen und Schreibe tafeln verarbeitet wird. Es sind auch Wollen; und andere Manufacturen vorhanden. — Die Regierung war rein demokratisch; die höchste Macht bey der ganzen Landesgemeine, die aus der evangelischen und katholischen Landesgemeine zusammengesetzt war, und die ausübende Gewalt bey den erwählten Landeshauptern. Die Religion ist gemischt; die Katholiken machen aber nur  $\frac{1}{3}$  aus. Diesem Kanton gehöret die Grafschaft Werdenberg, am Rhein.

Glarus, ostwärts von Schweiz, der große und wohl gebaute Hauptflecken mit guten Bleichen,

10) Der Kanton Appenzell liegt von den übrigen Kantonen abgesondert, nordwärts von Glarus, in der Nähe des Rheins und Bodensees. Er hat einträgliche Viehzucht, zum Theil Getreide; und Flachsbau, viel Obst und ansehnliche Wälder. Das Land ist voll Spinner und Weber in Flachs und Baumwolle.

wolle. — Die Regierung war völlig demokratisch; der Kanton aber in zwey Republiken getheilt, in den innern Rhoden (Notten, Cohortes) und den äussern Rhoden. Jede hatte ihre eigene Landbesgemeine, und besondere Landeshäupter. Die Religion des innern Rhoden ist die katholische, des äussern Rhoden, der dreyimal stärker ist, die evangelische.

Appenzell, im innern Rhoden, der Hauptstücken des Kantons, groß, wohlgebauet und volkreich.

Serisau, im äussern Rhoden, westlich von Appenzell, ein großer und schöner Flecken mit guten Manufacturen und erheblichen Handel.

## 2. Die (ehemals) unterthänigen Landschaften.

Es wurden nur diejenigen hieher gerechnet, die mehreren Kantonen zugleich unterworfen waren, und sie bestanden aus 20 Landvogteyen und 3 Städten. Keine derselben gehörte allen Kantonen gemeinschaftlich. Die Kantone beherrschten die ihnen gehörigen Landvogteyen wechselseitig durch Landvögte auf gewisse Jahre, und empfangen von ihnen die Huldigung; doch hatten die Landschaften und Städte ihre alten Verfassungen, Rechte und Freyheiten, und die auswärtigen geistl. und weltlichen Besitzer ihre Güter und Privilegien in denselben behalten.

1) Das Thurgau (vormals eine Landgrafschaft) liegt zwischen dem Kanton Zürich und dem Bodensee, war die wichtigste von allen Landvogteyen, und gehörte den acht alten Orten. Es ist wohl angebauet, und hat Getreide, Obst, Wein und Weis

de im Ueberflusse;  $\frac{1}{3}$  ist katholisch,  $\frac{2}{3}$  reformirt. Ein ansehnlicher Theil des Landes gehörte zum Hochstifte Constanz unter der Landeshoheit der alten Orte.

Frauenfeld, die Hauptstadt des Landes, wo die jährlichen Jahrberechnungs-Tagessitzungen gemeiner Eidgenossenschaft, sonderlich der alten Orte, gehalten wurden.

2) Die fünf Landvogteyen Rheinthal, Gams, Sargans, Gaster und Ugnacht, nebst der Stadt Rapperschweil, liegen in einem Bogen vom Bodensee längs dem Rhein hinauf, dann an den Gränzen von Glarus und Schweiz hin bis an den R. Zürich. Sargans gehörte den acht alten Orten; eben diesen und Appenzell gehörte das Rheinthal; Dams, Gaster und Ugnacht waren den zwey Ständen Schweiz und Glarus; und die Stadt Rapperschweil, am Zürichersee, den drey Ständen Zürich, Bern und Glarus unterworfen. Das Rheinthal ist fruchtbar, hauptsächlich an Wein; in den übrigen Landschaften ist Viehzucht das vornehmste Gewerbe. Die Religion ist in einigen gemischt, in andern katholisch.

Pfeffers, am Rhein, im Sarganser Land, eine Abtey, deren Abt ein Reichsfürst, und die durch das nahe liegende Pfeffersbad berühmt ist.

3) Zwischen den Kantonen Lucern, Bern, Zug und Zürich, bis an den Rhein, liegen die (ehemaligen) freyen Aemter, welche in die obern und untern getheilt sind, die Landvogtey Baden, nebst den Städten Bremgarten und Mellingen. Ein fruchtbarer Strich Landes, der von der Reuss, Limmat und Aar durchflossen, vom Rheine gegen

Deutsch

Deutschland begränzt wird, und viel Getreide, Obst, Wein und Eisen hat. Die obern Freyhämter, welche die reiche Abtey Muri, deren Abt Reichsfürst ist, und die in Schwaben reichsritterschaftliche Güter besitzt, in sich begreifen, gehörten den acht alten Oeten; die untern Freyhämter, die Landvogtey (Grafschaft) Baden, und die beyden an der Reuß liegenden Städte Bremgarten und Mellingen waren den drey Ständen Zürich, Bern und Glarus unterworfen. Die Religion ist in den Freyhämtern katholisch, in Baden vermischt.

Baden, an der Limmat, die Hauptstadt der Landvogtey Baden, wo die Tagesatzungen der Eidgenossenschaft gehalten wurden, mit vortreflichen warmen Bädern.

Zurzach, in der Landvogtey Baden, am Rhein, ein großer wohlgebauter Marktsteden mit stark besuchten Messen und starkem Handel.

4) Um den Kanton Freyburg, den Neuenburger See und im Waadlande liegen fünf von einander getrennte Bezirke. Dieß sind die vier Landvogteyen Schwarzenburg, (östlich von Freyburg), Murten (nördlich von diesem Kanton, am Murterssee, mit der Stadt gleiches Namens), Grandson (auf der Westseite des Neuenburger Sees mit der Stadt Grandson), und Tschertitz nebst Orbe, im Waadlande. Sie gehörten den zwey Ständen Bern und Freyburg, und sind fast ganz evangelisch.

5) Die italienischen Landvogteyen liegen auf der Südseite des St. Gottharts, oder des Kantons Uri, und eigentlich in Italien. Der Tessin geht durch dieselbe, ein Theil des Lago Maggiore und der größte Theil des Luganer (Lauiser) Sees gehört dazu.

Sie sind bergig, haben starke Viehzucht, viele Baumfrüchte, Wein, Seide, Marmor, und die Einwohner, die katholisch sind und schlecht italienisch reden, viele Industrie, der sie durch ganz Europa nachgehen. Es sind dieser ehemaligen Landvogteyen sieben, wovon vier, nämlich **Lavis**, (Lugano), **Lugarus**, (Locarno), **Mendris** und **Maynthal** (Val Maggia) den zwölf Orten (also ohne Appenzell), drey aber, nämlich **Bellenz**, (Bellinzona), **Riviera** oder **Polese**, und **Bollenz** den drey Ständen **Uri**, **Schweiz** und **Unterwalden** mit dem **Wald**, unterworfen sind.

**Bellenz**, die einzige Stadt in den italienischen Landvogteyen, mit einem starken Transto.

### 3. Die Zugewandten Stände.

Ihrer waren neun, in folgender Ordnung: der **Abt zu St. Gallen**, die **Stadt zu St. Gallen**, die **Stadt Biel**, die **Republik Graubünden**, die **Republik Wallis**, die **Stadt Mühlhausen**, das **Fürstenthum Neuburg**, die **Republik Genf**, und der **Bischof von Basel**. (Hiervon hat aber die französische Republik Mühlhausen, Genf und Basel 1798 für sich genommen). Die ersten drey hießen **Socii**. **Bundesgenossen**, (**Associés**), und hatten auf den allgemeinen Tagesfahrungen der Eidgenossenschaft **Sitz** und **Stimme**; die übrigen, denen dieses Recht fehlte, hießen **Confoederati**, (**Allies**), **verbündete Orte**.

1) Die **Abtey** und die **Stadt St. Gallen** stehen dicht neben einander, und letztere ist vom Gebiet der erstern ringsum eingeschlossen. Dieses liegt zwischen

zwischen dem Kanton Appenzell, dem Rheingau und Bodensee, und ist so fruchtbar, als das Thurgau. Der Abt ist Reichsfürst, nimmt vom Kaiser die Belehnung, hat sich aber übrigens vom Reiche abgesondert. Die Schirmorte der Abtey waren Zürich, Lucern, Schweiz und Glarus.

St. Gallen, eine evangelische Stadt, und freye aristokratische Republik von 1500 H. und 10000 E., die mit Leinwand, Kottun, Barchend, Flor und anderen Manufacturwaren, die theils hier, theils in den unliegenden Gegenden gemacht werden, einen ausgebreiteten Handel treibt, auch schöne Bleichen hat. Sie stand mit den bey der Abtey genannten Kantonen, und noch mit Bern und Zug im Bunde.

Rosbach, nahe am Bodensee, im Gebiete des Stifts, ein großer und wohlgebauter Marktsteden mit ansehnlichen Leinwandbleichen, und einem starken Handel mit Leinwand und Lebensmitteln.

Anmerk. Der Abtey gehörte die ansehnliche Graffschaft Toggenburg, die zwischen dem alten Stiftsgebiete, den Kantonen Zürich und Appenzell liegt, und lertern im Westen und Süden umfaßt. Sie ist größtentheils evangelisch, hat starke Viehzucht und (vorhin) besondere Vorrechte.

2) Die Republik der drey Bündten im hohen Rhätien wird von Glarus, Uri, einigen Landvogteyen, Italien und Deutschland umgeben, und bestand bisher aus zwey Haupttheilen, dem eigentlichen Graubünden, welches nördlich, und den unterthänigen Ländern, welche südlich liegen. Die Größe des ganzen Staats betrug 204 Qu. Meilen, Die Volksmenge 270000. — Allein im J. 1797 wurden die unterthänigen Länder, nämlich die Landschaften Veltlin, Eufeu und Worms, von den Franzosen abgerissen und mit der Cisalpinischen Republik vereinigt.

vereinigt. Dieß ist jedoch nicht zur Ausführung gekommen, und diese Länder scheinen sich noch zu bedenken, ob sie sich zur Helvetischen oder zur Cisalpinischen Republik halten sollen; daher bleiben sie hier sùglich stehen.

a) Das **Bündnerland**, welches die hohen julischen oder rhätischen Alpen durchstreichen, ist sehr gebirgig, und enthält die Quellen des Rheins und Inns. Es hat Wein und Obst, hauptsächlich aber eine starke Viehzucht. Es ist eine aus drey unabhängigen Staaten zusammengesetzte Republik. Die drey Bünde sind: der obere oder graue Bund, der Gotteshaus-Bund, und der zehn Gerichten-Bund. Die Regierung ist in allen rein demokratisch. Jeder Bund ist in Hochgerichte, und diese sind in Gemeinen getheilt. Jede Gemeinde und jedes Hochgerichte ist in seinen einheimischen Angelegenheiten fast uneingeschränkt. Die Angelegenheiten eines Bundes werden auf den Bundestagen, und die gemeinschaftlichen Angelegenheiten der drey Bünde auf dem allgemeinen Bundestag, der jährlich in den 3 Bünden abwechselnd gehalten wird, verhandelt. Die katholische und evangelische Religion haben völlig gleiche Rechte; doch ist die letztere weit ausgebreiteter. Die Sprache ist deutsch und churwälsch oder romanisch. Alle drey Bünde stehen mit Zürich, Bern und Wallis im Bunde.

Chur, nicht weit vom Rheine, im Gotteshausbunde, die Hauptstadt von ganz Graubünden, bey welcher der Sitz eines Bischoffs, der ein Reichsfürst ist, auch den Reichstag besuchet, aber zu keinem Kreise sich hält. Die Stadt hat einen ansehnlichen Transit zwischen Deutschland und Italien.

Meyen:

Neyenfeld, nördlich von Chur, am Rhein, im Fund der Zehngerichte, eine Stadt mit einer starken Niederlage von durchgehenden Waaren.

b) Die bisher unterthänigen Länder bestehen aus den Landschaften Veltlin, Clefen und Wormis, liegen zwischen den rhätischen Alpen, am Comersee, und der Adda, sind warm, ungemein fruchtbar, und reich an Getreide, Obst, vortreflichen Weinen, Seide, Honig und Viehweiden. Die Einwohner sind katholisch, und sprechen gebrochen italienisch.

Clefen, südlich von Chur, der Hauptsteden in der Landschaft dieses Namens, wo die vielen durchgehenden Waaren niedergelegt und auf Saumrossen weiter geschafft werden.

Anmerk. Die Freyherrschaft Saldenstein, gleich unter Chur, am Rhein, stehet unter dem Schutz der 3 Bünde, ist aber völig souverain.

3) Das Walliserland, im Süden des Kantons Bern, ein großes, von den höchsten Alpen eingeschlossenes Thal, das die Rhone durchfließt, die am östlichen Ende desselben aus den Gletschern der Furka entspringt und sich am nordwestlichen Ende des Thals in den Genfersee ergießt. Es ist in den niedrigen Gegenden ungemein warm, und an Getreide, Wein, und Baumfrüchten sehr fruchtbar, hat auch edle Früchte, und eine starke Viehzucht. — Größe: 80 Qu. Meilen.; Volksmenge: 100000. Es besteht aus zwey Theilen: Ober-Wallis, oder der bisherigen Republik, und Unter-Wallis, welches der Republik unterworfen war. Die Gränze zwischen beyden ist gleich unter der Hauptstadt. Die Republik war in sieben Zehenden, (Zehnten) getheilt, welche eben so viele demokratische Republiken ausmach-

ten,

ten, bis auf einen, (Die Stadt) welcher aristokratisch war. Die allgemeinen und auswärtigen Angelegenheiten besorgte der Landrath, (die allgemeine Landesversammlung) bey welcher der Bischoff von Sitten immer Präfect war. Die Republik stand mit den 7 katholischen Orten in ewigem Bunde. Unter Wallis wurde durch einige Landbögte regiert, welche die 7 Zenten wechselseitig ernannten. Die Religion ist katholisch; die Sprache in Oberwallis deutsch, oder wälisch, in Unterwallis verdorben französisch.

Sitten, (Sion), an der Rhone, die Hauptstadt und einzige Stadt des Landes, wo die bischöfliche Residenz ist und der Landrath sich versammelte.

Leuck, östlich von Sitten, ein wohlgebauter Flecken, bey welchem ein kaltes Schwefelbad ist, und von welchem das hoch im Gebirge liegende berühmte heiße Bad den Namen hat.

Martinach, südwestlich von Sitten, unweit der Rhone in Unterwallis, ein großer Flecken mit einer Niederlage der vom Genfersee über den St. Bernhard, oder nach Oberwallis, und rückwärts gehenden Waaren.

4) Das Fürstenthum Neuburg (Neuchâtel) liegt zwischen dem von ihm benannten See und Frankreich. Der Jura streicht durch dasselbe. Wein und Viehzucht sind die vornehmsten Producte. Die Industrie ist sehr groß. — Die monarchische Regierung des Fürsten (Königs von Preußen) ist durch Landstände ungemein eingeschränkt. Dem Fürstenthume ist die Grafschaft Vallengin einverleibt. Der Fürst steht mit Bern, Lucern, Friburg und Solothurn im Bunde. Die Religion ist mehrentheils evangelisch.

Neuburg, am See, die wohlgebaute Hauptstadt mit wichtigen Baumwollenmanufacturen, Kottendruckereyen und einem erheblichen Handel. Sie steht mit Bern im Vürs gerrechte.

Anmerk. Auf dem Jura werden sehr viele Uhren und Spizen gemacht. Besonders sind die schönen Dürser Locke und Chaux de Fonds wegen ihrer mechanischen Künstler be rühmt.

Anmerk. Die Eidgenossenschaft hatte keine gemein schaftliche Cassé; sondern jeder Stand seine besondern Ein künfte, welche entweder einen Ueberschuß gaben, oder doch zureichten. Die aristokratischen Kantone hatten durch gute Haushaltung öffentliche Fonds gesammelt, und diese waren bisher die Hauptquelle des Wohlstands der Schweiz gewe sen; denn die Interessen von diesen alten Ersparnissen mach ten den Schweizer steuerfrev. Die neue Organisation ist weit kostbarer, und wird es dem armen ausgeplünderten und ausgefognen Lande sehr schwer machen, die nöthigsten Bedürfnisse aufzubringen. — Es soll in Friedenszeiten ein besoldetes Truppcorps gehalten werden, und in jedem Kanton ein Corps von auserlesenen Milizen oder Nationalgar den seyn.

# I t a l i e n.

(Tafel XVIII.)

**Lage und Größe:** Italien liegt zwischen 22 und 36° L. und zwischen 35 und 46 $\frac{1}{2}$ ° nördl. Br. Es gränzet an Deutschland, nämlich an den östreichischen Kreis, an Helverien, Frankreich, das Mittelländische und Adriatische Meer; und seine Größe beträgt etwa 5450 Quadratmeilen.

**Beschaffenheit:** Italien ist das wärmste und schönste Land in Europa, sonderlich der südliche Theil desselben. **Gebirge:** in Norden die Alpen; vom großen St. Bernhard läuft eine Alpenkette südwärts herab bis ans Mittelländische Meer, und führt anfangs den Namen der griechischen, dann der cortischen und endlich der Meer-Alpen; von den letztern geht eine andere Gebirgsreihe, das Apenninische Gebirge, aus, und durchstreicht ganz Italien bis zu den äußersten südlichen Spizen, erhebt sich aber nirgends bis zur Linie des ewigen Schnees. Einzelne merkwürdige Berge sind die Vulkane Aetna und

und Vesuv. Gewässer: der beträchtlichste Fluss ist der Po, der auf den Alpen, an den französischen Gränzen entspringt, und den aus Helvetien kommenden Tessin aufnimmt; die Etsch (Adige) die aus Deutschland kommt und nördlich vom Po fließt; südlicher der Arno und die Tiber. Es sind lauter Küstenflüsse, und keiner auf eine weite Strecke schiffbar. Die beträchtlichsten Seen sind der Lago Maggiore, durch welchen der Tessin geht, der Comersee, die Seen Iseo und Garda: im mittlern und untern Italien giebt es mehrere kleine Seen. Verschiedene Theile des Mittelländischen Meeres empfangen von Italien besondere Namen; der große tiefe Meerbusen nordöstlich von Italien wird von Venedig oder Adria, der weite Meerbusen vor Genua von dieser Stadt benannt; und die großen Inseln nebst der Halbinsel Italiens schließen das Eyrhenische Meer ein. Die Luft ist sehr milde, nur hie und da wegen stehender Sümpfe ungesund, der Winter gelinde, die Witterung ziemlich regelmässig. Der Sirocco wehet nur in der südlichen Hälfte. Der Boden ist mehrentheils ungemein fruchtbar, aber nicht überall gut angebauet.

**Producte:** hauptsächlich Baumöl und Seide, die fast in allen Gegenden des Landes, doch von verschiedener Güte, anzutreffen sind; weniger allgemein werden im Ueberflus gewonnen, Getreide, Wein, Obst und edle Früchte, Hanf und Flachs. Rindvieh, Pferde; und Schaafzucht sind in verschiedenen Gegenden sehr stark. Von Mineralien hat das Land vorzüglich Marmor, Eisen, Schwefel und Alaun.

**Manufacturen und Handel:** Die Seidenmanufacturen sind unter allen die wichtigsten. Es

werden überhaupt wenig Waaren für den auswärtigen Handel verfertigt, dagegen eine große Menge ausländischer, aus England, Deutschland und Frankreich eingeführt, und mit den Naturalien des Landes bezahlt. Der Handel mit England und Frankreich wird größtentheils zu Wasser, letzterer nach Marseille, getrieben; der Handel mit Deutschland geht durch die Schweiz und Tyrol, zum Theil zu Wasser nach Triest und Hamburg. Die fremden Nationen bringen ihre Waaren und holen ihre Bedürfnisse selbst. Die italienische Seefahrt erstreckt sich nicht weit über ihre Küsten, und selten durch die Straße von Gibraltar, besonders aus Furcht vor den afrikanischen Raubtaaten, welche die italienischen Staaten nicht achten. Die wichtigsten Seehäfen sind Livorno, Genua, Civitas Vecchia, Cagliari, Neapolis, Messina, Palermo, Gallipoli, Ancona und Venedig; außer diesen gehören noch zu den wichtigsten Handelsplätzen Sinigaglia, Bologna, Lucca, Mailand und Verona.

Anmerk. In Italien ist die Mannigfaltigkeit der Münzen und Rechnungsarten nicht ganz so groß, wie in Deutschland. In Piemont hat man Liren, (etwa 7 Gr.), deren jeder in 20 Soldi getheilt wird. Ein alter Louisd'or gilt 16 Liren. Die größte Goldmünze ist der Carlino von 120 Liren. Der mailändische Lira ist eine eingebilddete Münze, deren 3 auf 2 piemontessische gehen. Ein venetianischer Lira ist etwa 3 Groschen (sächsisch) werth;  $6\frac{1}{2}$  Liren gehen auf 1 Ducato sorrento, und 8 auf 1 Ducato d'Argento, eine eingebilddete Münze. Zu Genua machen 20 Soldi, jeden Soldo zu 12 Denaren, einen Lira aus, der einem Kaisergoldgulden gleich ist. In Florenz wird der Lira wie in Genua eingetheilt:  $\frac{1}{2}$  Lira ist 1 Paolo, 10 Paoli 1 Scudo oder Piaster, 20 Paoli 1 Zechino oder Ducat, der Ducat zu Livorno ist der florentinische Scudo, werth 1 Thlr. 3 Gr.

Gr. der römische Scudo corr. macht 1 Speciesflr., und wird in 10 Paoli, jeder zu 10 Bajocchi (Kupfermünzen) getheilt. Der neapolitanische Silber-Ducat beträgt etwa 1 Thlr. 2 Gr.

**Einwohner:** Die Zahl derselben wird auf 18 Millionen berechnet. Ihre Sprache ist eine Tochter der Lateinischen, und die wohlklingendste unter allen europäischen Sprachen. Die herrschende Religion ist durchaus katholisch; doch giebt es viele Juden, und in einigen Gegenden Griechen, und die Inquisition ist nirgends strenge. Zur Ausbildung des edlern Theils der Nation sind viele Anstalten vorhanden; auch gehört diese scharfsinnige Nation zu den gebildetesten in Europa, und hat die größten Künstler in der Malerey, Bildhauerey, Baukunst und Musik, die größten Politiker und die größten geographischen Entdecker hervorgebracht.

**Eintheilung:** Italien besteht aus festem Lande und Inseln; jenes theilt man in Ober-, Mittel- und Unter-Italien. Es ist in viele Staaten von sehr verschiedener Größe und Würde zerfallen, die nicht in der geringsten genauern Verbindung mit einander stehen, als die übrigen Europäischen Reiche, die jedoch bisher zum Theil die Lehns-hoheit des Römischen Reichs, und den Kaiser für ihr Oberhaupt erkennen mußten jetzt aber mehrentheils von der französischen Republik abhängen.

A. Ober-Italien ist am meisten vertheilt, und enthält Sardinisches Gebiet, die Cisalpinische Republik, die Liguische Republik, das Herzogthum Parma, und das östereichische Gebiet. Der größte

S 2.

Theil

Theil desselben, zwischen den Apenninen und Alpen, heißt, vom langobardischen Reiche her, die *Lombardey*.

### 1. Das Sardinische Gebiet.

Es besteht aus dem Fürstenthum Piemont, welchem das Herzogthum Montferrat, ein Theil des Herzogthums Mailand, und verschiedene andere Länder einverleibt sind; dazu kommt noch die Insel und das Königreich Sardinien. Größe: etwas über 1000 Qu. Meilen; Volksmenge: gegen 3 Millionen. Die Regierung des Monarchen ist durch nichts (als durch die Franzosen) eingeschränkt, und willkürlich.

1) Das Fürstenthum Piemont, das Hauptland der sardinischen Staaten, ist aus verschiedenen Herzogthümern, Graffschaften &c. zusammengesetzt. Neben demselben ostwärts liegt das Herzogthum Montferrat, und östlich von diesem, von der genuesischen Gränze bis nahe zum St. Gotthard hin, der ansehnliche Theil des Herzogthums Mailand. Dieser große Landstrich ist auf drey Seiten mit Gebirgen umgeben, gegen Frankreich von dem Meer; und cottiischen Alpen, in welchen letztern die berühmten Thäler der Vallenser (Waldenser) sind, wie auch, nach Savoyen zu, von den grajischen, gegen Helvetien von den pennischen Alpen, und gegen Süden von dem Apennin. Flüsse: der Po, welcher auf den Alpen hart an der französischen Gränze entspringt; durch den Lago Maggiore, in welchem die berühmten Borromäischen Inseln liegen, und den Fluß Tessin wird das sardinische  
Mais

Mailand vom östreichischen getrennt. Das Land besteht in der Mitte aus einer großen Ebene, und ist größtentheils sehr fruchtbar. **Producte:** Getreide, sonderlich Reis, beträchtliche Rindviehzucht, Baumöl, viel Hanf, verschiedene Mineralien, die aber vernachlässigt werden, und hauptsächlich Seide in großer Menge. Seidenmanufacturen sind fast die einzigen im Lande, und der Handel beruht bloß auf den Naturalien. — Montserrat, Mailand, und ein Theil von Piemont waren bisher deutsche Reichslehen.

**Turin**, am Po, der hier noch nicht recht schiffbar ist, die Hauptstadt aller sardinischen Staaten, und die Residenz, groß, sehr wohlgebauet und stark befestigt, von mehr als 80000 E. Das Schloß mit schönen Sammlungen, das Opernhaus; eine Universität und eine Akademie der Wissenschaften. Manufacturen von groben Tuch, seidnen Zeuchen und Strümpfen. — Die **Superga**.

**Vercelli**, nordöstlich von Turin, eine ansehnliche und schöne Stadt von 20000 E.

**Alessandria**, südlich von Vercelli, eine große schlechtgebaute feste Stadt von 12000 E., in welcher eine starke Waarenniederlage ist, und beträchtliche Messen gehalten werden.

2) Das **Königreich Sardinien** beruhet auf der Insel dieses Namens, die der Größe nach die zweite Insel Italiens ist. Größe: 420 Qu. Meilen; Volksmenge: 550000. Die Insel wird der Länge nach von einem hohen Gebirge durchschnitten, das einen großen Theil des Jahres mit Schnee bedeckt ist. Daher wechselt Hitze und Kälte häufig und plötzlich ab. Einige Gegenden haben Moräste und ungesunde Luft. Der Boden ist fruchtbar. **Producte:** Getreide, Wein, Baumöl, Baumfrüchte im Ueber-

Auß: das Meer liefert Fische, Korallen und viel Salz. Unter den Thieren ist der seltene Musch. Die Einwohner, welche sehr ungebildet sind, haben eine eigne Sprache. Die Regierung verwaltet ein Viceskönig.

**Tagliari**, an der südöstlichen Küste, die Hauptstadt von 24000 E., mit einer Universität, einem guten Hafen, Handlung und Seefahrt.

**Sassari**, an der nordwestlichen Küste, nicht weit vom Meere, eine Stadt vom 15000 E. mit einer Universität.

Anmerk. Die königlichen Einkünfte betragen 66 Millionen Thaler; die Kriegsmacht zu Lande 20000 Mann, zur See ist jetzt keine vorhanden.

## 2 Die Cisalpinische Republik.

Sie ist von den Franzosen 1797 errichtet, und durch den Frieden mit Oestreich bestätigt worden. Sie hat auch ihre Constitution, eine Copie der französischen, von den Franzosen erhalten; folglich einen gesetzgebenden Körper, der aus Volks- Repräsentanten in zwey Räten besteht, und ein Direktorium mit der ausübenden Gewalt. Größe: 580 Quadratmeilen; Volksmenge: an 3 Millionen. Der ganze Staat wurde 1798 in folgende elf Departements getheilt: 1) **Clona**, Hauptort Mailand, 2) **Ober Po**, h. D. Cremona; 3) **Serio**, h. D. Bergamo; 4) **Adda und Oglio**, h. D. Morbegno; 5) **Mella**, h. D. Brescia; 6) **Mincio**, h. D. Mantua 7) **Cro-stolo**, h. D. Reggio; 8) **Panaro**, h. D. Modena; 9) **Reno**, h. D. Bologna; 10) **Nieder Po**, h. D. Ferrara; 11) **Rubicon**, h. D. Forl. Der Staat ist aus mehreren besondern Theilen zusammengesetzt. Diese sind:

1) Das

1) Das ehemalige Herzogthum Mailand und Mantua, welche östreichisch waren. Das Land ist größtentheils eben, von einer Menge Flüsse und schiffbarer Canäle durchschnitten, sehr fruchtbar, und ungemein stark bebauet und beudktert. **Pro- ducte:** sehr viel Getreide, sonderlich Reis, ansehnliche Viehzucht, Flachs und viel Seide. Man verfertigt viele seidne Strümpfe und Schauptücher, einige Seidenzeuge, Tücher, Tressen und Stickereien, verarbeitet auch Kupfer und edlere Steinarten. Der Handel des Landes beruht auf roher und gezwirnter Seide, Reis und Käse.

**Mailand**, (Milano, Mediolanum), die Hauptstadt der Republik, der Sitz der Gesetzgebung und des Directoriums, groß, mehrentheils schlecht gebaut, von 140000 E. Die Kathedralekirche; die Ambrosische Bibliothek und andre Sammlungen (geplündert). Sie hat verschiedene Manufacturen, und einen ansehnlichen Durchgangshandel, den einige Canäle von hier nach dem Tessin und andern Flüssen befördern. — **Como**.

**Pavia**, südlich von Mailand, am Tessin, eine große Stadt, die ehemalige Hauptstadt des Reichs der Langobar- der, von 3000 E. — **Lodi**, woher die meisten sogenann- ten Parmesankäse kommen.

**Cremona**, östlich von Pavia nahe am Po, eine wohl- gebaute Stadt von 26000 E.

**Mantua**, östlich von Cremona, eine ansehnliche, wohl- gebaute und sehr feste Stadt von 25000 E., von Morästen und Seen umgeben.

2) Das ehemalige Herzogthum Modena, nebst den Fürstenthümern Massa und Carrara welches sich von Mantua südwärts bis an das mittelländische Meer erstreckt, hatte seinen eigenen Herzog. **Producte:** Seide, Hanf, welche beyde zum Theil

verarbeitet werden, und merkwürdige Mineralien, insonderheit einen großen Reichthum an dem vortreflichen Carrarischen Marmor, der mehrentheils an den Brüchen bearbeitet wird.

Modena, südlich von Mantua, eine schöne Stadt von 10000 E., die vormalige Residenz.

Reggio, westlich von Modena, eine wohlgebaute Stadt von 20000 E. Unweit davon das durch Kaiser Heinrichs IV. Buße berührigte Canossa.

3) Ein Theil des Gebiets der Republik Venedig, nämlich die Provinzen Cremasco, Bergamasco, Bressiano, und ein Stück von Veronese, bis an die Etsch. Das Land ist gegen Norden gebirgig und rauh, in den südlichen Gegenden und in den Thälern aber warm und ungemein fruchtbar. Es bes greift den See Isèo und einen Theil des Garda Sees. Producte: vortreflicher Grasmuch, Getreide und Flachs in Menge, Wein, sehr viel Seide, Baumöl, starke Viehzucht, viel Eisen und andere Mineralien.

Bergamo, nordostwärts von Mailand, eine feste Stadt von 15000 E., die mit Wolle, gezwirnter Seide und seidenen Zeuchen beträchtlichen Handel treibt. Crema.

Brescia, südöstlich von Bergamo, eine große, bes festigte Stadt von 40 bis 50000 E. mit wichtigen Fabriken in Kupfer und Eisen, die unter andern vortrefliches Gewehr, und Papiermühlen, die das schönste Papier in Italien liefern.

4) Ein Theil des ehemaligen Kirchenstaats, nämlich die drey Legationen (Gouvernements) von Bologna, Ferrara, und Romagna, welche auf der Südseite des Po und am Adriatischen Meere liegen. Das Land ist gegen den Po hin sehr niedrig, kach, mit Sümpfen und Morästen angefüllt; übrigs

gens sehr fruchtbar, wohl angebauet und volkreich. Seide ist das vornehmste Product des Landes.

Ferrara, südöstlich von Mantua, nahe am Po, eine große, wohlgebaute, aber schlecht bewohnte Stadt von 30000 E.

Bologna, südwestlich von Ferrara, eine große und schöne Stadt von 80000 E. in einer sehr fruchtbaren Gegend. Man verfertigt hier viele gezwirnte Seide, seidene Zeuche und Strümpfe, vortreflichen Flor und Gaze, Confitüren, Essenzen, Aquavite, Würste, Waaren aus Bergcrystall, Früchte aus Wachs u. und treibt damit, so wie mit Naturproducten, einen starken Handel. Die Bologneser Flaschen und der bononische Stein sind berühmt.

Ravenna, östlich von Bologna, vormals am Meere, jetzt, nachdem es weit zurückgetreten ist, durch einen Canal mit demselben verbunden, eine große, halbverfallene Stadt von 15000 E. mit Seidenmühlen. — Saenza.

Anmerk. Ob die Landschaften Veltin, Clesen und Worms, welche bisher der Republik Graubünden unterworfen waren, folglich zu Selvetien gehörten, mit der Eisalpinischen Republik sich vereinigen werden, ist noch unentschieden. — Der Finanz-Zustand und die Kriegsmacht dieser neuen Republik ist noch nicht in Ordnung und bekant. Bis jetzt ist der Staat noch von den Franzosen besetzt und völlig abhängig.

### 3. Die Ligurische Republik.

Dies ist der neue, aus dem Alterthum hergesholte Name der Republik Genua, welche mit dem Namen zugleich ihre ehemalige Verfassung geändert und ganz nach der französischen umgebildet hat. Man findet also hier, statt des ehemaligen Doge, großen und kleinen Raths, eine gesetzgebende Versammlung

von Volks-Repäsentanten in zwey Rätthen, und ein Directorium, welches die ausübende Gewalt hat. Dieser Republik sind die ehemaligen Reichs-Lehen, an welche das alte Gebiet nordwärts gränzte, einverleibt worden. Das Gebieth ist ein langes, mehrentheils schmales Küstenland, das sich um den weiten Meerbusen von Genua krümmt, sehr gebirgig, und wird von den Apenninen landwärts meist eingeschlossen, durch welche von der Hauptstadt eine berühmte Landstrasse, die *Bocchetta*, führt. Größe: 110 Quadratmeilen: Volksmenge: über 500000. Das Land ist äußerst fleißig angebauet. Producte: edle Früchte, vortrefliches Baumöhl, Seide und Seesalz. Die Sammet-, Seiden-, und Papierfabriken nebst dem Schiffbau, sind wichtig. Die berühmten schwarzen Genneser Sammete werden mehrentheils von Landleuten gemacht.

*Genua*, an dem von ihr benannten Meerbusen, die Hauptstadt und der Sitz der Republik, eine große Stadt, an einem steilen Berge hinangebauet, mit engen Straßen, vielen prächtigen Gebäuden, und 110000 Einwohnern. Sie hat eine berühmte Zettelbank (Die *St. Georgs-Bank*), welche den größten Theil der Staatseinkünfte als Zinsen vorgeschossener Capitalien erhebt, und auswärts große Summen ausgeliehen hat, beträchtliche Manufacturen von seidenen Stoffen, Augengläsern und künstlichen Blumen, die hier in Menge verfertigt werden, einen starken Wechsel-Zwischen- und Durchgangshandel, und einen großen unsichern Hafen.

Anmerk. Der Republik gehört auch die kleine Insel *Capraja*, der Nordspitze von *Corsika* öflich.

4. Das Herzogthum *Parma*, mit welchem die Herzogthümer *Piacenza* und *Guastalla* vereinigt sind, liegt auf der Südseite des *Po*, zwischen der *Etsalpinischen* und *Ligurischen* Republik. Größe:

92 Quadratmeilen. **Volksmenge:** 400000.  
 Das Land ist mehrentheils bergig **Producte:**  
 hauptsächlich Seide, Salz und gute Schaafwolle.  
 Der Parmesankäse wird nicht mehr hier verfertigt.  
 Manufacturen sind nicht vorhanden. — Das Land  
 gehört (bisher unter der Lehnsheoheit des Römischen  
 Reichs) einem spanischen Infanten erblich, und wird  
 unumschränkt beherrscht.

**Parma,** die Haupt- und Residenzstadt, groß und  
 wohlgebauet, von 30000 E. mit einen berühmten Theater,  
 einer Akademie der Künste und einer Universität.

**Piacenza,** nordwestlich von Parma, nahe am Po,  
 eine große, schlecht bewohnte Stadt von 15000 E. mit einer  
 Universität.

### 5. Das Oestreichische Gebiet.

Die alte Republik Venedig wurde im Jahr 1797  
 von den Franzosen aufgehoben und zertrümmert.  
 Das Gebieth derselben wurde getheilt; der westliche  
 Theil, bis an den Garda-See und den Fluß Etsch  
 (Adige), wurde zur Eisalpinischen Republik geschlas-  
 gen; den östlichen größern Theil, nebst der Haupt-  
 stadt und dem Venetianischen Histerreich oder Istrien,  
 erhielt Oestreich; eben dieses bekam vom Gebiete der  
 Republik außerhalb Italien das venetianische Dalmas-  
 tien; hingegen die venetianische Levante behielten die  
 Franzosen für sich.

Dieses neue Oestreichische Gebiet in Italien,  
 welches außer Istrien auch das italienische Friaul  
 begreift, gränzt an die Eisalpinische Republik, wo-  
 von es durch den Garda-See, die Etsch, den Po,  
 und

und einige Canäle und Linien getrennt wird, dann an Tyrol, Kärnten, Krain und das Adriatische Meer. Größe: 510 Quadratmeilen; Volksmenge: 2,150000. Das Land ist in Norden gebirgig, doch mit fruchtbaren Thälern vermischt, mehrentheils aber eben, warm, ungemein fruchtbar und angenehm, auch sehr stark angebauet und bewohnt. Producte: Getreide, Flachs, Obst und Südfrüchte, Baumöhl, Wein, viele und zum Theil sehr feine Seide, viel Schiffsbauholz, beträchtliche Viehzucht, Eisen, Kupfer, Blei, Marmor und mineralische Quellen. Die Manufacturen in Wolle, Leinen und Seide sind erheblich. Auf dem Gränzgebirge wohnt eine zahlreiche deutsche Völkerschaft von ungewisser Herkunft. Das Land macht jetzt ein besonderes Departement der österrichischen Monarchie aus.

Venedig, im nordwestlichen Winkel des Adria'schen Meeres, eine starke Meile vom festen Lande, eine große Stadt von 150000 E. auf vielen Inseln, die von Canälen durchschnitten werden, deren man sich, da die Gassen sehr eng und die Brücken steil und gefährlich sind, als Straßen bedient; daher der allgemeine Gebrauch der Gondeln. Der St. Marcus-Platz mit der Marcus-Kirche, dem ehemaligen herzogl. Palast, der neuen Procuratie mit beträchtlichen (geplünderten) Sammlungen; das Zeughaus, der Ponte Rialto über dem großen Canal. Die Seiden- und Tuchmanufacturen, Seifen- und Zuckersiedereyen, Wachsbleichen, Boraxraffinerien, Porzellan- und Glasblumen-Fabriken sind beträchtlich. Die hiesige Giro-Bank ist die Klasse und das Muster aller andern in Europa. Der Handel wird mehrentheils von Ausländern getrieben. In den Lagunen (dem verschlammten und versandeten Meere um Venedig) werden noch mit Mühe schiffbare Canäle unterhalten. — Murano mit der berühmten Glasfabrik.

Padua, westlich von Venedig, an der Brenta, eine große, schlechtgebauete Stadt von 40000 E. mit einer Universität, Seidenband- und Ledersfabriken. —

Vicenza,

**Vicenza**, nordwestlich von Padua, eine große Stadt von 30200 E. mit vielen schönen Gebäuden, im sogenannten Garten von Venedig.

**Verona**, westlich von Vicenza, an der Etsch, eine große und wohlgebaute Stadt von 50000 E. in einer vorzreflichen Gegend, hat Zwirnband, Woll- und Seidenmanu-  
facturen, einen starken Handel mit Seide, einen starken Durchgangshandel mit Deutschland und Helvetien, und ein antikes Amphitheater. — **Porto Legnago**.

**Treviso**, **Tarvisium**, eine alte wohlgebaute und befestigte Stadt von 20000 E. in der sogenannten **Tarviser Mark**, eine der besten Landschaften in ganz Italien.

**Udine**, nordostwärts von Treviso, die Hauptstadt des italienischen Friauls, (Friede 1797). — **Palma nova**.

**Capo d' Istria**, die Hauptstadt des italienischen Istriens, auf einem Felsen im Meere, der mit dem festen Lande durch eine Brücke verbunden ist, hat ergiebige Salzwerke und viel Baumöl.

**Rovigno**, südwärts von Capo d' Istria, eine schöne und volkreiche Stadt mit zwey guten Häfen, starkem Schiffbau und Sardellenfang.

6. Das kleine Fürstenthum **Masserano** liegt im Anfange des Fürstenthums Piemont, westlich vom Südende des Lago Maggiore, gehöret als ein päpstliches Lehn dem Hause **Ferreri**, und hat eine kleine Haupt- und Residenzstadt dieses Namens.

**B. Mittel-Italien.** Dazu werden das Großherzogthum Toscana, der Persidienstaat, die römische Republik und die Republiken Lucca, und St. Marino gerechnet.

## 1. Das Großherzogthum Toscana.

Es liegt südlich von Modena, und ist größtentheils vom Kirchenstaate und dem Mittelländischen Meere umgeben. Ein Theil desselben liegt abgesondert zwischen den Gebieten von Parma, und Genua. Größe: 440 Quad. Meil. Volksmenge: über 1,100000. Im Norden wird es von den Apenninen durchzogen. Das übrige Land besteht aus schönen Hügeln, Thälern und Ebenen. Gewässer: der Fluß Arno und der See Chiano. Im Süden des Landes ist der mehr als 100 Qu. M. große Morast, die sienische Maremma, der aber zum Theil ausgetrocknet und urbar gemacht ist. Das Land ist sehr fruchtbar und gut angebauet. Producte: Getreide, Wein, Oehl, Baumfrüchte und Seide im Ueberfluß, auch Salz und andere Mineralien. Die Seidenmanufacturen sind von Wichtigkeit. — Toscana ist die Familien-Besitzung des vormals herzoglich-lothringischen jetzt erzherzoglich-österreichischen Hauses, und den österreichischen Erbstaaten nicht einverleibt. Der Großherzog regiert unumschränkt unter der Oberlehns Herrlichkeit des römischen Reichs.

Florenz, am schiffbaren Arno, die Hauptstadt, groß, mit engen krummen Gassen, aber vielen prächtigen Gebäuden, von 10000 H. und 80000 E. Die Metropolitankirche mit dem Baptisterio; die herzogliche Gallerie mit der Tribuna, in welcher die medicische Venus steht, und andern herrlichen Sammlungen. Es ist hier eine Universität, eine Akademie der Wissenschaften, eine Mosaik-Fabrik, die bloß edle Steine verarbeitet; und Manufacturen in Seide und Wolle. Herrliche Gegend.

Pisa, westlich von Florenz am Arno und nahe am Meere, eine große und schöne Stadt, von 20000 E. mit einer Universität, und berühmten Bädern in der Nähe.

Livorno,

Livorno, südlich von Pisa, am Meere, eine ansehnliche und wohlgebaute Stadt von 45000 E. mit einem Freyhafen, in welchem eine große Niederlage von Waaren aus der Levante, aus Italien und dem übrigen Europa ist, und von jüdischen, türkischen und christlichen Kaufleuten fast aller europäischen Nationen ein sehr starker Handel getrieben wird.

Siena, südlich von Florenz, eine große, wohlgebaute, schlechtbewohnte Stadt von 18000 E. mit einer Universität und einigen Wollenmanufacturen.

Anmerk. Zu Toscana gehöret die wegen ihres Sardinienfangs berühmte kleine Insel Gorgona, westlich von Livorno, und auf der Insel Elba, südlich von Livorno, die Gessuna Porto Ferrajo mit einem vortreflichen Hafen. — Einkünfte des Großherzogthums: 3 Mill. Thaler; Kriegsmacht: 6000 Mann.

2. Der Präsidienstaat (Stato de gli Presidii) und das damit vereinigte Fürstenthum Piombino bestehen aus einigen Westspitzen von Toscana und der Insel Elba, welche wichtige Eisenerzwerke nebst andern Mineralien, und einen starken Thunfischfang hat. Besizer ist der König beyder Sicilien.

#### 4. Die Römische Republik.

Diese Republik ist 1798, nach Vertreibung des Pabstes, von den Franzosen errichtet, und ganz auf französischen Fuß eingerichtet worden, außer daß man die Namen der Magistrate der alten Römischen Republik wieder hervorgesucht hat. Das Gebiet derselben begreift den größten Theil des ehemaligen Kirchenstaats. Es wird von dem Mittelländischen und adriatischen Meere, von dem Königreiche Neapel, von Toscana,

scana, und der Etsalpinischen Republik begränzt, und besteht aus verschiedenen ehemaligen Herzogthümern und Fürstenthümern. Größe: 630 Qu. Meilen; Volksmenge: 1½ Millionen. Das apenninische Gebirge streicht durch das Land. Gewässer: die Tiber und einige Landseen. Im Süden des Landes, am Meere, liegen die (3 Qu. M. großen) pontinischen Sümpfe, an deren Austrocknung bisher gearbeitet worden ist. Das Land ist mehrentheils sehr fruchtbar; am fruchtbarsten und am besten angebauet im Osten der Apenninen, am schlechtesten in den Gegenden um Rom. Der bessere Anbau des Landes ist bisher durch harte Monopolen, durch die verschwendiſche Austheilung milder Gaben, allzugelinde Polizen und die ungesunde Luft vieler Gegenden gehindert worden. Producte: Seide, Baumöl, Baumfrüchte, vortreflicher Wein, Hanf und Flachs, Schaafwolle, Marmor, Salz, Schwefel und der beste Alaun in Europa. In den Manufacturen wird hauptsächlich Seide zu Zwirn und allerhand Zeuchen verarbeitet; auch werden Esenzen, gebrannte Wasser, Fayence und künstliche Blumen in Menge verfertigt.

Rom, an der Tiber, die Haupt- und Residenzstadt, die berühmteste, prächtigste, an Kunstwerken und Alterthümern (bis 1798, wo sie von den Franzosen ihrer herrlichsten Meisterstücke des Alterthums und der neuern Zeit beraubt wurde) reichste Stadt in der Welt, von 170000 E. Die Peterkirche, das herrlichste Gebäude der neuern Zeit, der Vatican mit vortreflichen Sammlungen; die Johanniskirche im Lateran; das Capitol, viele Palläste und Willen. Von Alterthümern: die Engelsburg; das Pantheon; das Coliseum; der Circus Maximus; viele Gedächtnißsäulen, Triumphbögen und egyptische Obeliskten; die Kloaken und die Katacomben. Sie hat eine Universität, mehrere Akademien, eine wohl eingerichtete Zettel- und Leihbank, viele Künstler in Mosaik

Mosaik von gefärbten Glase, in künstlichen Blumen, Früchten von Marmor, in Nachbildung von Antiken und Ruinen, in der Malerey, Bildhauerey und Baukunst; Manufacturen in Luch und Seidenzeuchen, sonderlich schwarzen; und die meiste Nahrung von den vielen Fremden, die sich immer hier aufhalten.

*Civita Vecchia*, nordwestlich von Rom, am Meere, eine feste Stadt von 12000 E. mit einem Freyhafen und einigem Handel.

*Loretto*, auf der nordöstlichen Seite der Apenninen, nahe am Meere, eine kleine Stadt von 8000 E., der berühmteste Wallfahrtsort der katholischen Kirche, wo das heilige Haus (ehemalige Wohnhaus der Maria) zu Nazareth steht. (Das vormals wunderbätige Marienbild ist von den Franzosen weggebracht, und der außerordentlich reiche Schatz verschwunden).

*Ancona*, unweit Loretto, nordwärts, eine schlechtgebauete Stadt von 20000 E. mit dem einzigen Seehafen an dieser Küste bis jenseit des Po, mit völliger Religions- und Handelsfreyheit, und berechtlichem Handel.

*Sinigaglia*, nordwestlich von Ancona, am Meere, eine wohlgebauete Stadt von 12000 E. mit einem Hafen für Barken, dem ansehnlichsten Handel im Staate, und der wichtigsten Messe in Italien.

4. Die Republik *Lucca* liegt zwischen Toscanen, der Ligurischen Republik und dem Mitteländischen Meere. Größe: 25 Qu. Meilen; Volksmenge: 130000. Das Land ist ungemein fruchtbar, vortreflich angebauet, und liefert das beste Baumöhl. — Der Staat ist eine Aristokratie, und die höchste Gewalt stehet dem großen Rathe von 240 Edelleuten zu, aus welchen der Gonfaloniere, das Haupt der Republik, und die 9 Rätche, welche die Regierung verwalten, gewählt, und alle

2 Monate verändert werden. (Es soll vor kurzem eine der Demokratie sich mehr nähernde Verfassung angenommen haben).

Lucca, eine ansehnliche Stadt von 30000 E. mit wichtigen Seidenmanufacturen, und beträchtlichem Handel.

5. Die Republik **S. Marino**, zwischen der Römischen und der Cisalpinischen Republik, ein demokratischer Staat, der fast blos auf den Berg beschränkt ist, auf dessen Gipfel die Stadt von 5000 E. liegt.

C. **Unter-Italien**. Es besteht blos aus dem Königreiche Neapel, wozu noch das insularische Königreich Sicilien und die Insel Malta gerechnet werden können.

### 1. Die Königreiche beyder Sicilien.

Man versteht darunter die beyden, von Einem Könige beherrschten Reiche Neapel und Sicilien, welche aber übrigens auf keine Weise vereiniget sind.

1) Das **Königreich Neapel** ist von der Römischen Republik, dem Mittelländischen und Adriatischen Meere umgeben. Größe: 1273 (1260 und 1357) Qu. M. Volksmenge: über 5 Millionen. Das Apenninische Gebirge streicht der Länge nach durch dasselbe und theilt sich in verschiedene Arme. Unter den abgefonderten Bergen ist der Vesuv, als Vulcan, der bekannteste. Unter den vielen Flüssen ist kein beträchtlicher. Das Land ist ungemein warm, und außerordentlich fruchtbar, aber häufigen Erdbeben unterworfen. **Producte**: Getreide aller Art, edle

edle Früchte, Baumöl, vortrefliche Weine, Seide, Manna, Safran, Hanf und Flachs, alles in großer Menge; Baumwolle in den südlichen Gegenden; sehr gute Pferde, Hornvieh, Schaaf- und Schweinezucht, Marmor, Schwefel, Alaun, Vitriol, Eisen, Kupfer, Bley und andere Mineralien. Merkwürdig sind die Tarantel und der phrygische Stein. Die Manufacturen verarbeiten fast nichts als Seide, Wolle und Flachs, für den einheimischen Gebrauch, und auch für diesen nicht genug. Die feineren Sorten mit einer Menge anderer Waaren werden aus andern Ländern eingeführt. Daher beruht der Handel des Landes auf seinen Naturalien, hauptsächlich auf Baumöl, Seide, Baumfrüchten, Wein, Wolle, Manna, Lakrisen und Macaroni, die sehr häufig gemacht werden. — Die Monarchie ist durch den sehr zahlreichen und mächtigen Adel, und durch die Stände des Reichs, die aus dem Adel und Volke bestehen, und sich alle zwey Jahre im Parlamente versammeln, eingeschränkt. Das Königreich ist ein päpstliches Lehn, welches aber durch die (vormals jährliche) jetzt unterlassene Ueberreichung eines Zelters nicht mehr anerkannt wird.

Neapel, (Neapolis, Napoli), die Haupt- und Residenzstadt, an einem Meerbusen, in einer herrlichen Lage, sehr groß und wohlgebaut, von mehr als 400000 E., unter welchen sich die Lazzaroni durch Charakter und Lebensart auszeichnen, mit einem unsichern Hafen, einer Universität, einer wohl eingerichteten Leihbank, einer Porzellanmanufaktur, guten Seidenmanufacturen und einem beträchtlichen Handel, der meist in den Händen der Ausländer ist. — Die Gegend um Neapel ist sehr reich an Merkwürdigkeiten der Natur und des Alterthums. Der Vesuv; Portici mit einer unversgleichlichen Sammlung; Herculaneum und Pompeji: Puzzuoli, wovon die Puzzolanas; verschiedene Grotten und Bäder.

Capua, nördlich von Neapel, eine schöne Stadt, in einer reizenden und außerordentlich fruchtbaren Gegend. — In ihrer Nähe sind die Ruinen des alten Capua, das prächtige Caserta, und die Colonie des Königs, S. Leucio.

Benevent, östlich von Capua, eine wohlgebaute St. von 12000 E., die mit ihrem kleinen Gebiete den Titel eines Herzogthums führt, und bis 1798 dem Pabste gehörte.

Salerno, südöstlich von Neapel, an einem Meerbusen, eine schlechtgebaute Stadt von 12000 E. mit einem schlechten Hafen. — Pästum.

Foggia, nordöstlich von Salerno, in der Landschaft Apulien, (dem südöstlichen Theile des Reichs) eine ansehnliche und schöne Stadt von 20000 E. mit großen Niederlagen von Getreide und Wolle.

Manfredonia, nordöstlich von Foggia, am Meere, eine Stadt von 6000 E. mit einem Hafen und einigem Seehandel.

Taranto, südöstlich von Foggia, eine ansehnliche St. von 16000 E. an einem von ihr benannten Meerbusen, mit einem seichten Hafen.

Lecce, östlich von Taranto, eine ansehnliche und schöne Stadt von 15000 E., in deren Gegend viele Baumwolle gebauet wird.

Gallipoli, südwestlich von Lecce, eine feste Stadt von 6000 E. auf einem Felsen im tarentaischen Meerbusen, mit einem Hafen, guten Manufacturen in Baumwolle, und einem wichtigen Handel, sonderlich mit Baumöl.

Reggio, in (dem durch Erdbeben 1783 schrecklich verwüsteten) Calabrien, (der langen südlichen Halbinsel), an der Meerenge von Messina, eine wohlgebaute Stadt von 10000 E. in einer außerordentlich fruchtbaren Gegend, treibt einen erheblichen Handel mit Seide, Wein, Baumöl und edlen Früchten.

Anmerk. Zu diesem Reiche gebhren a) die vor dem Meerbusen von Neapel liegenden Inseln Capri, die südliche, und

und Ischia, die nördliche; b) die Ponza-Inseln, westlich von Gaeta; und c) die Tremitischen Inseln im Adriatischen Meere.

2) Das **Königreich Sicilien** beruht auf der Insel dieses Namens, und einigen umliegenden kleinen. Größe: 576 Qu. M. Volksmenge: 1,00000. Die Insel ist felsig, und wird von einigen Bergreihen durchschnitten, mit denen der feuerspeiende Berg Aetna, der höchste auf der Insel, zusammen hängt. Die dreyeckige Gestalt derselben bildet drey berühmte Vorgebirge, Peloro oder di Faro gegen Nordosten, Passaro gegen Südosten, und Lilibeo gegen Westen. Sie hat keinen beträchtlichen Fluß. Der Canal von Messina, (Faro di Messina), der bey den heftigen Strömungen des Meeres durch das calabrische Vorgebirge Scylla und den Wirbel vor Messina Charybdis berüchtigt ist, trennt die Insel vom festen Lande. Sicilien ist das wärmste und fruchtbarste Land in Europa, aber durch Schuld der Regierung und innern Verfassung sehr schlecht bebaut. **Producte:** Getreide, sonderlich Weizen, Wein, edle Früchte, Seide, Baumöl, Honig, Safran, Zuckersrohr, dem bloß eine bessere Behandlung fehlt, Manna, Sode, im Ueberfluß; schönes Vieh; Thun- und Koralenfischerey; kostbare Steine und Marmorarten, Schwefel, Salmiak, Mann, Bitriol, Salz, alle Metalle und viele andere Mineralien. An Manusfacturen fehlt es fast ganz. Der Handel besteht bloß in der Ausfuhr der natürlichen Producte, und auch diese ist auf eine empörende Art eingeschränkt. — Die Regierung wird durch die drey Stände des Reichs, den Militärstand, (Reichsbarone), geistlichen Stand, und die königl. Städte, die das **Parlament**

lamente ausmachen, und sich nach des Königs Belieben zur Bewilligung neuer Steuern versammeln, eingeschränkt, und durch einen Vicekönig versehen.

**Palermo**, auf der nördlichen Küste, die große, schöne und feste Hauptstadt des Reichs, von 200000 E. mit einem guten Hafen, erheblichen Seidenmanufacturen und einem beträchtlichen Handel.

**Messina**, östlich von Palermo, an der von ihr benannten Meerenge, eine ansehnliche, wohlgebaute und befestigte Stadt von 30000 E. mit einem großen und sichern Hafen, wichtigen Seidenmanufacturen, und einer starken Ausfuhr sicilianischer Producte.

**Catania**, südlich von Messina, am Fuße des Aetna, eine große und schöne Stadt von 50000 E. in einer vortheilhaften Gegend, hat die stärksten Seidenmanufacturen und die einzige Universität in Sicilien, kostbare Sammlungen von Alterthümern.

**Syracus**, südlich von Catania, am Meere, eine schlechtgebaute und stark befestigte Stadt von 15000 E., mit einem vortheilhaften Hafen, etwas Handel und vielen Alterthümern.

**Sirgent**, (Agrigent) westlich von Syracus, am Meere, eine große schlechtgebaute Stadt von 24000 E. in einer höchst fruchtbaren, wenig bebauten Gegend, mit einem Hafen, und sehr vielen großen Ruinen.

**Trapani**, westlich von Palermo, am Meere, eine wohlgebaute Stadt von 20000 E. mit einem Hafen, wo die Korallen- und Thunfischerei stark getrieben, viele schöne Perlenmutter-Arbeiten gemacht werden, und wichtige Seesalzwerte sind. — Nahe dabey der im Alterthum berühmte Berg **Eriz**.

Anmerk. 1. Von den kleinen sicilianischen Inseln liegen a) die Liparischen, nördlich von Sicilien, und sind sonderlich Stromboli und Volcano, wegen ihrer feurigen

erhebenden Berge berührt; b) die Megarischen an der Westspitze Siciliens, und c) die Insel Pantelaria, einsam zwischen Sicilien und Afrika.

Anmerk. 2. Größe der Staaten des Königs beider Sicilien: 1850 Qu. M. Volksmenge: 6500000; Einkünfte: 10 Millionen Thaler, bey 30 Mill. Thaler Schulden; Kriegsmacht zu Lande: 32000 Mann und 15000 Mann Landmiliz; zu Wasser: 4 Linienfahrzeuge, 9 Fregatten, 26 kleinere Fahrzeuge.

3) Die Insel Malta, südlich von Sicilien, war bisher, nebst den dazu gehörigen Inselchen Gozzo und Cumino, ein sicilianisches Lehn, und der Hauptsitz des Johanniter-Ritter-Ordens, der auch von derselben der Malteser-Orden heißt. Dieser Orden ist eine Verbindung von Adlichen fast aus allen europäischen Ländern, zur Beschützung und Verteidigung der Christen gegen die Ungläubigen. Sie sind in acht Zungen oder Nationen getheilt, und besitzen in verschiedenen Ländern, auch in Deutschland, ansehnliche Güter, die von den Rittern verwaltet und benützt werden). Der Großmeister beherrschte Malta unumschränkt. Allein im Jahr 1798 haben sich die Franzosen derselben bemächtigt. Die Inseln sind bloße, mit vieler Mühe urbar gemachte Felsen, sehr heiß, und überaus fruchtbar an Baumwolle, Zuckerrohr und edlen Früchten. Malta ist der volkreichste Staat in Europa; auf 8 Qu. M. leben 150000 E., deren Landessprache eine Mischung der punischen und arabischen ist.

Valetta, auf Malta, die Hauptstadt, welche aus 5 neben einander liegenden Städten besteht, groß und wohlgebaut, von 30000 E. mit einem großen und sichern Hafen. Sie ist, so wie die ganze Insel, eine starke Festung.

## D. Corsica.

Die einzige italienische Insel, die mit keinem Staate des festen Landes von Italien verbunden ist. Sie gehörte ehemals der Republik Genua, wurde 1768 an Frankreich abgetreten, von den Franzosen bezwungen, und nach der Revolution ein Departement der Französischen Republik; dann im Jahr 1794 ein unabhängiges eingeschränktes und Erbliches Königreich, und die Krone dem Könige von Großbritannien übergeben; allein die Engländer verließen die Insel bald; die Franzosen nahmen wieder Besitz von derselben, und haben sie nun in zwey Departements getheilt. Größe: 195 (157 $\frac{1}{2}$ ) Qu. Meilen. Volksmenge: 150000 (230000). Die Insel, welche durch die Meerenge Bonifacio von Sardinien getrennt wird, ist von einer sehr hohen Bergkette der Länge nach durchschnitten, deren höchste Spitzen mit ewigem Eise bedeckt sind, in manchen Gegenden ungesund, fruchtbar, aber schlecht angebauet. Producte: Flachs, Wein, edle Früchte, viel Baumöl, herrliche Eichen, und Fichtenwälder, gute Viehzucht; Mineralien; im Meer Korallenfische reyen. Fabriken und Manufacturen fehlen beynahe gänzlich, und der Handel ist von keiner Bedeutung.

Bastia, auf der nördlichen Landzunge, die feste Hauptstadt, von 6000 E. mit einem Hasen für kleine Fahrzeuge.

Ajaccio, auf der Westküste, eine wohlgebaute Stadt mit einem sehr guten Hasen, und beträchtlichen Handel.

# F r a n k r e i c h.

(Tafel XIX.)

**V**erfassung: Frankreich ist eine demokratische Republik. Die Gesetzgebung ist bey dem National-Convant, welcher aus 7 bis 800 stark besoldeten Deputirten der einzelnen Theile des Reichs in zwey Kammern, nämlich einem Rache der 500, der die Gesetze vorschlägt, und einem Rath der Alten, der sie bestätigt oder verwirft, bestehet. Das Reich ist zu dem Ende in Departements, die Departements sind in Districte, und diese in Kantons getheilt, in welchen die Primairversammlungen der activen Bürger Wahlherren ernennen, die zur Wahl der Deputirten in jedem Departement zusammentreten. Jedes Departement wählt eine Anzahl Deputirte nach Verhältnis seines Umfangs, seiner Volksmenge und seiner Abgaben. Die ausführende Macht hat ein Directorium von fünf Personen, welche vor und aus dem National-Convante erwählt werden. Die königliche Würde, der Adel, und alle besondern Rechte, Privilegien und Freyheiten gewisser Provinzen, Stände, Orte oder Privatpersonen sind abgeschafft.

**Lage und Größe:** Frankreich liegt zwischen  $10^{\circ}$  und  $27^{\circ}$  der Länge,  $42^{\circ}$  und  $52^{\circ}$  nördl. Br. Es wird von Deutschland, Helvetien, Italien, dem Mittelländischen Meere, Spanien, dem Atlantischen Meere und dem Canal begränzet; und ist (ohne Corsica) an 11200 Qu. Meilen groß.

**Beschaffenheit:** Es hat viele schöne und wohlgewässerte Ebenen, und wird von verschiedenen Bergreihen durchschnitten. **Gebirge:** im Süden das Grenzgebirge der Pyrenäen, dessen höchste Spizen, der Canigou und Pic de Midi, zu Frankreich gehören; von den Pyrenäen läuft ein Ast, der sich in verschiedene Zweige theilt, durch das ganze Land. In demselben zeichnet sich der Berg Lozere, unweit der Küste des Mittelländischen Meeres, aus. Vom Lozere springt ein Zweig nordwestlich, (das Gebirge von Auvergne) und begreift die drey hohen Berge Cantal, Mont d'Or und Puy de Dome. Der Hauptast geht vom Lozere nördlich, und heißt die Sevennen, breitet sich gegen die Mitte des Landes hin in zwey Arme aus, wovon der eine nordwestlich bis an die Atlantischen Küsten sich erstreckt, der andere aber sich unter dem Namen Côte d'Or nordöstlich zieht, nach einigen Krümmungen auf der einen Seite mit den Vosges (dem Vogesischen, Wasgaulschen Gebirge) vereinigt, und durch dasselbe mit dem Jura, dem Grenzgebirge gegen Helvetien, und den Alpen, welche Frankreich von Italien scheiden, auf der andern aber durch eine Bergkette (zwischen der Maas und Aisne) mit dem Urdenner Waldgebirge, im Norden, zusammenhängt. Unter den Vorgebirgen ist das westlichste, Finisterre, am merkwürdigsten. — **Gewässer:** sechs Hauptflußgebiete und meh,

mehrere Küstenflüsse. Die Hauptflüsse sind: 1. die Seine, welche im Gebirge Côte d'Or entspringt, auf ihrer rechten Seite die Flüsse Aube, Marne, Oise mit der (südlich von der Oise fließenden) Aisne: auf der linken aber die Flüsse Yonne und Eure aufnimmt, und in den Canal fällt. 2. Die Loire, die unter allen das größte Gebiet hat, entspringt nordöstlich vom Berge Lozere, empfängt auf ihrer linken Seite den westlich von ihrer Quelle, am Lozere, entspringenden Fluß Allier, weiter hinab den kleinen Loiret, den Cher und Indre, die Vienne, auf ihrer Ostseite von der Creuse verstärkt, und einen von den beyden, Sevre genannten Flüssen, (der andere ist ein Küstenfluß); auf ihrer Rechten die kleine Nievre, und die vereinigten Flüsse Loir, Sarthe und Mayenne, und fällt ins Atlantische Meer. 3. Die Garonne entspringt in der Mitte der pyrenäischen Gebirgskette, nimmt zur linken den Fluß Gers, zur rechten Hand die Flüsse Arriège, der auch auf den Pyrenäen entspringt, (den königlichen Canal), den Tarn, verstärkt, zur rechten desselben, durch den Aveyron, den Lot, und die Dordogne mit der Correze auf, erhält von da an den Namen Gironde, und fällt ins Atlantische Meer. 4. Die Rhone tritt aus dem Genfer Gebiete in Frankreich, macht auf eine Strecke die Gränze gegen Savoyen, (das Dep. des Montblanc), nimmt dann auf ihrer Rechten die Flüsse Ain, Saone, die bey'm Anfange des Bogesus entspringt und sich mit dem vom Jura kommenden Doubs vereinigt, Ardeche und Gard; auf ihrer Linken die Flüsse Isere, Drome, und Durance auf, und fällt durch zwey Hauptmündungen, die aber versandet, und den Schiffen fast unzugänglich sind, ins Mittelländische Meer. 5. Die Schelde entspringt

in

in der ehemaligen Piccardie, nimmt auf der linken Seite die Lys oder Leye, auf der rechten aber die Rypel auf mit der Dyle und der Nethe, welche aus dem Zusammenfluß der großen und der kleinen Nethe entsteht, und ergießt sich durch zwey Mündungen, die Ost- und West-Schelde, wovon die letztere, Zont genannt, die Gränze macht, in die Nordsee.

6. Der Rhein, jetzt Gränzfluß von Helvetien an bis an die Niederlande, nimmt auf der linken oder Französischen Seite die Mosel, welche die Saar mitbringt, und (als Waal) die Maas auf, in welche zur Linken die Sambre, zur Rechten die Ourthe und die Roer fallen. — Von Küstenflüssen fließen 1. in den Canal, nördlich von der Seine, die Somme, und westlich die Orne, von deren Mündung westlich im Meere der Felsen Calvados liegt; 2. in das Atlantische Meer, und zwar a) nördlich von der Loire die Vilaine, die auf ihrer Linken die Isle empfängt, und von deren Mündung der berühmte Meerbusen Morbihan nordwestlich nicht weit entfernt ist, b) zwischen der Loire und Garonne die Vendee, vereinigt mit einem der beyden Sevres, und die Charrente, c) südlich von der Garonne der Adour; 3. in das Mittelländische Meer, westlich von der Rhone, die Aude und der Herault, östlich von derselben, auf der italienischen Gränze, der Var. Der Canal oder die große Meerenge von Calais und Dover bis zu den westlichen Spitzen Frankreichs und Englands, wird hier la Manche und der östliche Mund desselben Pas de Calais genannt. Von den innern Canälen ist der von Languedoc (ehemals der Königsliche), der die Garonne, folglich das Atlantische mit dem Mittelländischen Meere verbindet, der wichtigste.

tigste. — Die Luft ist gemäßiget und gesund, und der Boden fruchtbar.

Anmerk. Die meisten hier sogenannten Flüsse sind klein und unbedeutend, aber bey der jetzigen Eintheilung des Landes wegen der Namen der Departements, die mehrtheils von Flüssen genommen sind, merkwürdig.

**Producte:** die südlichen Provinzen unterscheidet sich sehr von den nördlichen durch Wärme und Producte. Getreide hat Frankreich, nicht durch Schuld des Bodens, sondern der ehemaligen drückenden Regierung, selten hinlänglich; viel Flachs und Hanf; die Schaafzucht ist stark, und giebt schöne Wolle; die Pferdezucht ist nur in den nördlichen Provinzen gut, die Maneselszucht ansehnlich, die Rindviehzucht schlecht; Safran, Kaperen, Baumöl und Seide haben die südlichen Provinzen; Wein und Obst werden in den meisten Gegenden in großem Ueberschuß gebauet; und in den südlichen auch edle Früchte; Salz, sonderlich Seesalz, wird in Menge gewonnen; an andern Mineralien ist es nicht reich, Marmor ausgenommen.

**Manufacturen und Handel:** die französischen Manufacturen in Seide und Wolle sind von der größten Wichtigkeit, und ihre Waaren wegen der Schönheit der Muster und Lebhaftigkeit der Farben sehr beliebt. Es werden die schönsten gewirkten Tapeten mit der äußersten Kunst. Seiden- und Wollenstoffe von sehr mannichfaltiger Art, goldene und silberne Brocade, ächte und unächte Tressen, Strickereyen, seidene Strümpfe, Spitzen, Kammeetuch, Battist und andere Sorten Leinwand, Papier, unzähllich

zählige Galanterie: Puz, und Modewaaren, Spiegel und andere Glaswaaren, vortreflich und in Mensge verfertigt; auch wird überaus viel Brandwein und Weinessig gemacht. Der Stockfisch: und Heringfang in dem nordischen Meeren, der Wallfischfang in den nordischen und südlichen Meeren, und der kleine Fischfang an den Küsten sind ansehnlich. — Der französische Handel beruht theils auf seinen Naturproducten, worunter Wein, mit dem daraus bereiteten Brantwein und Weinessig, und Obst die wichtigsten sind, theils auf seinen Fabrikaten aller Art, theils auf westindischen Waaren, sonderlich Zucker, Kaffee, Baumwolle und Indigo. Dagegen bedarf Frankreich von europäischen Producten eine große Menge roher Materialien zu seinen Manufacturen, als Seide, Wolle, Hanf und Flachs, roh und verarbeitet, Leder und Häute, Bauholz, Kohlen, Metalle aller Art, Pech, Theer, Pottasche; sehr viele Lebensmittel, insonderheit Getreide und Fleisch; viel Taback, und von Fabrikwaaren hauptsächlich kurze Waaren. Frankreichs Handel erstreckt sich durch ganz Europa, nach der Levante, nach der Nordküste von Afrika, nach Senegambien und Guinea, wo es sonst am Schavenhandel beträchtlichen Theil nahm, nach der Ostküste von Afrika, nach Ostindien und China, nach den vereinigten Amerikanischen Staaten, und nach seinen westindischen Colonien. Alle Handelsgesellschaften sind, bis auf die afrikanische Compagnie, aufgehoben worden. Die gesammte Ausfuhr beträgt jährlich gegen 100 Mill. Thlr., die Einfuhr über 84 Mill. Thlr. und der Gewinn über 14 Mill. Thlr. Der ganze Seehandel nebst den Fischereyen gebraucht an Schiffen ungefähr 2 Mill. Tonnen, wovon der Küstenhandel die Hälfte wegnimmt,

nimmt, der fast ganz mit französischen Schiffen getrieben wird; die andere Hälfte, nämlich der Handel mit den europäischen Reichen und der Levante, wird größtentheils von fremden Schiffen getrieben, sonderlich werden die nordischen Häfen wenig von den Franzosen besucht. Die Seefahrt beschäftigt überhaupt 50 bis 60000 französische Matrosen. (So war der Zustand des Handels vor Ausbruch des Revolutionskriegs). Die wichtigsten französischen Seestädte sind an der Nordsee: Antwerpen, Ostende und Dünkirchen; am Canal; Dieppe, Havre, Rouen, und St. Malo; am Ocean: Brest, l'Orient, Nantes, Rochelle, Bordeaux und Bayonne; am Mittelländischen Meere: Marseille, Cette und Toulon. Die wichtigsten Handels- und Manufacturstädte des Innern sind: Paris, Lyon, Amiens, Abbeville, Cambrai, Valenciennes, Lille, Brüssel, Lüttich, und Tours.

Anmerk. Die ältere französische Rechnungsmünze ist der Livre, (werth 6 Gr.) Er wird in 20 Sous, und 1 Sous oder Sol in 12 Deniers getheilt, deren 3 auf einen Liard geben. Die neuere ist in Franken, davon jeder in 100 Cents getheilt wird. An klingenden Münzen hat man im Golde: den (bisher sogenannten) Louisd'or, dessen Gehalt öfter verändert worden ist, daher man den alten und neuen (Louis neuf) unterscheidet, in ganzen, doppelten und halben Stücken; in Silber: den Ecü, (Krone) und doppelten Ecü, (in Deutschland gemeinlich Meinen und großen Thaler, auch halben und ganzen Landthaler oder Ducaton genannt), von 3 und 6 Livres, und kleinere Stücke; Kupfergeld hat man vom ganzen Sol bis zum Denier herab. Vor der Revolution rechnete man in Frankreich auf 2000 Millionen geprägten Geldes. Jetzt ist es größtentheils verschwunden, dagegen ist Frankreich mit einer ungeheuren Menge Papiergeldes überschwemmt.

**Einwohner:** Ihre Zahl mag jetzt (ohne Corsica) zwischen 29 und 30 (nach französischen Angaben gegen 33) Millionen betragen. Ihre Sprache ist eine der weichsten und ausgebildetesten in Europa, und unter allen als allgemeine Hof- und Modesprache am weitesten verbreitet. In einigen Gegenden wird auch noch die alte celtische (gallische), und in den neuen Provinzen die deutsche und niederländische, insgleichen die wallonische (ein Patois) Sprache gesprochen. Eine herrschende Religion ist jetzt gar nicht im Lande, und jedermann kann in Religionsfachen denken, glauben, sprechen und schreiben, was er will. Cultur, feine Sitten, gründliche und encyclopädische Kenntnisse, freyer Untersuchungsgeist und guter Geschmack haben sich, nächst Italien, vorzüglich von Frankreich aus über Europa verbreitet; es hat fast in allen Zweigen der Wissenschaften und Künste immer große Männer hervorgebracht, auch viele gute Anstalten zur Beförderung derselben gehabt, die jetzt eine Totalveränderung leiden. Alle Universitäten, Akademien, Collegia sind aufgehoben, das gegen ist in Paris ein National-Institut und eine Normalschule, in den Departements aber für jede 300000 Einwohner eine Central- und Musterschule errichtet, an welche sich die niedern Schulen anschließen.

**Eintheilung:** Der ganze Staat wurde zu Anfang der Revolution in 83 und ist jetzt, ohne Corsica, in 100 Departements getheilt. Dieser Theile sind zu viel für das Gedächtniß, und sie machen auf einer kleinen Charte Verwirrung. Man kann Frankreich in das alte ursprüngliche Hauptland, in die durch Lehnsanfall, Heyrathen und Eroberungen hinzuges

zugekommenen großen Provinzen, und in die durch die Revolution erworbenen neuen Provinzen theilen. Dieß wird eine zureichende Uebersicht ohne Zerstreuung gewähren.

Anmerk. Die Uebersicht der Eintheilung Frankreichs in 100 Departements wird vielleicht folgende Classification einigermaßen erleichtern. (Die mit einem Sternchen bezeichneten sind nach der Revolution hinzugekommen). Die Departements werden benannt:

A. von Flüssen;

a) Von Hauptflüssen mit ihren Nebenflüssen, und zwar

1) Von der Seine 12:

- |                    |                    |
|--------------------|--------------------|
| 1. Seine (Paris),  | 7. Marne           |
| 2. Nieder-Seine,   | 8. Ober-Marne      |
| 3. Oise,           | 9. Aube,           |
| 4. Seine und Oise, | 10. Yonne          |
| 5. Aisne,          | 11. Eure           |
| 6. Seine und Marne | 12. Eure und Loir. |

2) Von der Loire 17:

- |                        |                      |
|------------------------|----------------------|
| 13. Nieder-Loire,      | 21. Ober-Wienne,     |
| 14. Mayenne,           | 22. Indre und Loire, |
| 15. Mayenne und Loire, | 23. Indre,           |
| 16. Sarthe,            | 24. Cher,            |
| 17. Loire und Cher,    | 25. Creuse,          |
| 18. Loiret,            | 26. Allier,          |
| 19. Beide Sevre,       | 27. Nièvre,          |
| 20. Wienne,            | 28. Loire,           |
|                        | 29. Ober-Loire.      |

## 3) Von der Garonne 10 :

- |                      |                     |
|----------------------|---------------------|
| 30. Gironde,         | 35. Larn,           |
| 31. Dordogne,        | 36. Aveyron,        |
| 32. Correza,         | 37. Gers            |
| 33. Lot,             | 38. Ober : Garonne, |
| 34. Lot und Garonne, | 39. Ariège.         |

## 4) Von der Rhone 10 :

- |                        |                      |
|------------------------|----------------------|
| 40. Rhone,             | 45. Isere,           |
| 41. Rhone : Mündungen, | 46. Saone und Loire, |
| 42. Gard,              | 47. Ober : Saone,    |
| 43. Ardèche,           | 48. Doubs,           |
| 44. Droma,             | 49. Ain.             |

## 5) Von der Schelde 4 :

- |                |                      |
|----------------|----------------------|
| * 50. Schelde, | * 52. Oyle,          |
| * 51. Lys,     | * 53. Beyde Netthen. |

## 6) Vom Rhein 11 :

- |                        |                        |
|------------------------|------------------------|
| 54. Ober : Rhein,      | 59. Meurthe,           |
| 55. Nieder : Rhein,    | 60. Maas,              |
| * 56. Saar,            | * 61. Nieder : Maas,   |
| 57. Mosel,             | * 62. Sambre und Maas, |
| * 58. Rhein und Mosel, | * 63. Durthe,          |
|                        | * 64. Noer.            |

## b) Von Küstenflüssen , und zwar

## 1) Des Canals 2 :

- |            |           |
|------------|-----------|
| 65. Somme, | 66. Orne. |
|------------|-----------|

## 2) Des Oceans 4 :

- |                       |                        |
|-----------------------|------------------------|
| 67. Isle und Vilaine, | 69. Nieder : Charente, |
| 68. Vendee,           | 70. Charente.          |

## 3) Des Mittelländischen Meers 3 :

- |           |              |
|-----------|--------------|
| 71. Aude, | 72. Herault, |
|           | 73. Var.     |

## B. Von Gebirgen und Wäldern,

## a) Von inländischen Gebirgen 10:

- |                  |                      |
|------------------|----------------------|
| 74. Lozere,      | * 79. Donnersberg,   |
| 75. Cantal,      | * 80. Mont-Terrible, |
| 76. Puy de Dome, | * 81. Mont-Blanc,    |
| 77. Cote d'Or,   | 82. Ardennen,        |
| 78. Vogesen,     | * 83. Wälder.        |

## b) Von Gränzgebirgen, und zwar

## 1) Von den Pyrenäen 3:

- |                         |                      |
|-------------------------|----------------------|
| 84. Obere Pyrenäen,     | 85. Untere Pyrenäen, |
| 86. Oestliche Pyrenäen. |                      |

## 2) Von den Alpen 3:

- |                   |                   |
|-------------------|-------------------|
| 87. Obere Alpen,  | 88. Untere Alpen, |
| * 89. See, Alpen. |                   |

## 3) Vom Jura:

90. Jura.

## C. Von Weltgegenden, Küsten und anstosenden Seegewässern 7

- |                    |                  |
|--------------------|------------------|
| 91. Nord,          | 94. Manche,      |
| 92. Pas de Calais, | 95. Nord-Küsten, |
| 93. Calvados,      | 96. Finisterre,  |
| 97. Morbihan.      |                  |

## D. Von Vetschaften 2:

- |                |                |
|----------------|----------------|
| * 98. Gemappe, | * 99. Bauläse. |
|----------------|----------------|

## E. Von der Beschaffenheit des Landes: 100. Landes.

I. Das Hauptland nimmt die Mitte des Staates ein, und ist größtentheils immer unmittelbar gewesen. Es begreift die Provinzen und Landschaften: Isle de France, Orleanois, Maine und Perche, Anjou, Touraine, Saumurois, Berry, Marche, Auvergne, Lyonois und Nivernois. Es ist im Süden sehr gebirgig, wird

auch von der Bergkette, die vom Mont d'Or zum Cap Finisterre geht, durchschnitten. Uebrigens hat es große und fruchtbare Ebenen, durch welche die Loire und die Seine fließen, und alle französischen Producte, die der südlichen Provinzen ausgenommen.

Paris, die Hauptstadt des ganzen Staates, der Sitz des Nationalconvents, auf Inseln und auf beyden Seiten der Seine, eine der größten und volkreichsten Städte in Europa, von 30000 H. und 6 bis 700000 E. Das Louvre mit dem Nationalmuseum, welches die Spolien aus Deutschland und Italien enthält; der National-Palast (Tuilleries), mit seinen Gärten und dem Plage, wo Ludwig XVI. enthauptet wurde; der Palast Luxemburg, der Sitz des Directoriums; der Gleichheits-Palast (Palais Royal) und Garten; der Freiheitsplatz, wo die Bastille stand; der Tempel der Vernunft, (Notre Dame); das französische Pantheon (St. Genoveva); der Tempel (Gefängniß der kön. Familie); das Hotel Dieu; die Salpêtriere; die Halle und die Damen der Halle; die Nationalbibliothek, das Observatorium; der botanische Garten. Die schönen Monumente der Könige, auch des guten Heinrichs IV., sind alle zerstört. Die Stadt hat wenig breite und gerade Straßen, aber mehrentheils große, hohe, steinerne Häuser, und viele prächtige Palläste; kein gutes Wasser und im Innern keine gesunde Luft; statt der ehemaligen Universtät und berühmten Akademien ein National-Institut und eine Normalschule; die unvergleichliche Manufactur der Gobelins, sehr viele geschickte Künstler und Handwerker aller Art, deren Arbeiten, sonderlich in Juwelen, Gold und Silber, stark außer Landes gehen. — Versailles, vormals die prächtige Residenz der Könige, jetzt leer und im Verfall. — Sevres mit einer kostbaren Porzellanfabrik — Ermenonville.

Orleans, südlich von Paris, an der Loire, eine große, schlecht gebauete Stadt von 4500 H. und 40000 E. in einer ungemein fruchtbaren und schönen Landschaft mit seidenen Strumpfmansufacturen, Zuckerraffinerien, und einer starken Niederlage von Waaren für die Loire und das innere Land.

Tours,

**Tours**, südwestlich von Orleans, an der Loire, eine ansehnliche und wohlgebaute Stadt von 30000 E. mit sehr wichtigen Seidenmanufacturen.

**Lyon**, südlich von Orleans, beym Zusammenfluß der Rhone und Saone, eine große und (vor ihrer Verwüstung) nach Paris die beste Stadt in Frankreich, von 8000 H. und 150000 E. in einer sehr angenehmen Gegend, wo seidene Stoffe, Gold- und Silberstoffe, goldene und silberne Trefsen, Stickereyen, und andere Seidenwaaren in großer Menge und Vollkommenheit gefertigt, und weit und breit verschifft werden.

II. Die durch Lehnsanfall, Heyrathen und Kriege erworbenen großen Provinzen schließen das alte Hauptland von allen Seiten ein, und liegen von der nördlichsten Ecke westlich herum in folgender Ordnung: 1. die französische Niederlande, 2. Picardie, 3. Normandie, 4. Bretagne, 5. Poitou, 6. Guienne, 7. Navarra, 8. Languedoc, 9. Provence, 10. Dauphiné, 11. Bourgogne, 12. Franche Comté, 13. Champagne, 14. Lothringen, 15. Elfaß. Wegen der vortheilhaftern Lage sind fast alle diese Provinzen bevölkerter, nahrhafter und reicher, als das mittlere Land.

1) Die französische Niederlande bestehen aus der Grafschaft Artois und aus Stücken von den Grafschaften Flandern, Hennegau, Namur, und vom Hochstift Lüttich. Sie haben vortreflichen Getreide, Flachs und Obstabau, starke Viehzucht und ansehnliche Manufacturen. Die Sambre, Schelde und Lys entspringen hier. Die südöstliche Spitze faffet einen Theil der Ardennen.

**Lille**, (Ziele, Riffel), zwischen der Maas und Lys, die Hauptstadt der Französischen Niederlande, groß, wohl-

gebaut und sehr fest, von 11000 H. und 60000 E. mit wichtigen Tuch-, Kamelot-, Leinwand-, Leder-, und andern Fabriken; sehr feinen Spinnereyen und Spizennäthereyen.

Valenciennes, südöstlich von Lille, an der Schelde, eine ansehnliche und feste Stadt von 20000 E. mit berühmten Wollen-, Battist- und Spizennäthereyen.

Cambray (Cameryf), südlich von Lille, an der Schelde, eine ansehnliche Stadt von 3000 H. und 15000 E., wo das berühmte Kammertuch gemacht wird.

Dünkerque (Dünkirchen), an der Nordsee, eine ansehnliche und wohlgebaute Stadt von 30000 E. mit einem Hafen, und einer starken Seefahrt und Handlung.

2) Die Picardie, südlich und westlich von den französischen Niederlanden, auf beyden Seiten der Somme, die nebst der Dise hier entspringt, ist von mäßiger Fruchtbarkeit, hat aber viele Manufacturen, sonderlich für Glas, Spiegel (zu S. Gobin) und Battist.

Calais, westlich von Dünkirchen, an der Meerenge zwischen dem Canal und der Nordsee, (Pas de Calais), eine wohlgebaute und feste Stadt mit einem Hafen und gutem Handel, bekannt wegen der Ueberfahrt nach und von Dover in England.

Abbeville, südlich von Calais, an der Somme, eine ansehnliche Stadt von 20000 E. mit wichtigen Tuch-, Wollenzeug-, Leinwand-, und Seifenmanufacturen, und einem starken Handel.

Amiens, südöstlich von Abbeville, an der Somme, eine große und schöne Stadt von 6000 H. und 40000 E. mit beträchtlichen Manufacturen von Wollenband, wollenen und halbseidenen Stoffen.

3) Die Normandie, von der Picardie westlich, längst dem Canale, ist ungemein fruchtbar, hat

Getreide, Flachs, Hanf und Obst im Ueberfluß, viel Seesalz, und Sode aus Tang, den das Meer auswirft, ansehnliche Viehzucht und Fischereyen, beträchtliche Eisenbergwerke. Flüsse: die Seine, welche hier die Eure aufnimmt, und die Orne. Die Tuch-, Wollenzuch-, und Leinwand-Manufacturen sind ausgebreitet und wichtig.

Dieppe, westlich von Amiens, am Canal, eine feste und wohlgebaute Stadt von 20000 E. mit einem sehr guten Hafen, und beträchtlichem Seehandel.

Rouen, südlich von Dieppe, an der Seine, eine große Stadt von 11000 H. und 70000 E., hat viele Manufacturen und einen wichtigen Seehandel.

Havre (Havre de Grace), westlich von Rouen, an der Mündung der Seine, eine feste Stadt von 24000 E. mit einem Hafen, die beträchtlichen Handel, Seefahrt und Fischereyen treibt. — Monsieur gegenüber. — Cherbourg.

4) Bretagne, die Halbinsel zwischen dem Canal und dem Ocean, ist zum Theil bergig, hat starken Hanf- und Flachsbaum, ansehnliche Pferdezucht, Fischereyen, und Seesalz; Manufacturen von Leinwand und Segeltuch. Flüsse: die Loire, die hier die eine Sebvre aufnimmt, und die Vilaine.

Rennes, an der Vilaine, eine große, mehrentheils schlechtgebaute Stadt von 36000 E., die ehemalige Hauptstadt.

St. Malo, nördlich von Rennes, am Canal, eine feste Stadt von 20000 E. mit einem großen Hafen, starker Fischereyen und sehr beträchtlichem Seehandel.

Brest, westlich von St. Malo, nahe am Cap Finisterre, eine ansehnliche und feste Stadt von 30000 E. mit

dem besten Hafen in Frankreich, der Hauptst. der französ. schen Seemacht, und ein guter Handelsplatz.

L'Orient, südlich von Brest, am Ocean, eine Stadt von 12000 E. mit einem Hafen, welcher, nebst Cette, dem ostindischen Handel ausschließlich angewiesen ist.

Vannes, östlich von L'Orient, eine Stadt von 12000 E. am Meerbusen Morbihan, der einen vortreflichen Hafen bildet.

Nantes, südöstlich von Vannes, an der Loire, eine große und wohlgebaute Stadt von 80000 E. mit beträchtlichen Manufacturen, und hauptsächlich einer sehr ausgebreiteten Schifffahrt und Handlung nach Guinea, Westindien, dem westlichen und nördlichen Europa.

Anmerk. Vor dem Meerbusen Morbihan liegt die angenehme Insel Belle-Isle, und am Einmunde des Canals, unweit Finisterre, die für die Schifffahrt gefährliche Insel Quessant.

5) Poitou, mit Einschluß der Landschaft Anis, südlich von Bretagne, am Ocean, hat eine starke Viehzucht und guten Getreidebau, auch Manufacturen von Wollenzuch. Flüsse: im Osten die Bienna, im Westen die beyden Sevre und die Charente.

Poitiers, südöstlich von Nantes, unweit der Bienna, eine große, schlechtgebaute, halbverfallene Stadt von 18000 E. mit römischen Ruinen.

Rochelle, in Anis, westlich von Poitiers, eine wohlgebaute, feste Stadt von 16000 E. mit einem guten Hafen, einer starken Schifffabrey, Schifferbederey, und sehr einträglichen Salzwerten in den salzigen Morästen ihrer Gegend. — Rochefort.

Anmerk. Auf der Höhe von Rochelle liegen die beyden Inseln Re nördlich und Oleron südlich.

6) Guienne (Aquitanien) und Gascogne, mit Einschluß von Limosin und Saintonge, ist größt

größtentheils ungemein fruchtbar, (die große Heide, des Landes, zwischen Bourdeaux und Boyonne, am Meere hin, ausgenommen): hat Getreide, Hanf, Tabak, Baumfrüchte und hauptsächlich Wein in großem Ueberfluß; beträchtliche Waldungen; Kupfer, Eisen, Bley, Marmor und Kobalt. Es wird viel vortrefliches Salz, sehr gutes Papier und Gewehr verfertigt, und Brantwein in Menge bereitet und ausgeführt. Zu Gascogne, dem Lande der Basquen, die ihre eigene Sprache haben, gehört ein großer Theil der Pyrenäen. Flüsse: beynabe das ganze Gebiet der Garonne, und der Fluß Adour.

Bourdeaux, an der Garonne, eine große und schöne Stadt von 120000 E., die ungemein starke Seefahrt und Handlung sowohl mit Landesprodukten, als mit westindischen und andern Waaren treibt; die Hauptniederlage der westindischen Produkte.

Bayonne, südlich von Bourdeaux, unweit der spanischen Gränze, an der Mündung des Adour, eine feste Stadt von 12000 E. mit einem guten Hasen, starker Schiffsbauerei und ansehnlicher Handlung.

7) Navarra, vormals ein Königreich, wozu von der größte Theil zu Spanien gehört, liegt, nebst Bearn, an und auf den Pyrenäen, und wird auf drey Seiten von Gascogne eingeschlossen. Es ist reich an Holz und Mineralien.

8) Languedoc, östlich von Guienne, am Mitteländischen Meere, von den Alpen bis an die Rhone, ist sehr gebirgig, sonderlich im Nordosten durch die Sevennen, doch wohl angebauet, hat Getreide, edle Früchte und guten Wein im Ueberfluß, viel Baumöl, Waid und Seide; auch viel Kupfer u. a. Mineralien. Gute Wollenmanufacturen. Es ents

springen hier viele Flüsse, worunter die Loire. Die Rhone ist Gränzfluß. Der große Canal, ein sehr kostbares und bewundernswürdiges Werk, ist mit allen Krümmungen über 32 Meilen lang. — Zwischen dem eigentlichen Languedoc und Spanien, an den Pyrenäen, liegen das waldige Foix, westlich, auf beyden Seiten der Arriege, und das an Getreide, Wein, Orangen, Oliven und fetten Weiden sehr fruchtbare Roussillon, östlich, am Canigou und Mittelländischen Meere.

Toulouse, an der Garonne, die hier schiffbar wird, beyhm Anfang des großen Canals, eine große Stadt von 60000 E. mit Zeugfabriken, Ledergerbereyen und einigem Handel.

Cette, östlich von Toulouse, am Mittelländischen Meere, wo sich der große Canal endigt, eine Stadt mit einem Hafen, auf welchen, nebst l'Orient, der ostindische Handel eingeschränkt ist, mit einer sehr wichtigen Tabacksfabrik, und einem ausgebreiteten Seehandel mit Landesprodukten, gebrannten Wassern u. a. — Frontignan.

Montpellier, nordöstlich von Cette, nicht weit vom Meere, eine ansehnliche und wohlgebaute Stadt von 40000 E. in einer heißen und sehr fruchtbaren Gegend, mit Grünsfanfabriken, Wachsbleichen, Laboratorien von gebrannten Wassern, und großen Niederlagen von allerhand Waaren.

Nîmes (Nismes), nordöstlich von Montpellier, eine große und wohlgebaute Stadt von 50000 E. mit vielen seidenen Strumpf-, Tuch- und andern Manufakturen in Wolle und Seide, einem ansehnlichen Handel, und schönen römischen Alterthümern. — Beaucaire.

9) Provence, (Provincia), zwischen Languedoc und Italien, am Meere, ist durch die Alpen und Boralpen bergig und sandig, im südlichen Theil (Unter-Provence) sehr heiß, im nördlichen gemäßiger;

ter; jener ist reich an Wein, edlen Früchten, und hauptsächlich an vortreflichem Baumöl; dieser hat Getreide und eine starke Viehzucht; beyde haben allershand Mineralien, und viele Seide. Die hier verfertigten Essenzen und Pomaden gehen durch ganz Europa. Die Durance fließt durch das Land in die Rhone, den Gränzfluß der Provence gegen Languesdoc; der Var trennt es von der Grafschaft Nizza in Italien. — Im Umfange dieser Provinz liegt das vormalige souveraine Fürstenthum Orange (Oranien), das eine Linie der Fürsten von Nassau noch im Titel führt.

Arles (Arelat), südöstlich von Nimes, an der Rhone, eine große und wohlgebauete Stadt von 30000 E. in einer morastigen Gegend, mit vielen römischen Alterthümern.

Marseille, südöstlich von Arles, am Meere, eine große Stadt von 90000 E. mit einem Hafen, beträchtlichen Manufakturen von reichen Stoffen, Seiden- und Wollenzeugen, Hüthen, Korallen, und vortreflicher Seife, Alaun-Schwefel- und Zuckersiederereyen; starker Schiffbauerey u. a. Fabriken; der einzige Sitz des französischen Handels nach der Levante und Nordafrika, und der Hauptsitz des Handels nach Italien und Spanien.

Toulon, östlich von Marseille, am Meere, eine stark besetzte Stadt von 25000 E. mit einem Hafen, großen Werften und Magazinen für die Seemacht des Staats. — Tignes, unweit Toulon, östlich in der schönsten und fruchtbarsten Gegend von Frankreich, wo sehr viel Salz gemacht wird; südlich die hierischen Inseln.

Niz, nördlich von Marseille, eine ansehnliche und schöne Stadt von 20000 E. mit Manufakturen von Sammet, türkschen Garn und in Baumwolle, und einem starken Handel mit Del.

10) Dauphiné, nördlich von der Provence, zwischen der Rhone und den Alpen; von der Isere,  
die

die aus Savoyen kommt, und der Durance durchflossen, ist sehr bergig und größtentheils unfruchtbar, hat aber treffliche Weine, viele Mineralien und Merkwürdigkeiten der Natur.

Grenoble, an der Isere, ehemals die Hauptstadt, groß, wohlgebauet und feste, von 20000 E. — La grande Chartreuse, unweit Grenoble, ehemals das vornehmste Karthäuserkloster, in einer fürchterlich wilden Gegend.

Vienne, nordöstlich von Grenoble, an der Rhone, eine beträchtliche, schlechtgebaute Stadt, mit wichtigen Fabriken in Stahl und Eisen, und Papiermühlen.

11) Bourgogne (das Herzogthum Burgund), nordwärts von Dauphiné, auf der rechten Seite der Rhone, die es auch von Savoyen trennt, reicht auf der einen Seite über den Jura bis an den Genfersee, auf der andern bis über das Gebirge Cote d'or hinaus, wo die Seine entspringt, wird von dem Ain und der Saone, die hier den Doubs aufnimmt, durchflossen, und ist sehr fruchtbar an Getreide, Obst und hauptsächlich an vortreflichen Weizen; hat auch Eisen, Bley und andere Mineralien; aber fast keine andern, als einige Tuchmanufacturen. (Vormals ein Theil des nun ganz verlorenen burgundischen Kreises, der auch davon den Namen hatte).

Dijon, zwischen der Saone und Cote d'or, eine ansehnliche und schöne Stadt von 20000 E., die vormalige Hauptstadt.

Anmerk. Der östliche Winkel von Burgund am Genfersee ist das Ländchen Cey, darin Ferney.

12) Franche Comté (die Grafschaft Burgund, Hoch-Burgund), liegt nordostwärts von Bourgogne, zwischen dem Jura und Vogesus, wird  
von

von dem Doubs (Douy) und der Saone durchflossen, ist theils eben und fruchtbar an Getreide, Hanf, Wein, Obst und Weide, theils bergig, wo gute Viehzucht ist; hat auch Silber, Kupfer, Eisen, Bley, Marmor, und reiche Salzwerke. (Vormals ein Theil des burgundischen Reiches).

Besangon, am Doubs, eine ansehnliche und sehr feste Stadt von 3300 H. und 25000 E. (Ehemals eine freye Reichsstadt, deren Erzbischof immer ein deutscher Reichsfürst war).

13) Champagne, nördlich von Burgund, zwischen der Cote d'or und den Ardennen, um die Flüsse Yonne, Seine, Aube, Marne, Aisne und Maas, hat in seiner Mitte große Ebenen, und einen guten Boden, aber auch sehr magere Streiche; viel Getreide, Flachs, beträchtliche Viehzucht, Eisen, Marmor, und hauptsächlich vorrefliche Weine; auch Leinwand, Wollen- und Halbseidenzeug; Manufacturen.

Troyes, an der Seine, die ehemalige Hauptstadt von 25000 E. hat Rasch- und Atlasmanufacturen, und treibt einen ansehnlichen Handel mit Seiden- und Baumwollenwaaren, Lichtern u.

Rheims, nördlich von Troyes, eine große und wohlgebauete Stadt von 4200 H. und 30000 E., (wo ehemals die Könige von Frankreich gefalbt wurden), mit wichtigen Manufacturen in Wolle und Seide, und einem starken Handel mit den Produkten und Fabrikaten des Landes.

14) Lothringen, (Lorraine, Lothier) mit Einschluß von Meffin und Toullois, östlich von Champagne, enthält die Quellen der Mosel, der Meurthe, die sich hies vereinigen, und der Aisne, und wird von der Maas durchflossen, ein bergiges, gesundes und fruchtbares Land, das Getreide, Flachs und

und Hanf, Obst, Wein, gute Viehzucht, sehr viel Salz, und auf dem Wasgau Silber, Kupfer und viel Eisen; auch berühmte warme Bäder zu Plombieres hat. An Manufacturen fehlt es sehr. (Vormals ein Herzogthum, zum oberrheinischen Kreise gehörig, gegen Toscana an Frankreich abgetreten; das Stamm-land der jetzigen Erzherzoge von Oesterreich).

Nancy, an der Meurthe, eine große und sehr schöne Stadt, von 30000 E., die ehemalige Haupt- und Residenzstadt, mit seidenen Strumpf- Zeug- und Tuchmanufakturen.

Metz, nördlich von Nancy, an der Mosel, eine große, mehrentheils wohlgebaute, stark befestigte Stadt von 40000 E. (Ehemals eine freye Reichsstadt).

15) Elfaß, östlich von Lothringen, zwischen dem Wasgau und Rhein, ein schönes und sehr fruchtbares Land, das Getreide, Flachs und Hanf, Safran, Taback, Obst und Wein im Ueberfluß, gute Viehzucht, ansehnliche Waldungen, Silber, sehr gutes Eisen und viele andere Mineralien hat. (Einst ein deutsches Reichsland) zum oberrheinischen Kreise gehörig, mit 10 Reichsstädten).

Strasburg, am Rhein, eine große, wohlgebaute und stark befestigte Stadt von 4000 H. und 50000 E. mit dem bewundernswürdigen Münster, Tuch-, Porzellan- und Tabackfabriken, Wachsbleichen ic.; auch werden Spitzen, Strickereyen, Galanterie- und Puzwaaren hier verfertigt. (Ehemals eine freye Reichsstadt).

III. Die durch die Revolution und in dem aus derselben entstandenen Kriege erworbenen, weggenommenen, eroberten oder abgetretenen Provinzen und Gebiete, welche mit dem französischen Staate der Lage und Verfassung nach unmittelbar verbunden sind, betragen zusammen etwas über 1500

Quas

Quadratmeilen, und haben ohngefähr 4,300000 (nach französischen Angaben nahe an 5 Millionen) Einwohner. Sie gehörten bisher theils dem Pabste, theils zum deutschen Reiche, theils den Vereinigten Niederlanden, theils zu Helvetien, theils zu Italien.

1. Die vormals Päpstlichen Grafschaften Avignon und Venaissin liegen im Umfange der Provence, nördlich von der Durance und östlich von der Rhone; ein schönes und sehr fruchtbares Land, von 40 Quadratmeilen und 200000 Einwohnern.

Avignon, nördlich von Arles, an der Rhone, eine ansehnliche und schöne Stadt von 25000 E., mit Seidenmanufakturen, in einer vortreflichen Gegend. — Vacluse.

2. Von Deutschland hat Frankreich durch die sowohl im Frieden mit Oestreich 1797, als auch auf dem Friedens-Congress 1798, angenommene Rheingrenze an 1200 Quadratmeilen Landes mit wenigstens 3,600000 Einwohnern erhalten, welche in 14 Departements vertheilt sind.

a) Belgien, sonst die Oestreichischen Niederlande genannt, welche bisher den Burgundischen Kreis des Deutschen Reichs ausmachten. Ein mehrentheils ebenes, fruchtbares und stark angebautes Land von 533 Quadratmeilen und 1,900000 Einwohnern. Es bestand aus verschiedenen Herzogthümern, Graf- und Herrschaften.

1) Das Herzogthum Brabant, auf der linken Seite der Maas, um die kleinen Flüsse Senne, Demer, Dyl und Nethe, die sich vereinigt unter dem Namen Ruyel in die Schelde ergießen, ein mit musterhaftem Fleiße angebautes Land, das im Norden

eben und voll Sandheiden, im Süden aber bergig, fett und sehr fruchtbar ist. Es hat viel Getreide und Flachs, starke Viehzucht und beträchtliche Waldungen. In den Manufacturen werden viel Flachs und Wolle verarbeitet, vortrefliche Kamelotte, Tapeten und Spitzen gemacht.

Brüssel, an der Senne, aus welcher hier ein Canal in die Rupel geht, die ehemalige Hauptstadt Belgiens, eine große und schöne Stadt von 80000 E. Die hier verfertigten Spitzen, Tapeten, Leinwand, Tücher, Zeuche, Galanterie- und andre Waaren sind berühmt, und werden stark ausgeführt.

Löwen, östlich von Brüssel, am Dyl und einem Canal aus demselben in die Rupel, eine ansehnliche Stadt von 40000 E. mit Tuchwebercy und starken Bierbrauereyen. (Die alte Universität haben die Franzosen aufgehoben).

Antwerpen, nördlich von Brüssel, an der Schelde, eine große und wohlgebaute Stadt von 40000 E., hat die älteste Börse in Europa, Manufacturen von mancherley Art, auch die seltene Edelsteinschleiferey, einen vortreflichen Hafen, tiefe Canäle in den Straßen, und jetzt, nachdem die an 150 Jahre lang durch Verträge verschlossen gewesene Mündung der Schelde wieder geöffnet ist, beträchtlichen Seehandel.

2) Die Herrlichkeit (Herrschaft) Mecheln, ein sehr fruchtbares Getreideland.

Mecheln, zwischen Löwen und Antwerpen, eine wohlgebaute Stadt von 20000 E. mit sehr guten Manufacturen.

3) Die Graffschaft Flandern, an der Nordsee, wird von der Schelde durchflossen, welche hier die Laxe aufnimmt, und hat durch diese Flüsse und mehrere Canäle aus dem Innersten des Landes nach allen Seiten eine sehr bequeme Wasser-Communicasion; ist stark und vortreflich angebauet, mehrentheils sehr

sehr fruchtbar, und hat sehr schönen Flachs in großer Menge, viel Krapp, Getreide, und sehr gute Viehzucht. Die Bearbeitung des Flachses zu Garn, Zwirn, Leinwand und allerhand Zeuchen ist die wichtigste Manufaktur, und über das ganze Land verbreitet.

Gent, nordwestlich von Brüssel, beym Zusammenflusse der Schelde, Eeye, und verschiedener Canäle, die größte Stadt in Belgien, von 40000 E., hat viele und mancherley Manufacturen, hauptsächlich in Leinwand und Spigen.

Brügge, nordwestlich von Gent, an einem Canal, eine ansehnliche Stadt von 18000 E. mit Manufacturen von gestreifter Leinwand, wollenen und baumwollenen Zeuchen.

Ostende, westlich von Brügge, an der Nordsee, eine feste Stadt von 12000 E. mit einem guten Hafen und wichtigen Seehandel. Bey derselben ist die Hauptschleuse und der Vereinigungspunct der verschiedenen Canäle, die auf der einen Seite nach Gent, auf der andern nach Dänkirchen gehen.

Cortryk, an der Eeye, eine ansehnliche Stadt mit vortreflichen und berühmten Leinwandmanufacturen.

4) Die Graffschaft Hennegau, ein sehr fruchtbares und trefflich angebautes Land, das Getreide aller Art und Hopfen in Menge, sehr viel Taback und Flachs, sehr gute Viehzucht, Eisen, Steinkohlen und feinen Thon; auch beträchtliche Glashütten und Strumpfmmanufacturen hat.

Mons, (Bergen im Hennegau), eine gut gebauete Stadt von 10000 E., hat verschiedene Manufacturen, und starken Handel mit Getreide und Steinkohlen.

5) Die Herrschaft Doornik, auf beyden Seiten der Schelde.

Doornik, eine Stadt von 16000 E. mit guten Manufacturen, an der Schelde.

6) Die Graffschaft Namur, an der Maas und Sambre, ist bergig, und hat große Waldungen und viele Mineralien, sonderlich Eisen und Steinkohlen.

Namur, am Zusammenflusse der Maas und Sambre, eine schön gebaute und feste Stadt von 20000 E. mit vielen Eisen-, Kupfer- und Messing-Fabriken.

7) Das Herzogthum Luxemburg reicht von der Maas bis zur Mosel, ist sehr gebirgig und waldig, weil in demselben der Mittelpunct des großen Ardenner-Waldes ist, hat aber sehr viele Eisen- Berg- und Hammerwerke, und starke Viehzucht; auch beträchtliche Lederfabriken.

Luxemburg, eine Stadt von 8000 E. und eine der stärksten Festungen in Europa.

8) Das Herzogthum Limburg, ist bergig, und hat vortrefliche Viehzucht, wovon die bekannten Käse; dann Eisen, Steinkohlen und Galmen in großer Menge; auch wichtige Metallfabriken und Tuchmanufacturen.

Limburg, eine Stadt mit beträchtlichen Manufacturen von feinem Tuch. — Luyen.

9) Der ehemalige östreichische Antheil am Herzogthum Geldern, ist klein und meist Moor- und Haideland.

Xoermonde, eine feste Stadt an der Mündung der Ruhr in die Maas.

b) Vom Westphälischen Kreise hat Frankreich abgerissen:

1) Das ehemalige Hochstift Lüttich, ein Land von ansehnlicher Größe, das besonders reich an Eisen,

Eisen, Steinkohlen, und andern Mineralien ist, auch sehr wichtige Manufacturen und Fabriken hat.

Lüttich, an der Maas, eine große und wohlgebaute Stadt von 80000 E. mit wichtigen Stahl- und Eisen-sonderlich Gewehrfabriken, auch berühmten Tuch- und Ledermanufacturen.

Derviers, östlich von Lüttich, eine wohlgebaute Stadt von 10000 E., die sich ganz von der feinen Tuchweberey nähret. — Spaa.

2) Die Hälfte des Herzogthums Cleve, und das Fürstenthum Mörs, beydes ehemals preussisch, brandenburgische Länder, nebst dem preussischen Antheil am Herzogthum Geldern, der eigentlich nicht zum westphälischen Kreise gehörte.

Cleve, nicht weit vom Rhein, eine wohlgebaute Stadt von 6000 E. mit verschiedenen Manufacturen.

Crefeld, eine regelmäßig und schön gebaute Stadt von 5000 E. mit vielen wichtigen Manufacturen von mancherley Art.

3) Das Herzogthum Jülich, zwischen der Maas und dem Rhein, ein sehr fruchtbares Land, das dem Churfürsten von der Pfalz gehörte. Es hat Getreide, Flachs und Wald, Eisen und Galmei im Ueberfluß, und starke Viehzucht. Die Lenn- und Wollenweberey ist über das ganze Land verbreitet, und die Eisen- und Messingfabriken sind von Wichtigkeit.

Jülich, an der Ruhr, eine wohlgebaute Stadt von 3000 E. — Monjoy.

4) Von den kleinern Gebieten dieses Kreises sind an Frankreich gekommen: die fürstlichen Abteyen Thorn, St. Cornelis - Münster, Stablo und Malmedy; die Graffschaften Viereburg,  
K 2
Grons

Gronsfeld, Reckheim, Blankenheim, Kerpen, Schleiden und Ligne; die Herrschaften Winnenburg und Beilstein, Wittrem, Wyckrad und Mylendonk; endlich die folgenden ehelichen Reichsstädte:

Cöln, am Rhein, eine große Stadt von 40000 E. mit der ehemaligen Domkirche des Erzstifts dieses Namens, guten Gerbereien, nebst einigen andern Manufacturen, einem starken Expeditionshandel und ansehnlicher Rheinschifffahrt. (Die Universität ist aufgehoben).

Aachen, (Aken, Aquae), westlich von Cöln, eine ansehnliche Stadt von 25000 E. mit wichtigen Tuch- und Wollenzeug-Manufacturen, auch Nähnasel-, Kupfer- und Messing-Fabriken und weltberühmten warmen Bädern. (Einst die eigentliche Residenz, und Krönungsstadt der Deutschen Könige, in deren Münster auch ein Theil der Reichskleinodien verwahrt wurde). — Burscheid.

c) Vom Churrheinischen Kreise hat Frankreich durch die Rheingränze erhalten:

1) Ein kleines, aber sehr fruchtbares und stark angebautes Stück vom Erzstift und Churfürstenthum Maynz, nebst der Hauptstadt

Maynz, am Rhein, der Mündung des Mayns gegenüber, eine ansehnliche Stadt von 25000 E. und eine der stärksten und wichtigsten Festungen in Europa. (Die Universität ist aufgehoben). — Bingen.

2) Das Erzstift und Churfürstenthum Trier beynähe ganz. Es liegt längs der Mosel, welche hier die Saar aufnimmt, bis zu ihrer Vereinigung mit dem Rhein; ist mehrentheils bergig und waldig, durch den Hundsrück, der von Süden her hineintritt, hat aber gute Viehzucht und viele Mineralien, hauptsächlich aber gute Weine.

Trier,

Trier, an der Mosel, die ehemalige Hauptstadt mit der Domkirche, von ansehnlicher Größe. (Die Universität ist aufgehoben).

Coblenz, am Zusammenflusse des Rheins und der Mosel, eine wohlgebaute Stadt von 10000 E., die ehemalige churfürstliche Residenz mit einem neuen Schlosse.

3) Das Churfürstenthum Cöln zur Hälfte, nämlich das eigentliche Erzstift, das längs dem Rheine liegt, besonders vortrefliche Weine, auch Kupfergruben und andere Mineralien hat.

Bonn, eine wohlgebaute Stadt von 10000 E. (Die Universität ist aufgehoben). — Andernach.

4) Das Fürstenthum Aremberg und die Burggrafschaft Rheineck: kleine Ländchen.

d) Vom Oberrheinischen Kreise gehören nun zu Frankreich folgende Länder:

1) Mehr als die Hälfte von den Hochstiftern Worms und Speyer; und das ganze Hochstift Basel deutschen Theils, ein sehr gebirgiges, aber an Waldungen und Viehweiden reiches Land, mit dem berühmten Münsterthal.

Brandrut, (Porrentru), die ehemalige Haupt- und Residenzstadt.

2) Die vorhin churpfälzischen Fürstenthümer Simmern, Lautern und Veldenz; dann das Herzogthum Zweibrücken, welches einer jüngern Linie des pfalzgräflichen Hauses gehörte; wie auch die Grafschaft Sponheim, die zwischen Churpfalz, Zweibrücken und Baden getheilt war; mehrentheils fruchtbare und wohl angebaute Länder,

mit ergiebigen Eisen- und Quecksilber-Bergwerken und Solzwerken, auch einträglichen Waldungen.

Zweybrücken, (Deuxponte), eine wohlgebaute Stadt von 5000 E. mit einigen Manufacturen und Stahlgewerken.

3) Von der niedern Graffschaft Rhenellenbogen, welche dem Hause Hessen-Cassel gehört, ein kleines Stück, worin:

Rheinfels, am Rhein, eine (von den Franzosen gesprengte) Festung auf einem Felsen, an dessen Fuß St. Goar liegt, eine Stadt von 4000 E., die von Weinbau, Gerbereyen und der Rheinschiffahrt viele Nahrung hat. Dabey ist ein Strudel im Rheine.

4) Kleinere Länder dieses Kreises waren: die Abtey Prüm, die gefürstete Graffschaft Salm, die fürstlich Nassauischen Graf- und Herrschaften Saarlouis mit der ehemaligen Residenzstadt Saarbrück an der Saar, dann Saarwerden, Ottweiler mit Herzogheim, Kirchheim und Alfenz, ein Theil der Graffschaft Hanau-Lichtenberg mit der ehemaligen Hessens-Darmstädtischen Residenzstadt Pirmasens, die sämtlichen Lande der fürstl. Salmischen, Wild- und Rheingräflichen Hauses, die Graffschaften Leiningen, Falkenstein, Krichingen, Wartenberg und Biegenheim, die Herrschaften Reipoltskirchen, Dachstuhl und Ollbrück; endlich die gewesenen freyen Reichsstädte:

Worms, am Rhein, eine wohlgebaute Stadt von 6000 E. in einer vorreflichen Gegend: einst der Sitz des davon benannten Hochstifts.

Speyer, südlich von Worms, am Rhein, eine Stadt von 7000 E. mit Taback- und Krappbau, auch Tabacksfabriken, einiger Rheinschiffahrt und Handlung: vormals mit dem Dom und Kapitel des Hochstifts ihres Namens.

e) Von

e) Von den nicht unter den Reichskreisen begriffenen Ländern ist die bisher herzogliche Württembergische Grafschaft Mümpelgart nebst mehrern kleinen Herrschaften; von der freyen Reichsritterschaft der größte Theil des Rheinischen Mittelkreises mit mehrern beträchtlichen Herrschaften, insonderheit Bliesscaffel; und vom Deutschen Orden ein ansehnlicher Theil seiner Güter an Frankreich gekommen.

3. Von den Vereinigten Niederlanden hat Frankreich durch den Frieden 1795 abgerissen: das holländische Flandern, so daß der Hoyt oder die Weser-Schelde auf dieser Seite die Gränze zwischen beyden Staaten macht, die holländischen Antheile an den Herzogthümern Geldern und Limburg, nebst allem Zubehör, zusammen etwa 20 Quadratmeilen mit 44000 Einwohnern.

Maastricht, an der Maas, eine ansehnliche, wohlgebaute und stark besetzte Stadt von 3000 H. mit verschiednen Fabriken, guter Handlung und einem merkwürdigen Steinbruch. — Venlo.

4. Von Helvetien hat Frankreich im Jahr 1798 an sich gerissen: den evangelischen Theil des Hochstifts Basel mit der Stadt Biel, die Stadt Müllhausen, und die Republik Genf, welche alle drey vorher zu den zugewandten Ständen der Eidgenossenschaft gehörten, auch einige Stücke der Kantone Solothurn und Basel, die zwischen dem Hochstift Basel und Elsaß lagen; zusammen 13 Quadratmeilen mit 63000 Einwohnern.

Müllhausen, eine Stadt von 7000 E. mit guten Musselinmanufacturen: im Umfange des Elsaßes: hat sich durch eine besondere Convention mit Frankreich vereinigt.

Genf, (Geneve), am Ausflusse der Rhone aus dem Genfer See, eine ansehnliche schöne Stadt von 20000 E., bekannt durch ihr Gewerbe mit Uhren, Galanterie. und andern Waaren; in einer reizenden Lage: ist auch durch einen besondern Vergleich der französischen Republik einverleibt worden.

5. Von Italien hat Frankreich 232 Quadratmeilen Landes mit 400000 Einwohnern abgerissen, nämlich

a) Das ehemalige Herzogthum Savoyen, bis dahin einem alten davon benannten Hause, welches das Königreich Sardinien erhalten, gehörig: ein sehr gebirgiges Land, das von Helvetien durch den Genfer See und durch die höchsten Berge Europens (montagnes maudites), worunter der Montblanc der höchste Gipfel, von Piemont (in Italien) aber durch den großen Berg Cenis, über den eine berühmte Straße führt, getrennt wird. Der Boden ist felsig, doch in den engen Thälern zum Theil ungenügend fruchtbar, auch von den armen felsigen Savoyarden möglichst angebaut. Producte: Viehzucht, sonderlich von Mauleseln, Getreide, Hanf und Wein; starke Waldungen und einige Mineralien. Die Landessprache war schon längst die französische.

Chambery, die schlechtgebaute Hauptstadt von 12000 Einwohnern.

b) Die ehemalige Grafschaft Nizza, welche auch dem Könige von Sardinien gehörte, und das Fürstenthum Monaco, welches von eigenen Fürsten beherrscht wurde, beide am mittelländischen Meere, sehr bergige und felsige Länder, die aber einen Ueberfluß an Baumöl haben. Auch hier herrschen französische Sitten und Sprache.

Nizza,

Nizza, eine wohlgebaute Stadt von 20000 E. mit einem Hafen und guten Handel; hat vorzüglich gesunde Lust und milde Winter.

Anmerk. 1. Vor der Revolution hatte Frankreich weit über 100 Mill. Thaler Einkünfte, aber weit mehr Ausgaben, und an 1500 Mill. Thaler Schulden. Seitdem ist, eines dreymaligen Bankerotts obgeachtet, die Schuldenmasse sowohl, als das Nieverhältniß zwischen Einnahme und Ausgabe noch immer mehr angewachsen. Für die Kriegsmacht werden jetzt alle Kräfte aufs äußerste angestrengt; sie soll 1794 zu Lande über 1 Million Mann betragen haben, ist aber seitdem sehr geschmolzen; und die Seemacht durch die Engländer größtentheils vernichtet.

Anmerk. 2. Die französische Republik besitzt, außer den Gränzen des eigentlichen Frankreichs, noch 1. in Europa, und zwar a) in Italien: die Insel Corsica und Malta; b) in der Türkei: die französische Levante; 2. in Afrika a) auf der Nordküste, in der Barbarey, einige kleine Niederlassungen, b) an der Westküste: einige Forts beym weißen Vorgebirge, am Senegal und in Guinea, c) auf der Ostküste: Niederlassungen auf Madagaskar und die Inseln Frankreich und Reunion; 3. in Asien: mehrere Niederlassungen und Factoreyen in Ostindien, sonderlich die Stadt Pondicherry (jetzt in den Händen der Engländer); 4. in Amerika: einige kleine Inseln bey Newfoundland (jetzt englisch) einen Theil von Westindien, und von Guiana.

# S p a n i e n.

(Taf. XX.)

**Verfassung:** Spanien ist ein erbliches Königreich, welches, nach gänzlicher Erlöschung des männlichen Stammes, auch auf die Prinzessinnen des regierenden Hauses fällt. Die königliche Gewalt ist uneingeschränkt. Es sind zwar Reichsstände (Cortes) vorhanden, welche aus Geistlichkeit, Adel und Städten bestehen; allein sie werden seit langer Zeit nicht mehr zu Reichstagen zusammen berufen; doch ist in den sogenannten Deputirten der Königreiche, welche die Cortes repräsentiren und alle 6 Jahre von diesen erneuert werden, noch ein Schatzen von ihnen übrig, um ihr Andenken zu erhalten.

**Lage und Größe:** Spanien liegt zwischen 8 und 22° L. und zwischen 36 und 44° nördl. Breite. Es gränzet gegen Norden an Frankreich und den Ocean; gegen Westen an Portugal und den Ocean; gegen Süden und Osten an das Mittelländische Meer. Es hat einen Flächeninhalt von 8500, oder, welches richtiger scheint, von 9277 Qu. Meilen.

**Beschaffenheit:** Spanien ist eines der wärmsten und fruchtbarsten Länder in Europa, ob es gleich auch gebirgige und dürre Gegenden hat. Gebirge:  
das

das vornehmste ist das Pyrenäische, wodurch es von Frankreich getrennt wird. Von demselben breiten sich verschiedene Arme durch Spanien aus, welche ansehnliche Bergreihen bilden. Sie sind zum Theil so hoch, daß der Schnee nie ganz schmilzt. Die merkwürdigsten sind die Alpuxarras nahe am Mitteländischen Meere, und die Sierra Morena, nördlich vom vorigen. Flüsse: fünf Hauptflüsse fallen in den Ocean, nämlich der Guadalquivir, zwischen den Alpuxarras und der Sierra Morena; weiter nördlich die Guadiana, dann der Tago, der Duero und der Minho, die vier letztern durch oder an der Gränze von Portugal; der Ebro ergießt sich ins Mitteländische Meer. Es sind auch verschiedene Canäle vorhanden, unter denen der kaiserliche Canal, längs dem wenig schiffbaren Ebro, auf 30 Meilen weit, der wichtigste ist. Die Luft ist rein, die Sommerhitze groß, aber mit kalten Nächten und in vielen Gegenden oft mit empfindlich kalten Winden abwechselnd; der Winter sehr gelinde.

Producte: Getreide, in manchen Provinzen überflüssig, in andern nicht hinlänglich; Hanf und Flachs nicht zureichend, deren Abgang aber durch die Pflanze Spartum ersetzt wird; sehr viel Baumöl, das aber schlecht zubereitet, und größtentheils im Lande verbraucht wird; edle Früchte, vortrefliche Weine und Rosinen im Ueberfluß; Kork, Kümmel, Anis, Casfran, Süßholz, Kali oder Barilla, woraus eine sehr nughare Asche gebrannt wird, allerley wohlriechende Kräuter in großer Menge; Zuckerrohr und Aloe, die zu Hecken und Zäunen dient, in den südlichen Provinzen. Die Schaafzucht, besonders von den wandernden Schaafen, welche allein die berühmte Wolle liefern,

fern, ist äußerst wichtig für das Land; die berühmte Pferdezucht ist in Verfall, und nur noch in einigen Gegenden vorzüglich; Esel und sehr gute Maulthiere werden überall gezogen; die Gebirge sind mit Heerden von Ziegen bedeckt. Von Mineralien sind schöne Marmorarten, Salz in großem Ueberfluß, Eisen, Blei, Zinn, Halbmetalle, warme Bäder und Gesundbrunnen vorhanden.

**Manufacturen und Handlung:** Die Seidenmanufacturen sind die wichtigsten, und nehmen noch immer zu; es werden vortrefliche Tücher, Wollenzüge, Caroten, Leppiche, reinwand und Spitzen gemacht; es giebt auch Baumwollen-, Leder-, Hutz-, Glas-, Eisen- und viele andere Fabriken, die immer zahlreicher und blühender werden, aber die fremden Waaren noch nicht entbehrlich machen. Spanien erz- hält daher eine Menge Fabrikwaaren, auch Getreide und gefalzene Fische, die theils mit den Producten des Landes, hauptsächlich mit Wolle, Seide, Wein, Brauntwein und Rosinen, Oliven und edlen Früchten, Sude oder Pottasche aus Barilla, theils mit einigen Fabrikaten, als seidnen Schnupftüchern, wollnen Decken, Corduan, Seife und Tabak, theils mit amerikanischen Producten, sonderlich mit Silber und Gold, vergütet werden. Dadurch werden die erstaunlichen Reichthümer aus dem spanischen Amerika über ganz Europa verbreitet. Man rechnet, daß Spanien aus Amerika jährlich für 20 — 22 Mill. Thaler an Gold und Silber, und für 8 — 9 Mill. Thaler an allerhand Producten zieht, die größtentheils wieder in fremde Länder gehn. Der Activhandel und die Seefahrt der Spanier ist vorzüglich nach Amerika gerichtet; der Handel mit den europäischen Staaten wird

wird größtentheils auf fremden Schiffen getrieben, und fremde Kaufleute nehmen selbst Antheil an dem Handel Spaniens mit seinen Colonien, der zwar allen fremden Nationen verbotben, hingegen in Spanien frey gegeben ist.

Anmerk. In Spanien rechnet man nach Reales de Vellon. 10 Reales gehen auf 1 Libra oder Escudo de Vellon. Die bekanntesten geprägten Münzen sind, in Silber: der genannte Real de Vellon, die kleinste, deren 20 auf einen Piafter oder Stück von Achten (Peso Duro) gehen, welcher genau 1 Unze Silber wiegt (werth 1 Rthlr. 6 gr.) und in  $\frac{1}{2}$ , (Escudo),  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{16}$ ,  $\frac{1}{32}$  und  $\frac{1}{64}$  Stückchen unter verschiedenen Benennungen ausgeprägt wird; in Golde: der Doblion oder Goldpistole, werth ungefähr 5 Thaler, der vierfach (Quadrupel), doppelt, einfach und halb ausgeprägt wird; in Kupfer: der Maravedi, deren 34 auf 1 Real gehen, und einige größere Stücke. Ideale Münzen sind die Rechnungsdoblion, etwa 3 Rthlr. 18 gr., der gangbare Piafter zu 22 $\frac{1}{2}$  gr. und einige andere.

Einwohner: Ihre Zahl beträgt über 11 Millionen. Die Religion ist im ganzen Lande allein die katholische; es sollen aber noch viele heimliche Juden und Mahomedaner im Lande seyn. Die vormals so sehr gefürchtete Inquisition ist jetzt äußerst vorsichtig und gellnde. Die Sprache, ein Gemisch mehrerer Sprachen, die nach einander in diesem Reiche geredet worden sind, trägt noch unter allen Töchtern der lateinischen Sprache, die meisten Spuren von ihr, ist sehr gebildet und wohlklingend, und hat verschiedene Mundarten, wovon die castilianische die vornehmste ist. In einigen Gegenden wird auch noch Baskisch gesprochen. Aberglaube und Bigotterie ist in Spanien noch sehr ausgebreitet. Es sind viele Societäten für die Ausnahme des Ackerbaues, der Künste

Künste und Wissenschaften vorhanden; die Bildung des gemeinen Mannes aber wird gänzlich vernachlässigt. In der Mechanik thun es die Spanier allen europäischen Nationen zuvor.

**Eintheilung:** Die spanische Monarchie ist aus den beyden Königreichen Castilien und Arragonien, und jedes derselben wieder aus mehreren Königreichen und Landschaften, die durch Eroberungen ic. dazu kamen; ferner aus einem Theil des Königreichs Navarra und einigen andern Landschaften erwachsen.

1. **Castilien**, wozu die ehemaligen Königreiche: Neu-Castilien, Alt-Castilien, Leon, Granada, Galicia, Andalusien und Murcia, das Fürstenthum Asturien und die Landschaft Estremadura gehören, begreift die westliche, größere Hälfte von Spanien.

1) **Neu-Castilien**, in der Mitte des ganzen Landes, auf beyden Seiten des Tajo und der Guas Diana, welche beyde hier entspringen, ist bergig, steinig, im Sommer ungemein heiß, trocken und hat viele ungebauete Gegenden, jedoch Wein und Safran im Ueberfluß. Es wird in die Provinzen **Madrid, Toledo, Guadalaxara, Cuenca** und **la Mancha** getheilt.

**Madrid**, ungefähr in der Mitte von Spanien, die Haupt- und Residenzstadt des Reichs; eine große, schöne und sehr saubere Stadt von 7500 H. und 150000 E. am Flüsschen Manzanares. Das prächtige Residenzschloß; das Naturalienkabinet; der botanische Garten; verschiedene Akademien. Die St. Carls-Bank, eine vortreffliche Hautelfsetapeten- und Porzellanfabrik; ein großes Salpeter- und Salzwerk. Das prächtige Escorial, mit einer berühmten Bibliothek.

Tole.

Toledo, südwestlich von Madrid, am Tago, in einer bizarren Lage, eine große, arme, schlechtbewohnte, halbverfallene Stadt von 25000 E. mit einer herrlichen und sehr reichen Kathedrale, einer vortreflichen Klüngenfabrik, einer ansehnlichen Seidenmanufactur im Alcazar, der alten Wohnung der Gothischen Könige, und vielen Denkmälern ihrer vormaligen Größe. — Alcalá. — Aranjuez.

2) Alt-Castilien, nördlich von Neucastilien, bis zum Ocean, wird von sehr hohen Gebirgsreihen durchschnitten, enthält die Quellen des Ebro und Duero, hat Getreide und Wein im Ueberfluß, und eine starke Viehzucht, insonderheit im Sommer große Heerden von den wandernden Schaafen, die die feinste Wolle in Spanien tragen. Es wird in die Provinzen Burgos, Soria, Segovia und Avila getheilt.

Segovia, nördlich von Madrid, eine unsaubere, entvölkerte Stadt von 10000 E. mit einem bewundernswürdigen römischen Aquäduct, einem gut erhaltenen Alcazar, wichtigen Manufacturen von feinen Tüchern und einem starken Wollhandel. — S. Idefonso mit kostbaren Sammlungen und einer vortreflichen Spiegelfabrik.

Burgos, nördlich von Segovia, die ansehnliche Hauptstadt von Altcastilien von 10000 E. mit einer prächtigen Kathedrale.

3) Asturien, wovon der Kronprinz von Spanien den Titel führt, liegt neben Altcastilien, am Ocean, ein schmales, bergiges, kaltes und feuchtes, aber gesundes und fleißig bebautes Küstenland, hat Baumfrüchte und Cyder im Ueberfluß, schöne Waldungen; gute Rindviehzucht, eine ansehnliche Zucht von starken und sehr schnellen Pferden; sehr viele Steinsohlen, woraus Steinöl bereitet, und Asbest, der verarbeitet wird, nebst andern Mineralien; auch Leinwandmanufacturen.

4) Galizien

4) **Galicien**, westlich von **Sturien**, die westlichste Provinz von **Spanien**, auf drei Seiten vom Meer und von **Portugal** umgeben, sehr bergig und feucht, mit dem westlichsten Vorgebirge Spaniens, **Sinis Terrâ**, vom **Minho** durchflossen, stark besohnt und von den äuserst arbeitsamen Einwohnern vortreflich angebauet, hat Getreide, Wein und Baumfrüchte, sehr häufigen und schönen Flachs, große Waldungen von Schiffbauholz; vortrefliche Viehzucht, ansehnliche Fischereyen, sonderlich von **Sardellen**; Eisen- und Zinngruben; Wollen-; Baumwollen-; gute Leinwand- und Zwirnmanufacturen.

**Corunna**, am Ocean, eine Stadt von 4000 E., mit einigen Manufacturen, einem großen Hafen, aus welchem ein beträchtlicher Handel getrieben wird, und die spanischen Postschiffe nach **Havanna** und **Buenos Ayres** gehen. — An demselben Meerbusen, **Corunna** gegenüber, liegt der berühmte Kriegshafen **Ferrol**.

5) **Leon**, östlich neben **Galicien** und **Portugal**, in Norden und Süden von Gebirgen begränzt, vom **Duero** durchflossen, ein bergiges, kaltes und feuchtes, nicht genug bebauetes Land, und bestehet aus den Provinzen **Leon**, **Valencia**, **Valladolid**, **Toro**, **Zamora** und **Salamanca**. Es hat Zinn- und Eisengruben.

**Valladolid**, zwischen **Segovia** und **Burgos**, etwas westlich, eine große, wohlgebauere, schlechtbewohnte und unsaubere Stadt von 20000 E. mit einer Universtität, Etzmin- und groben Tuchmanufacturen, und vielen Gold- und Silberarbeitern.

**Salamanca**, südwestlich von **Valladolid**, eine zum Theil schöne Stadt von 3000 H. und 15000 E. mit der berühmtesten Universtität in **Spanien**, und einer sehenswürdigten Domkirche.

6) **Estre.**

6) *Estremadura*, südlich von *Leon*, neben *Portugal*, im Süden und Norden von Gebirgen begrenzt, in der Mitte von einem Gebirge durchschnitten, von dem *Tago* und der *Guadiana* durchflossen, ein heißes, gut bewässertes und einer weit bessern Cultur fähiges Land, das Getreide, Wein, Baumfrüchte, viel Kermes und gute Mineralien hat, meistens aber aus vortreflichen Weiden, worauf viel Vieh gemästet wird, besteht.

7) *Andalusien* (*Vandalucia*), erstreckt sich südlich von *Estremadura* und *Neucastilien* bis an die Straße, und begreift die Königreiche *Sevilla* im Westen, *Cordova* in der Mitte, und *Jaen* im Osten. Nordwärts liegt das hohe und sehr steinige Gebirge *Sierra Morena*. Der schiffbare *Guadalquivir* durchströmt es der Länge nach. Es ist eines der wärmsten und fruchtbarsten Länder in Europa, und hat einen sehr ergiebigen Getreideboden, der aber lange nicht genug angebauet ist, edle Früchte von der besten Art, herrlichen Wein, vortrefliches Del, Seide und Baumwolle, sehr viel Honig und *Spartum*, starke Viehzucht, sonderlich von Pferden und wandernden Schaafen, die hier überwintern, sehr viel reiche Bleyminen, Salz, und andere Mineralien. In den Manufacturen wird hauptsächlich *Spartum* und Schaafleder, letzteres zu *Corduan* und *Lapeten*, verarbeitet.

*Sevilla*, am *Guadalquivir* gegen dessen Mündung hin, die größte Stadt in Spanien, von 13500 H. und 80000 E. mit sehr engen Straßen, einer bewundernswürdigen Domkirche und arabischen Wasserleitung, einer Universität, einer Akademie der Künste, einer außerordentlich großen Tabacksfabrik, Seidenmanufacturen, Ledergerbereyen, und einem starken Handel mit Landesproducten.

Cadix (Cadix), südwestlich von Sevilla, auf der Spitze einer schmalen Landzunge, eine große, wohlgebaute, bevölkerte Stadt von 70000 E. mit einem berühmten Hafen, der vornehmste Sitz des spanischen Handels, sowohl nach den europäischen Staaten, als nach den andern Welttheilen, und der spanischen Marine. Der Handel wird fast ganz mit ausländischen Waaren, auf Rechnung ausländischer Kaufleute, und die Seefahrt mehrentheils von ausländischen Schiffen getrieben.

Cordova, nordöstlich von Sevilla, am Guadalquivir, eine große Stadt von 15 — 20000 E. mit einer merkwürdigen Domkirche, einigen Hand-, Gallonen- und Huthmanufacturen, und dem stärksten Pferdemarkte in Spanien. Das Corduan hat von dieser Stadt den Namen.

Anmerk. 1. Auf der Sierra Morena ist eine berühmte Colonie von Ausländern, worunter auch viele Deutsche, angelegt, die aus einigen Städtchen und vielen einzelnen Höfen besteht.

Anmerk. 2. Gibraltar, das südlichste Vorgebirge von Andalusien, ein sehr hoher, stark befestigter Felsen, auf drei Seiten von Wasser umgeben, mit einer kleinen Stadt am Fuße des Felsens, und einem Hafen, sieht der vier Meilen breiten Meerenge, welche Europa von Afrika scheidet und das Mittelländische Meer mit dem Ocean verbindet, den Namen, und gehört Großbritannien.

8) Granada (Oberandalusien), südlich von Andalusien, längs dem Mittelländischen Meere, ist sehr bergig, aber ungemeln fruchtbar an mannichfaltigen Producten. Es hat Rosinen und Baumfrüchte, Baumöl, Zuckerrohr, Aloe, Eude, Eumach, Galläpfel, viel Honig und Wachs, Wolle, Sardellenfischeren, Salz, Eisen, Marmor, und andere Mineralien, hauptsächlich aber viele Seide und Wolle, die im Lande selbst verarbeitet werden, und vortrefliche Weine. Gebirge: las Alpujaras,

ras,

ras, zum Theil mit ewigen Schnee bedeckt, ist von christlichen Arabern stark bewohnt und aufs fleißigste angebauet.

Granada, auf der Nordseite der Alpujarras, eine große, zum Theil schöne Stadt von 50 — 60000 E., mit einer merkwürdigen arabischen Residenz (dem Alhambra) und prächtigen Kathedraalkirche, einer Akademie der Künste, einer Universität, einer Salpetersiederey und einigen Seidenmanufacturen.

Malaga, südwestlich von Granada, am Meere, eine ansehnliche Stadt von 40000 E. mit einem vortreflichen Hafen, und sehr wichtigen Handel mit den Landesproducten, in einer felsigen Gegend, die berühmte Weine hervorbringt.

9) Murcia, östlich von Granada, am Mitteländischen Meere, ein zum Theil sehr bergiges, zum Theil ebenes und fleißig angebauetes Land von ausnehmender Fruchtbarkeit, das vortrefliche Baumfrüchte, als Orangen und Feigen, hat, überaus viel Sude und Pottasche aus Barilla, Baumöl, Spartum, Kermes, Zucker, Honig, sehr viel Seide, und arbeitsame Einwohner.

Murcia, eine große wohlgebaute Stadt von 45000 E. mit Seidenmanufacturen, einer großen Salpetersiederey und einem starken Handel mit Seidenwaaren.

Carthagena, südlich von Murcia, an einem Meerbusen, eine ansehnliche, wohlgebaute und befestigte Stadt von 24000 E. mit einem ungemein guten und sichern Hafen, großen Werften und Zeughäusern für die spanische Marine, beträchtlichen Fischereyen, starken Manufacturen aus Spartum, und einem wichtigen Seehandel.

2. Aragon begreift die östliche kleinere Hälfte von Spanien, nämlich die Königreiche Aragon, im engerm Sinne, Valencia, Mallorca, und das Fürstenthum Catalonien.

1) **Valencia**, ost- und nordwärts von Murcia, längs dem Mittelländischen Meere, ist im Westen ödergig, sonst fruchtbar und angenehm, und von den sehr arbeitsamen Einwohnern aufs fleißigste angebauet. Es hat Getreide, schöne Südfrüchte, Rosinen, Baumöl, Barilla, Kermes, Hanf und Sparrum, Wolle, Salz, und hauptsächlich köstlichen Wein und Seide im Ueberfluß, einträgliche Fischereyen; auch fehlt es nicht an allerhand Fabriken.

**Alicante**, nordöstlich von der Stadt Murcia, am Meere, eine hübsche Stadt von 15000 E. mit einem guten Hafen, starken Handel und vortreflichen Weinbau in ihrer Gegend.

**Valencia**, nördlich von Alicante, nahe am Meere, eine große sehr gewerbsame Stadt von 80 — 90000 E. mit einem schlechten Hafen, einer Universität, einer Akademie der Künste, sehr wichtigen Seidenmanufacturen, einer Fanancefabrik zum Färbeln, (Azulejos) und einem beträchtlichen Handel. — **Murviedro**.

2) **Mallorca (Majorca)**, ein Königreich, welches bloß aus den Balearischen und Pythynfischen Inseln, östlich von Valencia, besteht. Zu den ersten gehören **Mallorca**, die größte und vornehmste von allen, und **Minorca**, östlich von der vorigen; zu den letztern, näher am festen Lande, **Iviza (Ovissa)**, die größere, nördlich, und **Formentera**, die kleinere und unbewohnte südlich. Sie sind bergig, aber doch fruchtbar an mancherley Producten, sonderlich Mallorca. Die Einwohner haben eine besondere sehr gemischte Sprache.

**Palma**, auf Mallorca, die wohlbefestigte Hauptstadt, von 24000 E. mit einem Hafen, einer Universität, guten Manufacturen und einem beträchtlichen Seehandel.

Mahon, auf Minorca, eine Stadt mit einem vor-  
trefflichen Hafen.

3) Catalonien (Catalunna), die östlichste  
Provinz von Spanien, in der Gestalt eines Dreiecks,  
dessen nördliche Seite die Pyrenäen, die südöstliche  
das Mittelländische Meer bilden, wird vom Ebro  
durchflossen, ist bergig, wohlbewässert, gesund,  
fruchtbar und aufs fleißigste angebauet. Es hat Get-  
treide, Wein, edle Früchte, Baumöl, Seide, Kork,  
Flachs und Hanf im Ueberfluß, eine gute Viehzucht,  
viele Mineralien, und beträchtliche Fischeyen. Die  
Industrie und Redlichkeit der Einwohner ist sehr  
groß, und das Land mit Manufacturen aller Art,  
sonderlich in Seide, Wolle und Baumwolle, reich-  
lich versehen.

Barcellona, eine große, schöne und starkbesetzte  
Stadt von 10000 H. und 120000 E. mit einem geräumigen  
Hafen, einer Akademie der Künste, einer vortrefflichen Stük-  
gießerey, wichtigen Baumwollmanufacturen, vielen Messer-  
Waffen- und Kupferschmieden, und einem starken Seehandel.

4) Aragonien, westwärts von Catalonien,  
vom Ebro in der Mitte durchflossen, ein sandiges, im  
Süden und Norden bergiges, aber gut angebauetes  
und sehr fruchtbares Land, hat Getreide, Safran,  
vortrefflichen Hanf, Baumöl, Seide, sehr viel Wein  
und Branntwein, ungemein viel Del, eine starke  
Schaaßzucht, viel Eisen und andere Mineralien, und  
fleißige Einwohner.

Zaragoza (Saragossa), am Ebro, die ehemalige  
Hauptstadt von ganz Aragonien, eine große, wohlgebaute  
Stadt von 36000 E. mit zwey prächtigen Domkirchen, einer  
Universität, einer Akademie der Künste, Wollen- und Sei-  
denmanufacturen, und beträchtlichem Handel.

3. Das spanische Navarra, westlich von Aragonien, zwischen den Pyrenäen und dem Ebro, macht den größern Theil des ehemaligen Königreichs Navarra aus, und heißt im Gegensatz des französischen Antheils, Ober-Navarra. Es ist sehr bergig, sonderlich der nördliche Theil, hat aber doch die gewöhnlichen spanischen Producte, insonderheit Schiffbauholz, Eisen, Kupfer und Salz, und fleißige Einwohner, die baskisch reden.

Pamplona, die ehemalige Hauptstadt von ganz Navarra, stark befestigt, von 12000 Einwohnern, mit einer Universität.

4. Biscaya, nordwestwärts von Navarra, am Ocean, wird wegen verschiedener Vorrechte von Castilien, wozu es eigentlich gehöret, unterschieden, und bestehet aus den Provinzen Guipuzcoa, Alava, und der Herrschaft Biscaya (Bizcaya). Es ist sehr bergig, aber vortreflich angebauet. Es hat edle Früchte, viel Aepfel, wovon Cyder, und andere Baumfrüchte, Getreide, gute Viehzucht, beträchtliche Fischereyen, und hauptsächlich sehr viel und sehr gutes Eisen und Stahl. Die Einwohner zeichnen sich durch Muth, Fleiß, Geschicklichkeit und Liebe zur Freyheit vorzüglich aus. Ihre Sprache ist ein Dialekt der Baskischen. Sie haben Wollenmanufacturen, machen vortrefliche Eisenarbeiten, die in großer Menge ausgeführt werden, und sind die besten spanischen Seelente.

San Sebastian, nördlich von Pamplona, hart an der französischen Gränze, eine Stadt von 8000 E. mit einem kleinen Hafen, wo ein lebhafter Handel getrieben wird. — Die durch den pyrenäischen Frieden (1659) berühmte Gasconen-Insel liegt im Gränzflusse Bidasoa.

Bilbao, westlich von S. Sebastian, nicht weit vom Meere, an einem schiffbaren Küstenflusse, eine angenehme Stadt von 9000 E. mit einem Hafen, und beträchtlichen Seehandel.

Anmerk 1. Unter allen europäischen Staaten hat Spanien die größten Colonien in den übrigen Welttheilen, nämlich 1. in Afrika einige Plätze auf der Barbarischen Küste und die Canarischen Inseln; 2. in Asien die Philippinen und Ladronen; 3. in Amerika die südliche Hälfte von Nordamerika, nebst dem größten Theile von Westindien, und die westliche Hälfte von Südamerika.

Anmerk 2. Die Staats-Einkünfte von Spanien betragen etwa 30 Mill. Thaler, bey einer ansehnlichen Schuldenlast; die Colonien in Amerika geben wenig directe Einkünfte. Die Kriegsmacht zu Lande ist 80 bis 100000 Mann; die Flotte 50 bis 60 Linienfahrer stark.

## P o r t u g a l.

(Taf. XX.)

**Verfassung:** Das Königreich Portugal wird unumschränkt beherrscht, und der Reichstag (Cortes) oder die allgemeine Versammlung der Stände, die aus der hohen Geistlichkeit, dem hohen Adel und den Bürgern (der Ciudades und Villas) besteht und vom Könige zusammenberufen wird, ist seit 1697 nicht gehalten worden. Die Regierung ist auf das männliche und weibliche Geschlecht erblich. Der Kronprinz heißt Prinz von Brasilien, die übrigen Glieder der königlichen Familie: Infanten.

**Lage und Größe:** Portugal liegt zwischen 37 und 42½° der Breite, dem 8 und 9½° der Länge, ist im Norden und Osten von Spanien, namentlich von den Landschaften Gallicien, Leon, Estremadura und Andalusien; im Süden und Westen vom Atlantischen Meere umgeben. Der Flächenraum desselben beträgt 1900 Quad. M. — Die Azoren liegen in gleicher Breite, aber zwölf bis zwanzig Längengrade westlicher, folglich jenseit des ersten Meridians. Ihr Flächeninhalt ist unbekannt.

**Beschaffenheit:** Portugal hat mehrentheils einen trocknen, bergigen und steinigten Boden. Mehrere

vere Gebirgsketten streichen aus Spanien hinüber, und endigen sich am Meere. Eine derselben, welche Portugal in der Mitte durchschneidet, bildet die Serra de Estrelha, auf welcher ein merkwürdiger See ist. Das südlichste Gebirge ist die Serra Monchique. Die südwestlichste Spitze von Portugal und Europa macht das berühmte Vorgebirge St. Vincente. Die Hauptflüsse Portugals, die Guadiana, der südlichste, der Tagus (Tejo), der größte und vornehmste, der Duero und Minho, kommen alle aus Spanien, und fallen hier in den Atlantischen Ocean. Sie erhalten in dem wasserarmen Portugal wenig Zufluß, und werden im Sommer so seicht, daß man durchwaden kann. Die Hitze wird durch die Nähe des Meeres sehr gelindert, und der Schnee ist eine seltene Erscheinung.

**Producte:** Nur die nördliche Hälfte Portugals bauet hinlänglich Getreide, die südliche bedarf einer starken Zufuhr. Dem stärkern Getreidebau ist der große Mangel an Arbeitern auf dem platten Lande, der theils durch den Druck der Regierung, theils durch den außerordentlichen Hang des gemeinen Volks zum Müßiggang und zur Bettelley verursacht wird, hinderlich. An Wein und Rosinen, an schlechtem Baumöl, edlen Früchten, Honig und Wachs ist großer Ueberfluß. Der Seidenbau ist nicht zureichend, die Viehzucht schlecht und nur die Schaafzucht, deren Wolle der spanischen nahe kommt, von Bedeutung. Seesalz wird in Menge gewonnen. Die Berge sind reich an Metallen, die aber wegen Holzmangel nicht benutzt werden, an schönem Marmor, edlen und andern nützlichen Steinen.

**Manufacturen und Handel:** Die Leinwandmanufacturen sind unter allen die wichtigsten; es werden aber auch viel seidene Waaren, Tuch und Wollenzuche, Vorten und Bänder gewebt, Fayence und Töpferwaaren in großer Menge verfertigt. Es fehlen auch nicht an andern Fabriken; sie sind aber weniger beträchtlich, und die meisten sind für die Bedürfnisse des Landes nicht zureichend, ob sie gleich von der Regierung begünstigt werden, und immer mehr zunehmen. Daher wird dem Lande, ausser vielen Lebensmitteln, sonderlich Getreide und gesalznen Fischen, noch eine große Menge Fabrikate von Ausländern, insonderheit von den Engländern, zugeführt, und mit den Producten desselben und seiner Colonien bezahlet. Jene sind: Wein und Weinstein, Citronen, süße und bittere Orangen und deren Schaa len, Lorbeeren und Lorbeerblätter, nebst andern Früchten, Sumack, Kork, Seesalz, etwas Wolle und Seide; diese: Zucker, Baumwolle, Cacao, Taback, Färbehölzer, Häute, Specereyen, Diamanten und Gold. Der portugiesische Handel ist bisher größtentheils in den Händen der Ausländer gewesen, die hier ihre Comptoire hatten, und es fällt der Regierung schwer, sie zu verdrängen. Die Schiffahrt der Portugiesen geht hauptsächlich nach ihren Colonien und beschäftigt daher keine große Anzahl von Schiffen und Matrosen, der europäische Handel wird fast ganz auf fremden Schiffen getrieben. Die vornehmsten See- und Handelsplätze sind Lissabon, Porto und Setuval.

Anmerk. Man rechnet in Portugal nach Reis und Millerees, einer bloßen Rechnungsmünze, und Cruzaden. 25 Reis sind 1 Groschen, folglich ein Millerees, oder 1000 Reis, 1 Rthlr. 16 Gr. werth. Silbermünzen sind der Real

zu 40 Reis, der Teston zu 100 Reis, wovon man auch halbe hat, und kleinere Stücken. Goldmünzen: der neue Cruzado zu 480 Reis, der alte aber nur zu 400, oder etwa 1 Gulden, die Moneda de Ouro (Reidore) zu 48 Testons, und die größte der Dobras zu 140 Testons. Es ist in Portugal weit mehr Gold, als Silber, im Umlauf, weil die Bergwerke in den portugiesischen Colonien sehr viel Gold, aber wenig Silber geben.

**Einwohner:** Ihre Zahl beträgt über 3 Millionen. Ihre Sprache ist eine Mundart der spanischen. Die herrschende Religion ist die katholische, und duldet keine andere im Lande, worüber die Inquisition wachet. Doch ist diese nicht strenge, und Fremde sind bey gehöriger Vorsicht vollkommen sicher vor ihr. Für die Gelehrsamkeit giebt es bessere Anstalten, als zum Unterricht des Volkes, welches daher äußerst unwissend und dumm abergläubisch ist.

**Eintheilung:** der ganze portugiesische Staat in Europa besteht aus drey Haupttheilen: dem eigentlichen Königreich Portugal, dem Königreich Algarve, und den Azorischen Inseln.

I. Das eigentliche Königreich Portugal wird in die fünf Provinzen getheilt: Estremadura, Alentejo, Beira, Entre Minho e Douro, und Trás os Montes.

1) **Estremadura** wird vom Tejo durchflossen und im Norden vom Gebirge Estrella begrenzt, ist sehr fruchtbar und angenehm.

**Lissabon (Lisbona)**, die Haupt- und Residenzstadt des Reichs, längs den Ufern des Tagas, der hier sehr breit ist, und einen großen und sichern Hafen bildet. Eine große und prächtige Stadt von 40000 H. und 130000 E., mit einer vortreflichen Wasserleitung, einer Akademie der Wissenschaften

schaften, und ist der Hauptsitz des portugiesischen Handels. — **Belém**, der gewöhnliche Aufenthalt des Hofes. — **Mafra**, das portugiesische Escorial. — **Caldas** mit berühmten warmen Bädern.

**Seival**, (St. Ubes), südlich von Lissabon, eine Stadt von 15000 E., an einem Meerbusen, mit einem Hafen, und sehr wichtigen Handel, sonderlich mit Seesalz.

2) **Alentejo**, südöstlich von Estremadura, an der Guadiana, ist mehrentheils bergig, dürr, schlecht angebaut, und die unfruchtbarste und volkärmste Provinz in Portugal.

**Lvora**, eine alte befestigte Stadt von 12000 E., mit einer Universität. — In **Estremoz** wird schönes irdenes Geschirre verfertigt. — **Elvas** und **Olivencia**, Gränzfestungen gegen Spanien.

3) **Beira**, nördlich von Estremadura, zwischen dem Gebirge Estrella und dem Duero, die größte und getreidereichste Provinz des Reichs.

**Coimbra**, eine Stadt von 9000 E., mit einer Universität, und beträchtlichen Fabriken irdener Geschirre.

4) **Entre Duero e Minho**, nördlich von der vorigen, am Meere, eine sehr fruchtbare, stark bevölkerte und durchaus angebaute Landschaft, in welcher es wichtige Leinwandfabriken giebt.

**Porto**, (Oporto), an der Mündung des Duero, eine große, wohlgebaute Stadt von 60 — 70000 E., mit einem Hafen, beträchtlichen Seidenmanufacturen, wichtigen Fayencefabriken und Aepfchlagereyen, starkem Weinbau in ihrer Gegend, und einem sehr wichtigen Handel.

**Braga**, nordöstlich von Porto, eine alte, ansehnliche Stadt von 15000 E., mit der vornehmsten Kathedralkirche, und ansehnlichen Ruinen.

5) **Tras**

5) *Traz os Montes*, östlich von der vorigen Provinz, längs dem Duero, ist bergig, mit fruchtbaren, gut bebaueten Thälern. Hier (in *Braganza*) ist der Hauptsitz der portugiesischen Seidenmanufacturen.

2. Das Königreich *Algarve* oder *Algarv* biez ist die südlichste Provinz von Portugal, zwischen der *Serra Monchique*, der *Guadiana* und dem Meere, und in seinem jetzigen Umfang (vormals gehörte ein Theil von Spanien und von Afrika dazu) sehr klein, sehr fruchtbar, hauptsächlich an edlen Früchten, Wein, Del und Spartum, und hat sehr erhebliche Fischereyen.

*Lagos*, die Hauptstadt von 4000 E. an einem Meerbusen, mit einem Hafen. — *Sero*, östlich von *Lagos*, eine Stadt von 5000 E., mit einem Hafen, und beträchtlichem Handel.

3. Die *Azorischen* (*Terceiras*, flämischen) Inseln, im Atlantischen Ocean, (*Taf. IV.*) machen einen Theil des Reichs aus, und beschicken den Reichstag. Sie haben einen großen Ueberschuß an Getreide und Wein, auch viel Flach. Die vornehmsten sind: *San Miguel*, die größte, am besten bewohnte und angebaute, und *Terceira*, (die dritte), wo die ansehnliche und wohlgebaute Hauptstadt *Angra* mit einem guten Hafen. Die übrigen sind: *S. Maria*, *S. Georg*, *Graciosa*, *Pico*, *Sayal*, *Flores* und *Corvo*.

Anmerk. 1. Portugal besitzt ausserhalb Europa: 1. in Afrika, a) die Inseln *Madeira* und *Porto Santo*; b) die Inseln des grünen Vorgebürges; c) einige Landschaften und Orte nebst der Insel *St. Thomas* in *Guinea*; d) einen

einen ansehnlichen Theil der Ostküste. 2. In Asien: a) Goa nebst einigen andern Plätzen in Ostindien; b) Macao in China, und verschiedene Inseln. 3. In Amerika, die sehr große und höchwichtige Provinz Brasilien.

Anmerk. 2. Staatseinkünfte von Portugal: höchstens 20 Mill. Thlr. und etwa 30 Mill. Thlr. Schulden. Kriegsmacht zu Lande: 40000 Mann. Flotte: 10 bis 12 Linienschiffe.

## Großbritannien und Irland.

(Taf. XXI.)

Großbritannien und Irland sind zwei selbstständige, von einander völlig unabhängige Staaten, welche jedoch Einen König gemeinschaftlich, und eine gleiche Regierungsform haben.

### A. Großbritannien.

**Verfassung:** Großbritannien besteht aus zwei Theilen England und Schottland, welche zusammen in ein einziges Königreich unter diesem Namen vereinigt sind. Die königliche Würde ist auf Prinzen und Prinzessinnen erblich, der König aber durch die Reichsgesetze eingeschränkt. Die höchste Gewalt, oder die Gesetzgebung, hat das Parlament; die ausübende Macht hat der König allein. Zu den Prärogativen der Krone gehören: das Recht der Waffen zu Wasser und zu Lande, wodurch Armee und Flotte einzig und gänzlich von ihr abhängen; das Recht des Kriegs und Friedens, der Tractaten, Bündnisse und Gesandtschaften; das Recht der Stiftungen und Privilegien, der Gerichtsverwaltung, der Begnadigung, der Standeserhöhung, der Aufsicht über die Kirche, der Vergabung  
geistl.

geistlicher und weltlicher Aemter, der Münze nach gesetzlichem Gehalt und Form, der Berufung und Trennung des Parlaments bis auf einen gewissen Grad, und der Untrüglichkeit oder Unverantwortlichkeit auf die Befehl der Minister.

Das Parlament bestehet aus drey Theilen, dem Könige, dem Oberhause, und dem Unterhause. Jeder Theil hat eine Stimme, und zur Gesetzgebung ist die völlige Uebereinstimmung aller drey Stimmen erforderlich. Das Parlament wird vom Könige zusammengerufen und eröffnet, prorogiret, (auf unbestimmte Zeit entlassen), und dissolviret, oder aufgehoben und zerrennt. Aus eigener Macht kann ein Haus sich nur ajourniren, d. i. die Zusammenkunft auf einige Tage ansetzen. Der König hingegen ist verbunden, das Parlament längstens alle sieben Jahre zu dissolviren, und es nie über drey Jahre zu prorogiren.

Das Oberhaus, das Haus der Lords, ist die Versammlung der Peers (pares) des Reichs. Hierzu gehöret die hohe Geistlichkeit und der hohe Adel. Jene bestehet aus 2 Erzbischöfen und 24 Bischöfen; dieser aus allen englischen Herzogen, Marquis, Grafen, Biscounts und Baronen, (deren Zahl wegen des königlichen Rechts der Standeserhebung unbestimmt ist), welche Häupter ihrer Familien und 21 Jahre alt sind, aus den Prinzen des königlichen Hauses, die das gesetzmäßige Alter und die Pairchaft haben, und aus 16 schottischen Peers, die bey jeder Parlaments-Erneuerung von allen zu diesem Ende versammelten schottischen Lords aufs neue erwählt werden. Das Oberhaus hat das ausschließende Vorschrecht, über alle Parlamentsglieder, und über alle,  
die

die vom Unterhause wegen Staatsverbrechen angeklagt werden, Gericht zu halten.

Das Unterhaus, das Haus der Gemeinen, ist die Versammlung der Deputirten des Bürgerstandes, den es repräsentiret, und wozu auch der niedere Adel gerechnet wird. Die Deputirten werden erwählet theils von den Güterbesitzern, zu welchem Ende das Reich in Graffschaften (Shires, Counties) getheilt ist; theils von gewissen Städten und Marktflecken, (Cities und Boroughs), wovon aber manche noch kaum der Stelle nach vorhanden sind, theils von gewissen Seehäfen, theils von den Universitäten. Ihre ganze Zahl beträgt 558, worunter 45 aus Schottland sind. Zu jedem neuen Parlamente werden neue Wahlen der Deputirten vorgenommen. Das Recht zu wählen und gewählt zu werden, so wie die Art der Wahl, ist durch besondere Gesetze bestimmt. Die Deputirten sind nicht an die Instruction ihrer Wahlherren gebunden, und erhalten daher gewöhnlich keine. Nur die schottischen bekommen Diäten. Vom Unterhause hängt die Bewilligung und Bestimmung der Landesabgaben vorzüglich ab.

Neue Gesetze kann jedes Parlamentsglied im Parlamente vorschlagen. Eine Bill, oder ein schriftlich abgefaßter Vorschlag zu einem Gesetze, wird zweymal an zwey verschiedenen Tagen vorgelesen, dann in einer Committee des ganzen Hauses untersucht, zum drittenmal vorgelesen, und wenn sie so durch beyde Häuser gegangen, und von beyden nach den meisten Stimmen genehmigt ist, erhält sie endlich die Zustimmung des Königs vom Thron in Person oder durch Commissarien in Gegenwart beyder Häuser;

und wird zum Parlamentsschluß oder Act, und zum Gesetz.

Anmerk. Die berühmte brittische Freyheit gründet sich hauptsächlich 1) auf die sogenannte Magna Charta, welche die Rechte des Adels und der Gemeine, die Freyheit der Person und des Eigenthums bestimmt; 2) auf die Habeas Corpus-Acte, durch welche insonderheit für die Sicherheit der Personen gesorgt ist; 3) auf die Jury, oder die Gewohnheit, über Verbrechen durch Geschworne aus dem Stande des Beklagten urtheilen zu lassen.

Lage und Größe: Großbritannien ist die größte Insel Europens. Sie wird im Osten von dem Deutschen Meere oder der Nordsee, im Süden vom Canal, im Westen und Norden von Gewässern des Atlantischen Meeres umgeben, von welchen dasjenige, das England von Irland trennt, die Irländische See heißt, und im Süden durch den St. Georgs-Canal mit dem Ocean zusammen hängt. Ihre Länge erstreckt sich von  $1^{\circ}$  bis  $20^{\circ}$ ; ihre Breite von  $50^{\circ}$  bis  $59^{\circ}$ , ohne die kleineren dazu gehörigen Inseln, welche im Norden bis zum  $61^{\circ}$  reichen. Die Größe von Großbritannien wird auf 4516 Quadratmeilen berechnet.

### I. England.

Lage und Größe: England macht die südliche größere Hälfte der Insel aus, daher es auch Südbritannien heißt, und erstreckt sich bis gegen  $56^{\circ}$  nördlicher Breite. Sein Flächeninhalt beträgt 2916 (3382) Quadratmeilen.

Beschaffenheit: Das Land ist mehrentheils hügelig, im Norden und Westen des Landes giebt es weit mehr und höhere Berge, wovon jedoch keiner die Schneez

Schneelinie erreicht. Im äußersten Südwesten läuft das Land in zwey berühmte Vorgebirge aus, von denen das östliche Cap Lizard, das westliche Lands End heißt. Die vornehmsten Flüsse sind: die Themse, (Thames), der größte von allen, der den südlichen Theil des Landes von Westen nach Osten durchfließt, und in die Nordsee fällt; der Trent entspringt fast in der Mitte des Landes, nimmt unter vielen andern Flüssen die von Norden herkommende und durch die vereinigten Flüsse Aire und Calder verstärkte Ouse auf, und fällt, in einen Meerbusen erweitert, unter dem Namen Humber in die Nordsee; die Severn (Saverne) fließt im westlichen Theile des Landes, empfängt nahe bey ihrer sehr weiten Mündung den Avon, und fällt in das Atlantische Meer; eben dahin ergießt sich, weiter nordwärts der Fluß Mersey, in welchen der Fluß Jewell fällt. Alle diese Flüsse sind entweder von Natur oder durch Kunst schiffbar, und zum Theil durch kostbare Canäle mit einander vereinigt, wie z. B. der Trent mit dem Mersey und der Severn; der berühmteste von allen inländischen Canälen ist der Bridgewatersche wegen seines bewundernswürdigen Baues. Die Luft ist feucht und dick, jedoch nicht ungesund; das Wetter oft trübe, nebelicht, und häufigen Veränderungen unterworfen; Wärme und Kälte aber sehr gemäßiget. Der Boden ist fast durchgängig fruchtbar, doch fehlt es nicht an sumpfigen Gegenden, und an großen sandigen Heiden.

Producte: England hat unter allen Ländern von gleicher Polhöhe die meisten und besten Producte. Getreide hat es nicht immer im Ueberfluß, oft nicht einmal hinlänglich, weil zum Nachtheile des Getreis

debaues die Viehzucht, sonderlich die Schaaß- und Pferdeucht, außerordentlich stark getrieben wird. Das Gras ist von einer seltenen Schönheit und Güte, und die Hornviehzucht vorreflich, wie der englische Käse bezeugt. Von der Schaaßucht kommt das erste Product Englands, die Wolle. Safran von vorzüglicher Güte, wird häufig gebauet. Die Bergwerke geben das beste Zinn in Europa, Bley und Kupfer in Menge, Steinkohlen in ungeheurer Quantität, und andere Mineralien, sonderlich Alaun und Walkererde. Auch an Salz ist ein großer Ueberfluß. Auf den fischreichen Küsten giebt es sonderlich Heringe und Austern in Menge. Es fehlet dagegen hauptsächlich an edlen Metallen, an Bauholz, Flachs, Hanf, Wein, und glücklicher Weise auch an Wild und reisenden Thieren.

**Manufacturen und Handel:** Nirgend stehen Manufacturen und Fabriken in größerem Flor, als in England, und der hohe Arbeitslohn wird durch die künstlichsten Maschinen und mechanische Erfindungen, welche viele Menschenhände ersparen und die Arbeit ungemein fördern, vergütet. In den Manufacturen werden hauptsächlich Wolle und Baumwolle zu Tüchern und allerley Zeuchen, zu Cottun, Muffelin &c. in größter Menge; dann aber auch Leder, Flachs und Hanf, Seide, Kaninchen- und Siberhaare; in den Fabriken Stahl (deutscher und schwedischer; das englische Eisen ist zu feinen Stahlarbeiten zu spröde) und Eisen, Zinn, Kupfer, vermischte Metalle, feiner Thon, und überhaupt jedes Material, das zu einem gesuchten Kunstproducte geschickt ist, dauerhaft und geschmackvoll verarbeitet. Man rechnet, daß die sämmtlichen Fabrikate auf 300 Millionen Thaler werth sind. Hierzu kommen die starken Fischereyen an den Kü-

Küsten, und der einträgliche Stockfisch- und Wallfischfang in entfernten Meeren. — Die englische ist dem Range nach die erste handelnde Nation in der Welt. Schon der einheimische Land- und Käsenhandel ist ungemein ansehnlich, und beschäftigt eine große Menge Schiffe und Matrosen, am meisten der Steinkohlenhandel. Ihren Handel mit Ausländern treiben, zufolge der berühmten Navigations-Akte, die Engländer fast ganz allein. Sie holen selbst ihre Bedürfnisse, die mehrentheils in rohen Materialien zu ihren Manufacturen und Fabriken bestehen, aus der ersten Hand, und versehen selbst mit ihren Waaren alle fremden Länder. Durch ihre großen Besitzungen in andern Welttheilen, breitet sich ihre Seefahrt über die ganze Erde aus. Ihre ostindische Compagnie ist die älteste, reichste und wichtigste Handelsgesellschaft, ihre Bank (eine Giro- und Zettelbank) die berühmteste, ihre Schiffahrt die stärkste und ausgedehnteste in der Welt. Die gesammte brittische Handelschiffahrt beschäftigt über 16000 Schiffe und gegen 120000 Matrosen. Die brittische Einfahrt beträgt jährlich weit mehr als 100 Millionen Thaler, und die Ausfuhr weit über 120 Millionen Thaler, wovon nur etwa  $\frac{1}{4}$  aus fremden, sonderlich asiatischen und amerikanischen Producten besteht. — Der Seesplage, welche Handlung treiben, zählt man 73. Die vornehmsten sind London, Bristol, Liverpool, Hull, Newcastle und Whitehaven. Die vornehmsten innern Fabrikstädte sind Manchester, Birmingham, Sheffield und Norwich. Es blüht aber fast jede englische Landstadt durch irgend eine Manufactur oder Fabrik.

Anmerk. Die Engländer rechnen nach Pence (Penny), Schellings (Schilling) und Pfund Sterling. 12 Pence machen 1 Schilling, 20 Schell. 1 Pfund.

(1 Penny ist beynähe 7 Pfennig sächsisch werth). Geprägte Münzen sind in Golde: die Guinee zu 21 Schellings; in Silber: die Krone (Crown) zu 5 Schellings, der Schelling und halbe Schelling (6 Pence's Stück), auch einige wenige kleinere; in Kupfer der Half-Penny und der Farthing ( $\frac{1}{4}$  Penny). Das Silbergeld ist sehr fein, aber auch sehr abgenutzt und verhältnismäßig weit seltener, als Goldmünzen. Die Ausfuhr des englischen geprägten Geldes ist strenge verboten.

**Einwohner:** Ihre Zahl schätzt man wenigstens auf 8 Millionen. Mit den ursprünglichen Briten haben sich Römer, Angelfachsen, Dänen Normänner, (aus der Normandie), Wallonen (Niederländer) und Franzosen vermischt, und aus deren Sprachen hat sich allmählich die Englische Sprache gebildet, die das Eigene hat, daß ihre Rechtschreibung von der Aussprache sehr verschieden, diese dadurch ungewiß und häufigen Veränderungen unterworfen ist. Die herrschende Religion in England ist in ihren Hauptsätzen der lutherischen ähnlich, wird aber, da sie vieles von der römischen Hierarchie beizubehalten hat, von jener unterschieden, und die Englische (anglicanische) oder Episcopalkirche, auch wohl die hohe Kirche genannt. Die regierende Familie und alle Staatsbedienten müssen sie bekennen. Die Katholiken sind durch kein Gesetz vom Parlamente ausgeschlossen, wohl aber durch den allen Parlamentsgliedern vorgeschriebenen Eid, den sie nicht sühlich schwören können. Uebrigens erstreckt sich die Duldung auf alle Secten, und man kennt keine Art von Gewissenszwang. Daher ist auch England das Vaterland und der Sitz vieler sonderbaren christlichen Religionsparteyen. — Die meisten Wissenschaften und Künste werden in England auf das eifrigste und glücklich

glücklichste bearbeitet. Die Erziehung ist frey und nachlässig; die Schulen bedürfen einer starken Verbesserung, und die Universitäten haben noch ganz die alte mönchische Form.

**Eintheilung:** England zerfällt in zwey Haupttheile, das eigentliche England und Wallis, wovon aber letzteres dem erstern gänzlich einverleibt ist, und mit demselben völlig gleiche Rechte und Verbindlichkeiten hat.

1. England im engeren Verstande begreift die acht Provinzen (zu den Zeiten der Sachsen besondere Staaten): Essex, Ostangeln, Kent, Suffex, Wessex, Cornwall, Merela und Northumberland.

1) Essex, (Ostachsen), im südlichen Theile Englands, an der Nordsee, und im Norden der Themse, welche es von Kent und Suffex scheidet, ist klein, aber fruchtbar und stark bebauet; die Seeflächen sind fettes Marschland. Besondere Producte sind Safran und Austern. Es besteht aus den beyden Landschaften Essex und Middlesex.

London, an der Themse, die Hauptstadt von ganz Großbritannien, die königliche Residenz, und die erste Handelsstadt in der Welt; überaus groß,  $1\frac{1}{2}$  Meile lang,  $\frac{1}{2}$  breit, von mehr als 140,000 H. und 700,000 E. Sie besteht aus drey Städten, London an sich, (the City) Westminster, welches der schönste Theil der Stadt ist, und Southwark, auf der Südseite der Themse, über welche drey kostbare Brücken führen, die London-Blackfriars- und Westminsterbrücke. Der Tower mit den Reichskleinodien und der Münze; der Residenzpalast St. James, Westminsterhall, die prächtige Börse, die Bank von England, das Monument, die Gefängnisse Kings-Bench und Newgate; die herrliche Kathedrale St. Paul und die Kirche der Westminsterabrey mit vielen Grabmälern; der Palast der Königin, das britische

Museum, viele Armen-Stiftungen, darunter Bedlam; der St. James- und der Hydepart, Bauphll. Die Gesellschaften der Wissenschaften, der Künste u. a., auch Collegien für Rechtsgelehrte und Aerzte; vortrefliches Pflaster, schöne Erleuchtung, Canäle und Wasserkünste. Es werden hier Uhren, Gewehre, Schlofferarbeiten, Glas, Nadeln, Kleinschmidt, Zinn, Messing, Stahl, Gold- und Silberwaaren, mathematische und chirurgische Instrumente, Hüte, Lederwaaren, Tapeten, Hausgeräthe, Wagen, Stärke u. von anerkannter Schönheit und Güte verfertigt, berühmtes Bier (Porter) gebrauet, Kottun und Leinwand, und die meisten englischen Bücher gedruckt, Seidenzeuge gewebt, Zucker raffinirt, Diamanten geschliffen und gefast, und mit diesem allen ein sehr wichtiger Handel getrieben. London ist der Sitz der englisch-ostindischen, der Hudsonsban- und anderer Handelscompagnien, und der Hälfte des gesammten brittischen Handels. Die größten Kauffarthenschiffe können auf der Themse bis an die Stadt kommen, und im Hafen (Pool), der sich mit vielen Packhäusern und Schiffswerften auf beyden Seiten eine Meile weit stromabwärts erstreckt, liegen oft an 2000 Seeschiffe. — Chelsea mit dem Invalidenhospital, einem reichen botanischen Garten und Ranelaghs-Garten. — Greenwich mit einem prächtigen Hospital für Seeleute, und einer berühmten Sternwarte. — Windsor.

Colchester, nordöstlich von London, unweit der Nordsee, am schiffbaren Coln, eine ansehnliche wohlgebaute Stadt von 40000 E., hat wichtige Wollenzuchmanufacturen und einen sehr einträglichen Austerfang.

Harwich, nordöstlich von Colchester, an der Nordsee, eine feste Stadt mit einem vortreflichen Hafen, Fischereyen und Seehandel, der Ueberfahrt nach und von Holland.

2) Ostangeln, nördlich von Essex, enthält die Landschaften Suffolk, Norfolk und Cambridge, und ist ein vortrefliches Getreide- und Grasland, wo sehr viel Vieh gemästet wird, und der Feldbau hoch gestiegen ist. Im Nordwesten sind sumpfige ungesunde

funde Marschgegenden. Sehr wichtige Wollenmanufacturen.

Cambridge, westlich von Harwich, eine Stadt von 1200 H. und 6000 E., mit einer Universität von 16 Collegien, und der berühmtesten Messe im Reiche. In ihrer Gegend wird der beste Safran in Europa gebauet. — Newmarket.

Norwich, nördlich von Harwich, an der schiffbaren Yare, eine große Stadt von 58000 E., mit sehr wichtigen Wollenzeug- und Kämelott- auch Seiden-Manufacturen.

Yarmouth, östlich von Norwich, an der Mündung der Yare in die Nordsee, eine regelmäßig gebaute Stadt mit einem sehr guten Hafen, die starke Heringsfischerey und ansehnlichen Seehandel treibt.

3) Kent, südlich von Essex und der Themse, im südöstlichen Winkel Englands, ist klein, und macht allein eine Grafschaft aus. Die schiffbare Medway fließt mitten durch. An der östlichen Küste laufen die Dünen hin, die eine berühmte Rheede bilden. Es wird hier der beste englische Hopfen in großer Menge gebauet. Die Berge haben starke Waldungen und viel Kalk.

Rochester, südöstlich von London, an der Medway, die bis hieher die größten Kriegsschiffe trägt, eine ansehnliche Stadt, an welcher Chatham hängt, wo die wichtigsten Werfte, Arbeits- Zeug- und Vorrathshäuser für die britische Marine sind. — Woolwich und Deptford an der Themse, wie auch Sheerness, an der Mündung der Medway, sind ähnliche Dörfer.

Dover, südöstlich von Rochester, am östlichen Eingang des Canals, eine Stadt mit einem Castell und seichten Hafen, bekannt und nahehaft durch die Ueberfahrt nach Calais in Frankreich.

4) **Suffex**, (Südsachsen), westlich von Kent, und südlich von Essex, am Canal, begreift die Landschaften Surrey und Suffex, hat ergiebigen Getreides und Hopfenbau, ungemein gute Viehweide, schöne Waldungen, mineralische Wasser, Eisenbergwerke und beträchtliche Eisenfabriken, aber auch große Heiden, und keinen guten Seehafen. — Southwark, der südliche Theil von London, und Kew, mit einem vortreflichen botanischen Garten, gehören hieher. — Drighelmstone mit Seebädern.

5) **Westsex**, (Westachsen), westlich von Suffex, längs dem Canale, besteht aus den Grafschaften Berkshire, Hampshire, Wiltshire, Dorsetshire, Somersetshire und Devonshire, ist zum Theil sehr reich an Getreide, an Schaaf, Weiden und Holz; der westliche Theil ist bergig, hat aber Blei, Steinkohlen und vortrefliche (Portland-) Steinbrüche. In den kleinen Städten um den Avon mit seinen Armen, in der dritten, vierten und fünften Grafschaft, sind die wichtigsten Manufacturen von feinem Tuch in ganz England. Auch giebt es Manufacturen von Wollenzeng, Leinen und Seide, und starke Fischereyen von Austern, Makrelen und Sardellen (Pi chards).

**Portsmouth**, unweit der Gränze von Suffex, am Canal; eine ansehnliche und sehr feste Stadt mit einem vortreflichen Hafen, der Hauptstüz der brittischen Marine, mit vielen großen Anstalten und Vorräthen für dieselbe. — Südlich von Portsmouth liegt die überaus fruchtbare und armuthige Insel Wight, und bildet die berühmte Rhede von Spithead oder St. Helens.

**Salisbury**, nordwestlich von Portsmouth, eine ansehnliche wohlgebauete Stadt mit einer merkwürdigen gothischen Domkirche, wo sehr viele Wollenzzeuge von besonderer Art, Darchent, Flanelle, Drogette, sehr feine Stahlarbeiten, Per-

Pergament und Spitzen gemacht werden. — Das Alterthum Stonehenge in der weiten wüsten Ebene von Salisbury. — Wilton mit einem Schatz von Kunstwerken.

Bath, nordwestlich von Salisbury, am schiffbaren Avon, eine ansehnliche und schöne Stadt mit berühmten Bädern und Manufacturen in Wolle.

Exeter, südwestlich von Bath, eine große wohlgebaute Stadt mit sehr ansehnlichen Manufacturen von Cariche und Hautelisse-Tapeten, und einem starken Handel mit den Wollenzeugen von ganz Devonshire, deren Stapel sie ist.

Plymouth, südwestlich von Exeter, an einem Meeresbusen (Sund) des Canals, eine ansehnliche Stadt mit einem festen und vortreflichen Hafen, ansehnlichen Seehandel, großen Werften, Docken und Magazinen für die brittische Marine, wovon ein Theil hier liegt. Der Leuchthurm auf Lodystone. — Edgcombe durch die unvergleichliche Aussicht berühmt.

6) Cornwall, die südwestliche Halbinsel von Großbritannien, macht eine einzige Grafschaft aus, und hat den Titel eines Herzogthums, den der jedesmalige Kronprinz von Geburt führt. Es ist bergig, mit fruchtbaren Thälern vermischt, reich an allerhand Mineralien, hauptsächlich an Zinn, Kupfer, Blei und Marmor, auch an Fischereyen auf den Küsten. Die cornische Sprache weicht sehr von der englischen ab, hat noch viel Altbrittisches, und Aehnlichkeit mit der Wallisischen, so wie die Sitten der Einwohner. Sonderbare Steine.

Salmouth, an der Mündung eines tiefen Meerbusens mit vielen Buchten (Salmouthhafen), der die schönste Rhede bildet, eine wohlgebaute Stadt, die starke Fischerey, Handlung und Seefahrt treibt, und die Station der Paketboote nach Corunna, Lissabon, Nordamerika und Westindien ist.

Anmerk. Westlich vom Vorgebirge Landend liegen die in Cornwall gebirgen Inseln Scilly (Soelingues), deren gegen 150, wovon die meisten aber bloße Klippen und nur 6 bewohnt sind.

7) *Mercia*, die mittelfte und größte Provinz Englands, in folgende 19 Grafschaften getheilt: 1. Monmouthshire, 2. Gloucestershire, 3. Oxford, 4. Buckingham, 5. Hertford, 6. Hereford, 7. Worcester, 8. Warwick, 9. Northampton, 10. Bedford, 11. Huntington, 12. Shrop, 13. Stafford, 14. Leicester, 15. Rutland, 16. Chester, 17. Darby, 18. Nottingham, 19. Lincolnshire. Hiervon sind 3, 5, 8, 9, 10, 11, vorzüglich fruchtbare Getreides gegenden; die meisten Schaafsheerden haben 4, 6, 8, 14, 15, 16, 9; die beste Rindviehzucht 2, 7, 9, 10 und 16, daher die bekannten Chester- und Gloucesterkäse; in 16 und 19 ist die stärkste Pferdezücht; 1, 12, 13, 17, 18 sind bergig und waldig, haben aber viele Steinkohlen, einige auch Kupfer, Eisen, Blei und andere Mineralien. In 7 und 16 reiche Salzwerke. Manufacturen und Fabriken sind durch die ganze Provinz zerstreut.

Bristol, unweit Bath, an dem Fluß Avon, nahe an einem tiefen Meerbusen (Canal von Bristol), eine große wohlgebaute Stadt von 80000 E., mit einer prächtigen Börse, sehr wichtigen Glasfabriken, Eisengießereyen, Wollemanufacturen, Zuckersiedereyen, Terpentins, Vitriol- und andern Fabriken, hat nach London den stärksten Handel im Reiche, einen berühmten Gesundbrunnen in ihrer Nähe, und daselbst vorrefliche Crystalle.

Gloucester, nordöstlich von Bristol, an der schiffbaren Severne, eine ansehnliche Stadt mit einer Nadel- und Glashütten. — Stow mit dem berühmtesten Park in England.

Oxford, südwestlich von Gloucester, an der Themse, eine Stadt mit schlechten Straßen, aber vielen schönen Gebäuden.

Händen, mit einer berühmten Universität, welche 20 Collegien, 5 Hallen, treffliche Sammlungen und Anstalten hat — Woodstock mit Manufacturen von feinen Stahlwaaren und Handschuhen; dabey Blenheimhouse.

Coventry, nördlich von Oxford, fast im Mittelpuncte von England, eine große schlechtgebaute Stadt mit sehr ansehnlichen Lams- seidenen Band- und Zeugmanusfacturen und großen Wollenmärkten.

Birmingham, nordwestlich von Coventry, am Trent, eine große, mehrentheils wohlgebaute Stadt von 60000 E. ist, nebst dem benachbarten Soho, der Hauptzig der englischen Manufacturen in Stahl, Eisen, Kupfer, Messing und Zomback. Außer diesen werden hier Stahl, Salmiak, Scheidewasser, Reispfeilschen, Papier, Lactite und v. a. Waaren verfertigt. — Burslem mit einer vor- trefflichen Steingutfabrik.

Chester, nordwestlich von Birmingham, an einem Busen der Iräländischen See, eine ansehnliche Stadt von 15000 E., welche erheblichen Handel, sonderlich mit dem von ihr benannten Käse, wovon hier der stärkste Markt ist, mit Leinwand und Hopfen treibt.

Boston, östlich von Chester, nahe an einem Busen der Nordsee, eine ansehnliche wohlgebaute Stadt mit einem guten Hafen und wichtigen Handel, in einer fetten Marsch- gegend, wo eine große Menge Vieh gemästet wird.

8) Northumberland, ist in sechs Graffschaf- ten getheilt: 1. York, die größte unter allen in Eng- land, 2. Durham, 3. Northumberland, 4. Lancas- ter, 5. Westmoreland und 6. Cumberland, wovon die drey ersten an der Nordsee, die andern an der Iräländischen See liegen. Ein wildes und rauhes Gebirge streicht fast mitten durch, von Süden nach Norden. hat einige hohe Berge, seltsame Höhlen, Wasserfälle z. B. den Tingleborough. Die Land- schaften 1 und 4 haben starke Pferde; und Rindvieh-  
zucht

zucht, und Getreide im Ueberfluß; alle sind reich an Mineralien, als Eisen, Bley, Wasserbley, (das feinste in 6), davon die bekannten englischen Bleystifte), Kupfer, Galmey, Spießglas, Alaun, Marmor, Steinbrüchen, Schiefer, Salz und hauptsächlich an einem unerschöpflichen Vorrathe von Steinkohlen, die in unglaublicher Menge ausgeführet werden. Die südlichen Graffschaften sind voll Manufacturen; die nördlichen voll alter Monumente.

Sheffield, nordwestlich von Boston, in der Mitte zwischen beyden Meeren, eine große Stadt von 30000 E., wo die wichtigsten Manufacturen von Stahl- und Eisenwaaren zum Schneiden, Stechen und Hauen, auch von allerley kleinen Metallwaaren, Klempner- und Silberarbeiten sind. — Nicht weit davon Rotherham mit sehr großen Eisenwerken und einer ansehnlichen Streingutfabrik.

Halifax, nordwestlich von Sheffield, an der schiffbaren Calder, eine ansehnliche Stadt von 25000 E., mit wichtigen Wollemanufacturen, sonderlich von Schailon.

Leeds, nordöstlich von Halifax, an der schiffbaren Aire, eine ansehnliche und wohlgebaute Stadt von 20000 E., wo die zahlreichsten Tuch- und Wollenzuch-Manufacturen, und der größte Tuchmarkt in England sind.

York, nordöstlich von Leeds, an der schiffbaren Ouse, eine große schlechtbewohnte Stadt mit einer berühmten Cathedralkirche.

Hull (Kingston upon Hull), südöstlich von York, nahe an der Mündung des Humber, eine ansehnliche wohlgebaute Stadt von 25000 E., mit einem guten Hafen, die Niederlage für einen großen Theil Englands, treibt Wallfischfang und einen ausgebreiteten Seehandel.

Newcastle, nördlich von York, an der schiffbaren Tyne, unweit der Nordsee, eine ansehnliche Stadt von 30000 E., mit dem Seehafen Shields, mit vortreflichen Glas-, guten Stahl- und Eisensabriken, dem stärksten Steins

Steinkohlenhandel in England, und einem beträchtlichen Seehandel. — Swalwell mit einer sehr großen Eisensabrik. — Die Pietenmauer.

Berwick, nördlich von Newcastle, auf der nördlichsten Spitze Englands auf der schottischen Gränze an der Tweed, eine Stadt mit einer starken Strumpfmufactur und beträchtlichen Lachsfisherey.

Liverpool, nördlich von Chester, am Ausflusse der Mersey ins Irländische Meer, eine große Stadt von 50 bis 60000 E., mit einem Hafen, trefflichen Werften, Uhr-, Strumpf- und Tabackfabriken, Glashütten, Vitriol, und Eisenwerken, Zuckersiedereyen, Bierbrauereyen, großen Salzcocturen, einem sehr weit ausgebreiteten Seehandel, und dem stärksten Negerhandel.

Manchester, östlich von Liverpool, an der schiffbaren Irwell, eine große und schöne Stadt von 30000 E., mit äußerst wichtigen Manufacturen von Parchend und Plüsch, baumwollenen Zeuchen, gewirkten kurzen Waaren und Hästhen, die aus Wolle, Baumwolle, Seide, Flachs, Kameelgarn, Viberhaaren, in bewundernswürdiger Menge, Schönheit und Mannichfaltigkeit verfertigt werden. — Dabey der berühmte Bridgewater'sche Canal.

Kendale, nördlich von Liverpool, am Flusse Kee, eine beträchtliche Stadt mit ansehnlichen Manufacturen von Cottons, gestrickten wollenen Strümpfen, Gerbereyen und Färbereyen.

Whitehaven, nordwestlich von Kendal, an der Irländischen See, eine regelmäßig und gut gebauete Stadt von 13000 E., mit einem schlechten Hafen, sehr erheblichen Kohlenaruben, Seesalz, und Vitriolsiedereyen, und einem ausgebreiteten Seehandel.

2. Wallis (Wales), hat den Titel eines Fürstenthums, wovon gewöhnlich der Kronprinz bey dem Antritt der Majorennität auf königliche Erhebung benannt wird, liegt westlich von Mercia, auf drey Seis

Seiten vom Meere umgeben, ist sehr gebirgig, sonst  
 derlich im Norden, wo die höchsten Berge Englands  
 sind, (Snowdon von 3348 F.) in den Thälern  
 und ebenen Gegenden recht fruchtbar, hat eine reine  
 gesunde Luft, Getreide und Vieh, Honig und Wachs,  
 Holz, Steinbrüche, Wegsteine, Schiefer, Kupfer,  
 Blei und Steinkohlen im Ueberflus, heilsame mines  
 ralische Wasser, und starke Fischereyen. Die Ein  
 wohner (Kymri), Nachkommen der alten Britten,  
 haben noch die alte celtische Sprache, und celtische  
 Sitten, aber beydes sehr vermischt, und sind ziem  
 lich roh und unwissend. Viele Denkmale aus der  
 Druiden Zeit. — Es wird in Süd; und Nord: Wal  
 lis getheilt, wovon jedes aus 6 Graffschaften besteht.

Caerdiff, nordwestlich von Bristol, am Canal von  
 Bristol, eine gut gebauete Stadt mit einem Hasen, und an  
 sehnlichem Handel.

Pembroke, westlich von Caerdiff an einem Arm des  
 berühmten Milford Havens, gilt für die Hauptstadt von  
 Wallis, und treibt guten Handel.

Anmerk. Die Insel Anglesey, welche die nordwest  
 lichste Spitze von Wallis macht, hat ein außerordentlich  
 reiches Kupferbergwerk.

## II. Schottland.

Lage und Größe: Schottland begreift den  
 nördlichen, kleineren Theil der brittischen Insel, und  
 heißt daher auch Nordbritannien. Sein Flächen  
 raum wird auf 1600 Quadratmeilen geschätzt.

Beschaffenheit: Es ist mehrentheils gebirgig,  
 und der nördliche Theil ganz mit rauhen Gebirgen an  
 gefüllt, der daher die Hochlande heißt. Hier ist  
 die

die Luft kalt und scharf. Der südliche Theil, das Niederland, ist niedriger und flacher, und hat eine mildere Luft. Gewässer: die Tweed macht auf eine Strecke die Gränze zwischen England und Schottland, und fällt bey Berwick in die Nordsee; eben dahin ergießt sich, nördlicher, der Forth, der ansehnlichste von allen; etwas weiter nordwärts der Tay, und im Hochlande der Fluß Tref; in das Atlantische Meer fällt im Niederlande, die Clyde. Die meisten dieser Flüsse bilden an ihren Mündungen große Meerbusen unter dem Namen Firth's. Ein Canal vereinigt den Forth mit der Clyde, folglich die Nordsee mit dem Ocean. Der Landseen (Loch's) ist eine große Zahl. Das Atlantische Meer erhält nordwärts von Schottland, von diesem Lande den Namen des Deucalidonischen.

Producte: Die südlichen Provinzen haben einen weit bessern Getreidebau, als die nördlichen; am häufigsten wird Hafer und Gerste, in vielen Gegenden auch Flachs, Hanf und Tabak gebauet. Die Viehzucht von Rindern, Schaafen und Schweinen, auch in einigen Gegenden von Pferden, ist sehr stark, und es wird schottisches Vieh häufig nach England ausgeführt. Es giebt ansehnliche Waldungen von Eichen und Kiefern, und es werden viele neue angepflanzt. Eisen und Bley ist häufig, schöne Marmorarten, Quadersteine, Schiefer sind in Menge, und Steinofhlen in großem Ueberfluß vorhanden. Die Fischereyen sind sehr wichtig, insonderheit von Lachs, Stockfisch und Heringen, die nirgends häufiger und besser sind, als um Schottland. Viele Flüsse liefern schöne Perlen.

**Manufacturen und Handel:** Die Innensmanufacturen sind die wichtigsten; man macht Leinwand von aller Art, Kammertuch, Messeltuch, Damast, Band, Spitzen u. auch Segeltuch. Die Wollenmanufacturen nehmen immer mehr zu; und der Absatz der schottischen Teppiche ist außerordentlich groß. Die Eisenfabriken sind zahlreich und von Wichtigkeit. Der schottische Handel geht größtentheils durch die Hände der Engländer, und wird auf eigenen oder englischen Schiffen, aber nur um die Flüsse Clyde, Forth und Tay, getrieben; der südlichste Theil und das ganze Hochland ist ohne Handel. Die vornehmsten Handels- und Seestädte sind Edinburg, wo zwey Banken zur Bequemlichkeit der Handlung sind, Glasgow, Neus Aberdeen und Dundee.

**Einwohner:** Ihre Zahl wird auf 1,700000 geschätzt. Die Hochländer (Bergschotten, Gael), unterscheiden sich durch Sprache, (das Gaelic, oder Erssche, wovon die irische Sprache ein Dialect ist), Kleidung und Sitten von den Niederländern, die ein Gemische mehrerer Nationen sind, und, so wie alle Vornehme bis in die nördlichste Spitze, Englisch sprechen. Die herrschende Religion ist die presbyterianische und die Episcopalkirche mit gleichen Rechten, es giebt aber auch viele Katholiken und andere Religionsverwandte. Die niederländischen Schotten sind so gebildet und unterrichtet, als die Engländer, und haben viele gute Anstalten zur Beförderung der Wissenschaften; die Hochländer sind noch sehr unwissend und abergläubisch.

**Einteilung:** Eine Linie, die vom Ausfluß der Clyde in ihren Firth bis zur Mündung des Firths der Neß gezogen wird, scheidet die Hochschotten, welche

the westlich und nördlich von derselben alles feste Land und alle Inseln bewohnen, von den schottischen Niederländern. Gewöhnlich wird Schottland getheilt in Süd, Mittel, und Nordschottland. Zu jedem sind die nächsten Inseln geschlagen.

1) Südschottland, der schönste und beste Theil von Schottland, der die sehr fruchtbare, angenehme und vortreflich bebauete Landschaft Lothian, längs der Südküste des Firth of Forth, in sich faßt, begreift 18 Shires und 1 Stewartry (mit Shire von gleicher Geltung). Das rauhe Gebirge im Süden, das aus Nordhumberland eindringt, enthält sehr reiche Blei-Gruben, die berühmten Wasserfälle der Clyde, und das sehr wirksame mineralische Wasser zu Moffat.

Edinburgh, nordwestlich von Berwick, nahe am Meerbusen Forth, die große und schöne Hauptstadt Schottlands von 80 — 90000 E., hat einen königlichen Palast, ein festes Castell, eine Börse, eine Universität, ein berühmtes medicinisches Collegium mit einem vortreflichen botanischen Garten, Fabriken von Leder, Glas und buntem Papier, ansehnliche Brantweinbrennerereyen, und eine beträchtliche Handlung.

Leith, am Meerbusen Forth, nahe bey Edinburgh, dessen Hafen und Niederlage sie ist, ein ansehnlicher lebhafter Ort mit Fabriken.

Glasgow, westlich von Edinburgh, am Flusse Clyde, eine große und schöne Stadt von 60 — 70000 E., in einer sehr fruchtbaren Gegend, hat eine Universität, ansehnliche Buchdruckerereyen, Manufacturen von feinem Zwirn sehr feiner und grober Leinwand, Barchent, Band und Gaze, von allerhand Lederwaaren, und von Steingut; große Gerbereyen und eine große Nagelfabrik; treibt den Wallfischfang, und eine sehr ausgebreitete Handlung und Seefahrt, durch ihren Hafen Newport, Glasgow, an der Mündung

dung der Elnde. — Paisley von 15000 E., mit sehr wichtigen Manufacturen von Cortun, Musselin, Flor und Sammetuch, berühmten Bleichen und Zwirnmühlen. — Carron: Werft, eine außerordentlich große Eisenfabrik von Gußwaaren am Flusse Carron.

Anmerk. Hierzu gehören die in einem großen weiten Meerbusen an der Westküste liegenden, an Getreide und Viehweide fruchtbaren Inseln Bute, die nördliche, und Arran, die größere. Sie werden von Hochländern und Iren bewohnt, und haben einen starken Fischfang.

2) Mittelschottland, in welchem rauhe gebirgigte mit sehr fruchtbaren Gegenden abwechseln. Das hohe und an fürchterlich prächtigen Scenen reiche Gebirge Grampian, welches die ganze Provinz von Westen nach Osten durchschneidet, eröffnet die eigentlichen Hochlande. Die niedrigen Gegenden, insonderheit am Tay, haben Getreide im Ueberfluß und einträgliche Viehzucht. Es ist in acht Shires getheilt,

Perth, nordwestlich von Glasgow, am schiffbaren Tay, eine ansehnliche und wohlgebaute Stadt von 12000 E., mit einer schönen Brücke über den Tay, wichtigen Leinwandmanufacturen, einem starken Lachsfang, und beträchtlichen Handel.

Dundar (Dundee), östlich von Perth, am Mündung des Tay, eine ziemlich große und wohlgebaute Stadt von 15000 E., mit einem Hasen, mit Manufacturen von Leinwand, Segeltuch, Zwirn und Leder, beträchtlichen Zuckersiedereyen, und einem wichtigen Handel, sonderlich mit Getreide.

Aberdeen, nordöstlich von Dundee, an der Nordsee, besteht aus zwey Städten, Old, und New Aberdeen, die  $\frac{1}{2}$  Meile von einander liegen. Jene ist schlecht, und hat eine Universität; diese eine ansehnliche und schöne Stadt von 20000 E., hat gleichfalls eine Universität, einen Hasen, sehr starke wollne Strumpf- auch Zwirn- und Leinwandma-

manufacturen, einen ungemein ergiebigen Fachsang, und beträchtlichen Handel.

3) Nordschottland gehört ganz zum Hochlande, das mehrentheils ein rauhes, felsiges und waldiges Gebirge voll Wild aller Art, (Gemsen), mit Abgründen, Seen und Morästen untermischt, ist; nur die Küsten sind milder und fruchtbarer, und haben gute Häfen. Von Getreide wird Hafer am meisten geärndet. Viehzucht, Mineralien, sonderlich vortrefliches Eisen, und außerordentlich ergiebige Fischereyen machen den Reichthum des Landes aus, das ohne Fabriken und Handel ist. Die nördliche größere Hälfte, oder Nord-Hochland, wird durch eine Kette von Seen, Flüssen und angelegten Forts geschlossen. Die schönen Landstraßen und die vielen Schulen, welche im Hochlande angelegt worden sind, lassen bald eine bessere Cultur des Landes und der Einwohner erwarten. Pietrische Schlösser. — Dungsby-head, die äußerste nördliche Spitze von Großbritannien. — Nordschottland wird in 5 Shires und 1 Stewartry getheilt.

Inverness, nordwestlich von Aberdeen, an der Mündung des Flusses Ness in den Firth Murray, eine ziemlich ansehnliche und wohlgebaute Stadt von 12000 E., der Hauptort der Hochlande, mit einem guten Hafen, Lanwerk- und Leinwand-Fabriken, und erheblichen Handel.

4) Die Inseln von Schottland liegen alle im Westen und Norden, und machen drey Hauptgruppen aus; die Westlichen, die Orkadischen und die Hebräidischen Inseln.

a) Die westlichen Inseln, oder Hebriden, liegen längs der Westküste von Mittel- und Nordschottland. Sie haben eine mächtig kalte und feuchte

Luft, kühmisches und veränderliches Wetter, sind zum Theil fruchtbar und einer starken Verbesserung fähig, werden aber von ihren Herren, so wie die armen und unwissenden Einwohner, sehr vernachlässigt. Man bauet viel Gerste und Hafer; die Viehzucht ist ansehnlich; Federwildpret, Schaathiere und Fische giebt es in größter Menge; auch verschiedene kleinere Nahrungsweige. Die zu sehr gedrückten und sich selbst überlassenen Einwohner wandern häufig nach Amerika. Die größten dieser Inseln sind: 1. *Ila*, die südlichste, *Jura*, *Mull*, vor deren mittlern Meerbusen die kleine Basalt-Insel *Staffa* mit der berühmten Fingelsöhle liegt; *Skie*, die größte von allen; nordwestlich von dieser liegt die große Insel *Lewis*, und südlich von dieser *North- und South-Usk*; die westlichste von allen ist die merkwürdige Insel *St. Kilda*.

b) Die *Orkneys* oder *Orkadischen* Inseln liegen nordwärts von Schottland, und werden von diesem durch den berühmten *Pentland-Firth* getrennt. Sie haben eine ziemlich gemäßigte Luft, keine anhaltend strengen Winter, aber schrecklich tobende Stürme und heftige Regengüsse; mehrere gute Häfen (den besten, und einen der besten in der Welt, *North Hope*, auf der Insel *Zoy*), und einen fruchtbaren und gut angebaueten Boden, jedoch wenig Bäume; Gerste und Hafer, gute Viehzucht, Salz; mildes Geflügel und Fische im Ueberflusse; wohlgebildete und fleißige Einwohner, die viele wollene Zeuche und Strümpfe verfertigen. Die größte Insel ist *Pomona*, die darum auch *Mainland* d. i. das vornehmste Land, heißt, mit dem Flecken *Kickwal*.

c) Die

e) Die Shetlands-Inseln, deren 46 sind, ohne die vielen Holme und Klippen, liegen noch weiter nordwärts, als die Orkneys, und die Meerenge zwischen beyden, in welcher die Insel Faire liegt, ist die gewöhnliche Straße der um Schottland segelnden Schiffe. Sie sind felsig, doch ziemlich fruchtbar an Weide, und gut bewohnt. Die Einwohner treiben starke Schaafzucht, wovon sie die Wolle theils roh ausführen, theils zu groben Tuch, Strümpfen, Mützen und Handschuhen verarbeiten, äußerst einträgliche Fischerey und Seehundsfang, und haben gute Nahrung von den unzähligen See- und Wasseradgeln. An Holz fehlt es, doch haben sie Torf und Heide. Getreide erhalten sie von den Orkneys. Die größte Insel ist Shetland oder Mainland mit dem Flecken Lerwick. — Die beyden letztern Inselgruppen machen die nordschottische Stewartry aus.

Anmerk. Bey den Shetlands-Inseln ist der Hauptfang der Heringe. Diese kommen aus dem nördlichen Eismeer in so ungeheurer Menge, daß es alle Vorstellung übersteigt. Das Heer theilt sich in zwey Hauptcolonnen, wovon die eine westwärts nach den Küsten von Nordamerika, die andere weit stärkere aber ostwärts gegen die Shetländischen Inseln zieht. Diese theilt sich wieder in zwey Büge. Der eine geht an den Küsten von Norwegen hinab, und durch den Sund in die Ostsee, der andere und weit stärkere hält sich eine Zeitlang bey den Shetlands-Inseln auf, und theilt sich dann wieder in zwey Arme, wovon der eine an der schottischen und englischen Ostküste hinab, und dann durch den Kanal; der andere aber an den Westküsten von Schottland, Irland und England hin geht, bis sich beyde etwa am Ende des Canals vereinigen, worauf sie in die Tiefe des Oceans hinabgehen und sich verlieren, nachdem sie einige hunderttausend Tonnen den Menschen, und wohl

eben so viel den ihnen nachstellenden Raubfischen und Raubvögeln abgegeben haben.

III. Folgende Inseln sind der Krone Großbritannien unterworfen, diesem aber nicht einverleibt, beschicken das Parlament nicht, und werden von königlichen Statthaltern regiert; doch werden ihre Einwohner für Engländer geachtet, und sie selbst gewöhnlich zu England gerechnet:

1. Die Insel Man, mitten in der irländischen See, ist in der Mitte bergig und dürrer, übrigens sehr fruchtbar, und hat eine sehr gesunde Luft, vortreflichen Loh, vielen Schiefer, Blei, Kupfer, Eisen, eine starke Viehzucht, und hauptsächlich eine starke Heringsfischerei. Die Einwohner, deren Sprache ein seltsames Gemische von englischen, irischen, griechischen und lateinischen Wörtern seyn soll, verfertigen viele Leinwand und wollene Zeuche. Castleton (Soder) ist der Hauptort, und Douglas der beste Hafen.

2. Die normandischen Inseln, im Canal, an der Küste von Frankreich. Ihrer sind vier: Jersey, die südlichste und größte, Guernsey, die westlichste, fast eben so groß, Sark, zwischen den beyden vorigen, und Alderney (Aurigny), die nördlichste. Sie sind hoch, mit felsigen Küsten, sehr fruchtbar und wohl angebauet, haben Getreide, gute Viehzucht, Obst, Honig, Schmirgel, und einen großen Ueberfluß an Fischen und Schaalthieren. Die Einwohner reden altfranzösisch, und verfertigen sehr viele gestrickte Strümpfe, wozu sie eine bestimmte Quantität Wolle aus England einführen dürfen. St. Helier und St. Aubin, die an einer Bay  
ein

einander gegen über liegen, sind die Hauptorte auf Jersey, St. Peter auf Guernsey.

Anmerk. 1. Nebenländer der Krone Großbritannien sind 1. in Europa: die Stadt und Festung Gibraltar, in Spanien. 2. in Asien: die der Krone unterworfenen sehr weitläufigen und wichtigen Besitzungen der ostindischen Compagnie, nämlich: die Provinzen Bengalen, Bahar und ein Theil von Orisa; der ardstke Theil der östlichen Küste der Halbinsel disseit des Ganges; auf der westlichen Küste derselben einige Inseln, Häfen und Festungen; verschiedene Orte auf Sumatra und an den westlichen Küsten der Halbinsel jenseit des Ganges. 3. in Afrika: mehrere Niederlassungen in Senesambien und in Guinea; die Insel St. Helena. 4. in Amerika: die der Krone unterworfenen Besitzungen der Hudsonsbay-Gesellschaft; Canada, Neuschottland und Neufundland; die Bahama- und die Bermuda-Inseln; ein ansehnlicher Theil von Westindien. 5. in Australien: die östliche Hälfte von Neuholland mit zwey Colonien.

Anmerk. 2. Die jährlichen Einkünfte von Großbritannien steigen an 100 Millionen Thaler, (wozu Schottland kaum  $\frac{1}{5}$ , und die Nebenländer unmittelbar gar nichts beitragen) und die Schulden über 2000 Millionen Thaler, deren Zinsen jährlich über 60 Millionen Thaler erfordern. — Die Kriegsmacht zu Lande ist im Frieden gegen 50000 Mann stark, ohne die wohleingerichtete Landmiliz von 22000 Mann. Die Seemacht ist die größte in der Welt, und besteht aus 200 Linien Schiffen von 50 bis 110 Kanonen, und aus 400 Fregatten und Schaluppen.

## B. Irland.

Verfassung: Irland (Ireland) hat eine der großbritannischen völlig ähnliche Verfassung; einen König, dessen Würde in männlicher und weib-

licher Linie erblich, auch mit eben denselben wichtigen Vorrechten, wie in Großbritannien, versehen ist, und dessen Stelle ein von ihm ernannter Vice-König (Lord-Lieutenant) vertritt; ein Parlament, das aus einem Oberhause für die hohe Geistlichkeit und den hohen Adel, aus einem Unterhause für die (300) Deputirten der Graffschaften und Städte, besteht, und nicht länger als 8 Jahre dauern darf; dieselbe Art der Gesetzgebung, der Verhandlung der Staatsgeschäfte und fast dieselben Reichsgrundgesetze.

**Lage und Größe:** Irland liegt zwischen 7 und  $11\frac{1}{2}^{\circ}$  Länge, 51 und  $55\frac{1}{2}^{\circ}$  Breite. Es ist ringsum vom Atlantischen Meere umgeben, wovon derjenige Theil, der es von England scheidet, von ihm das Irländische Meer heißt. Seine Größe beträgt gegen 1450 ( $1437\frac{1}{2}$ ) Quadratmeilen.

**Beschaffenheit:** Irland ist mehrentheils flach, zum Theil feucht und morastig, hat wenig Gebirge und hohe Berge. Unter den vielen Vorgebirgen ist das berühmteste Cap Clear, die südlichste Spitze Irlands, auf einer kleinen Insel. Hauptflüsse sind der Shannon, der vornehmste, der im westlichen Theil des Landes von Norden nach Süden fließt und sich an der Westküste in den Ocean stürzt; östlich von diesem fließt in gleicher Richtung die Barrow, vereinigt sich mit der von Westen herkommenden Sur, nimmt den Namen Ross an, und fällt an der Südostküste ins Meer. Landseen und Moräste giebt es viele. Die Luft ist hier noch feuchter, als in England, und es regnet und wehet sehr viel und stark; das Klima ist aber äußerst gemäßiget. Der Boden ist fruchtbarer, als in England.

**Producte:** Die vielen Feuchtigkeiten sind dem ohnehin schlechten und fehlerhaften Ackerbau weniger günstig als dem Graswuchse, der hier annehmend schön ist. Doch hat Irland noch Ueberfluß an Getreide; aber einen weit größern Ueberfluß an Producten der Viehzucht, die den größten Reichthum des Landes ausmacht; Hornvieh, Schaaf, die noch bessere Wolle, als die englischen geben, und Schweine giebt es in überaus großer Menge und das Fleisch ist von besonderer Güte; es wird sehr viel Flachs und Hanf gebauet. An Holz ist in den meisten Gegenden Mangel. Torfmoore und reiche Steinkohlengruben sind genug vorhanden, werden aber nicht gehdrig genutzt. Die Bergwerke sind von keiner Bedeutung. Die Küsten, Flüsse und Seen sind ungemein reich an Fischen, besonders an Hering und Lachs.

**Manufacturen und Handel:** Die Leinwandmanufactur ist beynähe die einzige in Irland, aber auch von sehr großer Wichtigkeit, über den größten Theil der Insel verbreitet, und noch im Wachsthum. Auch die Wollen-, Baumwollen-, und Seidenmanufacturen nehmen zu. Der Handel wird vorzüglich nach England, dem westlichen Europa und Amerika, größtentheils auf eignen Schiffen getrieben. Die Ausfuhrartikel sind: Butter, Rind- und Schweinefleisch, Häute, Speck und Talg, Röhren, lebendiges Vieh, Käse, Wolle, Rübsen, Garn und Leinwand. Die vornehmsten Handelsplätze und Häfen sind: Dublin und Cork.

Anmerk. Die Rechnung und Münze ist hier, wie in England; nur sethet letztere hier etwas höher im Werthe.

**Einwohner:** Ihre Zahl beträgt 3 Mill. und 8 bis 900000. Sie sind ursprünglich mit den Bergschots

schotten von Einem Stamme, und ihre sehr musikalische Sprache ist ein Dialect der Hochschottischen. Die höhern Stände sprechen meistens Englisch, mit einem besondern Accent. Die herrschende Religion ist die englische Episcopalkirche; doch hat die Katholische, zu welcher sich  $\frac{2}{3}$  der Einwohner bekennen, fast gleiche Rechte. Andere Secten werden geduldet. Der gemeine Mann ist ziemlich roh und unwissend; es fehlt sehr an guten Lehranstalten.

**Einteilung:** Irland wird in die vier Provinzen: Leinster, Ulster, Connaught und Munster, und jede derselben wieder in Grafschaften (Counties) getheilt.

1) **Leinster**, die östliche, an der irländischen See, ist in 12 Grafschaften getheilt, und unter allen am besten angebauet.

Dublin, die Hauptstadt des Königreichs, an einem Hüfen des Irländischen Meeres, eine sehr große, zum Theil wohlgebaute und schöne Stadt, hat gegen 200000 E., ein Schloß, die einzige Universität des Reichs, eine Akademie der Wissenschaften, eine schöne Börse, eine Bank, einen großen Hafen, und ist der Mittelpunkt des irischen Handels. — Der Berg Tarach.

Kilkenny, südwestlich von Dublin, am Flusse Nure, eine ansehnliche Stadt mit Manufacturen von gutem Tuch und feinen wollenen Decken, mit sehr guten Steinkohlengruben, außerordentlich reiner Luft und Wasser.

2) **Ulster**, die nördliche, besteht aus 9 Grafschaften, und schließt große, mit dicken Wäldern umgebene Seen ein, ist übrigens sehr fruchtbar, hat viel Obst und starken Flachsbau. Hier wird die meiste Leinwand gewebt. Der Riesendamm.

Bels

**Belfast**, nördlich von Dublin, an einem Meerbusen, eine ansehnliche und regelwäßig gebauete Stadt von 15000 E., mit einem Hafen, guten Manufacturen, Zuckerraffinieren, einem wichtigen und ausgebreiteten Handel. — Lissburn mit den schönsten irischen Steichen.

**Londonderry (Derry)**, nordwestlich von Belfast, am Flusse Colmore, eine wohlgebauete Stadt mit einem guten Hafen, beträchtlichem Heringfang und starken Handel.

3) **Connaught**, die westliche, ist größtentheils mit Moränen angefüllt, hat viele Schaaf- mit der feinsten irischen Wolle, und ansehnliche Bienenzucht. Sie ist in 5 Grafschaften getheilt.

**Galway**, Dublin gegenüber, an einem großen Meerbusen, der vortrefliche Häfen bildet, eine beträchtliche Stadt mit Leinwandmanufacturen und gutem Handel.

4) **Munster**, die südliche Provinz, hat viel Berge, und darunter die prächtig wilden Galtries, doch die mildeste Luft, sehr fruchtbare Thäler, und die beste Viehzucht. Sie enthält den merkwürdigen Killarney-See, und das warme Bad Mallow. Sie wird in 6 Grafschaften getheilt.

**Limerick**, südöstlich von Galway, am schiffbaren Shannon, eine ansehnliche und wohlgebauete Stadt von 4000 H. und 36000 E., treibt starken Handel.

**Cork**, südlich von Limerick, nahe an einem Meerbusen, eine große Stadt von 9000 H. und 90000 E., treibt einen ungemein wichtigen Handel mit Lebensmitteln, Wollengarn u. — Blarneycastle.

**Kinsale**, unweit Cork, südwärts, an einem Meerbusen, der einen vortreflichen Hafen bildet, eine beträchtliche und sehr lebhafteste Stadt, die starken Handel mit Lebensmitteln nach Westindien, Frankreich und Holland treibt.

**Waterford**, nordostwärts von Kinsale, nahe am Meer, eine ansehnliche Stadt, die gegen 3000 H., einen  
vor-

vortreflichen Hafen, eine sehr wichtige Ausfuhr von Lebensmitteln, und den Stapelhandel nach Newfoundland hat.

Anmerk. Die Staatseinkünfte von Irland betragen über 18 Millionen Thaler; die Schulden 20 Millionen Thaler. — Irland hat keine besondere Armee und Flotte, da beyde, samt Krieg und Frieden, allein vom Könige abhängen, den Irland mit Großbritannien gemein hat. Ein Theil der königlichen Armee (gewöhnlich 15000 Mann) liegt in Irland, den es unterhält, und bey einem Seekriege bewilligt es eine Anzahl Marrosen für die königliche Flotte.

## Vereinigte Niederlande.

(Taf. XXII.)

**V**erfassung: die Republik der Vereinigten Niederlande beruhte bisher auf der Union von sieben, von einander ganz unabhängigen Staaten (Provinzen), deren jeder seine eigene Verfassung hatte. In Ansehung fremder Staaten waren sie nur ein einziger Staat, und hatten daher Armee und Flotte, Verträge und Bündnisse, gemeinschaftlich. Die allgemeinen Angelegenheiten wurden bey den Generalstaaten abgehandelt, die aus Deputirten der sieben Provinzen bestanden, wobey jede Provinz eine Stimme hatte. Die Angelegenheiten einer jeden Provinz besorgten die Staaten derselben, d. i. die Deputirten der freyen Städte und Corporationen der Provinz. Bey diesen Städten und Corporationen war die höchste Gewalt; denn von ihren Beschlüssen hiengen die Beschlüsse der Provinzialstaaten, und von diesen die Beschlüsse der Generalstaaten ab. Ueberall entschieden die meisten Stimmen; nur bey Aufträgen, Krieg und Friede wurden bey den Generalstaaten einhellige Stimmen erfordert. — Das freye Land Drenthe war mit der Republik genau verbündet, aber nicht in die Union aufgenommen, und bey den Generalstaaten ohne Stimme. — Den wichtig-

sten.

sten Theil der ausübenden Macht hatte der Erbstatthalter (Fürst von Nassau-Oranien) in allen Provinzen, jedoch nicht in allen mit gleichen Rechten; er hatte zugleich als General-Capitain und General-Admiral der Union den höchsten Befehl über die Kriegsmacht zu Wasser und zu Lande. Seine Würde war auf beyde Geschlechter erblich.

Anmerk. Sobald sich die Franzosen im Jahr 1795 des Landes bemächtigt hatten, wurde jene alte Verfassung, und insonderheit die Würde des Erbstatthalters und der Adel völlig abgeschafft. Auch der Name der Republik der Vereinigten Niederlande wurde in den der Batavischen Republik verandelt. Aber erst im Jahre 1798 wurde die neue Constitution, die ganz nach der Französischen gemodelt ist, vom Volke angenommen und eingeführt. Vermöge derselben machen die sämtlichen Theile des Gebiets einen einzigen Staat aus, der in Departements mit gleichen Rechten getheilt ist. Die gesetzgebende Gewalt hat der National-Convent, der aus einer Kammer der Alten und einer Kammer der Vierziger besteht; die ausführende Gewalt hat ein Directorium von fünf Mitgliedern, unter welchem Minister stehen.

**Lage und Größe:** Der Staat der V. N. liegt von 21 bis gegen 25° der Länge und zwischen 51 und 54° Breite. Er ist von der Nordsee, Frankreich und Deutschland, insonderheit dem westphälischen Kreise umgeben, und 605 Quadratmeilen groß; (Durch die Franzosen zwar etwas verringert, doch mit dem Versprechen, den Verlust bey dem allgemeinen Frieden zu ersetzen.)

**Beschaffenheit:** Das Land ist fast durchaus eben, und zum Theil so niedrig, daß es durch Dänen und kostbare Deiche gegen den Einbruch des Meeres mit Noth geschützt wird. Gebirge sind nicht vorhanden,



pfer, Scheidewasser, Borax, feine Dehle, Farben 2c. verfertigt werden. Die Zubereitung der tropischen Producte zum unmittelbaren Gebrauch beschäfftigt sehr viele Fabriken, z. B. Zuckerraffinerien, Holzmühlen 2c. Der Schiffbau ist ungemein stark. Die Fischereyen in entfernten Meeren sind von großer Wichtigkeit; nämlich der Heringsfang an den Schetländischen Inseln, daran die Niederländer den stärksten Antheil haben, der Stockfischfang bey Island, und der Wallfischfang bey Spizbergen und in der Straße Davis. — In Ansehung des Handels hat dieser Staat bisher unter allen europäischen den zweyten Rang gehabt; ist aber durch die neuesten Zeitumstände außerordentlich gesunken. Dnrch die Canäle wird er sehr befördert; aber durch die Seichtigkeit der Gewässer, die immer zunimmt, erschwert und bedroht. Die Schifffahrt der V. N. erstreckt sich über alle Meere, theils um ihre Producte abzusetzen und ihre vielen Bedürfnisse herbeyzuschaffen; theils um die Waaren ihrer Colonien zu holen und zu versenden, theils auch, um den Handel anderer Länder durch Zwischenhandel zu betreiben. Den asiatischen Handel und ausschließlich den Gewürzhandel und den nach Japan, treibt die holländisch; ostindische Compagnie, deren Umstände aber in Verfall sind, und deren indische Besitzungen jest meist in den Händen der Engländer sind. Der ganze Seehandel beschäftigte vor der Revolution ohngefähr 7000 Schiffe. Die vornehmsten Handelsplätze sind Amsterdam, Rotterdam, Middelburg, Enkhuisen und Harlingen.

Anmerk. In den V. N. wird nach Gulden, Stüver und Pfennigen gerechnet. 1 Gulden hat 20 Stüver, und ist etwa  $\frac{1}{2}$  Thaler sächsisch werth. Goldmünzen sind Ryder zu 24 Gl. und Ducaten zu 5 Gl. 5 St. Der Silbermünzen giebt

giebt es 12 verschiedene Sorten von der Ducaton zu 3 Gl. 3 St. bis zum Stüver herab. Die Deuten, deren 8 auf 1 Stüver gehen, sind von Kupfer. Der holländische Ducat ist die bekannteste und gangbarste Münze auf der Erde.

**Einwohner:** Im Jahr 1797 zählte man im ganzen Staate nicht mehr, als 1,872279 Einwohner, 1798 ohngefähr 10000 mehr. Ihre Sprache ist eine Mundart der plattdeutschen; die herrschende Religion war vor der Revolution die reformirte mit besonders strengen Symbolen. Alle übrige Secten, deren Anhänger wenigstens eben so zahlreich sind, wurden ohne Störung geduldet. Nach der neuen Constitution findet keine herrschende Religion mehr statt, sondern Freyheit für jeden Gottesdienst. Für den Unterricht ist durch viele Anstalten gut und reichlich gesorgt, und jeder Stand empfängt ohne Schwierigkeit die ihm nöthigen Kenntnisse. Von den Unzivilisirten soll nur eine einzige, Leiden, beygehalten werden.

**Eintheilung:** Das gesammte Gebiet der Republik bestand theils aus unabhängigen Staaten, theils aus unterthänigen Ländern. Durch die neue Constitution hört dieser Unterschied auf, und das Gebiet ist in acht Departements getheilt.

Anmerk. Diese acht Departements sind: 1. der Ems, (Friesland und Gröningen größtentheils) Hauptstadt Leuwarden; 2. von Alt-ßffel, (Ober-ßffel, Nord-Geldern, das südliche Drenthe) Hauptstadt Zwoll; 3. vom Rhein, (Bütphen, Weluwe, fast ganz Utrecht, ein Theil von Holland) Hauptstadt Arnheim; 4. Amstel, (Amsterdam mit seiner Nachbarschaft); 5. Texel, (Nordholland, Arnhem, Leiden, die Nordsee-Inseln) Hauptstadt Alkmar; 6. Delft, (Südholland größtentheils) Hauptstadt Delft; 7. Dommel, (Holländisch Brabant zum Theil, etwas von Südholland)

Hauptstadt Herzogenbusch; 3. Schelde und Maas (Holländisch Brabant zum Theil, Südholland bis an die Niedermaas, ganz Seeland) Hauptstadt Middelburg. Jedes Departement ist wieder in 10 Kreise getheilt, und enthält ohngefähr 235000 Einwohner. — Aus verschiedener Rücksicht ist hier noch die alte Eintheilung beyzubehalten.

I. Der freyen unabhängigen Staaten waren acht, wovon folgende sieben: Seeland, Holland, Utrecht, Geldern, Oberryffel, Friesland und Gröninzen die eigentliche Republik ausmachten, mit welcher der achte Staat, Drenthe, zu Schutz und Trutz verbunden war.

1) Seeland, die südlichste Provinz der V. N., besteht aus lauter Inseln, welche von den Ausflüssen der Schelde gebildet werden, ist sehr fruchtbar und trägt Weizen und Krapp von vorzüglicher Güte und in großem Ueberflus; hat auch ansehnliche Viehzucht, aber ungesunde Luft. Die Staaten bestanden aus 1 Edlen, (dem Erbstatthalter) und 6 Städten.

Middelburg, mitten in der Insel Walcheren, die Hauptstadt von Seeland, groß und wohlgebauet, von 24000 E., mit einem tiefen Canal, der zum Hafen dient, und starken Handel.

Vlissingen, südlich von Middelburg, an der Mündung des Hont oder der Westerschelde, eine stark besetzte Stadt mit dem besten Hafen der Republik, Schiffsbauwerken, Docken und Magazinen für die Marine.

2) Holland, längs der Nordsee, zwischen der Südersee und den Mündungen der Maas, die größte und wichtigste Provinz, von der gewöhnlich der ganze Staat der V. N. benannt wird; ein sehr niedriges, von unzähligen Gräben, Kanälen und Flüssen durchschnittenes, sehr stark angebauetes und außerordentlich

lich bevölkertes Land, mit vorrefflicher Viehzucht. Ein Meerbufen der Südsee, het N, (E) fcheidet Holland von Weffriefland oder Nordholland, und fteht mit dem Harlemer Meer, dem größten Landsee im Lande, in Verbindung. Die Staaten von Holland und Weffriesland beftanden aus dem Adel und 18 Städten.

Amfterdam, am Y und dem Fluß Amfel, die größte und wichtigfte Stadt in Holland und der ganzen Republik, die zweite Handelsftadt in Europa, sehr groß und wohlgebaut, von mehr als 200000 E., mit einem Hafen und vielen Canälen. Das Stadthaus, das prächtigfte Gebäude in der Republik, mit der berühmten Giro-Bank; die Börfe, die Admiralität mit ihrem Arsénale, die Schiffswerfte, die Magazine der ostindischen Compagnie, die trefflichen Armenhäuser ic. Mannichfaltige Fabriken, von Golddrath, Wolle- und Seidenzeugen, Leder, Tapeten; sehr viel Zuckerraffinerien; Färbereyen und Bleichen, Stüch- und Eisengießereyen; Laboratorien von Kampfer, Borax, Bleiweiß, Schwefel, Scheidewasser, Diamantschleifereyen; der Mittelpunkt des gesammten Handels der B. N. — Zaardam mit wichtigen Schiffswerften und sehr vielen Windmühlen.

Harlem, westlich von Amfterdam, zwischen der Nordsee und dem Harlemer Meer, eine große Stadt von 8000 H. und 50000 E., mit einer gelehrten Gesellschaft, einigen Seidenfabriken, ansehnlichen Kantenwebereyen, Salzraffinerien und 18 großen und berühmten Bleichen.

Leiden, südlich von Harlem, am südlichen Ende des Harlemer Meeres, und am Ende des Rheins, eine große und schöne Stadt von 11000 H. und 40000 E., mit einer Universität, Seesalzraffinerien und sehr verfallenen Wollmanufacturen.

Haag, ('s Gravenhage), südwestlich von Leiden, unweit der Nordsee, eine ansehnliche, schöne und angenehme Stadt von 6000 H. und 40000 E., der Siz der Gesetzgebung und des Directoriums, (ehemals der Generaalkaaten,

der Staaten von Holland und Westfriesland, und des Erbstatthalters, mit wichtigen Sammlungen, welche die Franzosen zerstreut haben). — **Xyswick.**

**Delft**, südöstlich von Haag, eine ansehnliche und wohlgebaute Stadt von 5000 H. mit einer berühmten Fayencefabrik; sie treibt aus ihrem Hasen Delfshaven, nahe bey Rotterdam, Fischerey und beträchtliche Handlung.

**Gouda**, östlich von Delft, eine ansehnliche Stadt von 14000 E., mit berühmten Tabackspfeifenfabriken und vielen Ziegelbrennereyen in ihrer Gegend.

**Rotterdam**, südöstlich von Delft, an der Maas, hier Merwe genannt, eine schöne Stadt von 7000 H. und 50000 E., mit bequemen Canälen, einem guten Hasen, einer Gesellschaft der Wissenschaften, einer schönen Börse, Bleymeiß-, Blehzucker-, Lackmus- und anderen Fabriken, dem stärksten Handel mit England und Schottland, und überhaupt dem größten Handel nach Amsterdam.

**Dortrecht (Dort)**, südostwärts von Rotterdam, auf einer Insel an der Merwe, eine ansehnliche Stadt von 4000 H. und 18000 E., mit einem bequemen Hasen, und einem beträchtlichen Handel, sonderlich auf dem Rheine mit Deutschland.

**Zelvoetfluis**, westlich von Dort, eine Festung mit einem guten Hasen; der Ueberfahrtsort aus den V. N. nach England.

**Alkmaar**, in Nordholland, nordwestlich von Amsterdam, eine regelmäßig gebaute Stadt von 3000 E., mit Salzraffinerien, gutem Getreide- und Käsehandel.

**Hoorn**, östlich von Alkmaar, eine wohlgebaute Stadt von 12000 E., mit verschiedenen Manufacturen, einer sehr beträchtlichen Schiffbauerey und einem starken Butter- und Käsehandel.

**Enkhuizen**, östlich von Hoorn, an der Südersee, eine Stadt von 11000 E., mit einem starken Schiffbau und großer Salziederey, treibt den stärksten Heringfang.

3) **Utrecht**, östlich von Südholland, zwischen dem Leck, der sich hier vom Rhein absondert, und der Südersee, ein mehrentheils sehr fruchtbares Land mit gesunder Luft. Die Staaten bestanden aus der Geislichkeit (dem Kapitel des ehemaligen Bisthums), dem Adel und 5 Städten.

Utrecht, am Rheine, die Hauptstadt, ziemlich groß, von 30000 E., mit einer Universität, einer Seiden- und Spitzenmanufactur, und Gewehrfabrik. — Zeyst.

Amersfoort, nordöstlich von Utrecht, eine Stadt von 9000 E., mit Seidenmanufacturen, und beträchtlichem Transit.

4) **Geldern**, auf beyden Seiten des Rheins, der sich hier in die Waal, Yffel und den Leck theilt, zwischen dem westphälischen Kreise, der Maas und der Südersee, ist dem Range nach die erste Provinz. Die Staaten bestanden aus dem Adel und 13 Städten, und waren in 3 Quartiere getheilt. Sie ist hügelig, theils sandig und heidig, theils fruchtbar, sonderlich an Obst und Getreide, ist am wenigsten angebauet, und hat unter allen die gesundeste Luft.

Nimwegen, an der Waal, eine wohlbesetzte Stadt von 12000 E., mit gutem Handel. (Friede 1678.)

Arnhem, nördlich von Nimwegen, wo sich der Rhein von der Yffel trennt, die Hauptstadt von Geldern, gut gebauet und wohl besetzt. — Harderwyk mit einer Universität.

Zütphen, nordöstlich von Arnhem, an der Yffel, eine feste und gut gebauete Stadt. — Loo.

5) **Ober-Yffel**, nördlich von Geldern, zwischen dem westphälischen Kreise und der Südersee, ein niedriges, ebenes, morastiges Land, das nur an der

Yffel hin einen guten Getreideboden, sonst nichts als Torf und magere Gemeinweiden hat. Mitten durch läuft ein bergigter Strich von Süden nach Norden. Die Staaten bestanden aus dem Adel und 3 Städten.

Deventer, nördlich von Deyphen, an der Yffel, eine besetzte Stadt mit einer Eisensabrik und gutem Handel.

Zwol, nördlich von Deventer, nahe an der Yffel, die beste Stadt in Oberyffel, ansehnlich, schön und wohl besetzt, treibt starke Handlung.

6) Friesland, nordwestlich von Ober-Yffel, an der Nord- und Südersee ist mehrentheils niedrig, hat viele Canäle und Seen von ausgestochenen Torfmooren, gutes Getreide und vortrefliche Rindvieh- und Pferdeucht. Es wird hier die feinste Leinwand in Europa gewebt. Die Regierung form war fast demokratisch, und die Staaten bestanden aus den Deputirten der 30 Grieteneyen, in welche die Dorffschaften, und die wieder in 3 Quartiere getheilt waren, und aus den Deputirten der 11 Städte, die das vierte Quartier ausmachten.

Leuwarden, gegen die Mitte des Landes hin, die Hauptstadt, ziemlich groß und wohlgebauet, mit bequemen Canälen, treibt guten Handel.

Franecker, etwas südwestlich von Leuwarden, eine Stadt mit einer Universität und beträchtlichen Ziegelbrennereyen.

Harlingen, westlich von Franecker, am Meere, eine ansehnliche und wohlgebauete Stadt mit einem guten Hasen, erheblichen Salzraffinerien und Ziegelbrennereyen, und einer sehr starken Handlung.

7) Gröningen, (Groningerland, die Provinz von Städte und Landen), östlich von Friesland, zwischen dieser Provinz und Ostfriesland,

an der Nordsee, hat mit Friesland gleiche Beschaffenheit und Producte. Die Staaten bestanden aus den Deputirten der Stadt Gröningen und der Dommelanden, (des umherliegenden Landes), welche letztern vom Adel und von Bauern gestellt wurden.

Gröningen, die Hauptstadt, ansehnlich und wohlgebauet, mit einer Universität, einem Canal nach dem Meere, der große Schiffe trägt, und guter Handlung.

8) Die Landschaft Drenthe, zwischen Gröningen, Friesland, Overyssel und Deutschland, war ein eben so unabhängiger Staat, als die andern Provinzen, trug zu den allgemeinen Ausgaben der Republik ihren Antheil bey, und war als ein Glied derselben, jedoch ohne Sitz und Stimmrecht bey der allgemeinen Versammlung der Staaten, anzusehen. Die Staaten bestanden aus der Ritterschaft, und dem Bauernstande, wovon jener auf dem Landtage 3 und dieser 6 Stimmen hatte. Städte sind nicht im Lande, sondern nur 2 Flecken. Das Land liegt hoch, hat Getreidebau, Viehzucht, Torf und Holzungen, im Süden Moräste, und steht durch einen schönen Canal mit der Südersee in Verbindung.

Koelvorden, eine Festung der Generalsstaaten.

II. Die ehemaligen Generalitäts-Länder waren der gesammten Republik der V. N. unterworfen, liegen diesen südlich, und bestanden aus eroberten Stücken von Flandern, Brabant, Limburg und Geldern, wovon aber verschiedene der französischen Republik haben müssen abgetreten werden. Fruchtbare und wohlangebaucte Gegenden wechseln mit Morästen und Heiden ab. Die Wollen-Manufacturen sind wichtig.

Herzogenbusch, südwestlich von Nimwegen, eine ansehnliche gut besetzte Stadt von 14000 E., mit Leinwand-, Messer- und Nähfabriken und beträchtlicher Handlung.

Bergen op Zoom, südwestlich von Herzogenbusch, an der Oker-Schelde, die Hauptstadt der davon benannten Markgrafschaft, stark besetzt, mit einem Hafen.

Anmerk. 1. Von der nördlichsten Spitze Hollands erstreckt sich eine Reihe Inseln in einem Bogen nordostwärts. Die erste und größte derselben ist der Texel (Tessell), welche beträchtliche Schaafzucht und eine berühmte Rhede hat; sie gehörte mit den beyden folgenden, Vlieland, und Tex Schelling zur Provinz Holland. Allein die vierte, Ameland, war eine freye und souveraine Erbherlichkeit, deren unabhängiger Herr der Erbstatthalter ist.

Anmerk. 2. Der Republik der V. N. gehören 1. in Asien: die sehr ausgebreiteten Besitzungen der ostindischen Compagnie, sowohl auf dem festen Lande dieß- und jenseit des Ganges, als hauptsächlich auf den Inseln des Indischen Weltmeeres, Ceylon, Java, Sumatra, Borneo, Celebes und den Molucken; (jetzt bis auf Java ganz in den Händen der Engländer); 2. in Afrika: Festungen auf der Küste Guinea, und das Vorgebirge der guten Hoffnung; (letzteres jetzt ebenfalls im Besiz der Engländer); 3. in Amerika: ein Stück von Guiana, und verschiedene westindische Inseln.

Anmerk. 3. Die Staatseinkünfte der Union, die von den Einkünften der einzelnen Provinzen unterschieden waren, und hauptsächlich auf den Beiträgen (Consenten) der Provinzen nach einem bestimmten Verhältnisse beruheten, richteten sich nach den Bedürfnissen, und betruagen gemeinlich gegen 8 Mill. Thaler. Nach der neuen Constitution stießen alle Einkünfte in eine einzige Nationalcasse, und die Finanzen und Schulden aller Provinzen sind zusammengeschmolzen. Die Schulden sind sehr ansehnlich. Die Armee (bisher gegen 50000 Mann) und die Flotte (sonst 40 Linien-Schiffe stark) sind ganz zerrüttet.

Anmerk.

Anmerk. 4. Durch die zwischen den B. N. und den Franzosen 1795 geschlossene Allianz wurde ganz Staatsflandern, Venlo und alle Besitzungen im Siden von Venlo an beyden Ufern der Maas (also auch Maastricht), den Franzosen abgetreten, (wogegen sie beyhm allgemeinen Frieden wieder eben so viel neues Land erhalten sollen); die Schiffahrt auf dem Rhein, der Maas, Schelde und dem Zont mit allen ihren Zweiaen beyden Nationen frey gegeben; und der Hafen von Vlissingen mit den Franzosen getheilt.

## Dänemark und Norwegen.

Die Königreiche Dänemark und Norwegen sind von einander völlig unabhängig; haben aber beyde Einen König mit gleichen Rechten in beyden, und eine gleiche Verfassung.

### A. Dänemark.

(Taf. XXIII.)

**Verfassung:** Die Regierung ist monarchisch, völlig uneingeschränkt, und auf beyde Geschlechter erblich.

**Lage und Größe:** Dänemark liegt zwischen 54 und 58° Breite, und zwischen 25 und 28° Länge. Da es aus einer Halbinsel und Inseln besteht: so ist es auf allen Seiten von Gewässern der Nord- und Ostsee umgeben, ausgenommen in Süden, wo es an Deutschland, und zwar an das dem Könige unterworfenen Herzogthum Holstein stößt. Den Flächenraum berechnet man auf 809 Quadrat-Meilen.

**Beschaffenheit:** Dänemark ist durchaus eben oder hügelig, und hat keine beträchtlichen Berge; auch keinen beträchtlichen Fluß, als den Gränzfluß gegen Deutschland, die Lyder, welche in die Nordsee

see fällt, und durch einen Canal mit der Ostsee verbunden ist. Einzelne Theile der Dänischen Gewässer sind das Kattegatt, der Sund, der große und der kleine Belt. Das Clima ist feucht, veränderlich und windig; Wärme und Kälte gemäßigt und nicht anhaltend; der Boden mehrentheils fruchtbar, zum Theil in hohem Grade.

**Producte:** Getreide wird im Ueberfluß, Taback und Rübsen ziemlich viel gebauet; doch ist die Viehzucht noch weit wichtiger, hauptsächlich die Rindvieh, und Pferdezucht. Das Meer liefert Fische und Schaalthiere. An Holz und Salz ist drückender Mangel.

**Manufacturen und Handel:** Es giebt Wollen; Leinwand; Baumwolle und Selden; Manufacturen; aber nicht hinlänglich für den einländischen Verbrauch, und die Materialien sind alle ausländisch. Vortheilhafter sind die Gerbereyen, Handschuh- und Spizgenfabriken, welche starken auswärtigen Absatz haben. Der innere Handel ist wegen der vielen Küsten und guten Häfen bequem und ansehnlich. Der Handel mit fremden Staaten ist nicht unbeträchtlich; bringt aber wegen der wenigen Natur- und Kunstproducte und vielen Bedürfnisse dem Reiche kein baares Geld ein. Es werden Getreide, Käse, Butter, gesalzenes Fleisch, Schinken und Speck, Rindvieh und Pferde in ziemlicher Menge; viele Spizen, Leder, Handschuh und Töpferwaaren, dann aber auch viele grönländische, ost- und westindische Waaren ausgeführt. Der dänische Seehandel geht vorzüglich nach Deutschland und den Ostseeländern; außer Europa nach Grönland, nach Westindien, nach Guinea, nach Ostindien und China. Den Handel nach Asien treibt die

die dänische ostindische Compagnie. Der ganze Seehandel beschäftigt etwa 1200 dänische Schiffe. Die vornehmsten Handelsplätze sind Kopenhagen, Helsingör, Wiburg und Flensburg.

Anmerk. In Dänemark rechnet man nach Reichsthalern, Mark und Schillingen. 16 Sch. = 1 Mk. : 6 Mk. oder 96 Sch. = 1 Rthlr. Geprägte Münzen in Golde sind Ducaten zu 2 Rthlr. (die Christiansdor sind gar keine dänische Münze); in Silber: Specieshaler und kleinere Stücke bis zu 1 Sch. herab. Allein das meiste Geld, das in Dänemark umläuft, besteht in Papier, oder Banknoten der alten und neuen Kopenhagener Bank.

**Einwohner:** Ihre Zahl beträgt gegen 1,180000. Ihre Sprache ist eine Vermischung der alten gothischen, friesischen und deutschen, und ein Dialect der norwegischen und schwedischen. Die herrschende Religion ist die evangelisch-lutherische, mit Beybehaltung der Episcopalsform, und mit vieler Duldung gegen andere Secten, sonderlich in Handelsorten, doch mit Ausschluß aller andern Religionspartheyen vom Throne. Zur Beförderung der Wissenschaften sind reiche Anstalten vorhanden, weniger für den Unterricht des gemeinen Mannes, der daher noch ziemlich roh und unwissend ist.

**Eintheilung:** Ganz Dänemark besteht aus einigen großen mit vielen umliegenden kleinen Inseln, und aus der Halbinsel Jütland, und wird in sechs Stiftsämter (Gouvernements, die zugleich Bis thümer sind), und ein Herzogthum getheilt.

I. Die Inseln, welche am Eingange in die Ostsee liegen, machen mehrentheils zwey Stiftsämter aus: Seeland und Fühnen.

I. Das

1. Das Stiftsamt Seeland begreift die Inseln Seeland, Bornholm, und einige kleinere.

1) Seeland, die größte von allen dänischen Inseln, ist fruchtbar, wohl angebauet und gut bevölkert. Sie hat mehrere Landseen, im Norden den großen Meerbusen Hestford, und bildet mit ihrer nordöstlichen Spitze die berühmte Meerenge und vornehmste Mündung der Ostsee, den Sund (Oeresund), welcher Name der ganzen Meerenge zwischen Seeland und Schweden beigelegt wird.

Kopenhagen (Kiøbenhavn), die Hauptstadt des Königreichs und die königliche Residenz, am Sund, eine große, wohlbesetzte und sehr schöne Stadt von 4000 H. und 100000 E., mit einem vortreflichen Hafen, der einzigen Universität des Reichs, einer Gesellschaft der Wissenschaften, einer Akademie der Künste, einer alten, und einer neuen Bank. (Das prächtige Schloß Christiansburg und  $\frac{1}{2}$  der Stadt sind durchs Feuer verwüestet). Die Bibliothek u. a. Sammlungen, Rosenburg, die Börse, der runde Thurm, die Citadelle Friedrichsbaven. Sie hat eine sehr gute Porzellanfabrik, Zuckerraffinerien, Seiden- Wollen- und viele andere Manufacturen, ist der Sitz der königlichen Martae mit vortreflichen Anstalten, und der ostindischen Compagnie; der Mittelpunkt der ganzen dänischen Handlung und Seefahrt. — Die sehr fruchtbare Insel Amack. — Friesdrichsburg.

Selsingör, nördlich von Kopenhagen, am Sund, eine wohlgebaute und nahrhafte Stadt von 5000 E., mit dem festen Schlosse Kronburg, wo der sehr einträgliche Sundzoll erlegt wird.

Roschild, westlich von Kopenhagen, eine sehr alte und schlechte Stadt mit einer sehenswürdigen Domkirche.

Korsör, südwestlich von Roschild, am großen Felt, eine kleine Stadt mit einem guten Hafen, beträchtlicher Handlung und Schifffahrt: der Uebersahrtort nach Föhren.

2) Born-

2) **Bornholm**, liegt um 2 Grade östlicher als Seeland, in der Ostsee, ist sehr felsig, doch fruchtbar an Getreide und Viehweide, hat viel Rindvieh und Schaafe, deren Wolle hier zu Zeuchen verarbeitet wird, gute Mineralien, und mehrentheils unzugängliche Küsten. Ein Verbannungsort.

2. Das **Stiftsamt Fühnen** begreift die Inseln Fühnen, Langeland, Laaland, Falster, und mehrere kleine, wovon die beyden letztern nebst einigen kleinen ein besonderes **Stiftsamt (Laaland)** ausmachen.

1) **Fühnen (Syen)**, nach Seeland die größte Dänische Insel, zwischen dem großen und kleinen Belt, hat einen sehr fruchtbaren Boden, Getreide und Obst im Ueberfluß, eine starke Bienenzucht und daher vorzügliches Meth, Hopfenbau und steigende Schaauszucht.

**Nyeborg**, am großen Belt, Korsbör gegen über, eine wohlgebaute und feste Stadt mit einem Hasen und ziemlichem Handel; der Ueberfahrtsort nach Korsbör.

**Odensee**, nordwestlich von Nyeborg, die Hauptstadt von ziemlicher Größe, wo sehr viele Lederwaaren, sonderlich Handschuhe, und wollene Zeuche gemacht, Zucker raffinirt, Seife gefortet, und ansehnliche Handlung und Seefahrt getrieben werden.

**Middelfahrt**, nordwestlich von Odensee, am kleinen Belt, der hier nur  $\frac{1}{2}$  Stunde breit ist, bekannt als der Ueberfahrtsort nach der Fahrstätte Snoghoy in Jütland.

2) **Langeland**, an ihrer langen Gestalt kenntlich, **Laaland**, (Folland), östlich von der vorigen, und **Falster**, von Laaland ostwärts durch einen engen Canal getrennt, zeichnen sich durch ihre große Fruchtbarkeit vorzüglich aus. Insonderheit hat die zweyte Insel Weizen und anderes Getreide, Nüsse,  
Erbsen

Erbfen und Wana, bey schlechter Luft und Wasser, die dritte aber Obst im größten Ueberfluß.

II. Die Halbinsel Jütland, wird im Osten von der Ostsee, dem kleinen Belte und dem Kattegat, im Norden und Westen von der Nordsee (hier Westsee genannt) umgeben, im Süden von Deutschland durch die Eider und den neuen Canal getrennt, und in Nord- und Süd-Jütland getheilt.

1. Nord-Jütland, oder schlechtweg Jütland, wird in der Mitte von einem hohen, heidichten und moorichten Landrücken durchschnitten, ist übrigens sehr fruchtbar, hat tiefe Meerbusen, von denen der schiffbare Lymfiord der größte ist, eine rauhe kalte Luft, aber Getreide, Ochsen, Pferde und Schweine, in großem Ueberfluß; viel Flachs, gute Schaafrucht, viele Farbenerden, die auch raffinirt werden, an den Küsten etwas Bernstein, Fische und Schaalthiere in Menge und auf der Ostseite gute Wälder. Im Nordosten läuft das Land in eine hohe und lange Spitze, das Vorgebirge Skagenshorn hinaus, und von da streckt sich die gefährliche Sandbank Skagee-Rack weit in die See. Es wird in die vier Stifteesämter Aalborg, das nördliche, Wiborg, das mittlere, Aarhuus, das östliche, und Ripen, das westliche und südliche, getheilt.

Aalborg, am Lymfiord, eine ziemlich große und volkreiche Stadt mit einem sehr guten Hafen, mit Seiden- und Handschuh-Manufactur, Zuckerraffinerien, Thran- und Seidensiedereyen, einer guten Waffenfabrik, und einem starken Handel.

Wiborg, südwestlich von Aalborg, fast mitten im Lande, die Hauptstadt Jütlands, mit Wollenmanufacturen und einer Messe.

Randers, östlich von Wiborg, am Flusse Euden, der hier schiffbar wird, eine nahrhafte Stadt, wo viele ledene Handschuhe und Lösserwaaren gemacht werden, treibt beträchtlichen Handel.

Narhuus, südöstlich von Randers, am Kattegat, eine ziemlich ansehnliche Stadt mit einem Hasen, guter Handlung und Seefahrt.

Fridericia, südlich von Narhuus, am kleinen Belt, eine feste Stadt mit einem schlechten Hasen, und einigen Manufacturen.

Ripen (Ribe), im südwestlichen Winkel des Landes, eine Stadt, die zieml. Handel mit jütischen Producten treibt.

2. Süd-Jütland, oder das Herzogthum Schleswig, hat in der Mitte denselben Strich Heide und Moor, wie Jütland; längs der Westsee niedriges, durch Deiche geschütztes, sehr fettes Marschland, auf der Ostseite hohes, fruchtbares und angenehmes Land; alle jütischen Producte, auch Rübsen und Flachs. — Dieß Herzogthum steht mit dem Herzogthum Holstein in enger Verbindung, hat mit demselben gewisse Vorrechte und einen Statthalter. Es wird hier dänisch, friesisch und deutsch gesprochen.

Tondern, südlich von Ripen, am Flusse Widau, eine Stadt mit berühmten Spizenmanufacturen, und einem beträchtlichen Korn- und Viehhandel.

Glensburg, südöstlich von Tondern, an dem tiefen Meerbusen Glensburgerwiek, der einen schönen Hasen bildet, eine ziemlich große Stadt und die wichtigste im Herzogthume, welche starke Branntweinbrennerey, Fischerey, Handlung und Seefahrt treibt.

Schleswig, südlich von Glensburg, an dem tiefen Meerbusen Schleye, dessen Mündung verstopft ist, mit Manufacturen von schönen Battist, feinen Zwirn, Wollenzuchen und irdenen Geschirr. Dabey das Schloß Gottorp.

Husum, westlich von Schleswig, am Flug Nue, eine beträchtliche und gut bebauete Stadt mit einem starken Ochsen- und Pferdehandel.

Friedrichsstadt, südöstlich von Husum, an der Eyder, eine regelmäßig gebauete Stadt mit beträchtlichen Seiden- und Wolken-Manufacturen, ansehnlicher Handlung und Schifffahrt.

Anmerk. Von den zu Schleswig gehörigen Inseln sind die vornehmsten: 1. in der Westsee die Inseln Sylt, die größte, Föer, südlich von Sylt, Amrum, westlich von Föer, die Ueberbleibsel von Nordstrand, westlich von Husum, und vor den Mündungen der Elbe und Eyder die Felseninsel Helgoland. Die drei ersten sind zwischen Jütland und Schleswig getheilt. Sie leiden oft Verminderung von den Fluthen, und haben sonderlich reiche Aufferbränke. Die Einwohner sind Fischer und sehr gute Seefahrer. 2. In der Ostsee liegen die fruchtbaren Inseln Alsen, die nächste, auf welcher Augustenburg, welches einer Nebenlinie der regierenden Familie, die davon benannt wird, gehöret, Arroe, östlich von Alsen, und Femarn, an der nordöstlichsten Spitze von Holstein.

## B. Norwegen.

(Taf. XXIV.)

Verfassung: das Königreich Norwegen (Norge) ist eine eben so unumschränkte erbliche Monarchie, wie Dänemark.

Lage und Größe: Norwegen liegt zwischen 22 50° Länge, und 58—71° Breite, und gränzet mit der Nordsee und dem nördlichen Eismere, mit Schweden und im äußersten Nordosten mit Rußland. Der Flächeninhalt beträgt gegen 7000 (6966) Quasdratmeilen, ohne die weit entlegenen Inseln.

**Beschaffenheit:** Das feste Land hat auf der einen Seite eine Küste von 343 Meilen, auf der andern Seite ein fast eben so langes, zum Theil mit ewigem Schnee bedecktes rauhes und hohes Gebirge, Kölen oder Seve, welches der Küste zuweilen bis auf wenige Meilen nahe tritt, und dessen höchster Theil, Dovrefield, den südlichen Theil des Landes quer durchschneidet, und dann unter dem Namen Langfield bis zur südlichsten Spitze hinausläuft. Auf der nördlichsten Insel liegt das nördlichste Vorgebirge von Europa, das Nordcap. Der Glommen und Drammen sind die erheblichsten Flüsse. Der Landseen und der Meerbusen ist eine große Menge. Das südliche Norwegen hat an den Küsten eine gemäßigte Seeluft und gelinde Winter; höher im Lande und weiter nördlich ist die Luft reiner, aber scharf, und die Kälte sehr streng; die kurzen Sommer sind in den Thälern brennend heiß. Der Boden ist fast durchs aus steinig oder morastig.

**Producte:** Getreidebau und Viehzucht sind durch Schuld des Himmels und der Erde in den meisten Gegenden kärglich, und bey weitem nicht zureichend. Dagegen ist Norwegen mit Wald, Berg, und Seeproducten sehr reichlich gesegnet. Es hat vortrefliche Waldungen, Silber, Kupfer, sehr viel Eisen, Marmor u. a. Mineralien, und sehr fischreiche Flüsse und Küsten. Unter den hiesigen Thieren zeichnet sich die wegen ihrer Heerzüge berühmte norwegische Maus Lemming aus.

**Manufacturen und Handel:** Jene beruhen bloß auf den genannten Producten des Landes, und bestehen in einer großen Menge Sägemühlen, in Pottaschefeiedereyen, Glashütten, Eisenschmelzwerken und Gieß-

Siessereyen, und den ansehnlichen Fischereyen. Die Handlung wird mit Brettern, Balken und andern Holzwaaren in ungeheurer Menge, mit Fischen und Fischthran, geschmiedetem und gegossenem Eisen, Glas, Pottasche, Häuten und Fellen zc. jedoch mehrertheils auf dänischen und fremden Schiffen getrieben, und giebt noch über die großen Bedürfnisse des Landes einen beträchtlichen Ueberschuß. Die ausgedehnte Küste und vielen Häfen sind dem Handel und der Seefahrt des Landes ungemein vortheilhaft. Die vornehmsten Sees und Handelsstädte sind Bergen und Dronthelm.

Anmerk. Norwegen hat mit Dänemark einerley Rechnungsart und Münze.

**Einwohner:** Ihre Anzahl steigt nahe an 900,000. Ihre Sprache ist ein Dialect der dänischen; die herrschende und einzige Religion die evangelisch-lutherische. Das südliche Norwegen hat eben dieselbe Cultur und Bildung, auch ähnliche Anstalten zum Unterricht, wie Dänemark, jedoch noch keine Universtät; im nördlichen reicht die Cultur des Verstandes nicht über die Cultur des Bodens.

**Eintheilung:** Norwegen, im weitesten Umfange, besteht aus festem Lande mit den nahe liegenden Inseln, und aus weit entfernten Inseln.

I. Norwegen im engern und eigentlichen Sinne, d. i. das feste Land mit seinen Inseln an der Küste wird in vier Stiftsämter getheilt: Christiania, Christiansand, Bergen und Dronthelm.

1. Das Stiftsamt Christiania nimmt den südlichen Theil des Landes ein, zwischen dem Dobresfield, Langfield und dem schwedischen Gränzgebirge

Seebe. Es wird vom Drammen durchflossen, und macht den wichtigsten, fruchtbarsten und am besten angebaueten Theil des Reichs aus.

Christiania, an einem tiefen Meerbusen, die Hauptstadt des Reichs, ziemlich groß, regelmäßig und wohlgebauet, von 10000 E., mit einer Alaunfederey und gutem Handel. — Aggerhuus.

Friedrichshall, südöstlich von Christiania, am Meerbusen Eviensund und der schwedischen Gränze, eine Stadt und Festung von 5000 E., die starken Holzhandel treibt.

Kongsberg, westlich von Christiania, eine ziemlich ansehnliche Stadt mit dem reichsten Silberbergwerke im Reiche.

2. Das Stiftsamt Christiansand liegt im südwestlichen Winkel von Norwegen, ist das kleinste, hat aber schöne Wälder und fruchtbare Thäler.

Arndal, südlich von Kongsberg, am Meere, eine Stadt mit einem bequemen Hafen, starkem Holzhandel und ansehnlicher Frachtschiffahrt.

Christiansand, ohnweit Arndal, südwestwärts, am Meere, eine wohlgebauete Stadt mit einem guten Hafen und Handel. — Fleckeröe, ein berühmter Hafen.

Stavanger, nordwestlich von Christiansand, am Meere, eine Stadt mit einem Hafen, beträchtlicher Handlung und Seefahrt.

3. Das Stiftsamt Bergen liegt nördlich vom St. N. Christiansand, westlich vom Gebirge Langsfeld, hat einige ziemlich fruchtbare Gegenden an den Küsten und Flüssen, weit beträchtlicher aber ist die Fischerey, sonderlich der Heringsfang.

Bergen, am Meere, die vornehmste Handelsstadt des Reichs, ziemlich groß und gut gebauet, von 18000 E. ist der Stapelort für das ganze nördliche Norwegen, von hier bis zur äußersten Spitze treibt Grönlandsfischerey, und mit Fischen, Lzbran, Seder, Holz ic. einen wichtigen Handel.

4. Das

4. Das Stiftsamt **Drontheim** ist das größte von allen, und erstreckt sich von den Stiftern **Christiania** und **Bergen** nordwärts bis an die russische Gränze. Es wird seiner Größe wegen in drey **Landschaften**, **Drontheim**, **Nordland** und **Sinnmarken** getheilt. **Drontheim**, die südlichste, hat viel Kupfer, und an den Küsten und Meerbusen fruchtbare Landstriche; auch in **Nordland** giebt es noch Gegenden, wo Getreide reif wird, und die Viehzucht Fettwaren zur Ausfuhr liefert; weiter nordwärts hört aller Ackerbau auf, und in **Sinnmarken** besteht alle Nahrung in der Fischerey. Auf längs den Küsten wohnen **Lappen** mit ihren **Kenntnissen**. Unter den unzähligen Inseln an den norwegischen Küsten, ist **Moskøe** wegen des berühmten **Mahlstroms** bemerkenswerth.

**Drontheim**, an einem tiefen Busen der Nordsee, eine ziemlich ansehnliche Stadt von 9000 E., mit einem Hafen, einer Gesellschaft der Wissenschaften, und starken Handel mit Kupfer, **Thran**, **Heringen** u. a. nordischen Waaren. — **Munkholm**. — **Wardøehuus**, die äußerste Festung in der Welt gegen Norden.

II. Die entferntern Inseln sind die **Färder** und **Island**, im nordischen Ocean.

1. Die **Färder**, liegen nordwärts von den brittischen Inseln, haben eine feuchte Luft, gute Weide, hauptsächlich eine starke **Schaauszucht**, wovon die Einwohner die Wolle verarbeiten, viel wildes Geflügel, wovon insonderheit **Eyderdunen** kommen, **Steinkohlen**, und einträgliche Fischerey. Von 25 sind 17 bewohnt, und die größte ist **Strömøe**. Sie sind zum Stiftsamt **Seeland** geschlagen.

2. **Island**, (Taf. IV.) nahe an **Nordamerika**, unter 63 — 68° Breite, 348 — 2° Länge, ist groß

1405 Quadratmeilen, sehr gebirgig, mit mehreren feuergehenden Eis- und Schneebergen, rauh und kalt, im Innern des Landes völlig unbewohnbar; doch an den Küsten des Meeres fruchtbar an Viehweide, die sonderlich für Schaafse genutzt wird, und sehr reich an Fischen. Viel Wolle wird von den Einwohnern (40 — 50000) zu Strümpfen und Kleidungsstücken verarbeitet; die heißen Quellen werden zum Salzsedern benutzt; und mit diesen Waaren, mit Eyerdunen, Falken, Fischbein, Schwefel u. ein einträglicher Hans Del jedoch bloß mit dem Mutterlande getrieben. Sie macht ein besonderes Stiftsamt aus, wird in 4 Viertel nach den 4 Weltgegenden und in 2 Bischümer getheilt, hat aber weder Städte noch Dörfer, sondern bloß Höfe. Der Sitz des Stiftsamts ist Helsingör; die bischöflichen Sitze sind Holum und Reinkirck.

Anmerk. 1. Der Krone Dänemark sind noch unterworfen a) in Europa: das Herzogthum Holstein in Deutschland; b) in Asien: die Stadt Trankebar auf der Küste Coromandel, und einige Handelslogen; c) in Afrika: einige Festungen und Logen auf Guinea; d) in Amerika: verschiedene Niederlassungen auf der Westküste von Grönland, und einige westindische Inseln.

Anmerk. 2. Die gesammten europäischen Staaten der Krone Dänemark haben einen Flächeninhalt von beynähe 9350 Quadratmeilen; eine Volksmenge von 2,450000; Einkünfte über 7 Mill. Thaler, wozu Norwegen etwa 1½ Mill. beiträgt, bey einer directen Schuld von 18 — 20 Mill. Thaler, und einer indirecten (an Bankzetteln) von 16 Mill. Thaler; eine Kriegsmacht zu Lande von 75000 M. wovon 35000 M. auf Norwegen kommen, beynähe 10000 M. aber im Frieden keine Dienste thun; und eine Flotte von 30 Livenschiffen.

## S c h w e d e n .

(Taf. XXIV.)

**V**erfassung: das Königreich Schweden (Swerike) ist eine durch Constitutions-Acten und Reichsstände eingeschränkte, auf männliche Nachkommen erbliche Monarchie. Der König hat die vollziehende Gewalt, das Recht der Bündnisse, des Kriegs und Friedens, wie auch, den Reichstag nach Gefallen zu berufen und aufzuheben, und die Gegenstände der Berathschlagung vorzuschreiben. Die Reichsstände, die mit dem Könige die gesetzgebende Gewalt und das Besteuerungsrecht theilen, bestehen aus dem Ritterstande, (den Familienhäuptern), dem Priesterstande, (Bevollmächtigten der Consistorien), dem Bürgerstande, (Deputirten der Städte), und dem Bauerstande, (den Abgeordneten der Kron- und Frey-Bauern, die in Hårads getheilt sind). Jeder Stand hat auf dem Reichstag eine Stimme; 3 Stimmen und die königl. Genehmigung werden zu einem Reichsgesetz erfordert; bey gleichgetheilten Stimmen der vier Stände kann der König nicht entscheiden. Auf dem Reichstage erscheinen auch Bevollmächtigte des Kriegsheeres, die aber blos in Militairfachen mit sprechen. Die Resultate des Reichstags enthält der Reichsabschied. Nach Abgang der männlichen

Einle des regierenden Hauses haben die Stände das Recht der Wahl.

**Lage und Größe:** Schweden erstreckt sich von 28 — 49 Länge und von 55 — 70° Breite. Es wird von Norwegen, Rußland, der Ostsee, und den zwey großen Meerbusen derselben, dem Bottnischen und Finnischen, dann dem Dersund und der Nordsee begränzt. Der Flächeninhalt beträgt, nach der wahrscheinlichsten Berechnung, über 14000 (14350) Qu. Meilen.

**Beschaffenheit:** Es ist sehr gebirgig, der Boden mehrentheils felsig und wenig fruchtbar; doch giebt es auch viele ebene und der Cultur vortheilhafte Gegenden. Das hohe und sehr rauhe **Scve: Gebirge** fängt am Rattogat an, macht weiter nordwärts mehrentheils die Gränze zwischen Schweden und Norwegen, und läuft durch Lappland und Finnland bis in Rußland hinein. Ein sehr großer Theil des Landes ist theils wegen der Beschaffenheit des Bodens, theils wegen der nördlichen Lage gar keines Anbaues fähig, und ein anderer Theil liegt aus Mangel an Einwohnern wüste. Der Winter ist lang und streng, der Sommer kurz und sehr heiß, Herbst und Frühling kaum merklich, die Luft heiter und gesund. Unter den vielen Flüssen sind die **Gotha, Elbe**, die aus dem Wenersee in die Ostsee geht, und den berühmten Wasserfall **Trollhätta** macht; der **Notala**strom, der aus dem Wettersee in die Ostsee fällt, und die **Thal: Elbe**, der größte von allen, der in den Bottnischen Meerbusen fällt, die vornehmsten; aber wegen der vielen Wasserfälle wenig schiffbar. **Land: Seen** sind in großer Anzahl vorhanden, und darunter die merkwürdigsten der **Mälar, Zielmar, Wener und Wetter**. An einem wichtigen Canal (**Troll**

(Trolhätta Canal) aus dem Mälar durch den Hiemar in den Bener und in die Gotha Elbe wird gearbeitet. Ein anderer Canal aus dem Hiemar in den Barkensee (in Dalekarlien) ist fertig.

**Producte:** Es sind, wie in Norwegen, hauptsächlich Wald, Berg, und Seeproducte. Die großen Waldungen liefern Bauholz, Theer, Pech und Pottasche in großer Menge; die Bergwerke, Silber, viel Kupfer und insonderheit Eisen von vorzüglicher Güte, Schwedens Hauptproduct; von andern Mineralien viel Maaun und Salpeter; des Meer und die inländischen Gewässer Herlinge, Strömlinge, Lachs und andere Fische in großem Ueberfluß. Ackerbau und Viehzucht hingegen sind für das Land bey weitem nicht zurreichend, jedoch im Wachsthum; Mißwachs ist häufig, und das Vieh klein; auch fehlt es zum Theil an Obst, Hanf, Flachs und Salz.

**Manufacturen und Handel:** Es giebt Tuch, Wollen, Baumwollen, und Seidenmanufacturen, aber nicht hinlänglich für die Bedürfnisse. Stärker sind die Gerbereyen, die groben Leinwandwebereyen und Segeltuchfabriken. Die Holznußung unterhält eine Menge Sägemühlen, Hütten, und Werkstätte von hölzernen Geräthschaften, auch einen starken Schiffbau. Die Zehnsiedereyen, sonderlich von Heringen, die Maaunhütten und Salpeteraffinerien, sind von großem Belang; die Fischereyen sehr beträchtlich und im Wachsthum. Am wichtigsten sind die Metallfabriken. Die Messinghütten, die Stück- und andere Gießereyen, in Eisen und Kupfer, die Ankerschmieden, die Stahlfabriken, die mit den englischen wetteifern, liefern sehr geschätzte Waaren in großer Anzahl. Mit diesen überall gesuchten Producten und Waaren treibt  
Schwe.

Schweden einen sehr ansehnlichen Handel, durch den es seine großen Bedürfnisse bezahlt und noch etwas übrig behält. Am stärksten handelt es mit den Ländern an der Ostsee, mit Großbritannien, Holland, Frankreich und Portugal; auch ins Mittelländische Meer, wo es überdies einen erheblichen Fracht- und Zwischenhandel treibt. Eine schwedisch-ostindische Gesellschaft treibt Handlung mit China. Nur die 35 Stapelstädte des Reichs sind zum Handel berechtigt. Die ganze schwedische Seefahrt beschäftigt etwa 4 bis 5000 Fahrzeuge. Die vornehmsten Handelsstädte sind Stockholm und Gothenburg, welche den größten Theil des schwedischen Handels in Händen haben. In Stockholm ist eine dreifache Reichsbank; eine Zettel-, Depositen- und Leihbank, mit sehr weitläufigen Geschäften.

Anmerk. In Schweden rechnet man nach Reichsthalern (etwa 1 Ehlr. 11 Gr. sächs. werth), und Schillingen. (1 Rthlr. = 48 Sch.). Münzen in Golde sind: Ducaten, (62 = 1 Mark fein); in Silber: Reichsthaler, die 6 Daler der ehemaligen Silbermünze, und 12 Daler Kupfermünze gewöhnlich gelten, und kleinere Stücke bis zum Doppelschilling; in Kupfer: Rundstücke ( $\frac{1}{2}$  Schilling). Auch ist eine Menge Papiergeld im Umlaufe, nämlich Banknoten und Reichsschuldbzettel.

Einwohner: Ihre Zahl beträgt über 2,700000. Diese geringe Bevölkerung kommt vom Mangel blühender Städte, deren überhaupt 105, und darunter nur 9 sind, die 4000 Einwohner haben und drüber. Die meisten haben kaum 300 Einwohner und sehr wenige Handwerker. Die schwedische Sprache ist ein Dialekt der Dänischen, und eine Tochter der alten scandinavischen Sprache. Die finnische Sprache ist von jener ganz verschieden, und wird

wird von den Finnen und Lappen gesprochen. Die herrschende Religion ist die evangelisch-lutherische in Episcopalsform, welche der König bekennen muß, neben welcher aber alle christliche Secten, auch einige Juden, geduldet werden. Die Lappen sind Christen, aber noch nicht viel besser als Heiden. Diese sind auch, so wie die Finnen zum Theil, noch roh, unwissend und abergläubisch; die Schweden hingegen so gut gebildet und unterrichtet, als irgend eine Nation, und ihre Anstalten zum öffentlichen Unterrichte sind fast ganz auf deutschem Fuß.

**Einteilung:** Schweden besteht aus fünf Provinzen, dem Königreiche Schweden, dem Gothischen Reiche, Norrland, Lappland und dem Großfürstenthum Finnland.

1. Schweden in engerer Bedeutung, liegt dem Finnischen Meerbusen gegen über, um den Mälars- und Hielmarssee, und die Thal: Elbe, hat die meisten Berg- und Hammerwerke, und wird in die Landschaften Upland, Südermannland, Nerike, Westmannland und Thalland, (Dalarne, Dalecarlien) getheilt.

Stockholm, die Haupt- und Residenzstadt des Reichs, an und zwischen der Ost- und dem Mälarsee, eine große und wohlgebaute Stadt von 90000 E., mit einem vortreflichen Hafen, prächtigen Schlosse, Akademien der Wissenschaften und Künste, mit beträchtlichen Tuch- und Seiden- auch Wolle- und Baumwollenmanufacturen, einem sehr großen Eisenmagazin, vorreflichen Stahl- und andern Fabriken, der schwedischen Reichsbank, und einem großen und ausgebreiteten Handel. — Drottningholm mit schönen Sammlungen.

Upsala, nördlich von Stockholm, eine uralte Stadt mit der ersten Kathedralkirche des Reichs, und einer mit guten Sammlungen und Anstalten versehenen Universität. —

Danes

Danemora mit den wichtigsten Eisengruben und Hütten in Schweden.

Sala, westlich von Upsala, eine Bergstadt mit den einträglichsten Silbergruben im Reiche.

Salun, nordwestlich von Sala, im Thalland, eine regelmäßig angelegte Bergstadt von 7000 E., mit der berühmten großen Kupfergrube, deren Kupfer man für das beste in Europa hält, und verschiedenen Fabriken.

Vyköping, südwestlich von Stockholm, eine gut gebaute Stadt mit einem guten Hafen, Luch-, Leder- und Messingfabriken, und gutem Handel.

2. Gothland, oder das Gothische Reich, liegt südlich und westlich von dem eigentlichen Schweden. Es hat die Seen Wenner und Wetter, und die Flüsse Gotha, Elbe und Notala; unter allen schwedischen Provinzen die wärmste Luft und die meiste Fruchtbarkeit; und daher den einträglichsten Ackerbau, die beste Viehzucht und Gewächse, die sonst in Schweden nirgends fortkommen; viel Eisen, Alaun, Zassack und sehr gute Leinwandmanufacturen. Es bestehet aus den drey Landschaften Ost- West- und Süd-Gothland, und letztere wieder aus Halsland, Bleking und Schonen, der beken unter allen, die einen von den übrigen schwedischen Provinzen ganz verschiedenen Boden und ein sehr mildes Klima hat. Hierzu gehören auch die fruchtbaren Inseln in der Ostsee, Gotzland, die größte, und Geland, südwestlich von der vorigen, nahe am festen Lande.

Norköping, südwestlich von Nyköping, am Notala-Ström, der hier in einen Meerbusen fällt, eine beträchtliche Stadt von 12000 E., mit ansehnlichen Messinghütten, Gewehr- und Wollensfabriken, und einem erheblichen Handel.

Wisby, auf der Insel Gotzland, eine sehr alte berühmte Stadt mit einem Hafen und starker Seefahrt.

Cal:

Calmar, südlich von Norcköping, gegen Deland über, am calmarischen Sund, eine regelmäßig und wohlgebaute Stadt mit Wollenmanufacturen und gutem Handel.

Carlserona, unweit Calmar, südwestlich, am Meere, eine schöne Stadt von 15000 E., mit einem vortreflichen Hafen, Werften, Magazinen und bewundernswürdigen Docken für die schwedische Marine, die hier ihren Sitz hat, treibt auch guten Handel.

Lund, südwestlich von Carlserona, im Lande, eine alte berühmte Stadt mit einer Universität.

Malmdö, unweit Lund, südwestlich am Dersund, eine wohlgebaute und besetzte Stadt mit einem Hafen, einigen Wollen- und einer vortreflichen Handschuhfabrik.

Landscrona, nordwestlich von Malmdö, am Dersund, eine feste Stadt mit einem großen, festen und sichern Hafen und gutem Handel. — Die Insel Sween im Sund.

Gothenburg, nordwestlich von Landscrona, an der Mündung der Gotha-Elbe in die Nordsee, eine ansehnliche, wohlgebaute, und gut besetzte Stadt von 15000 E., die zweite Handelsstadt des Reichs und der Sitz der ostindischen Compagnie, mit einem guten Hafen, vielen beträchtlichen Fabriken, starken Heringsfischeren, sehr vielen Thranbrennereyen, und einer wichtigen Handlung.

Marstrand, nordwestlich von Gothenburg, eine kleine See- und Handelsstadt mit einem Freyhafen.

3. Norrland, (Nordland), liegt nordwärts von der Provinz Schweden bis an das Ende des Bottnischen Meerbusens. Es ist vorzüglich reich an Waldungen, hat auch viele gute Weiden; der Ackerbau, der sehr zunimmt, und die Rennthierzucht stoßen hier an einander. Gruben, Hütten und Eisenwerke, Theerbrennereyen und Leinwandfabriken, auch Vogelfang, Jagd und Fischeren, nähren die Einwohner. Es wird in die sieben Landschaften: Gästrikland, Helsingland, Herjedalen, Med-

**delpad, Jämtland, Angermannland und Wästbotten getheilt.**

**Gefle**, östlich von Falun, am Bottnischen Meerbusen, die größte Stadt in Nordland, von 6000 E., mit einer ans sehnlichen Segeltuch- und andern Fabriken, einer einträglichen Handlung und Seefahrt.

**Umeo**, nördlich von Gefle, eine kleine See- und Handelsstadt mit einem guten Hafen.

**Torneo**, am Ende des Bottnischen Busens, eine kleine Stadt mit einem Hafen, die von Lappen, Russen und Normännern des Handels wegen besucht wird.

4. Das schwedische Lappland liegt oberhalb Nordland, im Norden und Westen desselben, an und auf dem Sebe, Gebirge; ein sehr wüstes Land, das entweder von hohen Eisbergen, oder Morästen, oder Sandfeldern und Heiden bedeckt, und doch bey gehörriger Behandlung an manchen Stellen einer eigentlichen Kultur fähig ist, hat fruchtbare, aber selten genutzte Wiesen an den Flüssen, eine unglaublich schnelle Vegetation in den kurzen Sommern, viel Pelzwerk, Federvieh, Fische und schöne Perlen; aber ausser einigen angefessenen Colonisten nur 7000 nomadische Lappen, deren einziger Reichthum in Rennthieren besteht. Es wird in 6 Lappmarken getheilt.

5. Das Großfürstenthum Finnland, welches dem Bottnischen Meerbusen im Osten, und dem Finnischen im Norden liegt, hat fruchtbare Ebenen, sehr gute Viehweiden, reiche Aerdten und einen blühenden Hanf, Flachs, und Tabacksbau; ist aber mehrertheils mit dicken Wäldern, großen Seen und Morästen bedeckt, und sehr schlecht bevölkert. Es treibt mit Brettern, Balken und allerley hölzernen Geräthschaften, die in großer Menge in die ostseeischen Häfen  
aus

ausgeführt werden, mit Theer, Kohlen, Vieh und Fischen, auch mit Leinwand, die im Lande fabriciré wird, einen einträglichen Handel, und hat unter allen schwedischen Provinzen den größten Ueberfluß an Lebensmitteln. Der Rymmenesfluß macht auf eine gute Strecke die Gränze mit Rußland. Die fruchtbare Insel Åland, zwischen der Ostsee und dem Bottnischen Busen, gehört dazu. Das feste Land wird in die sechs Landschaften: das eigentliche Finnland, Ostbottm, Tarvastland, Nyland, Sawolax und Rymmenegards, Lehn getheilt.

Nystadt, Feste gegen über, am Bottnischen Meerbusen, eine Stadt mit einem guten Hafen, die einen starken Handel mit Holzwaaren nach Deutschland treibt. — Friede 1721.

Abo, südöstlich von Nystadt, an der Ecke des Bottnischen und des Finnischen Busens, die beste Stadt in Finnland, von 10000 E., mit einer Universität, einem guten Hafen, mehreren guten Fabriken und einem ansehnlichen Handel.

Helsingfors, östlich von Abo, am Finnischen Busen, eine Stadt mit einem vortreflichen und stark besetzten Hafen, die guten Handel treibt. — Daben Sweaborg.

Anmerk. 1. Die Krone Schweden besitzt noch 1. in Europa: einen Theil des Herzogthums Pommern, mit dem Fürstenthum Rügen, und die Stadt Wismar mit einem kleinen Gebiete, in Deutschland. 2. In Amerika: die westindische Insel St. Barthelemi.

Anmerk. 2. Die Nebeländer vergrößern den Flächenraum der schwedischen Staaten etwa um 75 Quadratmeilen und die Volksmenge um 110000. Die Einkünfte betragen 6 Mill. Thaler, bey einer Schuldenlast von 34 Mill. Thaler. Die Kriegsmacht zu Lande ist 50000 Mann, die Flotte 25 Linienschiffe stark.

## R u ß l a n d.

(Taf. XXV.)

**V**erfassung: Das Kaiserthum Rußland ist eine völlig uneingeschränkte, auf beyde Geschlechter (durch angebohrnes Recht, oder durch Ernennung) erbliche Monarchie.

**L**age und Größe: Das russische Reich breitet sich über den ganzen Osten von Europa, den ganzen Norden von Asien, über die Inseln zwischen Asien und Amerika bis auf die westlichen Küsten von Nordamerika aus, und umfaßt in dieser Ausdehnung 180 Längen, und 35 Breitengrade. Diese fast ganz zusammenhängende ungeheure Ländermasse macht ein einziges Ganze, ein einziges Reich aus. Das europäische Rußland erstreckt sich von 45 bis 70° Br. und von 39 bis 80° Länge; und stößt in Osten an Asien, in Süden an die Gewässer des schwarzen Meeres, in Westen an die Türey, an Gallizien, Preussen, die Ostsee und deren Finnischen Busen; und an Schweden, in Norden an Norwegen und das Eismeer. Der Flächeninhalt beträgt 61000 oder 76545 Quadratmeilen, je nachdem man Europa gegen Asien begränzt.

Bes

**Beschaffenheit:** Sie ist in dem nördlichen, mittlern und südlichen Landstriche sehr verschieden. Letzterer, von 45 bis 50°, hat sehr warme Luft, mehrentheils einen ungemein fruchtbaren Boden, aber viele unbebaute Gegenden, Moräste und Steppen; der mittlere Landstrich, von 50 bis 60°, ist gemäßigt, im Winter anhaltend kalt, fast durchaus fruchtbar, am besten angebauet und bewohnt; im nördlichen Landstriche, jenseit 60° hört der Acker, Obst- und Gartenbau bald auf, etwas weiter reicht die Viehzucht, die sich endlich auf das einzige Nennthier einschränkt. Fast allenthalben ist die Luft rein und gesund. Das Land wird von verschiedenen Bergzügen durchschnitten; das größte Gebirge ist das Uralische, welches von Norden nach Süden und Südwesten streicht, und Asien von Europa scheidet. Inländische Gewässer sind: das Asowsche Meer, (palus maecotis) der große nordöstliche Busen des Schwarzen Meeres, und das Weiße Meer, ein großer Busen des Eismees; die Landseen: Ladoga, östlich vom Finnischen Busen, einer der größten in Europa, Onega, nordöstlich vom vorigen, der Peipus, südlich vom Finnischen Busen, und der Ilmen-See, südlich vom Ladoga; die Hauptflüsse, a) im nördlichen Landstriche; die Dwina, welche aus der Vereinigung zweyer Flüsse, des Jug, von Osten, und der Suchona, von Westen, entsteht, und sich ins Weiße Meer ergießt; b) im mittlern Landstriche: die Düna, im Westen, welche nordwestwärts läuft und in die Ostsee fällt; die Wolga in Osten, welche aus einem See, südostwärts vom Ilmensee, entspringt, zur Linken die Twerza, zur Rechten die Oeca aufnimmt, und nach Asien übergeht; c) im südlichen Landstriche: der

Dort, der südlich läuft, und nach einer großen östlichen Ausbeugung, wo er Asien begränzet ins Afonsche Meer fällt, nachdem er den Denez aufgenommen; der Dneper, der nahe an den Quellen der Duna entspringt, und nahe an seiner Mündung ins Schwarze Meer den Bog aufnimmt; der Dniester, als Gränzfluß gegen die Türken, sobald er aus Gallizien tritt. Kleiner, aber nicht minder wichtig sind: die Petschora, die ins Eismeer fällt; der Wska, der sich in den Jimensee; die Wolchow, die sich aus diesem in den Ladoga ergießt; und die Nawa, der Abfluß des Ladoga in den Finnischen Meerbusen. Aus der Swerja ist ein Canal, der Wolotschotische, in den Wska gegraben, und dadurch eine Wassercommunication zwischen der Ostsee und dem Caspischen Meere bewirkt, zu deren größerer Bequemlichkeit noch ein Canal, der Ladogaische, südlich vom Ladoga aus der Wolchow in die Nawa führt.

Producte: Sie sind sehr mannichfaltig, und nach den Landstrichen verschieden. Getreide giebt es allenthalben in Ueberfluß; Flachs und Hanf wird in ganz Rußland, und Taback in dem südlichen Landstriche sehr stark gebaut; die unermesslichen Waldungen liefern Masten, Planken, Balken, Theer, Pech, Terpentin und Asche in unglaublicher Menge. Die Viehzucht, sonderlich des Hornviehes, ist ungemein ansehnlich; eine Art leichter wilder Pferde sehr häufig; die Schaafwolle schlecht und nur zu groben Zeuchen brauchbar; die Flüsse und Seen sind mit Fischen angefüllt, am meisten in dem nördlichen Landstriche, der auch an Pelzthieren einen erstaunlichen Segen hat. Die Eisen- und Kupfergruben sind sehr ergiebig, und Salz, nebst andern Mineralien, ist überflüssig vorhanden.

Maß

**Manufacturen und Handel:** Gerbereyen, welche vortrefliches Leder, sonderlich Fußen und Caspian liefern, und Lichtziehereyen sind im ganzen Reiche verbreitet. Seifen- und Salpeterfiedereyen sind häufig. Der Manufacturen von grober Leinwand, Segeltuch und Tanwerk ist eine große Menge. Die Bereitung der Hausenblase und des Cabjars an den großen Flüssen ist einträglich. Die Waldungen beschäftigen viele wichtige Gewerbe, als Sägemühlen, Pottaschefiedereyen, Eeenschwelereyen, Glas- und Pechhärten. Die Metallfabriken aller Art sind sehr beträchtlich, doch nicht ganz hinlänglich. Noch weniger reichen die übrigens sehr ansehnlichen Manufacturen von feinem Tuch, Baumwolle, und Seidenwaaren zu den Bedürfnissen des Landes zu. Es giebt auch Tapeten, Treppen, Porzellan, und Tabacksfabriken, Zuckersiedereyen u. d. die dem Reiche viel ersparen, aber nichts eintragen. Die Hauptartikel der russischen Ausfuhr sind: Getreide, Talg, Leder, Pelzwerk, Leinwand, Hanf und Hanfbl, Flach und Leinssaamen, Eisen und Schiffsbedürfnisse, und der Absatz derselben ist so stark, daß Rußland jährlich große Summen gewinnt. Den innern Handel befördern die vielen schiffbaren Ströme und die sichere Schlittenfahrt in den langen Wintern. Sehr wichtig für das Reich ist der Handel mit seinen asiatischen Provinzen, und durch diese mit den Nomaden des mittlern Asiens, mit Persien und China, der theils zu Lande, durch Karawanen, theils zu Schiffe, auf dem Caspischen Meere, getrieben wird. Die Russen befahren alle europäischen Meere, vom Finnischen Busen, dem Weißen und Schwarzen Meer bis zur Straße von Sibraltar; ferner, wiewohl nicht mit europäischen Schiffen, das Caspische Meer, das Eismeer, und die Nordsee des

großen Oceans, wo sie die Nordwestküsten von Amerika besuchen. Der Handel des Baltischen und Weissen Meeres wird jedoch noch größtentheils von fremden Schiffen getrieben. Die vornehmsten russischen Handelsplätze in Europa sind: St. Petersburg, welches allein über die Hälfte des ausländischen Handels besitzt, Riga und Archangel.

Anmerk. Die Russen rechnen nach Rubeln und Kopeken. (1 R. 100 K.) Münzen in Golde: Imperialen zu 10 R. und Dukaten; in Silber: Rüssel und kleinere Stücke Kupfermünzen von mancherley Art. Die alten Rubel sind 1 Ehr. 3 Gr., die neuen etwa 1 Ehr. säch. werth. Das Kupfergeld beträgt weit über die Hälfte alles circirenden Geldes. Außer diesen aber ist noch eine auf 100 Mill. Rub. bestimmte Summe Papiergeldes, unter dem Namen Reichsassignationen im Umlauf, welche von der Reichsbank auf den Credit des Staates ausgehlet werden.

Einwohner: Ihre Zahl mag jetzt gegen 30 Mill. betragen. Sie reden vier Hauptsprachen nach den Nationen, zu welchen sie gehören; nämlich die Russen, die herrschende Nation, zu welcher auch die Kosaken gehören, und die Polen, welche beyde mehrentheils den mittlern Landstrich bewohnen, reden Dialecte der slavischen Sprache; die Lappen und Finnen im nordwestlichen Landstriche, Liewen, Esthen und einige andere im mittlern, sprechen finnisch; die Tataren im südlichen, die Letten und Littauer in mittlern, und die Samojeeden im nordöstlichen Landstriche reden besondere Sprachen. Außer diesen giebt es sehr viele Ausländer, sonderlich Deutsche, in Rußland. Die herrschende Religion, zu welcher sich auch die regierende Familie bekennen muß, ist die griechische; doch ist allen christlichen Secten freye und öffentliche Religionsübung erlaubt. Die

Das

Tataren sind Muhamedaner, die Lappen und Samos jeden zum Theil Heiden. Juden werden nur in den von Polen abgerissenen Provinzen geduldet. Zur Ausbreitung und Erweiterung nützlicher Kenntnisse ist in Rußland erst der Anfang gemacht, und es fehlet noch sehr an guten Lehranstalten. Daher ist das gemeine Volk, bey seiner bewundernswürdigen Gelehrigkeit, doch noch sehr roh, unwissend und abergläubisch; noch weit roher sind die nomadischen Völker im Norden und Süden des Reichs.

**Eintheilung:** Das ganze Reich war im Jahr 1796 in 50 Gouvernementer vertheilt, deren jedes etwa 3 bis 40000 Einwohner männlichen Geschlechts enthalten soll, und in Kreise von 40 bis 60000 Einwohnern, auch wohl, nach Maassgabe der Ausdehnung, in Provinzen getheilt wird, und wovon 39 (nach andern 45) Gouvernementer zu Europa gehören. Allein im Jahr 1797 wurde eine neue Eintheilung befohlen, nach welcher das ganze Reich aus 41 Gouvernementern bestehen soll. Zu einer deutlichen Uebersicht ist die Absonderung des eigentlichen Rußlands von den neuen Provinzen sehr brauchbar.

I. Das eigentliche Rußland (oder die alten Provinzen, welche schon im Anfang des achtzehnten Jahrhunderts zu Rußland gehörten), besteht, nach einer veralteten Abtheilung, aus Groß-, Klein- und Weiß-Rußland.

I. **Groß-Rußland** macht den östlichen und größten Theil des europäischen Rußlands aus, vom nördlichen Eismeer bis zur Mitte des Dons, und begreift 19 Gouvernementer, nämlich Archangel, Charkow, Jaroslaw, Kaluga, Kostroma,

Rusß, Moskau, Nischnei-Nowgorod, Nowgorod, Olonez, Orel, Pleßkau, Kasan, Tambow, Tula, Twer, Wolodimer, Wolögda und Woronesch; deren Namen von ihren Hauptstädten genommen sind.

Moskau, (Moskwa), die alte Hauptstadt des Reichs, fast in der Mitte desselben, am Flusse gleiches Namens, der in die Oeca fällt; ist ungemein groß, hat 5 Meilen im Umfang, 150000 (oder nach andern 300000) E., breite Gassen, sehr viele prächtige Kirchen und Paläste, und besteht aus vier Kreisen, wovon einer den andern einschließt, und 30 Vorstädten. Im innersten Kreise, Kremlin genannt, steht das alte Residenzschloß, und die vornehmste Kathedrale Kirche des Reichs, worin die Krönung und Salbung geschieht. Sie hat eine Universität, ein großes Kaufhaus, ein vortreffliches Findelhaus, ansehnliche Gerbereyen, viele grobe Tuch- und andere Manufacturen, und eine schöne wohlangebaute Gegend. — Troizkoi Sergiew, das größte und prächtigste Kloster in Rußland.

Tula; südlich von Moskau, eine ziemlich große Stadt von 30000 E., wo die wichtigste Gewehrfabrik in Rußland, und viele Gerbereyen und Talgschmelzereyen sind, auch Metallwaaren aller Art in Menge verfertigt werden, und mit denselben und ausländischen Waaren ein starker Handel getrieben wird.

Woronesch, südöstlich von Tula, am Flusse Woronesch, der nicht weit von hier in den Don fällt, eine ansehnliche und volkreiche Stadt mit Tuchmanufacturen und einer Vitriolfiederey, in einer warmen und sehr fruchtbaren Gegend.

Nischnei, (Unter). Nowgorod, östlich von Moskau am Einflus der Oeca in die Wolga, eine große Stadt, welche starken Handel mit einheimischen und ausländischen Waaren treibt. — Arsamias, mit vielen Manufacturen. — Makariew, mit einer von Tataren, Bulgaren, Persern und Kalmlüchen stark besuchten Messe.

**Jaroslau**, nordwestlich von Nischni-Nowgorod, an der Wolga, eine alte und ansehnliche Stadt von 30000 E., die viele Manufacturen von vortreflichen Juften, Leinen, Wolle und Seide, und einen starken Handel mit diesen Waaren, mit Getreide, Glachs und Del hat.

**Twer**, nordwestlich von Moskau, am Einfluß der Twerza in die Wolga, die hier schon große Lastschiffe trägt, eine schöne und regelmäßig gebauere Stadt von 10000 E., mit guten Manufacturen und beträchtlichem Handel.

**Nowgorod**, nordwestlich von Twer, am Ausflusse der Wolchow aus dem Ilmensee, eine in den Zeiten der Hansee reiche und berühmte Republik, jetzt eine arme schlechtgebauere und schlechtbewohnte Stadt von 7000 Einwohnern.

**Wologda**, nördlich von Jaroslau, am Flusse gleiches Namens, einem Arm der Suchona, eine ansehnliche Stadt, die sehr beträchtliche Leder- und Seidenmanufakturen, Nätzlehereyen, einen wichtigen und ausgedreiteten Handel nach den russischen Handelsplätzen, nach Sibirien, und mit den Chinesen treibt, auch der Niederlagsort für den Handel des innern Rußlands mit Archangel.

**Ulug**, nordöstlich von Wologda, am Zusammenfluß des Jug und der Suchona, woraus die Dwina entsteht, eine nahehafte Stadt, die Seisenfiedereyen, Gerbereyen, Fabriken in Stahl, und guten Handel hat.

**Archangel**, eigentlich Archangelst, nördlich von Wologda, nahe an der Mündung der Dwina, eine schlechtgebauere Stadt von 1200 Häusern, mit einem Hafen, Lammmanufacturen und großen Werften, treibt starken Handel mit den Waaren und Bedürfnissen des nördlichen Rußlands und Sibiriens, und mit den Producten von Spitzbergen und Nowaja Semla.

**Kola**, nordwestlich von Archangel, im russischen Lapplande, die äußerste Stadt gegen Norden in Europa, (68° 52' Breite) mit zwey Häfen, aus welchen Lzran und Fische ausgeschifft werden, und die russischen Schiffe auf bey Wakterfahng gehen.

2. Klein-Rußland liegt südlich von Groß-Rußland, um den untern Dneper zwischen dem Bog und Don, ein ebenes, warmes und ungemein fruchtbares Land: das Getreide aller Art, Taback, Honig und Wachs im größten Ueberfluß, Hanf und Flachs, vortrefliche Weide und Vieh von einer außerordentlichen Größe und Schönheit, sonderlich Pferde und Rindvieh, in einigen Gegenden guten Weinbau, und viele schöne Waldungen hat, aber oft von den Heuschrecken geplagt wird. Es wird größtentheils von Kosaken bewohnt, die sich selbst Tscherkassen nennen, mit den Russen gleiche Sprache und Religion, aber einen schönern Körperbau haben, vormals in verschiedene Classen und Regimenter vertheilt waren, eine ganz militärische Verfassung und ihr eigenes Oberhaupt (Hetmann) hatten, und im ewigen Krieg mit den Türken und Tataren befangen waren; diese Verfassung ist aufgehoben, und sie sind zum regelmäßigen Kriegsdienste zu Pferde verpflichtet. Man nennt ihr Land die Ukraine, d. i. Gränzland, nämlich von Rußland und Polen gegen die (ehemalige) kleine Tartarey und Türkey, dessen gehobene Vertheidiger die Kosaken waren. Es ist in fünf Gouvernementer vertheilt: Kiew, Tschernigow, Homgorod, Sewerski, Wosnesensk und Jekaterinoslaw, zu welchen letztern beyden auch das ehemalige Neu-Rußland, Neu-Servien und das Land der Saporoger, zwischen dem Dneper, wo ihre berühmte Sesscha war, und dem Don gehöret. Hingegen das Land der Donischen Kosaken macht eine besondere Provinz aus, die ihre eigne Verfassung hat und zu keiner Statthalterschaft gehöret. Es liegt auf beyden Seiten des Don, folglich zum Theil in Asien. Zur Ukraine, aber nicht zu

Kleine

Klein Rußland, wird auch die Statthalterſchaft Charkow, um die Quellen des Donez, gerechnet.

Kiew, (Kiow), am Dneper, um die Mitte dieſes Stroms, auf der Weſſeite, eine alte und anſehnliche Stadt und Feſtung, mit einer Univerſität und der einzigen Brücke über den Dneper.

Neschin, nordöſtlich von Kiew, eine anſehnliche und wohlgebanete Stadt mit vielen griechiſchen Einwohnern, die einen ſtarken Handel treiben.

Poltawa, ſüdöſtlich von Kiew, eine wohlhabende Stadt, die ſtarken Handel treibt, berühmt durch Carls XII. Niederlage.

Cherſon, ſüdlich von Poltawa, am Dneper, öſtlich vom Bog, eine neue wohlbeſetzte Handelsſtadt von 40000 E. (meiſt in Dienſten des Staats), mit einem Haſen. Schwere Schiffe, die nicht über den Liman kommen können, werden zu Kofus, an der Mündung des Bog, erleichtert und beladen, welches dadurch ein beträchtlicher Ort wird.

Iſcherkaſt, öſtlich von Cherſon, am Don, nicht weit von der Mündung des Donez, die Hauptſtadt und der Waſenplatz der doniſchen Koſaken, und der Siz ihres Atamans, (Beſehlshabers), von 8 — 10000 Wohnungen, die der öftern Ueberschwemmungen wegen mehrentheils auf Pfählen ſtehen, treibt beträchtlichen Handel.

Taganrok, weſtlich von Iſcherkaſt, am Aſowſchen Meere, eine Stadt und Feſtung mit einem vortrefflichen Haſen, die einen wichtigen Handel treibt.

Aſow, öſtlich von Taganrok, am Don, eine in ältern Zeiten ſehr berühmte, anſehnliche Handelsſtadt und Feſtung.

3. Weiß Rußland begreift in engerer Bedeutung nur die einzige Statthalterſchaft Smolensk, welche weſtlich von Moskau, eine hohe Lage hat, ſo daß ſie vermittelſt ihrer ſchiffbaren Flüſſe mit dem Schwarzen Meere, der Wolga und Oſſee in Ver-

Verbindung steht, und ihre Waaren nach Riga, (z. B. Wassen und Bauholz), St. Petersburg und Kiew verschicken kann. Sie hat einen starken Getreide-, Flachs- und Hanfbau, gute Viehzucht und vortrefliche Waldungen. Es werden hier Teppiche von ausnehmender Güte gewebt.

Smolensk, südöstlich von Moskau, am Dneper, eine große, schlechtbewohnte und besetzte Stadt, die einen ziemlichen Handel treibt.

II. Die neuen Provinzen des europäischen Rußlands, welche erst im Laufe des achtzehnten Jahrhunderts dazu gekommen sind, werden am besten nach den Staaten, denen sie durch das Recht des älteren Besitzes, der Waffen und der Uebermacht entrisen sind, in das Schwedische, Polnische und Türkische Rußland abgetheilt.

1. Schwedisch-Rußland (vermög der Friedensschlüsse von 1721 und 43) besteht aus der Provinz Ingermannland, einem Stücke von Finnland, und den Herzogthümern Liefland und Ehstland.

1) Ingermannland liegt theils auf beyden Seiten der schiffbaren Newa, zwischen dem See Ladoga und dem Finnischen Busen, theils im Süden des letztern, bis an den Fluß Narowa, den Ausfluß des Sees Peipus, hat Getreidebau und Viehzucht, beydes nicht hinlänglich, und macht das St. Petersburgische Gouvernement aus.

St. Petersburg, an der Mündung der Newa, auf Inseln und auf beyden Seiten des Stroms, der zum Hafen dient, die neue Haupt- und Residenzstadt des russischen Reichs, eine sehr große, regelmäßig gebaute und prächtige Stadt von der Länge einer starken deutschen Meile und gleicher Breite, und 22000 E. Der kaiserliche Winterpalast

laßt mit der Eremitage, der Sommerpalast mit seinen Gärten, der marmorne Pallast, die Bildsäule Peters I. mit ihrem ungeheuren Fußgestelle; die Admiralität mit den Werften für Kriegs- und Handelschiffe, die Festung mit der Hauptkirche und Peters I. Bild; das Magazin-Gebäude; eine Akademie der Wissenschaften und Universität mit wichtigen Sammlungen und dem gortorpischen Globus, eine Akademie der Künste; viele kostbare Manufacturen und Fabriken, z. B. von Porzellan, Tapeten, Spiegel etc. der Hauptstapel für alle russische Waaren und Bedürfnisse, und daher eine ungemein wichtige und weit ausgebreitete Handlung und Seefahrt, die aber fast ganz in den Händen der vielen hier sesshaften Ausländer ist. — Das Alexander-Newski Kloster. — Zarstojes Selo; Peterhof; Oranienbaum.

Kronstadt, auf einer Insel im Finnischen Meerbusen, vor St. Petersburg, eine ansehnliche und wohlbesetzte Stadt mit einem großen Hafen, vor welchem das Castell Kronschlot liegt, mit vortreflichen Docken, Werften und Vorrathshäusern für die russische Marine, deren vornehmster Sitz hier ist.

Narwa, auf der Westseite der Narowa, aber noch zu dieser Statthaltertschaft gehörig, eine feste Stadt, die beträchtlichen Handel, sonderlich mit Holz und Glachs treibt.

2) Der russische Theil von Finnland liegt zwischen dem Finnischen Busen und See Ladoga, und im Norden von beyden, ist sehr felsig, waldig und morastig, hat schönen Marmor und andere Mineralien, und macht die Wiburgische Statthaltertschaft aus.

Wiburg, nordwestlich von St. Petersburg, an einer Bucht des Finnischen Meerbusens, eine wohlbesetzte Stadt, die guten Seehandel, sonderlich mit Brethern, Theer und Pech treibt.

3) Das Herzogthum Esthland ist vom Weipus-See, der Narowa, dem Finnischen Busen, der Ostsee und Liefland umgeben, ein gutes Getreideland, von den Esthen, einer Finnischen Völkerschaft,

schaft, bewohnt, der evangelisch-lutherischen Lehre zugethan, neben welcher auch die Russen freye Religionsübung haben, und macht die **Revalsche Statthalterschaft** aus. Zu derselben gehört die Insel **Dagöe**, die nördliche der beyden russischen Inseln in der Ostsee.

**Reval**, am Finnischen Busen, die feste Hauptstadt von 10000 E., mit einem guten Hafen und beträchtlichem Seehandel.

4) Das **Herzogthum Liefland**, südlich von Estland, zwischen dem See Peipus, der Ostsee, welche hier den **Liefländischen Meerbusen** bildet, und der Düna, ein ebenes, zum Theil sandiges und morastiges Land, das einen Ueberfluß an Getreide, auch Flach und Hanf, Honig und Wachs, aber an Fabriken Mangel hat. Die Einwohner sind **Litwen**, eine finnische Völkerschaft, **Letten**, die mit den **Litauern** und **Luren** einen besondern Völkers Stamm ausmachen, mit denen sich die **Litwen** fast ganz vermischt haben, und **Ehsten**; alle leibeigen; die Freyen aber, nämlich die Bürger der Städte und der zahlreiche **Adel**, bestehen meistens aus ursprünglichen Deutschen, überall mit Russen und andern Nationen vermischt. Die Landesreligion ist die evangelisch-lutherische, bey freyer Uebung der reformirten, griechischen und katholischen. Es macht die **Rigische Statthalterschaft** aus.

**Riga**, an der Düna, die ansehnliche, wohlgebaute und starkbesetzte Hauptstadt von 25000 E., welche mit Getreide, Flach und Hanf, Lein- und Hanfsamen, Wachs, Masten, Bauholz, Pott- und Baldasche, die es größtentheils aus den innern russischen Provinzen und aus **Eurland** erhält, einen wichtigen und ausgebreiteten Handel treibt. — **Dunamünde**.

2. Polnisch-Rußland, besteht aus vier ansehnlichen, zu verschiedenen Zeiten von Polen abgerissenen Stücken.

1) Das im Jahr 1772 vom Großherzogthum Litauen genommene Stück liegt neben Smolensk, an den Flüssen Düna und Dneper, und mache einen Theil von Weiß-Rußland in der weitern Bedeutung aus. Es hat ziemlichen Getreidebau, große Waldungen und gute Viehzucht. Es ist in die Statthalterschaften Mohilow und Polozk getheilt.

Mohilow, (Mohilew, Mogilew), am Dneper, eine beträchtliche Stadt, bekannt als die Jesuiten-Residenz, treibt erheblichen Handel, und hat starkbesuchte Messen.

2) Das weit größere, im Jahr 1793 abgerissene Stück (von 4173 Quadratmeilen und beynahe 3,750000 E.) erstreckt sich von der bisherigen russischen Gränze gegen Polen, bis an die neue, von der Ostspitze Curlands südwärts gezogene und an Galizien stoßende Gränzlinie, und von der Düna im Norden bis zum Dniester im Süden. Es umfaßt den noch übrigen Theil von Weiß-Rußland, einen Theil von Schwarz-Rußland und von Polesien, welches alles bisher zu Litauen gehörte, und die klein-polnischen Provinzen Wolhynien und Podolien mit der polnischen Ukraine. Außer den Gränzflüssen sind die vornehmsten Flüsse: im Süden der Bog mit seinem Nebenflusse Sinucha; im Norden der Niemen (Memel) mit seinen Nebenflüssen Wilia zur Rechten, und Scheschara zur Linken, welche Flüsse insgesammt hier entspringen. Witten durch das Land fließt der Pripez, und nimmt links die Jasiolda, und rechts den Styr auf. Durch einen schiffbaren Canal aus der Schtschara in die Jasiolda

Stolba ward unter polnischer Herrschaft der Dneper mit dem Niemen, folglich das Schwarze Meer mit der Ostsee, verbunden. Dieses russische Litauen hat viel Getreide, viel Honig und Wachs, gute Viehzucht und starke Waldungen; noch besser, und von einer außerordentlichen Fruchtbarkeit für Getreidebau, Vieh- und Bienenzucht sind die klein- polnischen Provinzen. Die Einwohner sind Litauer, Russen (in Wolhynien) und Polen, und theils katholischer, theils griechischer Religion. Es ist in die vier Gouvernements: Minsk, Wolhyn, Podol und Brazlaw getheilt, auch ein Theil zu andern Statthalterschaften geschlagen.

Minsk, zwischen den Flüssen Pripeß und Jasteloa, und ungeheuern Morästen, eine beträchtliche Stadt mit sehr guten Iustenmanufacturen.

Raminiez Podolski, (in Podolien), nahe am Dniester und der moldanischen Gränze, eine ziemlich ansehnliche Stadt mit einer berühmten Bergfestung. — Tultschin mit wichtigen Fabriken.

Niemierow, östlich von Raminiez, eine beträchtliche Stadt mit Kottun- und Ledermanufacturen, und gutem Handel.

Targowiza, südöstlich von Niemierow, am Flusse Sinucha, eine kleine Handelsstadt, durch die für Polen höchst unglückliche General-Conföderation von 1792 als das Grab der polnischen Freiheit und Selbständigkeit ewig denkwürdig.

Tscherkassy, nordöstlich von Targowiza, am Dneper, eine beträchtliche Stadt mit gutem Handel. (Gehört unter die Statthalterschaft Wosnesensk).

3) Im Jahr 1794 nahm Rußland den ganzen noch übrigen Theil des vormaligen Großherzogthums Litauen weg, und ließ sich auf ewig huldigen. Er bestand aus den Wojwodschaften Wilna, Grofi,

Droß, Brzesz und Nowogrodes. Der schiffbare Niemen, der hier die Flüsse Schtschbara zur Linken und Wilia zur Rechten aufnimmt, ist der Hauptfluß, und macht auf eine weite Strecke zwischen Rußland und Preußen die Gränze; durch den südlichen Theil geht der Bug. Das Land hat einen sehr fruchtbaren Boden für Ackerbau und Weide, ist aber sehr schlecht angebauet; doch hat es Getreide im Ueberfluß, gute Viehzucht, insonderheit von Schaafen mit sehr feiner Wolle, und kleinen dauerhaften Pferden, ansehnliche Fischereyen in den vielen Landseen, und aus den großen Waldungen, in welchen sich, außer vielen andern Wild, auch das Elendthier und der Bison aufhalten, viel Wild und Potasche. Es ist in die Gouvernementer Wilna und Słomnin getheilt.

Wilna, an der schiffbaren Wilia, die alte große Hauptstadt des ganzen Großherzogthums, mit einer Universität, vielen jüdischen und muhamedanischen (catarischen) Einwohnern, und starken Handel.

Kaun, westlich von Wilna, am Zusammenfluß der Wilia und des Niemen, eine beträchtliche Stadt, die guten Handel treibt.

Grodno, südlich von Kaun, am Niemen, eine ziemlich große, schlechtgebauete Stadt mit einem schönen Schlosse, wo sonst immer der dritte polnische Reichstag gehalten wurde.

Brzesz, südlich von Grodno, am Bug, eine ansehnliche Stadt mit einer berühmten jüdischen Akademie, die von Juden aus ganz Europa besucht wird.

4) Endlich hat sich im Jahr 1795 auch das bisherige Herzogthum Curland, welches bis dahin nebst dem damit verbundenen Herzogthum Semigalien unter polnischer Oberherrschaft und Lehnsheheit seinen eigenen erblichen, durch Stände einges

schränkten, Herzog hatte, der russischen Gewalt unterwerfen müssen. Es liegt von dem Baltischen Meere, wo es gegen Norden in das Vorgebirge Domesneß ausgeht, längs der Düna hinauf, an welcher es sich in einen spitzigen Winkel endigt; hat einen fruchtbaren Boden, viele Waldungen und Wälder, viel Getreide und Flachs, starke Viehzucht, an den Küsten einen reichen Fischfang und Bernstein. Die Einwohner sind Deutsche, Letten und Liewen; die Religion ist vermischt. Das Land macht ein besonderes Gouvernement aus.

Mitau, nördlich von Rauen, die ehemalige Haupt- und Residenzstadt.

Libau, westlich von Mitau, an der Ostsee, eine schlechtgebaute Stadt mit einem Hafen, guter Handlung und Seefahrt.

3. Türkisch-Rußland besteht aus der vormaligen Krimischen oder Europäischen Tatarey, und dem Lande Jedzan.

1) Die Krimische Tatarey, der südlichste Theil des europäischen Rußlands, vormals von ihrem eigenen Chan, unter osmanischer Oberhoheit, und von 1774 an unabhängig beherrscht, von dem letzten Chan aber im Jahr 1783 den Russen überlassen, die schon seit 1774 einige Theile desselben besaßen, besgreift die Halbinsel Krim und das Nogai. Die Halbinsel, oder die eigentliche Krim (groß 270 Quadratmeilen) ist vom Schwarzen und Afowschen Meere fast ganz umgeben, hat ein angenehmes und gesundes Klima, im Süden eine gebirgige, stark bewässerte und wohlbebaute Gegend, im Norden eine weite, wasserleere, unangebautete Ebene. **Producte:** Getreide, gute Weine und vortrefliches Obst  
im

im Ueberfluß; starke Viehzucht, sonderlich von Schaafen, Pferden und Kameelen; Waldungen mit Schiffbauholz und sehr viel Wild; unerschöpfliche Salzseen und viel Salpeter, Marmor und Serpentin; sehr einträgliche Fischerenen. Die Einwohner, deren Zahl auf 100000 geschätzt wird, sind muhamedanische Tataren, mit Mongolen vermischt, ein wohlgebildetes, gelehriges, gutherziges und ziemlich gebildetes Volk, das eine Mundart der türkischen Sprache redet; auch viele Juden. — Das östliche) Nogai, (krimische Steppe), zwischen dem Dneper, dem Schwarzen und Asowschen Meere, eine holz- und wasserarme, sehr fruchtbare Ebene, die viel Wild, auch wilde Pferde und Schaaf, und bey geringer Cultur Ueberfluß an Getreide hat, wird von Nogajer Tataren, einer muhamedanischen, nomadisch lebenden, häßlichen, unsaubern und räuberischen Völkerschaft, die schlecht krimisch spricht, bewohnt. Die Krim nebst dem Nogai macht eine besondere Provinz unter dem Namen Taurien aus.

Seodossija, (Kassa), auf der Südostküste, am Meere, sonst eine große wichtige Stadt mit einem schönen Hafen, jetzt ganz verfallen.

Baghtschi Sarai, westlich von Kassa, als die ehemalige Residenz der Chane bekannt. — Perecop. — Ruinen der vor Alters großen, reichen und prächtigen Städte Cherson, Theodori, Goshien, Symbolon, Sugdaja, Solgat, Vosporus, Phanagoria, und anderer, deren Namen man nicht weiß.

2) Das Land Jedzan, bis 1783 mit dem Krimischen Staate verbunden und das westliche Nogai genannt, dann von den Osmanen besessen und 1792 an Rußland abgetreten, liegt zwischen dem Schwarzen Meere, dem Liman, (morastigen

See, in den sich der Dneper gegen seine Mündung hin erweitert), dem Bog und Dniester, hat im Norden dürre Berge, im übrigen eine höchstfruchtbare und grasreiche Ebene voll Wild, mit Heerden von Schaafen, Rindvieh, Pferden und Kameelen, wovon die Nogajer, ihren Brüdern in der krimischen Steppe gleich, leben. Das Land ist zur Statthaltschaft *Wosnesensk* geschlagen.

*Otschakow*, an der Mündung des Dnepers, eine ziemlich große und starkbefestigte Stadt.

Anmerk. 1. Der Flächeninhalt des ganzen russischen Reichs beträgt gegen 306000, und mit Einschluß der Kirgisischen Steppe über 337500 Quadratmeilen, die Volksmenge auf 36 Millionen; die Einkünfte auf 50 Millionen Thaler, und die Kriegsmacht zu Lande an regulären Truppen über 250000 Mann, die Flotte in der Ostsee über 30, und im Schwarzen Meere gegen 20 Linienschiffe.

Anmerk. 2. Wenn jeder Theil des Erdbodens irgend einem Welttheile angehören muß: so darf man den Norden Europens nicht verlassen, ohne des äußersten Theils der Erde gegen die Pole, den wir kennen, der unter dem Namen *Spitzbergen* bekannten, sehr ansehnlichen Inselgruppe zu erwähnen (Taf. I. und IV.). Sie liegt nur 6 Breitengrade vom Nordcap in Norwegen ab, (vom 77—82° Br. und 25—45° L.) und wird also billig zu Europa gerechnet. Sie ist voll spitziger Berge, die mit ewigem Schnee und Eis bedeckt sind, aller Cultur unfähig, und daher auch niemand's Eigenthum. Doch haben die Russen hier eine Art von Sommerwohnungen, die sie des Wallroßfanges wegen, der, wie aller Fischfang, in diesen Gegenden außerordentlich ergiebig ist, jährlich beziehen. Auch kommen die Wallfischfänger anderer Nationen oft an die Küsten dieser Inseln. Hier ist die Heimath des Eisbären.

# P r e u ß e n .

(Taf. XXVI.)

**Verfassung:** Das Königreich Preußen ist eine unumschränkte, auf beyde Geschlechter erbliche Monarchie. Der Stände, die aus den Herren, (in den katholischen Theilen aus der Geistlichkeit), dem Adel und den Städten bestehen, wird nur bey der Huldigung gedacht.

**Lage und Größe:** Es erstreckt sich von 33 — 42° Länge, und von 50° 40' bis gegen 56° Breite. Es gränzt gegen Norden an die Ostsee, gegen Osten und Süden an Polen, gegen Westen an Deutschland, und zwar an die preussischen Provinzen die Mark Brandenburg, Pommern und Schlesien. Die Größe beträgt gegen 3000 (2935) Quadratmeilen.

**Beschaffenheit:** Es ist ein flaches Land, mit Hügeln und mäßigen Bergen, ohne Gebirge. Hauptflüsse sind: die Memel (in Littauen Nissemu), welche auf eine weite Strecke die Gränze gegen Rußland macht, und in das Curische Haff sich ergießt; der Pregel, welcher nach seiner Vereinigung mit der Alle in das Frische Haff fällt; und die Weichsel, der größte von allen, in welchen die Piliza und der Bug, die Gränzflüsse gegen Galizien fallen, und der durch verschiedene Mündungen, wo

von der östliche die *Vogat* heißt, in die *Okssee* fällt; westwärts nach Deutschland und in die *Oder* fließen, die *Netze*, und südlicher die *Warthe*, durch die *Prozna* zur Linken verstärkt. Jedes *Zaff* (See) wird durch eine gleichnamige *Terung* (Schmale Landzunge) vom Meere geschieden, und hängt mit demselben durch eine Meerenge zusammen. Unter mehreren Canälen ist der *Brombergische*, der mittelst des Flusses *Bra* die *Weichsel* mit der *Netze* verbindet, der merkwürdigste. Der Landseen sind sehr viele. Der Boden ist fast durchaus fruchtbar; doch giebt's auch sandige und morastige Gegenden.

**Producte:** Getreide, Flachs, Hanf, Taback und Hopfen hat das Land im Ueberfluß; Schwaden wird in Menge gesammelt; ein sehr großer Theil des Landes ist mit Waldungen bedeckt; die Viehzucht, sonderlich die Rindvieh, und Pferdezucht, ist sehr anschnlich; das Wild, und darunter auch Elenthiere und Bären häufig; die Bienenzucht stark; die Seen, Flüsse und Küsten des Meeres sind fischreich, und letztere liefern den Bernstein häufiger und besser, als irgend ein anderes Land in der Welt.

**Manufacturen und Handel:** Die Leinwand; und Wollenmanufacturen sind wichtig; die Eisen, Kupfer, und Messingshämmer zahlreich; auch wird viel Caviar, Leder, Garn, Segeltuch, Pulver und Papier gemacht. Der Handel ist sehr beträchtlich, und die Ausfuhr begreift hauptsächlich die sogenannten polnischen Producte, und wegen des Mangels an Manufacturen hat das Land auch viele Bedürfnisse. Die Ausfuhrartikel bestehen also in Mastbäumen, Brettern, Theer und Asche; Häuten, Leder, Borsten, Haaren, Fleisch, Talg und Butter; Honig und

und Wachs; Getreide, Mehl, Gröhe; Flachs, Hanf, und deren Del und Saamen; Garn und Segeltuch, Fische und Caviar; die Einfuhr hingegen in Wein, Obst, allerhand Manufactur; ost- und westindischen Waaren. Die Seefahrt der Preußen geht durch ganz Europa, aber nicht nach andern Welttheilen. Die vornehmsten See- und Handelsstädte sind Danzig, Königsberg, Elbing und Memel.

Anmerk. In Preußen rechnet man nach Gulden und Groschen oder Schillingen, 1 Gulden wird in 30 Groschen oder 90 Schillinge getheilt, und ist 8 Gr. sächs. wer. h. Die preussischen Provinzialmünzen sind bloß Scheidemünzen, worunter die Tmpfe zu 18 preuß. Groschen; deren 5 auf 1 Thaler gehen, die bekanntesten sind. Die Mark preuß. zu 20 preuß. Groschen ist eine eingebildete Münze.

**Einwohner:** Ihre Zahl wird auf 3,250000 geschätzt. Die deutsche Sprache ist die Hauptsprache der eigentlichen Preußen, die mit Schweizern, Pfälzern, vertriebenen Franzosen und sonderlich mit Salzburgern stark vermischt sind; die lettische wird in Klein-Litauen gesprochen, die polnische aber in den von Polen abgerissenen Provinzen. Die herrschende Religion ist die evangelisch-lutherische: doch bekennen sich die meisten Einwohner zur katholischen Religion, und haben mit den Lutheranern gleiche Rechte. Andere Secten, als Griechen, Unitarier, Mennoniten u. werden geduldet. Die eigentlichen Preußen haben mit den Deutschen gleiche Cultur und Lehrgestalten; hingegen die mit den Preußen vereinigten Polen sind noch sehr zurück.

**Eintheilung:** Preußen besteht aus vier Haupttheilen: Ost-, West-, Süd- und Neu-Ost-Preußen.

1) Ost-Preußen, das eigentliche Königreich, liegt an der Ostsee, an den Flüssen Memel und Pregel, und reicht mit der westlichsten Spitze an die Weichsel. Es ist in Süden mit großen Waldungen und Seen angefüllt, übrigens sehr gut angebauet. Es wird in das ostpreussische und litauische Kammer-Departement getheilt, wovon jenes den westlichen, dieses aber den östlichen Theil des Landes (Klein- oder Preussisch, Litauen genannt), begreift.

Königsberg, nahe an der Mündung des Pregels, die Hauptstadt des Königreichs, eine große, wohlgebaute, und befestigte Stadt von 60000 E., besteht aus drey verbundenen Städten, Altstadt, Lobenicht, und Kneiphof, und 11 Vorstädten, hat ein königl. Schloß, eine Universität, Manufacturen von Wollenstrümpfen und Leder, einen lebhaften Schiffbau und wichtigen Handel.

Pillau, westlich von Königsberg, auf einer Landspitze am Gatt, oder der Meerenge des Frischen Haffs, eine kleine Stadt mit einer starken Festung und dem eigentlichen Hafen von Königsberg, wohin die größten schwer beladenen Schiffe nicht kommen können.

Tilsit, nordöstlich von Königsberg, an der Memel, eine nahehafte Stadt von 7000 E., die beträchtlichen Handel treibt.

Memel, im nördlichen Winkel des Landes, am Eingange des Curischen Haffs, durch welches sich der Fluß Memel ergießt, eine wohlgebaute Stadt von 6000 E., mit einem guten Hafen, Werften, Tuchmanufacturen, und sehr beträchtlichen Handel, hauptsächlich mit Flach, Garn, Hanf und Holz.

Insterburg, südlich von Tilsit, an der Anger, in welche hier die Inster fällt, worauf der vereinigte Fluß der Pregel heißt und schiffbar ist, eine Stadt von 5000 E., die inländischen Handel treibt.

**Gumbinnen**, östlich von Insterburg, eine regelmäsig gebauete Stadt von 5000 E., mit Tuchmanufacturen und einer guten Strumpfmufactur.

**Marienwerder**, in der Westecke von Ostpreußen, nahe an der Weichsel, eine wohlgebauete Stadt.

2) **Westpreußen**, (vor 1772 polnisch), westlich von Ostpreußen, doch krümmt sich vom Frischen Haff ein beträchtliches Stück südostwärts in Ostpreußen hinein. Dieses Stück ist in Finanzsachen zu Ostpreußen, dagegen die westliche Ecke des letztern mit Marienwerder zu Westpreußen geschlagen. Es wird in das **Culmerland**, die **Marienburgische Provinz**, **Pomerellen**, in Westen der Weichsel, und **Ermland**, das von Ostpreußen umgebene Stück, getheilt, wozu noch das **Nezeland**, auf beyden Seiten der Neze, und die in gewissen Angelegenheiten zu Westpreußen geschlagenen **Herrschaften Lauenburg und Bütow**, zwischen Pomerellen und Pommern, kommen.

**Culm**, südlich von Marienwerder, an der Weichsel, eine ziemlich große, schlechtbewohnte Stadt mit einer katholischen Universtät. — **Grudenz**.

**Marienburg**, nördlich von Marienwerder, an der Nogat, die ehemalige Hauptstadt von Preußen, zu den Zeiten der Herrschaft des Deutschen Ordens.

**Elbing**, nordöstlich von Marienburg, an einem schiffbaren Flusse gleiches Namens, nahe an der Nogat und dem Frischen Haff, eine ansehnliche Stadt von 18000 E., mit Parchent- und Gazemanufacturen, die einen starken Seehandel mit preussischen und polnischen Waaren treibt.

**Braunsberg**, nordöstlich von Elbing, nahe am Frischen Haff, eine Stadt von 5000 E., mit beträchtlichem Handel.

Danzig, westlich von Braunsberg, nahe an der Mündung der Weichsel, eine große, wohlgebaute und wohlbesetzte (bis 1793 freye polnische) Stadt von 60000 E., die viele ansehnliche Fabriken, den Hauptstapel aller polnischen und preussischen Producte und Bedürfnisse, und daher eine wichtige und weit verbreitete Handlung und Seefahrt hat. — Weichselmünde. — Oliva.

Thorn, an der Weichsel, eine ansehnliche Stadt, die gute Seisensiedereyen und einen erheblichen Handel hat.

3) Süd-Preußen, ein im Jahr 1793 von Polen abgerissenes und dem Königreiche Preußen zugeseligtes Land, liegt südwärts von Westpreußen, in einem Dreieck, an der Weichsel und Warthe, und besteht aus dem größten Theile von Groß-Polen, und einem kleinen Stücke von Klein-Polen. Auch ist zu Süd-Preußen ein Theil von Neu-Ost-Preußen geschlagen. Es wird in drey Kammer-Departements getheilt.

Petrikau, südlich von Plozk, eine in der ältern polnischen Geschichte berühmte Stadt. — Lendzschizg.

Gnesen, westlich von Plozk, eine ansehnliche Stadt, vormals die Hauptstadt von Groß-Polen und der Sitz des Primas Regni.

Kalisch, südlich von Gnesen, an der Prosna, eine ziemlich große Stadt.

Posen, westlich von Gnesen, an der Warthe, eine große wohlgebaute Stadt von 40000 E., mit einem ansehnlichen Handel, sonderlich nach Deutschland.

Kawitsch, südlich von Posen, an der schlesischen Gränze, eine beträchtliche von lauter Deutschen bewohnte Stadt mit starken Tuchmanufacturen und gutem Handel.

Graustadt, nordwestlich von Kawitsch, an der schlesischen Gränze, eine beträchtliche Stadt, die starken Woll- und Ohsenhandel treibt.

Warschau, an der Weichsel, bis 1795 die Residenz der Könige von Polen, eine große, zum Theil schöne Stadt von 70000 E., mit einem großen Schlosse, jetzt ihrer ehemaligen Zierden beraubt, und in Verfall.

4) Neu-Ost-Preußen, oder derjenige Theil vom ehemaligen Polen, welcher im Jahr 1795 an Preußen gekommen ist, wovon aber doch Warschau mit dem Bezirke auf der linken Seite des Bugs und der Weichsel zu Süd-Preußen geschlagen worden, ist in zwey Kammer-Departements getheilt.

Ploß, (Plozk), westwärts von Warschau, an der Weichsel, eine beträchtliche Stadt, die guten Handel treibt.

Bielsk, ostwärts von Ploß, nahe an der russischen Gränze, eine weitläufige Stadt, die starken Handel hat.

Bialystok, nordwärts von Bielsk, eine regelmäßig und wohlgebaute Stadt mit einem sehr schönen Schlosse.

## G a l i c i e n .

(Taf. XXVII.)

**V**erfassung: Das Königreich Galicien, welches auf beyde Geschlechter forterbt, wird von seinem Könige, der zugleich König von Ungern und Böhmen, und Erzherzog von Oestreich ist, der vorhandenen Landstände ungeachtet, unumschränkt beherrscht, dessen Stelle im Lande ein Gouverneur und Landesfürstl. Commissaire der Erb-Königreiche Galicien und Lodomerien vertritt.

**L**age und Größe: Galicien liegt zwischen 36 — 45° Länge und 46 — 53° Breite, und gränzet mit Polen, Rußland, der Türkey, Ungern, und im westlichsten Winkel mit Deutschland, namentlich mit Schlesien. Sein Flächenraum beträgt gegen 2300 Quadratmeilen.

**B**eschaffenheit: Galicien hat in Süden eine hohe Lage, wo es an das große und hohe Carpathische Gebirge anstößt, das die Gränze gegen Ungern macht, und wovon verschiedene Bergreihen durch das Land streichen. Gegen Norden hin wird es immer niedriger und flacher. Der größere Theil des Landes ist eben, hat aber viele morastige Gegenden und große Heiden. Die Weichsel fließt mitten  
Durch,

durch, und nimmt den Fluß **Sart** auf, der hier entspringt; östlich vom San fließt der **Bug**, der in Preußen in die Weichsel fällt, südlich von diesem der **Dniester**, weiter südwärts der **Pruth**, und noch südlicher der **Sereth**; beyde Nebenflüsse der Donau. Die Luft ist in den meisten Gegenden kühl und rein, und der Boden sehr fruchtbar.

**Producte:** Es hat einen starken Getreidebau, Flachß und Hanf nicht im Ueberfluß, Taback, Honig und Wachs, große Waldungen und ansehnliche Viehzucht; von Mineralien, hauptsächlich einen unerschöpflichen Schatz von Steinsalz.

**Manufacturen und Handel:** Jene sind noch nicht alt und ausgebreitet, aber im Wachsthum, und die vorzüglichsten sind, außer den äußerst wichtigen Salzwerken, Leder, Leinwand, und Wollenmanufacturen. Der Handel der Galicier ist nicht sehr ausgebreitet, aber einträglich, und beruhet auf gemästeten Ochsen, die zu vielen Tausenden ausgetrieben werden, Häuten und Lederwaaren, Holzwaaren und andern Landesproducten, insonderheit aber Salz. Die vornehmsten Handelsplätze sind Lemberg und Brody.

**Anmerk.** Galicien hat keine besondere Rechnungart und Münze, sondern die allgemeinen Münzen der östreichischen Staaten.

**Einwohner:** Ihre Zahl mag ohngefähr vier Mill. betragen. Die Landes-Sprache ist die polnische. Die herrschende Religion ist die katholische, mit welcher sich die vorhandenen sehr vielen Griechen und die Armenier mehrentheils unirt haben; doch werden auch andere Religionspartheyen geduldet;

det; und es sind sehr viele Juden im Lande, die zum Ackerbau und zu Handwerken gewöhnet werden. Die Cultur ist hier noch auf einer sehr niedrigen Stufe; doch fehlt es nicht an Anstalten zur Beförderung derselben.

**Eintheilung:** Galicien bestehet aus zwey großen zu verschiedenen Zeiten von dem ehemaligen Polen abgerissenen Stücken Landes, welche man Ost- und West-Galicien benannt hat, ohngeachtet keines dem andern ost- oder westwärts, sondern vielmehr eines dem andern nord- und südwärts liegt; dann aus einem von der Türkey abgetretenen Stücke Landes, nämlich der Bukowina, den vereinigten Königreichen Galicien und Lodomerien.

1) Ost- oder besser Alt-Galicien begreift die eigentlichen Königreiche Galicien und Lodomerien (Halicz und Wladimir), welche 1772 von Polen abgerissen wurden. Sie machen die südliche größere Hälfte des Landes aus, und sind in 18 Kreise getheilt.

Lemberg, die Hauptstadt, nahe am Bug, eine große Stadt von 24000 E., mit einer Universität, einer Leinwand- einer wichtigen Lederfabrik, und starken Handel.

Wielitschka, westlich von Lemberg, unweit Krafau, eine Stadt mit berühmten und sehr reichen Salzgruben. — Bochnia mit Salzwerken.

Sambor, südwestlich von Lemberg am Dniester, eine Stadt mit einer großen Leinwandmanufaktur, Leinwand- und Zwirn- Bleichen, und wichtigen Salzwerken.

Brody, nordöstlich von Lemberg, eine schlechtgebaute vollreiche Stadt, die besondere Handelsfreyheiten hat, und beträchtlichen Expeditionshandel treibt.

2) West-

2) **West-, oder besser Neu-Galicien**, d. i. der im Jahr 1795 bey der letzten und gänzlichen Theilung von Polen an Oestreich gekommene Theil, macht den nördlichen kleinern Theil von Galicien aus, und wird durch den Bug von Rußland und Preußen, von dem letztern auch durch die Piliza, von Ost-Galicien aber größtentheils durch die Weichsel getrennt.

**Krakau**, an der Weichsel, die Hauptstadt des ehemaligen Polens, eine ansehnliche und schöne Stadt von 24000 E., mit einem großen besetzten Bergschlosse, worin die ehemalige Krönungs- und Begräbniskirche der polnischen Könige, hat auch eine Universität, und guten Handel.

**Sandomirs**, nordöstlich von Krakau, an der Weichsel, der Mündung der San gegenüber, eine beträchtliche Stadt in einer sehr angenehmen Gegend.

**Schidlowitz**, nordwestlich von Sandomirs, eine nahrhafte, meist von Juden bewohnte, Stadt, die guten Handel mit den Landesproducten treibt.

**Kasimiers**, nördlich von Sandomirs, an der Weichsel, eine beträchtliche Stadt mit gutem Handel.

**Lublin**, östlich von Kasimiers, eine ansehnliche Stadt, wo jährlich drey stark besuchte Messen gehalten werden, und viel Durchgangshandel mit der Ukraine ist.

3) Die **Bukowina**, zwischen den Karpathen und dem Dniester, um den Pruth und die Quellen des Sereth, ein bergiges und waldiges Land, ward 1777 dem Fürstenthum Moldau und dem osmanischen Reiche entrisen. Es macht den 19ten Kreis des Königreichs aus.

**Suschawa**, eine Handelsstadt, vormals die Hauptstadt der Moldau. — **Czernowitz**.

## U n g e r n .

(Taf. XXVII.)

**V**erfassung: Das Königreich Ungern (Zunächst) ist eine durch Reichsstände und Reichsgesetze, sonderlich das Krönungsdiplom (Capitulation), eingeschränkte, auf beyde Geschlechter erbliche Monarchie. Die Gesetzgebung ist zwischen dem Könige und den Reichsständen getheilt; das Recht, Auflagen auszuschreiben und zu repartiren, und das Indigenat zu erthellen, haben die letztern allein. Die Reichsstände bestehen aus Prälaten, Magnaten, Ritterschaft und Freystädten, die sich in 2 Tafeln theilen, Tabula Procerum und Tabula Status et Ordinum genannt. Zu den Magnaten gehört auch der Palatinus regni oder Locumtenens regius, der des Königs Stelle vertritt, nebst den Kronhütern und übrigen Reichs-Erzämtern. Der Reichstag (Diaeta) soll, nach Gutbefinden des Königs, alle drey Jahre ausgeschrieben werden; wird aber sehr selten gehalten.

**L**age und Größe: Die ungrischen Staaten, im weitläufigsten Sinne, reichen von  $32\frac{1}{2}$  bis über  $43^\circ$  Länge und von  $44$  bis gegen  $50^\circ$  Breite. Sie stoßen an Deutschland, und zwar an den östreichischen Kreis,

Krets, Mähren und Schlesien, an Galicien, die Türkei, und das adriatische Meer. Der Flächeninhalt beträgt (nach sehr schwankenden Schätzungen) gegen 6000 Quadratmeilen.

**Beschaffenheit:** Auf drey Seiten ist das Land von hohen Gebirgen umgeben, unter denen das Karpathische, eins der größten in Europa, mit seinen Vorgebirgen auf den Gränzen Deutschlands anfängt, in einem großen Halbzirkel bis wieder an die Donau herumläuft, viele ansehnliche Aeste über das Land verbreitet, (dergleichen auch von den carnischen Alpen hinein reichen), und mit seinem Hauptstamme die ungrischen Staaten von Schlesien, Galicien, der Moldau und Wallachen trennt. Die vornehmsten Flüsse sind: die Donau, der Hauptfluß, welcher alle übrigen aufnimmt, nämlich auf seiner linken Seite die Morawa, Gränzfluß gegen Oesterreich, die schiffbare Waag, die schiffbare Theiß, mit welcher sich die von Osten her kommende schiffbare Marosch vereinigt, und endlich im türkischen Gebiete die im östlichen Winkel der ungrischen Staaten entspringende Aluta; zur rechten die Raab, die Drau (Drave), und die schiffbare Sau (Save), der Gränzfluß gegen Bosnien und Servien, oder die Türkei, mit dem sich auf der Südseite die schiffbare Kulpa und die Urna, gleichfalls Gränzflüsse, jener gegen Deutschland, dieser gegen Bosnien, vereinigen. Der Franciscaner-Canal, an welchem gearbeitet wird, soll die Donau mit der Theiß in der Gegend von Segedin verbinden. Landseen sind der Plattensee, zwischen der Raab und Drau, und der Neusiedler-See, nördlich vom vorigen. Der nördliche gebirgige Theil des Landes ist kalt und gesund,

sund, der südliche eben, warm und sehr fruchtbar, aber mit großen Moränen angefüllt, die, nebst der Abwechslung sehr heißer Tage mit kalten Nächten, der Gesundheit nachtheilig sind.

**Producte:** Ungern hat Getreide, am meisten Weizen und Mahis, hier Kukuruz genannt, und Obst aller Art und von vorzüglicher Güte, in großem Ueberfluß, vortrefliche Weine; Hanf und Flachs; sehr guten Taback in Menge; beträchtliche Dienenzucht; Seidenbau, der immer mehr zunimmt; und sogar, als Seltenheit, etwas Baumwolle, Oliven und Zuckerrohr. Die Viehzucht von Pferden, Hornvieh, Schaafen und Schweinen, ist sehr ansehnlich, und der Graswuchs ungemein stark; die großen Waldungen sind reich an Wild, und die Gewässer an Fischen. Der einträglichste Fisch ist der Hausen in der Donau, der zu Cavlar und Fischleim genutzt wird. Ackerbau und Viehzucht wird meistens schlecht getrieben. Die Mineralien sind von großer Wichtigkeit; man hat viel Gold, Silber und Kupfer, Zinn und Eisen, Quecksilber und andere Halbmetalle, Salpeter und Farbenerden, Stein; und Quellsalz in unendlicher Menge; schöne Marmorarten, einige Edelsteine, warme Bäder und Sauerbrunnen.

**Manufacturen und Handlung:** Es sind mancherley Fabriken und Manufacturen im Lande; allein außer denen, die zum Bergbau gehören, sind wenige im Flor. Es werden Leder, Leinwand, Kots, Luch, Wollen; und Seidenzeuge verfertigt, viel Branntwein, Scheidewasser und Vitriolöl gebrannt, mancherley Oele geschlagen, eine Art Balsam bereitet; Glas, Eisen und sehr viele Töpferwaaren gemacht; doch beruhet die Ausfuhr des Landes fast

fast einzig auf den natürlichen Erzeugnissen. Es wer-  
den fast alle genannte Producte, sonderlich aber Get-  
reide in Menge, Wein, Taback und Flachs; viel  
Schlachtvieh, Talg, Häute, Leder und Hälge, sehr  
viel Wolle, Wachs, Pottasche, und viele Bergwerks-  
producte, sowohl rohe, als verarbeitete, insonderheit  
Kupfer, ausgeführt; die Einfuhr besteht in allerley  
Manufacturen, Seide, Baumöl und tropischen Pro-  
ducten, und kommt der Ausfuhr nicht gleich, wies-  
wohl weder die Lage des Landes, noch die Befehle dem  
Handel vortheilhaft sind, und die freye Fahrt auf der  
Donau nach dem schwarzen Meere wenig Nutzen schafft.  
Die vornehmsten Handelsplätze sind Pesth, Essek, Des-  
brezin, Semlin, St. Veit am Pflaum und Zeng.

Anmerk. Man rechnet in Ungern nach Thalern und  
Gulden, wie in Deutschland, und es sind alle bairische-  
schen Münzsorten, wovon hier eine große Menge geprägt  
wird, im Umlauf. Nur von Scheidemünzen giebt es einige  
besondere Arten.

**Einwohner:** Ihre Zahl beträgt mit Ein-  
schluß der neuen Erwerbungen weit über 9 Millionen.  
Sie reden vier Hauptsprachen, weil sie zu vier  
Völkerstämmen gehören: 1) die ungerische, wel-  
che mit der finnischen verwandt ist, die eigent-  
lichen Ungern, die Cumanen und Tatzgen; 2) die  
slavonische in verschiedenen Mundarten reden die  
Illyrier Croaten und Raißen (Serbier); 3) die  
walachische wird von den Walachen, (Vulgaren)  
und 4) die Deutsche von den Deutschen in verschie-  
denen Mundarten geredet. Dazu kommen noch Grie-  
chen, die man oft mit unter den Illyriern versteht,  
Italiener, Juden und Zigeuner. Auch ist hier, wie  
in Polen, die lateinische Sprache, welche auch die

ungarische Kanzley, und Gerichtssprache ist, unter Vornehmen und Beringen sehr gewöhnlich. Das Recht des Indigenats und die Reichsstandschaft haben nur die Ungern, Slawen und Deutschen; alle übrigen Nationen werden für Fremde geachtet. Die herrschende Religion ist die Katholische; es haben aber die nicht unirten Griechen (Illyrier) mit besondern Vorrechten, die Lutheraner und Reformirten freye Religionsübung. An guten Schulen und Erziehungsanstalten fehlt es sehr, und der gemeine Mann ist noch sehr roh und unwissend; der Gelehrte holt seine besten Kenntnisse außer Landes.

**Einteilung:** Die ungarischen Staaten haben zwey Haupttheile: Ungern und Siebenbürgen.

A. Die in einem einzigen Staatskörper unter dem Namen Ungern vereinigten Staaten sind das eigentliche Königreich Ungern und Illyrien.

I. Das eigentliche Königreich Ungern, in der engsten Bedeutung, liegt zwischen dem Karpathischen Gebirge, im Norden, und der Drau und Donau im Süden, und ist das Hauptland. Es wird in Nieder- und Ober-Ungern, worunter man gewöhnlich den westlichen und östlichen Theil des Landes versteht, und jeder wieder in zwey Kreise, (dieß- und jenseits der Donau, dieß und jenseits der Theiß, dieses aber in Gespanschaften (Comitatus) getheilt.

Preßburg, an der Donau, und nahe an der österreichischen Gränze, die Hauptstadt des Reichs, eine ziemlich große und schöne Stadt von 30 bis 40000 E., mit einem königl. Schlosse. — Die Insel Schütt,

Weden

**Oedenburg**, südlich von Pressburg, zwischen dem Neusiedler See und der deutschen Gränze, eine wohlgebaute Stadt von 12000 E., mit guten Tuchmanufacturen, beträchtlichen Viehmärkten, einem starken und berühmten Weinbau. — Esterhazy.

**Kaab**, östlich von Oedenburg, am Einfluß der Kaab in die Donau, eine wohlgebaute und stark besetzte Stadt von 20000 E.

**Gran**, östlich von Kaab, an der Donau, eine Stadt von 6000 E., von welcher der Primas Regni den erzbischöflichen Titel führt, mit warmen Bädern.

**Stuhlweissenburg**, südöstlich von Kaab, eine Stadt von 12000 E., in einer morastigen Gegend, die alte Krönungsstadt.

**Ofen**, nordöstlich von Stuhlweissenburg, am westlichen Ufer der Donau, die alte eigentliche Hauptstadt des Reichs, ziemlich groß, wohlgebaut und stark besetzt, von 25000 E., mit Seidenmanufacturen und Bädern.

**Pesth**, Ofen gegenüber, auf der Ostseite der Donau, eine ansehnliche und schöne Stadt von 15000 E., mit der einzigen Universität in ganz Ungern, und starkem Handel. — Das Feld Rakosch.

**Waizen**, (Wahen), nördlich von Pesth, an der Donau, eine nahrhafte Stadt von 5000 E., mit beträchtlichen Ochsenmärkten.

**Schemnitz**, nördlich von Waizen, eine Bergstadt von 10000 E., mit einer Bergwerksakademie, und sehr reichen Gold- und Silbergruben.

**Kremnitz**, nördlich von Schemnitz, die vornehmste Bergstadt in Ungern, von 10000 E., mit wichtigen Goldgruben und einer berühmten Münze. — Neusol.

**Erlau**, östlich von Waizen, eine Stadt mit warmen Bädern.

**Tokay**, östlich von Erlau, an der Theiß, ein großer Marktort, durch seinen vortreflichen Wein berühmt.

Debresin, südlich von Tokay, eine ziemlich große, schlecht gebauete Stadt von 25000 Einwohnern, mit beträchtlichen Manufacturen, sonderlich in Seife, und ansehnlichen Handel.

Groß-Wardein, südlich von Debresin, eine stark befestigte Stadt, mit warmen Bädern in ihrer Nähe.

Segedin, südwestlich von Groß-Wardein, am Zusammenfluß der Theiß und Marosch, eine ansehnliche und feste Stadt von 16000 E., treibt starken Ochsenhandel.

Temeschwar, südöstlich von Segedin, eine schön gebauete und stark befestigte Stadt von 10000 E., mit Seidenmanufacturen und gutem Handel. Der Banat (District) Temeschwar (zwischen der Marosch, Theiß und Donau) wird von ihr benannt.

II. Illyrien macht den südlichen Theil der ungarischen Staaten aus, und begreift die Königreiche Slavonien und Kroatien.

I. Das Königreich Slavonien wird von den Strömen Drau, Sava und Donau fast ganz umflossen, ist bergig, mit vielen Seen und Morästen vermischt, doch außerordentlich fruchtbar; hat große Wälder, und, des schlechten Landbaues ungeachtet, Wein, Süßholz, Baumfrüchte, Taback und allerley Getreide im Ueberfluß, zum Theil wild; hauptsächlich aber eine sehr starke Viehzucht. Das Land ist schlecht bevölkert, und an Handwerkern und Fabrikanten großer Mangel. Es ist dem Königreiche Ungarn einverleibt, also eigentlich kein besonderes Königreich. Der östliche Winkel des Landes macht das Herzogthum Syrmien aus.

Esßel, an der Drau, in einer morastigen sehr ungesunden Gegend, die Hauptstadt von 8000 E., und eine starke Festung. — Peterwardein.

Sem.

**Semlin**, an der Mündung der Sava in die Donau, Belgrad gegenüber, ein wohlgebauneter Marktstecken von mehr als 1200 H., der Mittelpunct des Handels zwischen Wien und Constantinopel.

2. Das **Königreich Kroatien**, westlich von Slavonien, zwischen der Drau und einem Gebirge, das nahe am Meere hinstreicht und Kroatien von Dalmatien trennt, von der Sava und Kulpa durchflossen, von der Unna an der bosnischen Gränze berührt, ist mit Slavonien von gleicher Beschaffenheit, doch bergiger, gesunder, weniger fruchtbar und weniger angebauet. Ein Theil desselben gehört zur Türkei. Die Kroaten sind gebohrne, tapfere und treue Soldaten, treiben ansehnliche Viehzucht, bauen aber nicht mehr Wein und Früchte, als sie bedürfen. Das Land ist mit Ungern verbunden, jedoch demselben nicht einverleibt, sondern ein besonderes Königreich: es beschiekt die ungerischen Reichstage, und hat seinen Ban (Prorex).

**Agram**, (Sagrab), an der Sava, die Hauptstadt.

**Carlstadt**, südwestlich von Agram, an der schiffbar gemachten Kulpa, eine freye Handelsstadt, von welcher, zur Beförderung des Handels, zwey kostbare Landstraßen über das Gebirge nach Dalmatien, nämlich die Caroliner nach Fiume, und die Josephiner nach Zeng und Carlobago, angelegt worden sind.

3. Das **Königreich Dalmatien** ist das Küstenland längs dem adriatischen Meere, welches durch ein rauhes Gebirge von Kroatien und Bosnien getrennt wird, und bis an Albanien reicht. Es war vormals zwischen der Türkei, Oestreich und Venedig getheilt, allein der venetianische Theil ist kürzlich auch östreichisch geworden.

a) Das alte östreichische Dalmatien macht den nördlichsten und kleinsten Theil des Königreichs auf dem festen Lande aus, und ist jetzt noch mit dem östreichischen Kroatien vereint.

St. Veit am Pflaum, (Simme oder Reka), westlich von Carlstadt, am Meere, und dicht an der deutschen Gränze, eine Stadt mit einem Freyhafen, mit beträchtlichen Zuckersiedereyen, Tabacksfabriken, Wachsbleichen, und einem ansehnlichen Seehandel.

Zeng, (Scin), südöstlich von Fiume, am Meere, eine Stadt mit einem Freyhafen und Messen, die starken Seehandel mit ungerischen Producten nach Italien und der Levante treibt. — Noch liegen in diesem Theil des östreichischen Litorale (s. Triest) die Häfen Ducari, Porto Re und Carlobago.

b) Das neue östreichische, ehemals venetianische Dalmatien, kam durch den Frieden mit Frankreich 1797 an Oestreich. Es begreift nicht nur den ganzen übrigen Theil der Dalmatischen Küste, die Republik Ragusa ausgenommen, sondern auch die vielen vorliegenden großen und kleinen Inseln. Das feste Land ist gebirgig, steinig, rauh und schlecht angebaut, doch sind die ebeneren Gegenden, die Thäler und viele Inseln sehr fruchtbar an Getreide, Mahis, Obst und Wein. Auch treiben die Einwohner Viehzucht und an den Küsten Fischereyen. Sie sind zum Theil Griechen, der Herkunft und Religion nach, zum Theil Morlachen und räuberische Heyducken, kriegerisch, und gute Seeleute. Größe: 250 Quadratmeilen; Volksmenge: 250000, Es ist noch nicht mit Ungern verbunden.

Zara, südlich von Zeng, am adriatischen Meere, unter der Venetianischen Regierung die Hauptstadt ihres Antheils, von 6000 E., mit einem sehr guten Hafen.

Epas

**Spalatro**, südöstlich von Zara, eine Stadt von 6000 E., mit merkwürdigen Ruinen, und einem Hafen, aus welchem viele Bosnische Producte abgeholt werden.

Anmerk. Zur Sicherheit gegen unvermuthete Einfälle der halbbarbarischen Nachbarn sind die militärischen Gränzdistricte errichtet, welche längs der türkischen Gränze hinklaufen. Alle in solchen Districten wohnende Bauern sind Soldaten; die Districte sind in Generalate, und diese in Regimenter vertheilt; und die ganze Gränzlinie wird Tag und Nacht von Schilwachen bewacht.

**B. Das Großfürstenthum Siebenbürgen** (groß 730 Quadratmeilen) macht den östlichen Theil der ungerischen Staaten aus, und ist, außer Ungern, von der Bukowine, Moldau und Walachen umgeben: ein hochgelegenes Land, von hohen Gebirgen mit engen Pässen (Portis) ringsum eingeschlossen, in welchem die Flüsse Marosch und die schiffbare Mura entspringen, theils waldig, theils fruchtbar; hat viel Getreide, Wein, Taback, eine starke Viehzucht, sonderlich von Pferden und Hornvieh, sehr einträgliche Bienenzucht, große Waldungen, viel Berg- und Waschgold, und außer vielen andern Mineralien, einen wichtigen Schatz von Steinsalz und (ungenutzten) Salzquellen. Die Manufacturen sind unbedeutend, und der Handel wird hauptsächlich mit den natürlichen Gütern des Landes getrieben. Die Einwohner (1,500000) theilen sich in drei Nationen, Ungern, Szeckler und Sachsen (alte Deutsche), deren jede ihren besondern Bezirk und ihre eigene politische Verfassung hat. Außer diesen privilegierten Nationen giebt es neuere Deutsche, Walachen und Kaiser, Mähren, Polen und Russen, Griechen und Armenier, Juden und Zigeuner. Die privilegierten Religionen sind die katholische, die evangelisch-lutherische

rische und reformirte, und die socinianische. Siebenbürgen gehört zu Ungern, ist diesem aber so wenig einverleibt, daß es vielmehr seine eigene Landstände, nach Art der ungerischen, Landtage, Rechte und durch die Stände etwas gemäßigte monarchische Verfassung hat.

Hermanstadt, unweit der Aluta, westlich, die Hauptstadt des Fürstenthums und insonderheit des Landes der Sachsen, eine ansehnliche und wohlgebaute Stadt von 20000 Einwohnern.

Kronstadt, östlich von Hermanstadt, nahe bey den Quellen der Aluta, eine beträchtliche Stadt der Sachsen.

Klausenburg, nordwestlich von Hermanstadt, die feste und wohlgebaute Hauptstadt der siebenbürgischen Ungern von 10000 Einwohnern.

Anmerk. Ungern mit den Subehdrungen konkurriert zu den gesammten Staatseinkünften der östreichischen Monarchie mit weit mehr als 12 Millionen Thaler, unterhält von der östreichischen Kriegsmacht über 50000 Mann, und kann im Nothfall noch einmal so viel auf eigne Kosten ins Feld stellen.

## T ü r k e y .

(Taf. XXVIII.)

**V**erfassung: Das Türkische Reich, das Reich der Osmanen, die Turkey, ist eine dem Wesen nach unumschränkte, der Form nach oligarchische, bloß aufs männliche Geschlecht erbliche Monarchie, Kaiserthum genannt, und in Ansehung der Erbfolge eine Art von Seniorat, modificirt durch den Willen der Großen und des Volks. Der Kaiser, Groß-Sultan, Großherr, schwört bey seinem Regierungsantritt den Ständen des Reichs (hohen Staats- und Kriegsbedienten), mit Gerechtigkeit zu regieren. Zu den Großen des Reichs gehören: der Groß-Wessir, oberste Minister, Verwalter der Regierung, und höchster General; der Musfi, oberster Ausleger des Gesetzes, dessen schriftliches Gutachten (Zeitah) in allen wichtigen Angelegenheiten respectirt wird; der Kapudan-Pascha, Groß-Admiral; der Defterdar, Groß-Schatzmeister; der Keis-Effendi, Großkanzler und Staatssecretair der auswärtigen Geschäfte; die beyden Radileschier, Obergerichter des Reichs, für Rum, Ill und Anadoli, und die Paschen (Befehlshaber) von drey und zwey Rosschweiften. Das höchste Staatskollegium ist der kaiserliche Divan; der Koran aber, der heis

heilige Codex der Muhamedaner, und der Altekta, der Codex der herkömmlichen Gewohnheiten, die einzige bindende Norm der Regierung.

**Lage und Größe:** Das osmannische Reich breitet sich über einen großen Theil von Europa, Asien und Afrika aus, und reicht von 34 — 65° Länge und von der Gegend des nördlichen Wendekreises bis zu 47° Breite. Der europäische Theil desselben liegt zwischen 34 — 49° Länge und 34 — 47° Breite, und wird vom russischen, östreichischen und venetianischen Gebiete, und den Gewässern des Adriatischen, Mittelländischen und Schwarzen Meeres, nebst einigen Meerengen umgeben. Sein Flächeninhalt wird auf 11000 Quadratmeilen geschätzt.

**Beschaffenheit:** Es enthält große, sehr fruchtbare Ebenen, und ansehnliche Gebirge, wovon die Karpathen im Norden angränzen. Das vornehmste Gebirge ist der Hämus, der vom Schwarzen Meere sich westlich zieht, dann südwärts die starken Aeste, Rhodope, den östlichen, und Pangäus von sich streckt, und durch das Gebirge Scardus, mit der östlich vom Adriatischen Meere laufenden Gebirgskette zusammenhängt, die unter den Namen der Acroceramischen Berge, des Olympus und Pindus sich südwärts bis zur griechischen Halbinsel erstreckt. Hauptflüsse sind die Donau, welche hier den Gränzfluß San und die Morawa zu ihrer Rechten, zur Linken aber die Aluta, den Sereth und Pruth aufnimmt, und sich durch vier Mündungen ins Schwarze Meer ergießt; der Dniester, Gränzfluß gegen Rußland, und die Küstenflüsse Mariza, der östliche, und Vardar, der westliche. Die zu demselben ganz oder doch größtentheils gehörigen Seege-  
wässer

wässer sind: das Schwarze Meer, welches gar keine Inseln hat, der Kanal desselben, oder thracische Bosphorus, das Meer von Marmora, der Zellespont, der Archipelagus, und der östliche Theil des Mittelmeeres. Die Luft ist gesund und angenehm, im Winter scharf und kalt, im Sommer sehr heiß, im Süden des Hämus veränderlich; der Boden, bis auf die hohen Gebirge, überall fruchtbar.

**Producte:** Ungeachtet des schlechtbestellten Ackerbaues, der fast nur allein von Christen getrieben wird, hat das Land doch einen großen Ueberfluß an Getreide, herrlichen Weinen, Seide, Taback, Baumwolle, Baumöl, edlen Früchten, Safran, Färberröthe; es hat Bäume und Stauden, die kostbare Gummata liefern; viele Apothekerkräuter, schöne Holzarten, und wegen der vortreflichen Weiden eine sehr starke Viehzucht, sonderlich von Schaafen mit feiner Wolle, von Ziegen und schönen Pferden; eine wichtige Bienenzucht, mancherley Wild und guten Fischfang: von Metallen, die sehr vernachlässigt werden, bloß Eisen, aber Salz in Menge, viel Schwefel, Alaun, Salpeter, Siegel- und viele Farben-Erden, Schmirgel, Meerschäum, vortreflichen Marmor, und viele mineralische Quellen.

**Manufacturen und Handel:** Beide sind von großer Wichtigkeit; könnten es aber noch weit mehr seyn. Es werden fast alle Handwerker, und zwar innungsmäßig, viele aber sehr schlecht getrieben. Von Monopolen weiß man nichts. Die beträchtlichsten Manufacturen sind in Baumwolle, die zu dem berühmten türkischen Garne und vielen Zeuchen verarbeitet wird, in Kameelhaar, (aus Asien), welches niemals roh, sondern nur zu Garn oder Kamelott verarbeitet

arbeitet, ausgeführt werden darf; in Seide für allerley reiche, schwere und leichte Stoffe und vorrefliche Tapeten; und in Leder, wovon Corduan, Cassian und Schagrin von vorzüglicher Güte verfertigt werden. Die Leinwand; und Wollenmanufacturen sind unbedeutend; wichtiger sind die Kupfer; und Waffenfabriken, und die schönen Färbereyen. Die Ausfuhr beruht hauptsächlich auf Seide, roher und gesponnener Wolle und Baumwolle, Wein und edlen Früchten; Baumöl, Taback und andern Naturalien, nebst dem Kameel; und türkischen Garn, und verschiedenen andern Kunstproducten; und sie ist so stark, daß sie die Einfuhr ihrer Bedürfnisse sowohl, als der fremden Waaren, die wieder an Ausländer verkauft werden, z. B. der persischen und indischen Seide, weit übersteigt, wodurch jährlich große Summen in die Türken kommen. Die Bedürfnisse sind hauptsächlich Lächer, wollene Zeuche und Mägen, allerley Gold; Silber; und Galanteriewaaren, auch Eisenwaaren, z. B. Sensen, Spiegel und Glaswaaren, Papier, ost; und westindische Waaren, Pelzwerk ic. Die Seefahrt der Osmanen schränkt sich fast bios auf ihre Küsten ein, und ihr auswärtiger Handel wird von ausländischen Schiffen getrieben; daher auch sehr viele Ausländer in den türkischen Handelsplätzen sich aufhalten. Die vornehmsten Handelsstädte sind Constantinopel, Adria-nopel und Salonichi. In der Handlungs-Sprache nennt man das Türkische Reich die Levante.

Anmerk. In osmanischen Reiche rechnet man nach Piastern, Para und Aspern, 1 Asper = etwa 3 Pfennige, sächs. 3 Asper = 1 Para; 40 Para = 1 Piaster, das ist ohngefähr 1 Gulden oder 16 Gr. sächs. Diese drey Sorten werden, einfach und mehrfach, in Silber ausgemünzt; von Golde hat man bloß Ducaten, hier Zechinen genannt,

von 105 bis 155 Para. Große Summen werden nach Beuteln bestimmt, deren einer 500 Piafter beträgt; ein Goldbeutzel aber 15000 Ducaten. Auswärtiges, insonderheit deutsches Geld, vor allen Ducaten, Piafter, Kaiser, und Edwenthaler sind allgemein gangbar.

**Einwohner:** Ihre Zahl wird auf 8 bis 12 (auch auf 22) Mill. geschätzt. Sie reden mehrere Sprachen, weil sie von verschiedenen Nationen sind. Die osmanischen Türken, die herrschende Nation, sprechen türkisch, und der Hof und die Gelehrten arabisch, die Griechen, die fast noch zahlreicher sind, als die Türken, und überall unter diesen vermischt, auch an vielen Orten allein wohnen, sprechen neugriechisch: die Serbier, Bosnier und Bulgaren slavonisch; die Einwohner der Moldau und Walachen walachisch; die Armanen haben ihre eigene Sprache; auch die Europäer von andern Nationen, (Franken, welche die Lingua Franca, verborben italienisch, reden) die Armenier und Juden sind sehr zahlreich. Die herrschende Religion ist die muhamedanische, und zwar die sunnitische, welche aber gegen Erlegung des Kopfgeldes (Charadsch) sowohl den morgenländischen und abendländischen Christen von allen Partheien, als auch mit etwas mehr Härte den Juden, freye und öffentliche Religionsübung gestattet. Die Osmanen haben ihre Schulen und Akademien zum Unterrichte; allein der gänzliche Mangel an Buchdruckereyen erschweret die Ausbildung des Volkes; daher sind sie voll Vorurtheile, Stolz und Aberglauben. Ihr schädlichstes Vorurtheil ist, daß sie sich besser und weiser dünken, als alle andre Nationen. Etwas mehr Gelehrsamkeit haben die Griechen.

**Eintheilung:** Die Türken haben die Abtheilungen in Königreiche und Landschaften gelassen, wie sie

sie sie fanden, und ihnen Paschen (Statthalter) mit einem Diwan an der Seite vorgesetzt, die mit immer größerer Gewalt herrschen, je weiter sie vom Sitze des Reichs entfernt sind. Drey derselben führen den Titel Beglerbeg (Fürst der Fürsten). Man theilt das Reich in zwey Haupttheile Rum, Ili und Anatoli, oder den europäischen und asiatischen Theil. Die Provinzen werden in Districte getheilt, denen Sandschaken vorgesetzt sind, die unter dem Pascha ihrer Provinz stehen. Die europäische Turkey besteht theils aus unmittelbaren Provinzen, theils aus mittelbaren und ganz abhängigen, theils aus freyen Schutzländern.

A. Die unmittelbaren Provinzen der europäischen Turkey sind: die Statthalterschaft Rum, Ili, der Archipel, Servien, Bosnien und Bessarabien.

I. Die Statthalterschaft Rum, Ili hat einen Beglerbeg, und begreift die Länder Rum, Ili, Bulgarien, Arnaut, Thessalien mit Eiwadien, und Morea.

1) Rum, Ili, (das Land Rum) Romania, das Thracien der Alten, ist auf zwey Seiten vom Schwarzen Meere, dem Meere von Marmora, dem Archipel und von den diese Gewässer verbindens den Meerengen, dem Hellespont und dem thracischen Bosporus; auf den beyden andern von den Gebirgen Hämus (hier Tschengge oder der große Balkan genannt) und Pangäus umgeben. Mitten durch das Land läuft das Gebirge Rhodope, und der Fluß Nariza. Es hat sehr große, ungemein fruchtbare, aber wenig und schlecht bebauete Ebenen. Die Einwohner sind, außer den Osmanen, Griechen und Walachen.

Cont

Constantinopel, (Istanbul), die Hauptstadt des ganzen Reichs, am Meere von Marmora, und dem Canal des schwarzen Meeres, eine überaus große Stadt, deren Einwohnerzahl gegen 1 Mill. blüht, auf Hügeln in einer bezaubernden Gegend, mit einem der besten Häfen in der Welt. Sie hat von außen eine herrliche Ansicht, im Innern enge, krumme, meist abschüssige unreine Straßen, und schlechte hölzerne Häuser. Das Sarai mit dem großen Thor, wovon der Hof zu Constantinopel die Pforte, hohe Pforte, genannt wird; die sehr prächtige Sophienmoschee, mehrere kostbare Moskeen mit hohen Minarets, der Atmeidan (Hippodromus) mit seinem ägyptischen Obelisk; das Castell der sieben Thürme; die Bazars oder Bezengasse; die großen Herbergen (Hane), die Wasserleitungen Springbrunnen und prächtigen Bäder, die öffentlichen Bibliotheken, die unterirdischen Wohnungen und die herrlichen Kaven; jenseit des Hafens die wohlgebaueten Städte Pera mit der Frankenstraße und den Palästen der auswärtigen Gesandten, und Galata. Viele Seiden- und sehr ansehnliche Baumwollensmanufacturen, das beste Schagrin; ein sehr wichtiger, und weit ausgebreiteter Handel. Der Leanderthurm.

Adrianopel, nordwestlich von Constantinopel, an der schiffbaren Mariza, eine große Stadt von 130000 E., die einen kaiserlichen Palast, schöne Moskeen, eine schöne Börse, gute Seiden- und Ledermanufacturen, viele Färbereyen von türkischem Garn und Kottun, sehr viele Seidenmühlen, und einen starken Handel hat, in einer gut gebaueten Gegend.

Philippopel, nordwestlich von Adrianopel, an der Mariza, die hier schiffbar wird, eine große Stadt von 100000 E., mit sehr starkem Reißbau, und beträchtlichem Handel.

2) Bulgarien, nördlich von Romanien, zwischen dem Häraus (über welchen der Paß Porta Trajani führt) und der Donau, ein bergiges, in den Thälern und Ebenen ungemein fruchtbares, an Getreide und Wein sehr reiches Land, dessen Einwohner,

die Bulgaren, ein rohes, aber gutmüthiges und friedfertiges Volk, starke Viehzucht und Handlung treiben, flavonisch sprechen, und sich theils zur griechischen, theils zur muhamedanischen Religion bekennen.

Sophia, nordwestlich von Philippopol, die Hauptstadt Bulgariens, ziemlich groß und volkreich, treibt beträchtlichen Handel.

Widdin, nördlich von Sophia, an der Donau, eine große und feste Stadt.

Droßtschuck (Ruschtschuk), östlich von Widdin, an der Donau, eine ziemlich große und volkreiche Stadt mit Saffian- Tuch- Musselin- Leinwand- und andern Manufacturen, und einem ausgebreiteten Handel. — Zwischen beyden liegen die beträchtlichen Städte Nikopoli und Szistowe an der Donau.

Warna, südöstlich von Droßtschuck, am schwarzen Meere, eine ansehnliche und feste Stadt von 28000 E., mit einem guten Hafen, dem einzigen an der europäischen Seite des schwarzen Meeres, und starken Handel; der Stapelort für den Handel der Bulgarey und Wallachey mit Constantinopel.

3) Das Arnaut begreift die beyden Landschaften Macedonien und Albanien.

a) Macedonien wird durch den Pangäus von Romarien, durch den Scardus von Bulgarien und Servien, durch die Aroceranischen Gebirge von Albanien, und durch den Olymp von Thessalien getrennt; im Süden dringt ein tiefer Meerbusen ins Land, der eine Halbinsel mit drey Spitzen bildet; auf der östlichsten derselben liegt der hohe und berühmte Berg Athos, der heilige Berg. Der Vardar hat hier seine Quelle und Mündung. Es hat große Waldungen, viele Schaafse mit feiner Wolle, einen Uebers

fluss

fuß an Getreide, Baumwolle, Wein und Baumöl, eine frische, reine Luft, aber viele unbebauet und unbewohnte Gegenden. Die meisten Einwohner sind Walachen und Griechen.

Salonichi, eine große Stadt von 80000 E., an dem von ihr benannten Meerbusen, welche gute Tuch- und Seidenmanufacturen, einen sehr wichtigen Handel, sonderlich mit Taback, Baumwolle, Seide, Leinwand und berühmten Teppichen, und vortrefliche Ueberbleibsel des Alterthums hat.

b) Albanien, das griechische Illyrien und Epirus der Alten, liegt westlich von Macedonien, längs dem adriatischen und mittelländischen Meere, welches in dieser Gegend das Ionische heißt, ist sehr bergig, aber reich an Früchten und Viehweiden. Die Albaner, von den Osmanen Arnavuten genannt, reden theils slawonisch, theils noch die alte illyrische Sprache, sind theils griechische Christen, theils Muhamedaneer, aufgeweckte Köpfe ohne alle Cultur, und als tapfere Soldaten bekannt, insbesondere die Montenegriner, die auch zum Theil unabhängig sind.

Scutari, im Norden des Landes, eine ansehnliche Stadt mit einem sehr festen Bergschlosse, und starkem Handel. — Dulcigno, mit seeräuberischen Einwohnern.

Janinah, südlich von Scutari, die Hauptstadt von Epirus, eine große Stadt, die ausgebreiteten Handel treibt.

4) Thessalien und Livadien, das alte Griekenland in engerer Bedeutung, erstrecken sich vom Olymp bis an die Erdenge von Korinth, und vom ionischen Meer bis zum Archipel. Das erstere hat die berühmten Berge Olymp, Pelion und Ossa, und zwischen ihnen das Thal Tempe; das Gebirge Pindus und die pharsalischen Ebenen; einen Ueber-

fluß an vortreflichen edlen Früchten, Wein, Baumöl und Baumwolle. Das letztere ist sehr gebirgig und steinig; (die Berge Oeta mit dem Paß Thermopylä, Parnass, Helicon und Cythäron); doch reich an edlen Früchten, Rosinen und Baumöl. Die meisten Einwohner sind Griechen. Viele Ueberreste des Alterthums.

Larissa, die Hauptstadt Theffaliens, hat beträchtlichen Handel, und in der Nähe viele Järdereyen von türkischem Garn.

Athiniach (Athen), auf der südlichen Halbinsel, am Meere, eine Stadt von 6000 E., mit prächtigen Trümmern ihrer alten Größe. — Delphi, Theben und Megara; jetzt kleine elende Dörter, ohne alle Spuren der alten Pracht.

5) Die Halbinsel Morea, (Peloponnesus), ist theils bergig, theils eben und fruchtbar, sonderlich an Baumöl, Wein. (worunter der berühmte Malvaster), Rosinen und Korinthen. Unter den drey Vorgebirgen, in welche das Land südwärts ausläuft, ist das mittlere, Matapan, als die mit dem Nordcap in Norwegen correspondirende Südspitze Europens berühmt. Die Einwohner sind theils Griechen, theils Albaner.

Korinth, nahe an dem von ihr benannten Isthmus, eine sehr verfallene Stadt.

Napoli di Romania, südöstlich von Korinth, am Meere, eine ansehnliche und feste Stadt, die starken Handel mit den Landesproducten treibt.

Misitra (Sparta), südwestlich von Napoli, eine ziemlich ansehnliche Stadt, nahe bey dem Gebirgslande der unabhängigen und seeräuberischen Mainotten.

II. Die Inseln des Archipelagus, machen sammt dem thracischen Chersonesus, die Statthalterschaft des Kapudan Pascha aus, und sind ihrer

ihrer Lage nach zwischen Europa und Asien getheilt. Zu dem europäischen Theil dieser Statthalterschaft gehören:

1) Der thracische Chersonesus, eine lange schmale Halbinsel, die sich von Thracien südwestwärts erstreckt, und den Hellespont, (türkisch Bogaz d. i. Canal), welcher das Meer von Marmora mit dem Archipel verbindet und Asien von Europa scheidet, bilden hilft. Die Meerenge wird durch zwey Paar Castelle, die alten und die neuen Dardanellen, Schlösser, wovon je eines in Europa dem andern in Asien gegenüber liegt, beschützt. Auf der Halbinsel ist starker Weinbau.

Gallipoli, am nordöstlichen Eingange des Hellesponts und dem Meer von Marmora, eine ziemlich große und starkbewohnte Stadt mit einem guten Hafen und ansehnlichen Handel.

2) Der griechische Archipelagus (von den Alten das ägeische, von den Türken das weiße Meer genannt) ist mit Inseln wie besäet. Sie sind insgesammt sehr bergig und felsig, einige aber ungemeyn fruchtbar, sonderlich an Wein, Rosinen, Korinthien, Baumöl, Baumwolle und Gummibäumen; mehr wegen ihres Glanzes im Alterthume, wovon noch prächtige Ruinen zeugen, und ihrer natürlichen Beschaffenheit, als wegen ihres gegenwärtigen Zustandes merkwürdig. Sie werden fast bloß von Griechen bewohnt, wovon die meisten Seelente sind, und stehen unter einem Beglerbeg. Unter den europäischen sind die wichtigsten:

a) Lemno (Lemnos), gewöhnlich Stalimene, mitten zwischen der thracischen Halbinsel und dem Berge Athos in Macedonien, welche die beste Siegel- (versiegelte) Erde liefert.

b) **Negropont**, eigentlich **Euripo**, vor Alters **Euböa**, eine sehr lange und schmale Insel längs der Küste von Livadien, wovon sie durch die schmale, mit einer Brücke versehene, wegen ihrer unregelmäßigen Ebbe und Fluth berühmte Meerenge **Euripus** getrennt wird, hat sehr hohe Berge, und ausserordentlich fruchtbare Ebenen.

c) **Sciro** (**Scyros**), östlich von Negropont, gegen die Mitte des Archipels hin, ist sehr felsig und rauh, führt Wein und Käse (der in der Türkei sehr selten ist) aus.

d) **Andro** (**Andros**), östlich, nahe an der südlichen Spitze Negroponts, eine der angenehmsten, wasserreichsten und fruchtbarsten, hat einen großen Ueberfluß von Getreide, Wein, Baumöl, edlen Früchten, und sonderlich von Seide.

e) **Tine** (**Tenos**), südlich von Andro, ist reich an Seide, vortreflichen Früchten, Baumwolle und Getreide, liefert auch eine Menge gestrickter seidener Strümpfe.

f) **Naxia** (**Naxos**), südöstlich von Andro, die fruchtbarste Insel im Archipelagus, hat vortrefliche Weine und edle Früchte, viel Del, Baumwolle, Seide, und den besten Schmergel. — Westlich von Naxos liegen die ihres Marmors und ihrer Grotten wegen berühmten Inseln **Paros** und **Antiparos**. — Zwischen Paros und Tine liegt das berühmte **Delos** der Alten, ein unbewohnter Felsen mit prächtigen Trümmern.

g) **Milo** (**Milos**), die vorderste Insel des Archipelagus gegen Morea zu, ist von einer merkwürdigen natürlicher Beschaffenheit, und steht vermuthlich

lich auf einem Feuerherde; hat ungesunde Luft und schlechtes Wasser, sehr viel Schwefel und Alaun, viele Eisengruben, Salz und berühmte heiße Bäder, einen Ueberfluß an Getreide, Wein, edlen Früchten, Honig und Vieh; eine Stadt gleiches Namens mit 6000 Einwohnern und einen vortreflichen Hafen. — *Rimoli* (*Cimolis*), oder *Argentiere*, neben *Milo*, nördlich, ist felsig und unfruchtbar, aber mit einer berühmten Erde bedeckt.

3) Die Insel *Candia*, (eigentlich *Riti*, der Alten *Treta*), eine der größten Inseln des Mittelmeeres, welche den Archipelagus im Süden schließt, ist größtentheils mit felsigen Bergen bedeckt, worunter der hohe *Psiloriti* (*Ida*), der das *Summit* *Tragacanth* liefert und bey welchem das *Labyrinth* ist; hat gesunde Luft, wenig Getreide, aber viele vortrefliche Baumfrüchte, sehr viel Baumöl, Wein, Safran, Honig und Wachs, Seide, Wolle und *Ladanum*, womit sie einen ausgebreiteten Handel treibt; auch viele Seifenfabriken. Die meisten Einwohner sind Griechen; auf den Gebirgen der Nordküste Seeräuber. Diese Insel, nebst den zunächst liegenden kleinen, steht unter einem besondern Befehlshaber.

*Candia*, die ziemlich große Hauptstadt, am Meere, mit einem verstopften Hafen. Nordwärts die fruchtbare Insel *Santorin*, ein vulcanisches Product.

III. *Serwien*, eine besondere Statthalterschaft unter einem *Pascha*, mit dem Titel eines Königreichs, liegt westlich von *Bulgarien*, zwischen dem *Scardus* und der *Donau*, welche hier den Gränzfluß *Sava* und den serbischen Fluß *Morawa* aufnimmt, und durch den engen felsigen Paß, das eiserne Thor, strömt: ist bergig, hat große Wä-

dungen, einen fruchtbaren Boden, fette Weiden, eine starke Viehzucht, sonderlich von Schweigen, und ansehnliche Baumwollenwebereyen. Die Einwohner, Servier und Kaiser, reden die slavonische Sprache und bekennen sich zur griechischen Kirche.

Belgrad, (Griechisch Weissenburg), am Zusammenfluß der Sava und Donau, die ansehnliche und stark besetzte Hauptstadt, durch welche ein starker Transit zwischen den osmanischen und östreichischen Staaten geht.

IV. Bosnien, westlich von Serbien, längs der Save, eine besondere Statthalterschaft mit dem Titel eines Königreichs, ein bergiges und waldiges Land, welches guten Ackerbau, Weinbau, starke Viehzucht und viel Bauholz hat. Die Bosniaken, ein tapferes, freyheitliebendes Volk, reden slavonisch, und sind theils Mahomedaner, größtens theils aber griechische Christen. Es begreift auch ein Stück von Kroatien, zwischen der Unna und Verbas, und ein Stück von Dalmatien, längs dem ehemals venetianischen Dalmatien bis an Albanen, das an einigen Stellen ans adriatische Meer stößt.

Seraglio, (Sarajo, Bosna Serai), die ansehnliche Hauptstadt von Bosnien, welche eine gute Waffenfabrik und starken Handel hat.

V. Bessarabien, zwischen den Ausflüssen der Donau, dem schwarzen Meere und dem Dnießer, ein ganz ebenes, äußerst fruchtbares Land, ohne Berg und Wald das Getreide und Weide in größtem Ueberfluß und von vorzüglicher Güte, auch den Bison, wilde Pferde und Schaafse, aber in der heißen Jahreszeit Mangel an Wasser, in der regnigten hingegen viele Moräste hat. Die Einwohner, budschakische Tataren, (eigentlich verfestete Nogajer, mit Walachen

und

und Tumanen vermischet), treiben einträglichen Ackerbau, sehr starke Pferde, Rindvieh, Schaafe; und Viehzucht, sind Muhamedaner, und wegen ihrer Redlichkeit, Gutherzigkeit und Tapferkeit bekannt.

**Kili**, (*Kilia nova*), an dem nördlichsten Arme der Donaumündungen, eine feste Stadt mit einem Hafen, die starken Handel, sonderlich mit Wachs und Ochsenhäuten treibt. — **Jemal**, (*Simil*), an demselben Arm der Donau, weiter hinauf, eine ansehnliche und feste Stadt mit vielen Manufacturen, sonderlich in Schagrin.

**Bender**, am Dniester, im eigentlichen Budschack, eine ziemlich große Stadt und starke Festung. — **Akierman**, (*polnisch Bialogrod*), am Einfluß des Dniesters ins schwarze Meer, eine besetzte Stadt mit einem Hafen und Seehandel.

**B. Mittelbare und sehr abhängige Provinzen** sind die Fürstenthümer Wallachey und Moldau, welche einerley Verfassung und Einwohner haben. Sie erhalten von der Pforte eingeköbnete Fürsten, (*Hospodare*), die sich jährlich bestätigen lassen, einen starken jährlichen Tribut entrichten müssen, oft abgesetzt und hingerichtet werden; dagegen auch ziemlich despotisch regieren, jedoch nicht ohne Mitwirkung der Bojaren, (hohen Staatsbeamten, die sich im Divan versammeln), und des Adels. Auch hat sich die Pforte in beyden Fürstenthümern gewisse Städte mit ihren Districten (*Kajas*) vorbehalten, die ihr unmittelbar gehören. Die Einwohner sind Walachen, mit den Bulgaren von Einem Völkerverwandtschaft, mit vielen andern Nationen vermischet, reden einen Mischmasch von der slavonischen, alten dacischen, römischen und italienischen Sprache, mit einer eigenen Mundart in jedem Fürstenthum, haben türkische Sitten, und bekennen sich zur griechischen Kirche.

I. Das Fürstenthum Walachey (groß 1150 Quadratmeilen) liegt von Bulgarien nordwärts, zwischen der Donau und den Gebirgen von Siebenbürgen, hat im Norden viele hohe Berge, im Süden, längs der Donau außerordentlich fruchtbare Ebenen, viele Flüsse, worunter die schiffbaren Aluta und Sereth hier in die Donau fließen, Ueberfluß an Getreide, guten Weinen und Obst, ansehnliche Eichenwälder, eine starke Viehzucht, insonderheit an guten Pferden, Rindern, Schaafen (über 2½ Mill.) und Schweinen, Honig und treffliches Wachs, viel Wild, Fische in unglaublicher Menge, Schwefel und wichtige Salzgruben. Das Land ist schlecht bevölkert, schlecht angebauet, und ohne alle Manufacturen.

Kukurescht, die große, unregelmäßige, mit vielen schönen Gebäuden bebauete Hauptstadt von 100000 E. — Giurgewo, eine große Stadt an der Donau, Ruschischuf gegenüber und der wichtigste Handelsplatz in der Wallachey, gehöret, so wie Braila, eine große Stadt mit einer Festung, am Einfluß des Sereths in die Donau, mit ihren Rajas zu den unmittelbaren Besitzungen der Pforte.

II. Das Fürstenthum Moldau, (groß 1625 Quadratmeilen) nordöstlich von der Wallachey, zwischen den siebenbürgischen Gebirgen und dem Dniester, der es von Rußland scheidet, wird vom Pruth und Sereth durchflossen, ist im Westen bergig, im Osten eben, überaus fruchtbar, aber wenig und schlecht angebauet, hat eine ungemein starke Schaaf-, Rind-, vlieh-, Pferde-, und Bienenzucht, viel Getreide, viel Steinsalz und vortrefliche Sauerbrunnen. Es führet Salz, Wachs, Wolle, jährlich 2 bis 300000 Schaaf-, 40000 fetter Ochsen und eben so viel Pferde aus.

Jassi (Jaschi), in der Mitte des Landes, nicht weit vom Pruth, die große, schlecht gebauete Hauptstadt von 50000 E.

Galatz, südlich von Jassi, an der Donau, eine ansehnliche Stadt, die Schiffsbau, und einen sehr ausgebreiteten Handel mit den Producten beyder Fürstenthümer auf der Donau und über das schwarze Meer bis nach Aegypten und der Barbaren treibt.

Chotschin (Gotin), nördlich von Jasschi, im Winkel zwischen Rußland und Galicien, am Dniester, eine stark besetzte Stadt, welche mit ihrer Kaja, die aus lauter sehr fetten Viehweiden besteht, der Pforte unmittelbar unterworfen ist.

C. Ein freyes Schutzland der Pforte ist die Republik Ragusa, in Dalmatien, vom adriatischen Meere und der Statthalterschaft Bosnien umgeben. Ihre Regierungsform ist aristokratisch, nach venetianischem Muster, und die höchste Gewalt bey dem großen Rathe, der aus dem Adel besteht. Dieser wählt aus seinem Mittel den Rath der Pregadi, der die Staatsgeschäfte verwaltet, und einen monatlich durchs Loos gewählten Rector an der Spitze hat. Außer dem Sultan der Osmanen, ihrem vornehmsten Schutzherrn, zahlte die Republik ehemals auch an Venedig Schutzzeld, und der König beyder Sicilien giebt ihr, nach altem Herkommen, einen Commendanten. Ihr Gebiet ist klein und unfruchtbar, die schöne Insel Meleda ausgenommen. Die Einwohner reden eigentlich slavonisch, doch meistens auch italienisch, sind Katholiken, dulden aber auch Armeaier und Muhamedaner.

Ragusa, an einem Busen des adriatischen Meeres, eine ansehnliche Stadt mit vielen schönen Manufacturen, die in der Nähe einen vortreflichen Hafen mit Werften und Magazinen hat, einen starken eigenen Handel, und eine wichtige Frachtschiffahrt im mittelländischen Meere treibt.

Anm. v. 1. Der Flächeninhalt des gesammten osmanischen Reichs in Europa, Asia und Afrika wird auf 50000 Quadratmeilen, die Volksmenge sehr verschieden, von 20

bis

bis 50 Millionen geschätzt. Die Staatseinkünfte (oder, wie die Osmanen sie nennen, das öffentliche Geld der Muselmänner) sollen 30 Mill. Thaler betragen, jedoch neuerlich sehr vermehrt worden sehn. Hiervon ist die Kaisercaße (Privateaße des Sultans) verschieden, die sehr ansehnliche, aber meist unbestimmte Einkünfte hat, und ungemein reich ist; wie auch der Schatz der Moskeen: beyde unterstützen die Staatseasse in Nothfällen. Die Kriegsmacht zu Lande besteht an regelmäßigen Truppen (Janitscharen und Spahi) aus 230000 Mann, die aber über das Doppelte vermehrt werden können, ohne die irregulären, die Gränz- und Hülfstruppen; die Flotte höchstens aus 20 Linien Schiffen, die im Kriege aus Afrika sehr vermehrt werden.

Anmerk. 2. In dem Umfange der natürlichen Gränzen der europäischen Türken liegen die französischen Besitzungen, welche der zertrümmerten Republik Venedig gehöreten, aber im Jahr 1797 durch den Frieden mit Oestreich an die Republik Frankreich kamen, und jetzt die französische Levante ausmachen. Sie bestehen theils in verschiedenen Städten und Bezirken auf dem festen Lande in Albanien, theils aus Inseln, die an der Küste von Albanien und Livadien bis Morea hinab liegen. Die merkwürdigsten sind Corfu (Corepra), Cefalonia, Cefalonia Picciola (Ithaca), St. Maura, Zante, und die an der Südspitze von Morea liegende Insel Cerigo. Größe: 60 Quadratmeilen; Volksmenge 150000. Producte: viele Rosinen und Korinthen, Wein, Baumöl und Salz. Die Einwohner sind meist Griechen. Diese zerstreuten Besitzungen machen ein Departement der französischen Republik aus.

Corfu, die Hauptstadt der französischen Levante und der Insel gleiches Namens, von 10000 Einwohnern, stark besetzt, mit einem sehr guten Hafen.

Ostien.